

Zeitschrift für High Fidelity • Musik • Audiovision

Audio

11

Einmaliger Leser-Service:

GROSSE COMPUTER- BERATUNG

Die Kombinationen:

- 2000 Einzelgeräte
- 150 Hersteller
- 1000 Anlagen

Lassen Sie sich Ihre HiFi-Anlage zusammenstellen

Vergleichstests:
6 Mini-Boxen
und 3 Steuer-
geräte



Test:
Lohnt sich ein
teurer Cassetten-
recorder?

**In Farbe:**

Die tollste Disko-
thek der Welt



Endlich gefunden:
Die Marx-Harfe

Power Play.

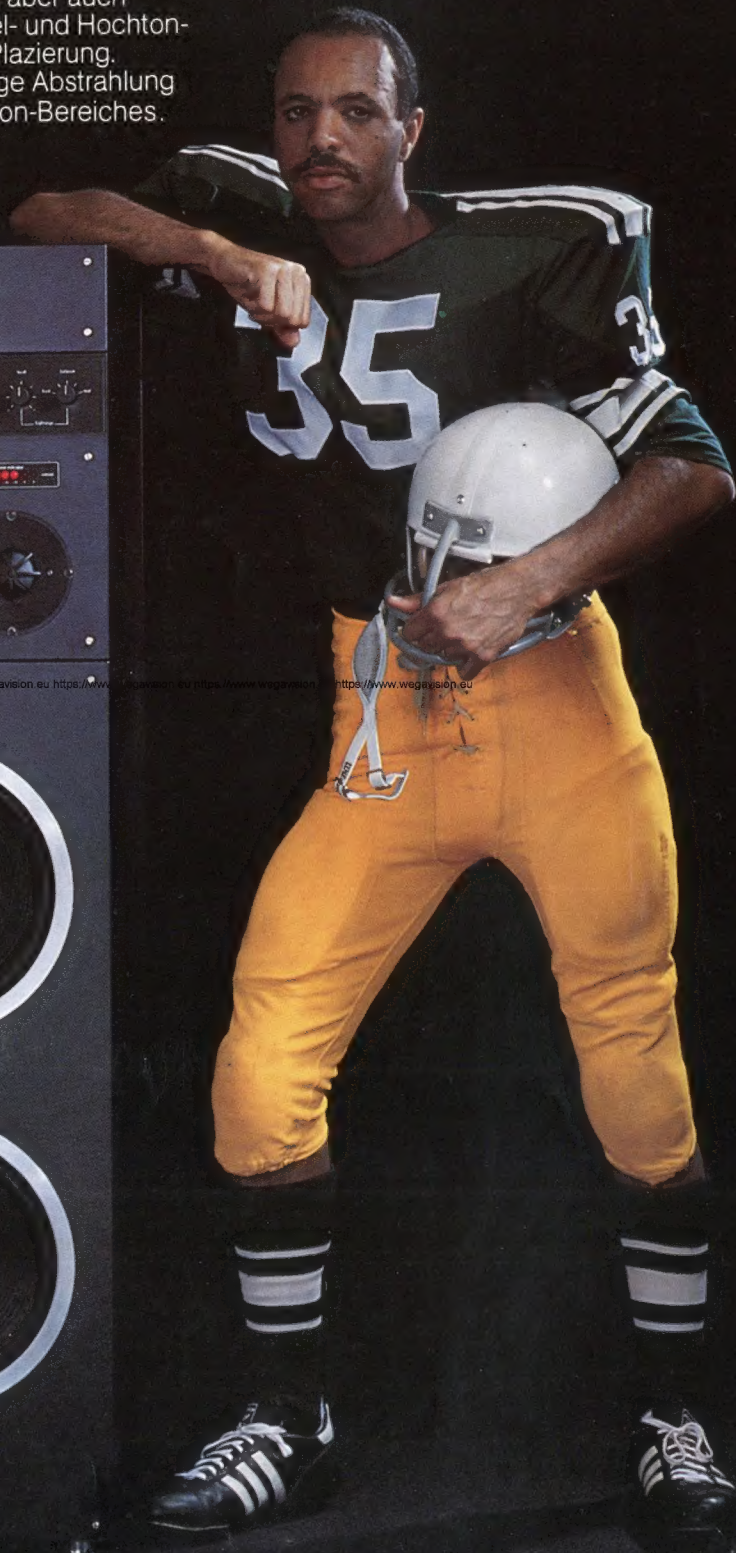
quadral aq 11. Souveräne Leistung. Belastbarkeit: 200 Watt RMS. 4-Wege-Lautsprechereinheit für Hochleistungs-Einzelkomponenten und Hochleistungs-Receiver. Dreiteilige Konstruktion. Steckbar, getrennt schwenkbar, aber auch trennbar in Baß-, Mittel- und Hochton-Teil zur individuellen Platzierung. Zusätzliche rückwärtige Abstrahlung des Mittel- und Hochton-Bereiches.

Vorn-Hinten-Balance-Einsteller. Mitten- und Höhen-Einsteller. LED-Belastungsanzeige. Wenn Sie für Ihre Hochleistungsanlage ebenbürtige Lautsprechereinheiten suchen:

quadral 
sounding arc systems



<https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu>



quadral

Typ:

Belastbarkeit:

Übertragungsbereich:

aq 3

2 Wege

50/65 Watt

38 ... 22000 Hz

aq 5

3 Wege

70/100 Watt

35 ... 22000 Hz

aq 9

4 Wege

100/150 Watt

25 ... 22000 Hz

aq 11

4 Wege

200/300 Watt

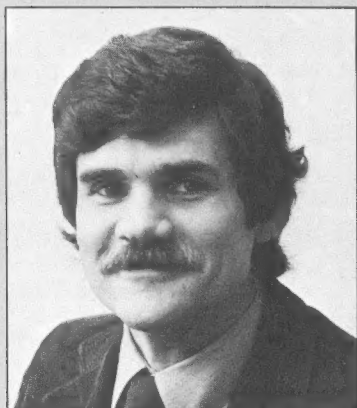
20 ... 22000 Hz

quadral sounding arc systems
im Alleinvertrieb der

akustik
Vertriebs-GmbH & Co KG

Eichsfelder Str. 2
3000 Hannover 21

Senden Sie mir umgehend
● quadral Prospekt und Händlernachweis
all-akustik
Eichsfelder Str. 2
3000 Hannover 21



Hannes Scholten

Der Teufelskreis

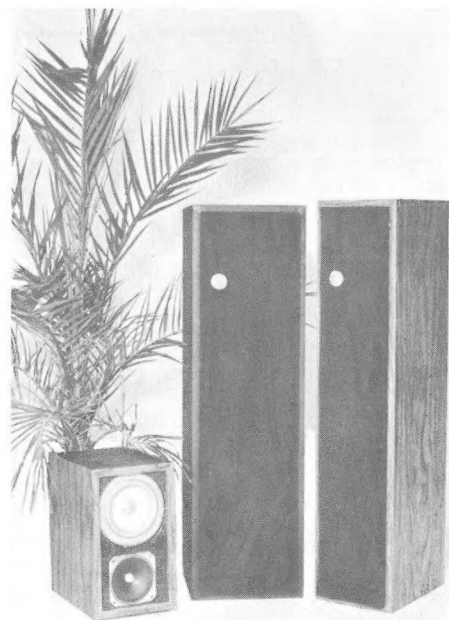
Alle HiFi-Händler, die ihre Kunden gut beraten wollen, stecken in der Klemme. Da kommt ein Mann ins Studio und will 3000 Mark für eine Anlage ausgeben. Der Händler erkundigt sich nach seinen Vorstellungen, nach seinem Wohnraum, nach seinem Musikgeschmack; er demonstriert Anlagen, läßt den Kunden vergleichen, beantwortet seine Fragen und tastet sich mit ihm gemeinsam vor, bis sich „die“ Anlage abzuzeichnen beginnt. Eigentlich müßte sich mit jeder weiteren Beratungs-Stunde der Preis der Anlage erhöhen. Aber nichts da — der Mann kauft beim Discounter, der Fachhändler schaut in die Röhre.

Senkt er nun seinerseits die Preise, um gegenüber der Konkurrenz mithalten zu können, muß er die Beratung einschränken, notfalls sogar den Service — schließlich muß sein Verdienst irgendwo herkommen. Zum Schluß bleibt ihm vielleicht nichts anderes übrig, als dem Kunden im Schnellverfahren etwas anzudrehen.

Schuld an diesem Teufelskreis haben die HiFi-Käufer, die sich wochenlang beraten lassen, dann aber um die Preise feilschen, als seien sie auf einem türkischen Teppichmarkt. Es sind oft auch diejenigen, die 100 Kilometer weit mit dem Auto fahren, um 50 Mark am Preis zu sparen.

Ich fürchte, daß demnächst Händler dazu übergehen werden, eine Beratungsgebühr zu verlangen — eine Maßnahme, die einer weiten Verbreitung von HiFi nicht gerade förderlich wäre. Besser wäre es, wenn sie ihre Kunden davon überzeugen könnten, daß Beratung und Service ihren Preis haben müssen — und wenn die Kunden das einsehen würden. Das braucht zwar viel Geduld, aber sie lohnt sich für beide Seiten.

Herzlich Ihr



Shotglass. Der ungewöhnliche Lautsprecher.

So urteilt das HiFi-Magazin AUDIO (Heft 2/78) über Shotglass-Lautsprecher.

„Er klingt so, als ob ein im Halbdunkel spielendes Orchester plötzlich von starken Scheinwerfern beleuchtet würde, so daß jeder Mann mit seinem Instrument plötzlich sichtbar wird.“

„Ein ehrlicher und neutraler Lautsprecher also, der schlechtes Plattenmaterial sehr schnell entlarvt; der das Ohr auch nach stundenlangem Hören nicht nervt und der den Kaufpreis uneingeschränkt wert ist.“

Den kompletten AUDIO-Testbericht sowie weiteres Informationsmaterial über Shotglass-Lautsprecher schicken wir Ihnen gerne zu.

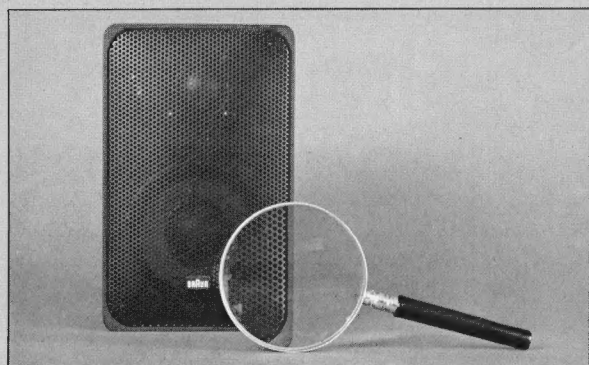
Bei folgenden HiFi-Händlern können Sie sich die Shotglass-Lautsprecher ansehen und anhören:

- 2000 Hamburg
HiFi-Studio Jürgen Schindler, Werderstr.52
- 2900 Oldenburg
Elektro Ohlhoff, Ulmenstr.33
- 3000 Hannover
Uni-Audio, Oberstr.16
- 4800 Bielefeld
Audio Monitor, Goldstr.4
- 5000 Köln
HiFi-Studio an der Oper, Kölner Ladenstadt
- 5600 Wuppertal
Audio 2000, Friedrich-Engels-Allee 296
- 6107 Reinheim
Transsound, Tel. Voranmeldung 06162-5321/2620
- 6800 Mannheim
Tonstudio Mannheim, Q5, 4
- 7000 Stuttgart
F.P. Kirchhoff, Tel. Voranmeldung 0711-42 70 18
- 7500 Karlsruhe
HiFi-Studio Franke, Mathystr.28
- 7800 Freiburg
HiFi-Studio Krogull, Merianstr.5
- 8070 Ingolstadt
HiFi-Musikinsel, Milchstr.14
- 8500 Nürnberg
HiFi-Studio K. Schulze, Rotbuchenstr.6

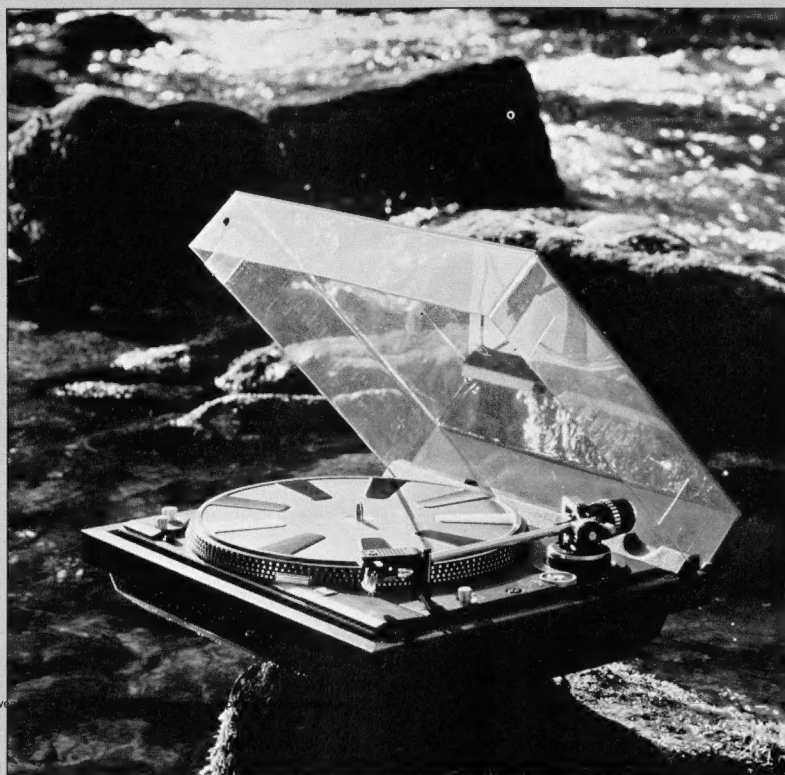
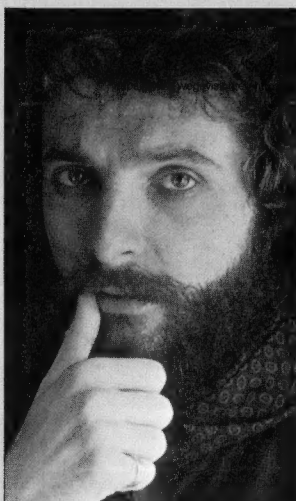
Shotglass. The Stan White Speaker.

Alleinvertrieb für Europa:
HERMANN RUWWE AUDIO IMPORT
Postfach 380 245, 1000 Berlin 38, Tel. 030/8118859

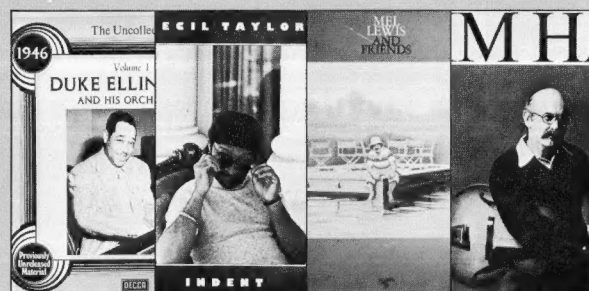
HiFi-Hersteller preisen sie an als die Lösung aller Platz-Probleme für Musikfreunde. Aber können Mini-Boxen auch die klanglichen Ansprüche verwöhnter Hörer befriedigen? AUDIO verglich sechs Modelle miteinander, um herauszufinden, was die Kleinen alles können. **Seite 28.**



Nach einer längeren Kunstpause hat die Schickeria ihn wieder: André Heller gibt neue Töne von sich. In Kalifornien produzierte der Wiener Poet mit den Musikern der lebendigen Legende Frank Zappa eine neue Platte. Sein Phantasieprojekt „Calafatti“ will er jetzt auch verwirklichen. **Seite 142.**



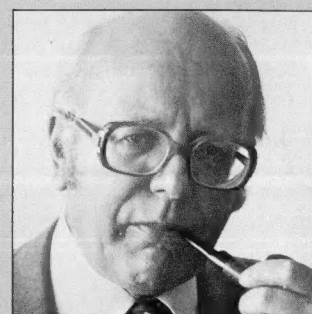
Seit vielen Jahren verwendet der Schwarzwälder HiFi-Hersteller Dual bei seinen Plattenspielern konsequent einen geraden Rohr-Tonarm. Die Dual-Ingenieure stateten mit dem Modell CS 604 S erstmals einen Plattenspieler aus ihrem Haus für weniger als 450 Mark mit einem Direktantrieb aus. Was der preiswerte Halbautomat im praktischen Betrieb leistet, erfahren Sie auf **Seite 62.**



„Wer in dieser Musik nicht drinsteckt, hat es schwer“, meint der Schweizer Musiker und Jazz-Profi George Gruntz. Um Neulingen den Einstieg zu erleichtern, stellte Gruntz für AUDIO-Leser eine Diskothek aus 50 wichtigen Jazzplatten zusammen, die in einer Sammlung nicht fehlen dürfen. Sie finden sie auf **Seite 162.**



Am Anfang stampften Dirigenten nur laut mit den Füßen oder schlugen mit mannshohen Prügel zu. Erst später magerte der Taktstock zu seiner heutigen Größe ab. Stephan Hoffmann schildert die Geschichte des dünnen, weißen Stäbchens auf **Seite 108.**



Kann die Schmalfilm-Industrie einpacken, wenn das neue LVR-System der BASF kommt? AUDIO sprach mit dem BASF-Experten Hans-Joachim Cabus über die Zukunft der Audiovision. Lesen Sie dazu auf **Seite 86.**

Audio

11

Editorial	3
Leserbriefe	6
Leser fragen	12
Vorschau	184
Personalien	186

TEST

Miniaturen-Kabinett	
Vergleichstest: Mini-Boxen von Acron, Braun, Fisher, Heco, Iso-phon und Transonic	28

Das Denkmal	
Test: Lautsprecher Ohm L	36

Test-Tagebuch	40
----------------------	----

Schalt-Station	
Test: Epicure Umschalt-pult SP 1	46

Die Reifeprüfung	
Vergleichstest: Cassetten-Recor-der Aiwa AD 6800, Loewe 3537 und Pioneer CT-F 1000	50

Der Akrobat	
Test: Dual Plattenspieler CS 604 S	62

Klassen-Treffen	
Vergleichstest: Receiver Marantz 1515, Mitsubishi DA-R210 und Sansui G-2000	66

TECHNIK

Neue Meßeinheiten	60
--------------------------	----

Da waren's nur noch drei ...	
Der amerikanische Physiker Stan White über Aufnahme-Verfahren	104

AUDIOVISION

Nicht von Pappe	
Das neue Video-Gerät von BASF	86

Gute Unterhaltung	
Professor Klaus Haefner berichtet über das Unterhaltungszentrum der Zukunft	100

RATGEBER

Tips & Tricks	43
--------------------------	----

Neues Zubehör	82
----------------------	----

AUDIOTHEK

Die exklusive Anlagen-Beratung vom Computer	90
--	----

REPORT

Teures Ping	
Warum ein Triangel-Spieler so viel verdient	16

Tanz über den Wolken	
Die tollste Diskothek der Welt hat in Zürich eröffnet	20

„Mein Gott, es spricht“	
Die großen Physiker: Alexander Graham Bell	76

Tödlicher Stab	
Wie der Taktstock entstand	108

SCHALLPLATTEN

Referenzplatten	88
------------------------	----

Neue Klassik-Platten	116—125
-----------------------------	---------

Neue Pop-Platten	156—161
-------------------------	---------

Neue Jazz-Platten	170—174
--------------------------	---------

Kurzkritik Klassik	136
---------------------------	-----

Kurzkritik Pop	146
-----------------------	-----

Platte des Monats	160
--------------------------	-----

MUSIK

Löwin mit gestutzten Krallen	
Ein Porträt des Opernstars Anja Silja	112

Heiße Platten	
Illegale Mitschnitte von Furtwängler-Opern sind aufgetaucht	128

Im Dutzend williger	
Die Erfolge der 12 Berliner Cellisten	130

Harpos Vermächtnis	
Die Harfe der Marx-Brothers ist gefunden	138

Wiener Schmankerl	
André Heller versucht einen neuen Anfang	142

Wahre Worte	
Die neuesten Musik-Bücher	150

Mit einem Koffer nach Paris	
Der Chansonnier Mort Shuman will Deutschland erobern	154

Startkapital	
George Gruntz stellt die wichtigsten 50 Jazz-Platten vor	162

Tarkus rostet in der Halle	
Die neuen Pläne von Emerson, Lake & Palmer	164

Gold-Mine	
Ariola veröffentlichte alte Jazz-Titel	166

Zum Hören zu schade	
Der neue Trend: bunte Beatles-Platten	168

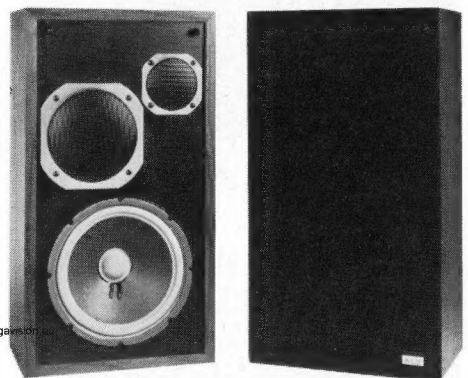
KLH

PRESENTS:

DEDICATED TO PERFECTION

Dedicated Model 337

EINE KLANGLICHE OPTIMIERUNG FÜR ALLE MUSIKBEREICHE



5 JAHRE
VOLLGARANTIE

Ein 3-Weg-System Lautsprecher der neue Maßstäbe setzt. Sinusleistung Belastbarkeit 150 Watt. Betriebsleistung min. 5 Watt Frequenzbereich 20 Hz-21 kHz, ausgestattet mit einem 30cm KLH-MEGAFLUX Tieftöner, 1 KLH-SPECIAL-Mitteltöner und einem KLH-SPECIAL-Hochtöner.

KLH

LAUTSPRECHER
finden Sie in guten
HiFi - Fachgeschäften.

HÄNDLERNACHWEIS AUF ANFRAGE

VERTRETUNG-ÖSTEREICH:

RAUM AKUSTIK

Lerchenfelderstraße 20 · 1080 Wien

VERTRETUNG-SCHWEIZ:

TONSTUDIO "R"

Thunstraße 20 · 3005 Bern

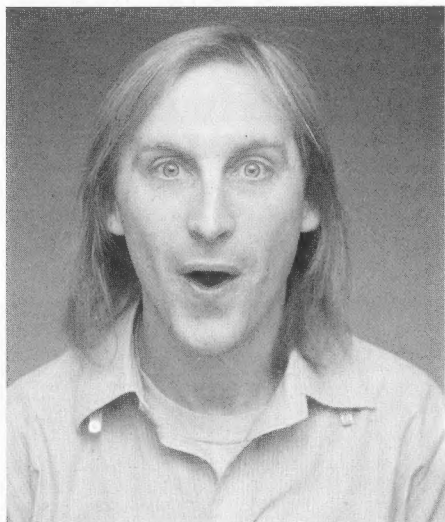
KLH

KLH DEUTSCHLAND GMBH
Am Simmler 41 · 6200 Wiesbaden

Alberne Kalauer

AUDIO 9/78: OTTO — Pro und Contra

Wir Deutschen hatten schon immer ein besonderes Verhältnis zum Humor, was aber nicht heißen muß, daß uns ein Mann wie Otto so ganz allmählich zum Idioten abstempelt. Betrüb-



Otto: Nicht besser als der kleine Fritz auf der Straße?

lich, daß es noch Leute gibt, die über so alberne Kalauer lachen können, noch betrüblicher, daß man ihn als Gefängniswärter Frosch in der Operette "Die Fledermaus" in der Hamburger Staatsoper auftreten läßt. Schade, man buhlt eben überall ums Publikum. Ist Qualität denn wirklich nicht mehr gefragt? Ich kann und will es nicht glauben, denn das, was ein Otto macht, kann auch der kleine Fritz auf der Straße. Nur - den läßt man nicht!!!

Wolfgang G. Schulze
6400 Fulda

Gerade Schallplatten

In meiner Eigenschaft als Einkäufer für unsere Jugendgruppe und viele Freunde habe ich in den letzten drei Wochen ca. 50 LP's aller Musiksparten und Plattenfirmen gekauft. Zum meinem Erstaunen mußte ich feststellen, daß über 30% des Materials so stark gewellt war, daß es wieder umgetauscht werden mußte. Die Firma Saturn in Köln tauschte die LP's zwar anstandslos um, doch blieben die 40 km Anfahrtsweg ein Ärger-

nis. Meine Frage an die Plattenindustrie: Ist es nicht möglich, die Qualitätskontrollen so weit auszudehnen, daß man für sein gutes Geld auch gute (sprich gerade) Schallplatten bekommt?

Carlos Cervera
5013 Elsdorf

In Urlaub

AUDIO 8/78 „Magazin“

Am 29. August 1978 fragte ich in der Schallplattenabteilung der Firma Barth in Stuttgart an, ob es bei ihnen die Live-Platte von John Scofield, erschienen bei Bellaphon Nr. 3013 und in AUDIO 7/78 empfohlen, zu Kaufengäbe. Der Verkäufer antwortete, daß er das nicht wüßte. Auf meine Bitte hin, ob er nicht im Lager oder im Katalog nachschauen könnte, erwiderte er kurz: "Der für die Firma Bellaphon zuständige Kollege ist bis Montag in Urlaub. Ich bin dazu nicht in der Lage. Warten Sie doch ruhig bis kommenden Montag." Ich frage mich jetzt, wozu sind eigentlich Schallplattenverkäufer bei der Firma Barth beschäftigt?

Reinhard Conrad
7250 Leonberg

Wir geben uns jede Mühe die Platten, die unsere Kundenwünschen und die wir nicht am Lager führen, innerhalb von 24 bis 48 Stunden bei uns im Laden zu haben, schwierig wird es nur wenn die Generalvertretungen die Platten nicht in Ihrer Auslieferung führen, w.z.B. bei der neuen LP von Lisa Fitz bei EMI, da warte ich nun schon seit vier Monaten, diese Platte ab Fabrik zu erhalten, trotz vieler Male der Reklamationen, schriftlich, telephonisch oder beim Vertreter will die Platte einfach nicht zu uns kommen, und ich erhalte nur immer wieder lakonisch die Auskunft "Die Platte ist bestellt, man muß warten". Bei DGG geht es ähnlich zu, Fabrikbestellungen dauern wenn diese überhaupt eintreffen ca. 8 bis 10 Wochen, besonders wenn es sich um etwas selternere Aufnahmen und nicht gerade um Pollini oder Karajan LP's handelt. Oft wird auch eine Platte angekündigt, vom Vertreter gezeigt und bereits

bei der ersten Bestellung heißt es oft entweder "nicht in unserem Repertoire" oder die Platte fehlt ganz einfach, weil von den Disponenten zu wenig geordert wurde, w.z.B. am Anfang bei "Saturday Night Fever" oder bei der LP von Anne Sophie Mutter. Bei "Saturday Night Fever" wurde uns anfangs sogar erklärt, daß man an der Verkäuflichkeit dieser Doppel-LP zweifle, obwohl sie da bereits ca. 6 Wochen in den englischen und amerikanischen Charts ganz vorne war. Ein Fall für sich war ja da auch die Karajan "Salome", die ja ein Jahr von der Besprechung bis zur Veröffentlichung hatte.

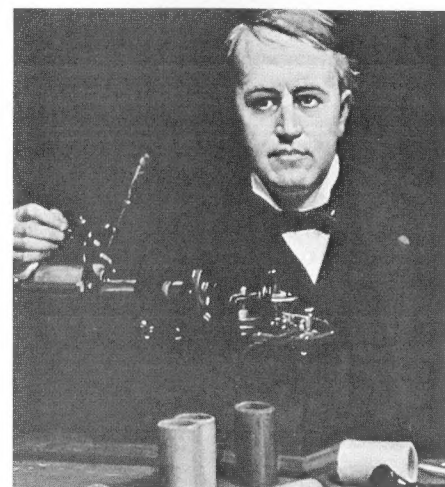
Sie haben schon recht, wenn Sie schreiben, daß es auf den Einzelnen ankommt wie er Platten verkauft, aber daß die Industrie es einfach nur auf die Händler abschiebt, wenn Platten schwer zu erhalten sind, finde ich ungerecht.

Discotheca Thalwil
CH-8800 Thalwil

Entthront

AUDIO 8/78: „Die großen Physiker — Thomas Alva Edison“

Wie Sie selbst erwähnten, hatte der Deutsche Heinrich Goebel bereits im Jahre 1854 verkohlte Bambusfasern in einer luftleeren Flasche zum Glühen gebracht. Die Verbindung des Bambuskohlefadens mit der Stromzuführung schuf Goebel mit Ofenschwärze - eine Idee, die sich Edison 26 Jahre später patentieren ließ. Wäre Goebel



1893 entthront: Telefon-Verbesserer Thomas Edison

nicht an die Firma "Beacon Vacuum Pump" geraten, die seine Erfindung auswertete, wäre er für immer vergessen gewesen. So aber prozessierte die Firma durch drei Instanzen gegen die Firma General Electric. Im Jahre 1893 wurde Edison öffentlich entthront. Sein Patent wurde für ungültig erklärt, nachdem Goebel unter gerichtlicher Aufsicht funktionsfähige Modelle gebaut hatte.

Joachim Keller
6620 Völklingen

Minutengenaue Schaltuhr

AUDIO 9/78 „Das vierte Programm“

Mit Interesse haben wir Ihren Gerätevergleich gelesen und mit Genugtuung festgestellt, daß die Auswirkungen bekannter



Besitzt eine aufwendige Schaltuhr:
Philips-Videorecorder

physikalischer Grundsätze auch durch Sie wieder bestätigt wurden: die sehr gute Bildqualität und die überlegene Tonqualität. Einen Punkt haben Sie in Ihrer Berichterstattung aber zumindest übersehen oder vergessen: Unser Video-Recorder N 1700 ist mit einer Schaltuhr ausgestattet, die sowohl minutengenaues Einschalten als auch Ausschalten ermöglicht. Das Ausschalten erfolgt also z. B. nicht nach Ablauf von Intervallen, die ein Vielfaches von 15 Minuten darstellen, sondern kann zu jeder Minute von 1 bis 120 erfolgen und danach am Ende der Cassette. Dies ist ausführlich in der von Ihnen als etwas umfangreich beurteilten Bedienungsanleitung beschrieben.

PHILLIPS GMBH
Claus Harder
Unternehmensbereich Video
Bereich VCR
2000 Hamburg

Wertvolle Hilfe

AUDIO 10/78 Thema des Monats „Leere Hüllen“

Wunderbar. Ein hervorragender Vorschlag Ihres Gerald O. Dick, die Plattenhüllen mit Erklärungen und Zeichnungen über die Orchester- und Mikrofonaufstellung zu verzieren. Wer kennt nicht das Leid des angehenden Audiophilen, sowie ich, der durch Berichte über hervorragende Tiefenstaffelung und Wiedergabequalität getesteter Plattenaufnahmen vor Neid erblaßt und meint, seine Anlage sei wohl doch nicht das Non-plus-ultra.

Ingo Rendel
4300 Essen 1

Wenn man diesen Vorschlag schon nur auf klassische Platten beziehen will, so wäre ich in dem Fall dafür, daß man diese Angaben bei Direktschnittplatten machte, da diese von Natur aus erstens viel teurer sind und der Käufer 2 bis 3 DM mehr oder weniger auch akzeptieren würde. Und zweitens besitzen sie eine viel höhere Qualität, die es erlaubt, die einzelnen Instrumente tatsächlich akustisch zu lokalisieren, was bei normalen Schallplatten zugegebenermaßen manchmal etwas schwierig ist.

Andreas Lück
5270 Gummersbach

Ist schockiert

AUDIO 9/78 Glosse: Operationsverstärker

Mit Entsetzen stelle ich fest, daß in Ihrem sonst hervorragenden Team bei der Behandlung eines LSI-befallenen Verstärkers, schwerste operationstechnische Unwissenheit zu Tage tritt! Vor einem derart riskanten Eingriff sollte man m. E. erst einmal feststellen, ob das "wirre Gelabere", das Ihr Angeschlagener an die Boxen weitergab, nicht vielleicht einer Hörfunkwerbesendung entstammt. Auch die Äußerungen eines Politikers können den Fremdspannungsabstand eines hochkarätigen Verstärkers zusammenbrechen lassen. Schockierend finde ich - auf Ihrer fotografischen Darstellung deutlich sichtbar -, wie

Audio

Zeitschrift für High Fidelity • Musik • Audiovision

Redaktionsdirektor:
Ferdinand Simoneit

Chefredakteur:
Hannes Scholten

Grafische Gestaltung:
Andreas Olbrich
Harriet Klopfer

Redaktion Test und Technik:
Hans-Günther Beer
Dr. rer. nat. Gerald O. Dick
Peter Gurr
Heinrich Sauer

Redaktion Musik:
Wolfgang Michael Schmidt

Text:
Tim Cole

Produktion:
Elke Busch

Fotografie:
Frank Busch
Wolfgang Schmid

Ständige Mitarbeiter:

Hans Joachim Bartsch, Werner Bruck, Anette Drees, Winfried Dunkel, Gudrun Endress, Michael Henkels, Christine Herz, Anton Kenntemich, Dr. Uwe Kraemer, Peter Kreglinger, Ralf Lenz, Wolf-Eberhard von Lewinski, Monika Nellissen, Siegfried Niedergesäss, Dr. Friedrich Nierhaus, Werner Panke, Horst Reischenböck, Franz Sager, Marcello Santi, Norbert Scheumann, Alexander Schmitz, Dieter Schorr, Bernie Sigg, Martin Stadelmann, Peter Steder, Thomas Stefener, Dieter Werg; Peter Jones, London

Redaktion: AUDIO, 7000 Stuttgart 1, Postfach 1042

Verlag:

Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 21 42-1, FS 07 22 036, Telegramme motorpress stuttgart
Anzeigenverkaufsleitung: Wolfgang Kriwan; für den Inhalt verantwortlich: Monika Possehl; Vertrieb: Albert Manz; Herstellung: Hugo Herrmann; Druck: Vogel-Verlag, Grafischer Betrieb, Würzburg; Printed in Germany

AUDIO erscheint monatlich, mittwochs. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages und unter voller Quellenangabe. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Einsender Rückporto beigelegt wurde. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel.
Einzelheft 5,— DM (einschließl. MWSt).
Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 56,— DM (einschl. MWSt), Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 65,— DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende.

Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart. Postscheckkonto 534708; Dresdner Bank AG, BLZ 60080000, Konto 9022284; Hypo-Bank, BLZ 60120050, Konto 4340150940; sämtliche Stuttgart.

Anzeigenliste Nr. 1 — Gerichtsstand Stuttgart.

Im selben Verlag erscheinen: »auto motor und sport«, »mot — Die Auto-Zeitschrift«, »FLUGREVUE/flugwelt international« und weitere Zeitschriften und Kataloge



Professor Wire Wrap versucht, die Intermodulation der Länge nach aus dem Verstärker zu reißen. Dieser Eingriff beraubt diesen mit Sicherheit aller Potentiometer. Da kann auch ein Rumpelfilter mit hoher Flankensteilheit, den Schwester Hertzlos linkshändig abzuklemmen versucht, nichts mehr retten.

Welchem Hi-Fi Fan würde bei dieser Behandlung nicht das Kondenswasser auslaufen?

Richard Schätz
8225 Traunreut

Neuer Band-Typ

AUDIO 10/78 „Eisen-Zeit“

Daß es nun bald schon wieder einen neuen Band-Typ gibt, war eigentlich nicht zu erwarten. Zur Zeit haben ja noch nicht einmal alle Band-Hersteller das Zweischichtenband (Ferrochrom) im Lieferprogramm.



Schon ausgerüstet für das Eisenband:
Luxman 5K 50

Wenn die vielversprechenden technischen Daten in der Serie eingehalten werden können, wird es sicher eine kleine Revolution bei der Wiedergabequalität der Cassetten-Recorder geben. Man darf wirklich gespannt sein, ob dann die Recorder der 800-Mark-Klasse Musik gleich gut reproduzieren können, wie die wesentlich teureren Bandmaschinen.

Gert May
6050 Offenbach

Sex Appeal

AUDIO 10/78: „Schallmauer“

Wußten Sie schon, daß ein nackter Männer-Hintern auch ganz reizvoll sein kann? „Ihre“ Leserinnen würden sich bestimmt freuen. Oder ist der Verkauf dann nicht mehr gesichert?

Birgit Vollmer
4000 Düsseldorf



Hinter die Kulissen gestellt: Thorens-Wand, Rest der Dame

AUDIO läßt doch die Leser angeblich immer hinter die Kulissen blicken. Wann bekommen wir also den Rest der Dame, die sich da hinter der Thorens-Schallwand versteckt, endlich zu Gesicht?

Klaus Heiligenstühler
7026 Bonlanden

Was bitteschön, hat ein nackter Frauenhintern in einer HiFi-Zeitschrift zu suchen?

Ernst Zirkel
2000 Hamburg

April-Scherz

AUDIO 10/78 „Tips & Tricks“

Der „Tip & Trick“ des Herrn WD ist wohl ein April-Scherz? Mag sein, daß dadurch Resonanzen der Zarge bedämpft werden, sicher kann der Sand aber nicht Resonanzen des Chassis verhindern, und darauf ist der Tonarm befestigt. Außerdem wird der Staub, der im Sand enthalten ist, auf Dauer den Plattenspieler-Antrieb und das Lager zerstören.

Rainer Burkhardt
7500 Karlsruhe 2

Computer-Spiele

AUDIO 10/78 „Bilder-Buch“

Es wird endlich Zeit, daß die ungeheuer vielfältigen Möglichkeiten, die in einem Fernsehgerät für den Benutzer noch stecken, ausgenutzt werden. Das Fernsehprogramm kann einen schon lange nicht mehr befrie-

digen und im Zeitalter der intelligenten Computer müßte es doch einfach sein, das Fernsehgerät als Bildschirm für Computer-Spiele, die über das jetzige Angebot weit hinausgehen, oder für Technik-Kurse oder Verbraucher-Informationen einzusetzen. Das würde dem ewigen Berieseln-Lassen ein Ende setzen.

Hubert Gruber
A-1150 Wien

Bald Weihnachten

AUDIO 10/78: „60 Jahre und ein bißchen leise“

Alte Ohren gehören nicht zum alten Eisen! Ich bin 48 und begeisterter Musikhörer. Vor ein paar Jahren haben meine Bekannten aufgehört, mir zu Weihnachten Platten zu schenken, weil sie dachten, ich hätte nichts mehr davon. Ich habe Kopien Ihres Artikels herumgehen lassen im Freundeskreis - und freue mich schon auf das nächste Weihnachtsfest...

Hubert Gießen
7700 Singen

Ihr Artikel zeigt, daß die Hörforscher noch einen weiten Weg vor sich haben, bis sie dem Geheimnis „Musikhören“ auch nur ein Stückchen näher gekommen sind. Was wir im Kollegenkreis schon öfter diskutiert haben, haben auch Sie bestätigt: Musikhören und Messungen mit Sinus-Tönen sind zweierlei. Mit Sinus läßt sich eben nicht der Hörvorgang erfassen. Hoffentlich wird bald intensiver an neuen Meßmethoden gearbeitet, denn das würde sicher auch neue Erkenntnisse in der gesamten Akustik bringen.

Dr. Werner Kohnen
3380 Goslar 1

Endlich räumt mal eine Zeitschrift mit den idiotischen Vorstellungen über die Hörgrenzen auf. Was Musiker schon lange wußten, wollen die Akustiker gern ignorieren: Der Mensch hört eben nicht nur von 50 bis 15 000 Hertz, sondern vielmehr darüber und darunter. Hoffentlich findet Ihr Bericht weite Verbreitung, damit niemand mehr den Spruch benutzt „Das hört man ja doch nicht“. Man hört es eben doch!

Manfred Wingert
5483 Bad Neuenahr

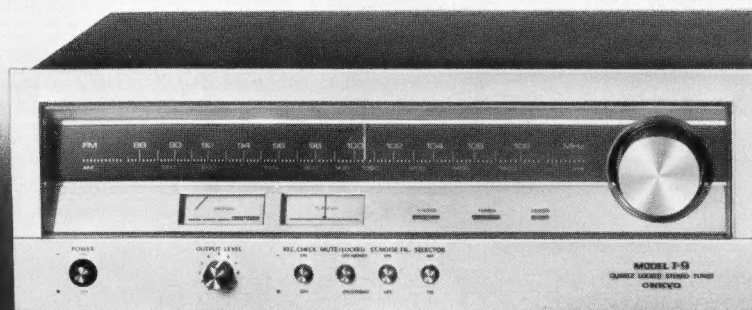
Onkyo. Mittler zwischen Ohr und Wirklichkeit!

Denn Onkyo weiß, wie man HiFi-Technik zum Klingen bringt.

Beweis-Führung.

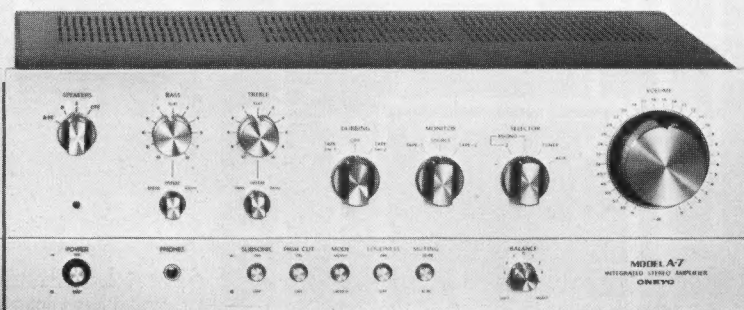
ONKYO T-9.

**Nachzulesen in
HiFi-Stereophonie 9/77
Tuner-Vergleichstest.**



ONKYO A-7.

**Nachzulesen in
HiFi-Stereophonie 10/77
Verstärker-Vergleichstest.**



Jetzt steht es schwarz auf weiß fest: Onkyo HiFi-Bausteine beweisen im harten Vergleichstest ihren hohen Qualitäts-Standard. Und das im Vergleich mit Geräten, die zum Teil ein mehrfaches kosten.

Nicht von ungefähr spricht Onkyo von Bausteinen für den HiFi-Perfektionisten: Die beiden Testberichte in der HiFi-Stereophonie geben uns recht.

ONKYO T-9 Tuner QUARTZ LOCKED

Der Super-Tuner, der anderen mit einem einzigartigen System der Senderfeinabstimmung voraus ist: QUARTZ LOCKED.

Was ist QUARTZ LOCKED?

Die quarz-synchronisierte, sich ständig anpassende Senderfeinabstimmung mit einer Frequenzgenauigkeit von sage und schreibe 0,05 %!

Erst diese Genauigkeit ermöglicht eine optimale Kanaltrennung und minimalsten Klirrfaktor. Dabei werden die einmaligen Schwingungseigenschaften von Quarz-Kristallen genutzt. Millionenfach bewährt in der Weltraumfahrt und in der modernen Zeitmessung (Quarz-Uhren).

Die HiFi-Stereophonie über den Onkyo T-9 Tuner:

Platz ¹⁾	Punkte	Gerät	Preis ²⁾	Test in Heft
1	93	Sansui TU-9900	2000	10/76
2	88	K & H FM 2002	3000	1/76
3	85	Accuphase T-100	2500	3/75
4	81	Kenwood T-600	2200	5/77
5	77	Revox A-720	2800	5/74
6	73	Onkyo T-9	950	8/77
7	72	Braun CE 1020	1400	10/74
8	69	Denon TU-500	1300	4/76
9	67	Yamaha CT-7000	2800	12/75

¹⁾ Auszug aus der Tabelle mit insgesamt 29 Rängen

²⁾ Unverbindliche Preise z. Zt. der Testergebnisse

ONKYO A-7 Verstärker

2x95 Watt Sinus (DIN 45 500)

Als Kraftwerk mit Musik die ideale Komponente zum Onkyo T-9 Tuner. Die HiFi-Stereophonie über den A-7: »... Auch beim Onkyo A-7 fügen sich die Meßergebnisse zu einem sehr positiven Gesamtbild. ... Zudem ist seine Preis-/Qualitätsrelation günstig. ...«

Und das sind die beiden Brüder des Onkyo A-7 Verstärkers:

Der größere

ONKYO A-10 Verstärker

2x135 Watt Sinus (DIN 45 500)

Getrennte Netzteile für jeden Kanal.
MC-Phono-Eingang.

und der kleinere

ONKYO A-5 Verstärker

2x75 Watt Sinus (DIN 45 500)



Mitglied des DHFI

Onkyo-Vollgarantie:

Elektronik 2 Jahre (Wichtig! Nur gültig mit deutscher Onkyo-Garantiekarte.)

Vertrieb für Österreich:

Onkyo
Handelsgesellschaft mbH
Griesgasse 4/II
A-5020 Salzburg
Telefon: 43 462, Telex: 6-3 539

Vertrieb für die Schweiz:

OWI Stereo-Electronic AG
Langenhag 9
CH-9482 Rheineck/SG
Telefon: 071-44 40 40
Telex: 71 877

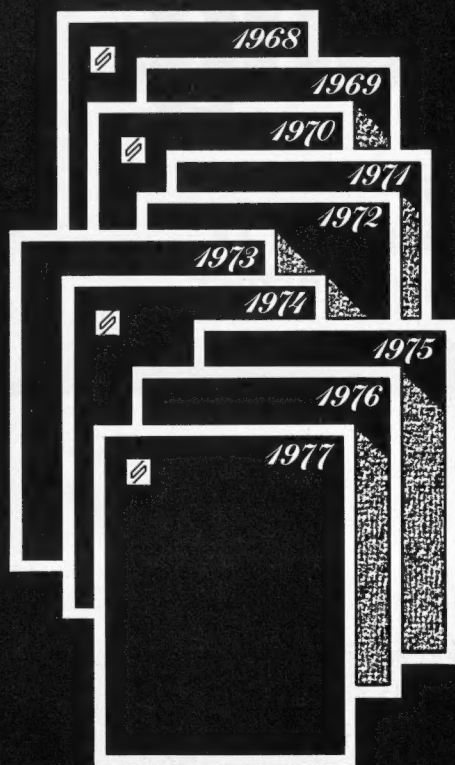
ONKYO
Artistry in Sound

Onkyo HiFi-Service AU 11

Industriestraße 18, 8034 Germering bei München.
Bitte schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich

- ☐ Informationsmaterial über Onkyo T-9, A-10, A-7, A-5.
- ☐ Sonderdrucke aus HiFi-Stereophonie (Testberichte).
- ☐ Bitte nennen Sie mir einen Onkyo-Repräsentanten in meiner Nähe.

10 Jahre



SPHIS

SPHIS AUDIOPRODUCT, das sind 10 Jahre Entwicklung und Produktion von Boxen und Lautsprechern auf streng wissenschaftlicher Grundlage, ohne Risiken für Käufer, stets nach dem Prinzip: »Zuerst das Labor, dann das Produkt!« SPHIS AUDIOPRODUCT zählt zu den bestausgerüsteten Spezialisten der Welt, geführt von einem Physiker, der auch Musik studiert und praktiziert hat. SPHIS-Boxen haben bei Virtuosen, sowie in Studios und Rundfunkanstalten ihren festen Platz. Für echte Musikkennner ist das die beste Empfehlung.

Prospekte und ausführliche technische Unterlagen schicken wir Ihnen gern zu.

SPHIS

Regieboxen Studioboxen



SPHIS AUDIOPRODUCT
7410 Reutlingen/Württ.
Erwin-Seiz-Straße 2
Telefon (07121) 403 45

Briefe

Ganz schön mutig

AUDIO 10/78 „Des Sängers Fluch“

Was Sie da anstellen, ist Sonderklasse – ich habe selten so gelacht. Ihre Suche nach dem Alphorn war ja schon verrückt, aber diese Singerei schlägt alles. Was machen Sie denn demnächst?

Helga Merker
8900 Augsburg



Sollte Repertoire überprüfen: AUDIO-Redakteur Schmidt als Straßensänger

Ihr Komiker hat entweder schlecht gesungen oder die Stuttgarter sind geizig. Wenn ein Straßensänger in zwei Stunden nicht einmal hundert Mark zusammenbringt, sollte er schleunigst sein Repertoire oder seine Berufung für die Straße überprüfen. Wir kommen an guten Tagen in der Stunde auf gut und gern 150 Mark.

Manfred Eich
5300 Bonn

Fans abgeschreckt

AUDIO 10/78 „Der Spion, der auf der Bühne stand“

Sie haben einen Artikel über Elvis Presley geschrieben, in dem Sie behaupten, er sei Agent der Geheimpolizei gewesen. Ich finde, es ist eine Gemeinheit, daß Sie solch eine Verleumdung oder aber Wahrheit, was man ja jetzt nicht genau weiß – der Leser zumindest –, nach dem Tode von Elvis schreiben. Ich finde es deshalb so gemein, weil Elvis sich dazu nicht mehr äußern kann. Sie möchten doch bestimmt auch nicht, daß man sowas nach Ihrem Tode schreibt und Ihre Fans abschreckt.

Edith Heckler
6000 Frankfurt/M. 70

Über Ihren Schreiber Klaus Bergmeister sollte man mal ein Faß Jauche leeren. Ich habe

eins, das ich hiermit zur Verfügung stelle. Er braucht es nur abzuholen.

Rolf-Dieter Heckmann
4000 Düsseldorf-Gerresheim

Falsches Zitat

AUDIO 10/78 „Mit Pfeil und Bogen“

Ihr Zitat „Ich lege meine Hände auf einen Amboß, und jeder darf mit einem Schmiedehammer draufhauen“, ist schön, aber leider falsch. Der Rock-Musiker Ted Nugent, von dem das Zitat stammt, sprach anstatt von Händen von zweimännlichen Körperteilen, die man gemeinhin unter der Gürtellinie trägt.

Mareen Mleinek
8000 München 2



Legte nicht die Hände, sondern anderes auf den Amboß: Rockstar Nugent

Schnüre untersagt

AUDIO 10/78: Editorial

Sie haben ein heißes Eisen angesprochen, an das viele nur zu denken wagen. Diese „Paket-Verteiler“ wissen gar nicht, was sie sich auf Dauer damit verderben. Wir haben allen Händlern untersagt, irgendein Magnat-Produkt in welcher Form auch immer zu verschnüren. Geradewir als kleiner Hersteller wissen: Wer heute etwas verkaufen will, muß etwas bieten – und in Zukunft immer mehr.

Magnat Elektronik GmbH
R. J. Haas
5000 Köln 50

Je kürzer Ihr Brief ist, desto wahrscheinlicher wird er abgedruckt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

marantz®



*...damit Musik
wahr wird.*

**Können Sie sich einen anderen
HiFi-Namen erlauben?**

In der Tat sagt der Name Ihrer HiFi-Anlage mehr über Sie aus, als Sie denken. Er beschreibt Ihre Ansprüche an die Musik und an die Technik. Marantz widmet sich seit 25 Jahren der High Fidelity und gilt heute international als der große Komponenten-Spezialist vom kleinsten HiFi-Bau-stein bis zum größten Receiver der Welt. Marantz-Freunde sind sowohl unter den Anhängern technischer Spitzenwerte als auch weltweit unter den Liebhabern wahrheitsgetreuer Musikkwiedergabe zu finden. Eines von beiden würde sicherlich auch Ihrem Namen gerecht. Marantz

Superscope GmbH · Max-Planck-Straße 22 · 6072 Dreieich 1 · Telefon 06103/3736

Gewinn- & Informations-Coupon

Wenn ich gewinne, möchte ich

- ☐ einen Kopfhörer,
☐ ein Mikrofon.

Wenn Sie einen ausführlichen Überblick über das gesamte Marantz-Programm, wollen, so erhalten Sie kostenlos den großen Gesamtkatalog 78/79. Zusätzlich nehmen Sie damit an der monatlichen Verlosung von Kopfhörern und Mikrofonen teil.

Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort



Leser ? fragen

Ein Bekannter hat mir geraten, von Zeit zu Zeit die Tonköpfe und Bandführungen meines Tonbandgerätes entmagnetisieren zu lassen. Ist das wirklich notwendig?

Hans-Joachim Heidrich
5653 Leichlingen 1

Ja. Tonköpfe reagieren schon auf kleine Magnetfelder sehr empfindlich. Beispielsweise kann ein Taschenmesser, das in der Nähe einer Bandmaschine liegt, die Köpfe magnetisieren. Wenn Ihre Bandaufnahmen verrauscht klingen, liegt der Verdacht nahe, daß die Tonköpfe magnetisiert sind. Sie können die Köpfe selbst entmagnetisieren. Dazu gibt es im Handel für etwa 50 Mark Entmagnetisierungsgeräte, die einfach zu bedienen sind.

Ich bin Besitzer eines Cassetten-Recorders der Mittelklasse. Als Bandmaterial verwende ich das BASF Ferro-Chrom (FeCr). Ein Bekannter von mir meint aber, daß diese Bänder die Ton-

köpfe meines Recorders dreimal schneller abnutzen würden als die Chromdioxid (Cr) Bänder. Stimmt das?

Kai Lindmann
5000 Köln

Nein. Die FeCr-Bänder sind nämlich aus zwei Schichten aufgebaut, wovon die obere aus dem gleichen Material besteht aus dem auch die Cr-Bänder gefertigt werden. Am Tonkopf liegt also in beiden Fällen Chromdioxid an, der Verschleiß ist bei beiden Bändern gleich. Allerdings ist Chromdioxid härter als das Eisenoxid der einfachen Cassetten (Fe). Aber die Hersteller guter Cassetten (zu denen auch BASF gehört) vergüten die Oberfläche der FeCr- und Cr-Bänder, so daß der Verschleiß gegenüber den Fe-Bändern nicht größer ist.

Mein Händler behauptet, daß für meine zwölf Meter langen Lautsprecherkabel 0,5 bis 0,75 mm² Querschnitt ausreichen würde. (Ich habe Can-

ton Boxen LE 600 und einen Onkyo Receiver TX-4500.)

Günther Ortmanns
5000 Köln

Der Händler hat unrecht. Der Klirrfaktor steigt bei kleinem Kabel-Querschnitt ganz erheblich an. In AUDIO 7/78 haben wir ausführlich darüber berichtet und Tabellen über den Einfluß des Kabels auf den Klirrfaktor veröffentlicht. Beispielsweise steigt bei 70 Hertz und 100 Watt Leistung bei einem zehn Meter langen 0,75-mm²-Kabel der Klirrfaktor auf über 1 Prozent an, während er bei einem gleichlangen 8-mm²-Kabel bei 0,2 Prozent liegt.

Zum Naßfahren meiner Platten verwende ich normales Wasser mit einem Schuß Spülmittel (Pril). Schadet das den Schallplatten?

Karl-Heinz Oppenheimer
2000 Hamburg-Bahrenfeld

Accuphase setzt neue Maßstäbe: E 303 – der Vollverstärker mit MOS-FET-Endstufe



ACCUPHASE E 303 – in diesem Vollverstärker ist das gesamte Know-how aus dem Bau von getrennten Endstufen, Vorverstärkern und Entzerrer-Vorverstärkern von ACCUPHASE konzentriert. Nach gründlicher Erprobung werden erstmalig die hochwertigen MOS-FET-Power-Transistoren – die besten Bauelemente zur Leistungsverstärkung in der Endstufe – verwendet. Selbstverständlich wird auch z. B. die von ACCUPHASE von Anfang an verwendete, aufwendige voll komplementär-symmetrische Gegentaktschaltung – jetzt in DC-Ausführung – eingesetzt, um eine weitere Steigerung der Klangqualität zu erzielen. Der E 303 ist mit einem Vorverstärker für

Moving-Coil-Tonabnehmer-Systeme ausgestattet, der auf der bewährten Technologie des ACCUPHASE C 220 basiert. So ist der ACCUPHASE E 303 der ideale Vollverstärker für HiFi-Enthusiasten, die allerhöchste Ansprüche an die natürliche Musikwiedergabe stellen.

Leistung: 2 mal 130 Watt an 8 Ohm. Auch an die kleinen Vorteile wurde bei der Konstruktion gedacht: geringer Platzbedarf und leichte Bedienung zeichnen den E 303 aus. Für hervorragende Verarbeitungsqualität und Modellkonstanz bürgt der Name ACCUPHASE. Testen Sie den ACCUPHASE E 303 bei Ihrem HiFi-Fachhändler.

Wir sagen Ihnen gern, wo Sie ACCUPHASE finden. Bitte beachten Sie: Volle Garantie nur in Verbindung mit Original-ACCUPHASE-/PIA-Garantie-Zertifikat.

Generalvertretung Deutschland:

P.I.A.

HiFi Vertriebs GmbH • Abt. C
Ludwigstraße 4, Tel. 06105/7 69 95
6082 Waldfelden-Walldorf

Auf keinen Fall dürfen Sie Leitungswasser verwenden, da die gelösten Stoffe darin, besonders Kalk, sich in den Plattenrillen festsetzen und die Platten auf Dauer zerstören. Verwenden Sie 60 Prozent destilliertes Wasser und 40 Prozent Äthyl-Alkohol (beides in Drogerien oder Apotheken erhältlich). Ein Test von Naßfahrmitteln stand zusammen mit diesem Tip in AUDIO 10/78.

Gibt es in München (ich wohne auf dem Land ohne Fachgeschäfte) ein großes HiFi-Fachgeschäft mit größerer Auswahl und guter Beratung?

Alfred Schad
8918 Drießen

Haben Sie bitte Verständnis dafür, daß die Redaktion unmöglich gute HiFi-Fachgeschäfte in allen Städten Deutschlands kennen kann. Wöchentlich eröffnen neue HiFi-Geschäfte. Bloßer Personalwechsel kann das eine stark aufwerten, das andere von einer Woche zur anderen untragbar werden lassen. Sie können nur die Anzeigen in Zeit-

schriften und Zeitungen studieren, mehrere Geschäfte aufsuchen und dort kaufen, wo Sie das Gefühl haben, daß die Beratung und der Service stimmen.

Ich besitze einen Pioneer-Receiver SX-950 und möchte mir dazu passende Boxen kaufen. Sie dürfen bis zu 800 Mark pro Stück kosten. Außerdem erwäge ich die Anschaffung eines guten Plattenspielers. Nun meine Bitte: Können Sie mich beraten und mir passende Modelle empfehlen?

Hans Schwemmlé
7400 Tübingen

Nein — so leid es uns auch tut. Denn das würde der telefonischen Beratung eines Arztes ähneln, der bei Schmerzen empfiehlt, Aspirin zu schlucken. Solche und ähnliche Briefe erreichen die Redaktion fast täglich — sie kann aber nur ein Urteil über Geräte abgeben, mit denen sie sich ausgiebig befaßt hat. Das sind in aller Regel die Bausteine, zu denen Tests veröffentlicht worden sind.

Ich überlege, ob ich meine Anlage auf BNC-Kabelverbinder umrüsten soll. Ergeben sich dabei Probleme? Ist die Umrüstung grundsätzlich sinnvoll? Soll man einzelne Eingänge (zum Beispiel den besonders empfindlichen Phonoeingang) davon ausnehmen?

Hans Apel
3400 Göttingen

Die Umrüstung auf die Profi-Steckverbinder ist sinnvoll, da die üblichen Cinch-Verbinder oft schlechte Kontakte geben. Sie brauchen davon keine Eingänge auszunehmen, denn der BNC-Verbinder ist sowohl mechanisch wie auch elektrisch dem Cinch-Verbinder überlegen. Ob sich beim Umrüsten Probleme ergeben, hängt vom Gerät ab. Es gibt Geräte, bei denen die Steckverbinder durch andere Bauteile oder Abschirmbleche verdeckt sind. Manchmal sind die Cinch-Buchsen eingekittet, so daß sie erst ausgebohrt werden müssen. Außerdem muß das Bohrloch etwas vergrößert werden. Sie sollten sich an diese Arbeit nur dann heranwagen, wenn Sie schon einige Erfahrung mit Elektronik-Arbeiten haben.

Neu in Deutschland Kostbarkeiten auf Musik-Cassetten

Von Bach bis Gershwin, von mittelalterlicher Musik bis zur Dreigroschenoper, von Mozart und Beethoven bis Manitas de Plata... ein phantastisch reiches Repertoire. Viele Werke in ihrer Urfassung, gespielt auf Originalinstrumenten. Für höchste Aufnahme- und Wiedergabequalität bürgen die Advent Process CR/70 Cassetten, die in einem hochwertigen Kopierverfahren mit nur 4facher Abspielgeschwindigkeit hergestellt werden.



Die Chromdioxid-Cassetten sind dolbysiert und von bester mechanischer Qualität. Jede Cassette wird vor Auslieferung auf mechanische und elektronische Qualität geprüft. Kostbarkeiten für verwöhnte Musikliebhaber, absolute Spitze in Präsenz, Dynamik und Rauscharmut.

Advent Process CR/70 Cassetten im Alleinvertrieb der Eumig Industrie GmbH, 7000 Stuttgart 70, Postfach 47

eumig®

Was der Doppel-Capstan-Antrieb der HiFi-Tonbandmaschine GX-650 D bewirkt eine oder andere Fachbegriff nicht ganz geläufig sein, blättern Sie auf die Seite GX-Kristall-Ferrit-Tonköpfe zwar die wichtigsten, aber auch unproblematisch bis 5. Schlagen Sie nach.

Der Doppel-Capstan-Antrieb im geschlossenen Regelkreis.

Zwei Capstan (Tonwellen), mit je einer eigenen Andruckrolle in einem geschlossenen Regelkreis, sorgen für konstanten Bandzug und damit für immer gleichmäßigen Bandan- druck an den Tonköpfen.

Ein für Tonband- und Cassetten-Maschine* gleicherma- ßen anwendbares Prinzip.

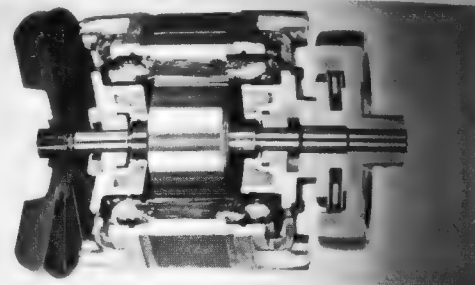
In Form eines Dreiecks werden die beiden Capstan mit ihren Schwungscheiben über einen gemeinsamen Riemen mit der Motorwelle verbunden. In Zugrichtung des Motors wird durch die höhere Spannung des Riemens eine Schwung- scheibe stärker gezogen. Der von dieser Scheibe ablaufende Riementeil ist derart zugentlastet, daß die zweite Schwung- scheibe geringfügig langsamer läuft. Die Folge ist eine Straffung des von den Capstan und den Andruckrollen ge- führten Bandes.

Der Bandlauf ist somit unabhängig von der Reibung der Spulen bzw. des Bandes an den Umlenkpunkten.

Das Ergebnis: Herabsetzung der Tonhöhen-schwankun- gen auf einen für Studio-Maschinen charakteristischen Wert.

* z. B. bei der GX-650 D, GXC-325 D, GXC-570 D, GXC- 750 D, GXC-740 D.

Ein Zirkulationssystem führt den Motorlagern, proportio- nal zur Umdrehungsgeschwindigkeit, ständig frisches Öl zu. Während des Kreislaufs wird das Öl in Zellulose-Filtern von Fremdstoffen getrennt und wieder den Lagern zugeführt. Ein Ölverlust ist auch nach jahrelangem Betrieb kaum feststell- bar, da die speziell gehärtete Motorachse (60 Grad Rockwell C) und die Lager mit einer Präzision von $0,1 \mu (1/10000 \text{ mm})$ eingepaßt werden.



GX-650 D. HiFi-Tonbandmaschine.

3 GX-Tonköpfe für Aufnahme, Wiedergabe und Löschung.

2 Motoren-Laufwerk mit 1 servogesteuerten Wechsel- strommotor hoher Gleichlaufkonstanz und 2 Außenläufer- motoren für hohe Umspulggeschwindigkeiten.

Doppel-Capstan-Antrieb mit besonders starken Capstan- Wellen und großen Andruckrollen im geschlossenen Regel- kreis.

2 große, luftgedämpfte Bandzughebel mit Abschaltfunk- tion der Motore.

Sofortwirkende, sanft abbremssende Solenoid-Bremse.

Schalt-sichere Tipp-Tasten für voll relaisgesteuerte Lauf- funktionen, fernbedienbar. Direkter Funktionswechsel, elektronisch verzögert. Pausenschalter mit verzögerungs- freier Solenoid-Steuerung und Kontrollanzeige.

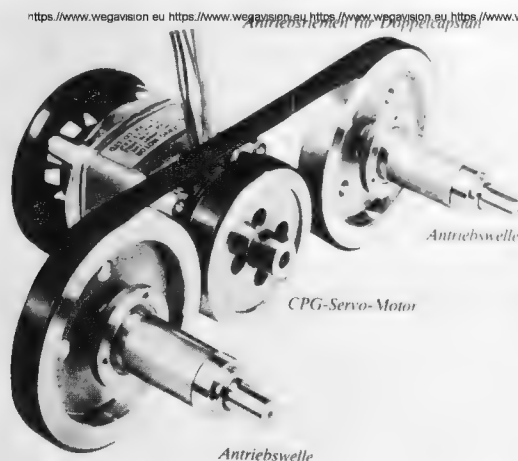
3 Bandgeschwindigkeiten mit 9,5 und 19 cm/sec sowie professionellen 38 cm/sec.

Formatumschalter für 18- oder 26,5-cm-Spulen zur Regu- lierung der Startverzögerung. Unwuchtfreier, doppelt ver- spannbarer Adapter für 26,5-cm-Spulen.

Bandartenwahlschalter für Low-Noise- und Wide-Range- Bänder. CUE-Schalter zur Mithörkontrolle bei schnellem Vor- und Rücklauf.

4 untereinander mischbare Eingangsregler für Mikrofon und Line. Einen für rechten und linken Kanal getrennten Ausgangsregler.

Duoplay, Multiplay und Echo mit Sound-on-Sound- Schaltung. Monitorschalter für Vor- und Hinterbandkon- trolle, 2 übersichtliche, beleuchtete VU-Meter, automati- sche Bandendabschaltung, ein exaktes vierstelliges Band- zählwerk, Stereo-Kopfhörer- und Mikrofonanschlüsse auf der Frontseite, RCA-Anschlüsse für Aufnahme und Wieder- gabe.



Der Akai-Servo-Motor.

Speziell für den Double-Capstan-Antrieb der Akai-Ton- band- und -Cassettenmaschinen entwickelte Akai einen neuen Wechselstrom-Servo-Motor. Dieser nach dem CPG- Prinzip (Center Pole Generated) arbeitende Motor ist selbst- schmierend und daher absolut wartungsfrei.

kt, lesen Sie links, auf Seite 46, im Akai-Katalog 2/78. Sollte Ihnen dabei der
ten 57, 58 oder 59. Das HiFi-Lexikon hilft Ihnen weiter. Warum die
sten Bauteile der GX-650 D-Tonbandmaschine sind, erfahren Sie auf Seite 4



DuoPower
SYSTEM
BRÜNSTEIN

47

Der Akai-Katalog 2/78. Bei Ihrem Fachhändler oder direkt von **AKAI**
Akai International GmbH, Postfach 301149, 6072 Dreieich.

Er hat noch nie Beifall bekommen. Dennoch zählt er zu den bestbezahlten Solisten im Orchester: Der Triangel-Spieler.

Teures Ping

19.58 Uhr: Im Opernhaus schallt die Glocke zum zweiten Mal. Festlich gekleidete Besucher setzen sich. Aus dem Orchestergraben erklingt die Kakophonie des Stimmens.

20.02 Uhr: Erich Gerber, von Beruf Triangel-Spieler, wischt sich ohne Hast den Rasierschaum vom Gesicht, schlüpft in seinen Frack und latscht zur Garage.

20.12 Uhr: Die Ouvertüre geht mit tosendem Crescendo zu Ende. Zur gleichen Zeit flucht Gerber wie ein Bierkutscher: Der Wagen springt mal wieder nicht an.

20.23 Uhr: Die Diva sinkt mit gekonntem Seufzer in die Arme des Geliebten. Erich Gerber versucht dem mißtrauischen Polizisten zu erklären, warum er zu schnell durch die Innenstadt gefahren ist.

20.46 Uhr: Pause zum zweiten Akt. Ein Besucher-Auto versperrt die Einfahrt zum Künstler-Parkplatz.

21.01 Uhr: Dämonen hetzen Held und Heldin. Der Dirigent blickt immer wieder nervös zum Schlagzeug, der hilflos mit den Schultern zuckt.

21.02 Uhr: Der Held erlegt den Drachen. Erich Gerber spurtet die Treppe hoch, stürzt auf seinen Platz, hebt das Triangel. Ein trockenes „Ping“, fachmännisch abgedämpft.

21.03: Der Dirigent atmet erleichtert auf. Erich Gerber schleicht auf leisen Sohlen von der Bühne und geht zum wohlverdienten Bier in die Theaterkantine. Sein nächster Auftritt: erst am Ende des dritten Akts.

Warum bekommt der Mann so viel Geld? Ein neidischer Flötist hat einmal ausgerechnet, daß Triangel-Bediener Gerber bei einem solchen Stück der bestbezahlte Musiker des Orchesters ist. Stolze 60 Pfennige kassiert er nämlich bei einer Monatsgage von rund 3200 Mark brutto für ein einziges „Ping“. Der

geplagte Flöten-Spieler dagegen bekommt nur rund 0,006 Pfennige für ein ganzes Dutzend Töne.

Triangelspieler — der Traumberuf für Arbeitsscheue also?

„Quatsch“, meint kurz und bündig Dai Bowen, 40, Schlagzeuger „mit Verpflichtung zur Triangel“ am Württembergischen Staatstheater in Stuttgart. Der

Wahl-Schwabe betreut nämlich nur in Ausnahmefällen ausschließlich das metallene Dreieck. Normalerweise flitzt er allabendlich vom Marimbaphon zum Glockenspiel, untermalt das Geschehen auf der Bühne mit einem kräftigen Gong-Schlag oder eilt mit vier Filzschlegeln im Anschlag zum Vibraphon. „Triangel, das mache ich meist nebenher“, lacht der bärtige Rhythmus-Spezialist.

Auf dem Triangel ist Bowen Autodidakt. „Eine Ausbildung für dieses Instrument gibt es nicht“, erklärt er, „obwohl das Ding schon seine Tücken hat.“

Der richtige Klang, hell und klar, kommt beispielsweise nur zustande, wenn der Musiker sein Instrument knapp unter der Spitze des oberen Dreiecks trifft. In der Mitte einer der drei Seiten ist nur ein dunkler, weicher Ton möglich, den ein guter Triangel-Spieler aber im Notfall ebenfalls liefern muß.

Nach langer Pause Konzentration vor dem Schlag: Rhythmus-Spezialist Bowen.



Fotos: G. Flenner

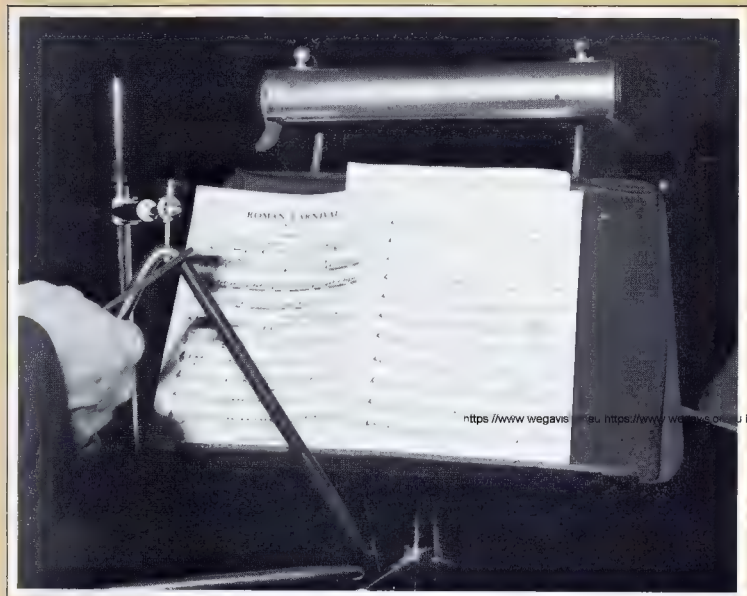
Harte Schläge führt Dai Bowen mit einem sechs Millimeter starken Stahl-Schlegel aus, leise Einsätze erfordern einen kürzeren, nur zwei Millimeter dicken Stab. Und wenn es einmal besonders pianissimo zugehen muß, greift der Künstler zu Handwerks-Zeug: „Ich benütze da einen 17 Zoll großen Zimmermannsnagel, der macht den richtigen Klang.“

Bei Konzerten hängen Bowen und seine Triangel-Kollegen auf der ganzen Welt das Instrument am liebsten mittels eines dünnen, aber reißfesten Fadens an einem Ständer auf. So kann der Musiker mit

Triangel-Produzenten haben stets ihre liebe Not damit, die richtige Klangfarbe zu treffen. „Schlechte Stücke liefern einen definierten Ton“, sagt der Münchner, „ein gutes Stück hingegen erzeugt das gewünschte gemischte Spektrum von ungefähr 200 bis über 16 000 Hertz — alles auf einmal.“

Kein Wunder also, daß ein guter Konzert-Triangel zwischen 40 und 70 Mark kostet. Für ein Spitzen-Modell werden gar bis zu 150 Mark verlangt.

Die Komponisten von Mozart bis Mahler haben Triangel mit Vorliebe bei



Schwerarbeit für Triangel-Spieler: Noten vom „Römischen Karneval“ von Hector Berlioz.

beiden Händen arbeiten: Entweder wird nach einem harten Schlag mit der freien Hand abgedämpft, oder der Triangelist führt gar gleichzeitig zwei Metall-Schlegel — etwa bei furiosem Triangel-Wirbel. „Da kann das ganze zur Treff-Übung ausarten“, meint Bowen. Denn frei hängend hat das Instrument eine fatale Neigung, sich vom Spieler wegzudrehen.

Problematischer noch ist ein Auftritt mit Triangel auf der Bühne. Denn die meisten Dirigenten bestehen darauf, daß der Triangel gut sichtbar fürs Publikum emporgehalten wird. Dann aber kann der Instrumentalist nur mit einer Hand gleichzeitig schlagen und abdämpfen. „Ein Wirbel ist da ein Kunststück“, stöhnt Bowen.

Die Herstellung eines Triangels ist „eine verflucht komplizierte Sache, da wird viel experimentiert“, erklärt ein Sprecher der Münchner Firma „Studio 49“, Erbauer aller möglichen Schlag-Instrumente. Nur hochwertiger Stahl mit Zusätzen von Edelmetall kommt in Frage. Und die

heiteren oder exotischen Stücken eingesetzt. Und da muß dann der Triangel-Spieler manchmal Schwerarbeit leisten: Bei dem Stück „Römischer Karneval“ des Franzosen Hector Berlioz ist das Stahldreieck fast pausenlos im Einsatz. Nur einmal kann sich der geplagte Musiker 68 Takte lang ausruhen. Und Otto Nicolai stellt Instrument und Schauspieler in den „Lustigen Weibern von Windsor“ vor die schwierige Aufgabe, sich genau aufeinander abzustimmen: Jedesmal, wenn eines der „Weiber“ dem Hauptdarsteller Falstaff mit der Mistgabel in den Hintern piekst, muß genau synchron dazu ein Triangel-Ton erklingen.

Kein Wunder also, wenn sich Dai Bowen und seine Berufskollegen am meisten über Wagner freuen. „Nach der Ouvertüre vom ‚Siegfried‘ habe ich über zwei Stunden Pause“, grinst der Stuttgarter.

Was er in der Zwischenzeit tut? „Ich gehe in den Instrumentenraum und übe schon mal ein anderes Stück.“ Das soll ein Mensch glauben...

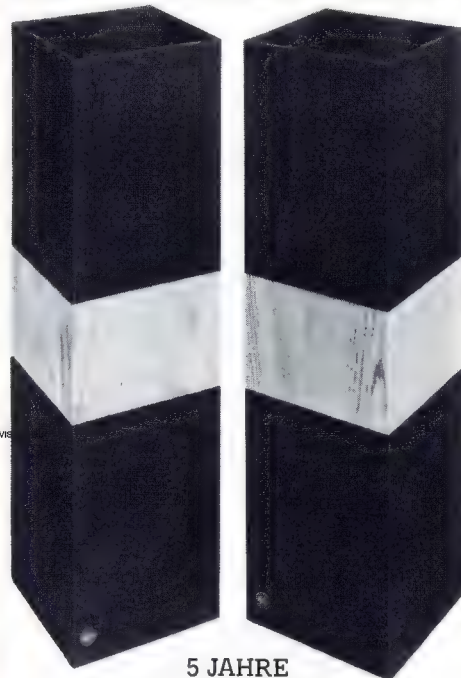
Peter Gurr

KLH PRESENTS: The Pistol

RESEARCH TEN
KLH CT-38

Eine der interessantesten Neuentwicklungen von KLH — einem der bedeutendsten Lautsprecher-Hersteller der Welt. Mit optimalem Wirkungsgrad: Betriebsleistung min. 2 Watt

Sie brauchen noch keine Super-Anlage, um diesen Super-Sound zu hören! Sinusleistung Belastbarkeit 100 Watt. Musikbelastbarkeit 150 Watt, Frequenzgang 30 — 22.000 Hertz, 2 KLH-SPEZIAL Hochtöner, 2/20 cm MEGAFLUX Bass-Chassis, 104 cm Höhe, 29 cm breit, 29 cm tief. Exklusive Rauchglasabdeckung oben — Eichenfurnierte Holzteile leicht abtönbar.



5 JAHRE
VOLLGARANTIE

MIT KLH GEWINNEN SIE IMMER:

✱ OPTIMALE TECHNICK ✱
✱ OPTIMALES DESIGN ✱
✱ OPTIMALEN KLANG ✱

...und mit etwas Glück bei der
KLH VERLOSUNG OKTOBER
2 BOXEN VOM TYP „THE PISTOL.“

* TEILNAHMESCHEIN NOVEMBER 78 *
* Einsendeschluß 30.11.78 Rechtsweg ist ausgeschlossen *

Name
Str. Tel.
Ort
☐ Ich will an der KLH-Verlosung NOV. teilnehmen
Meine jetzigen
Lautsprecher:
(Ohne Bedeutung für Ihre Gewinnchancen!)
☐ Ich will mehr über KLH-HiFi-Lautsprecher wissen,
senden Sie mir umgehend Prospekte, Testberichte
und Händlernachweis. 1.- DM in Briefmarken anbei!

Nur Coupon ausfüllen und einsenden an:
KLH DEUTSCHLAND GMBH
Am Simmler 41 · 6200 Wiesbaden

Die Ziehung des November-Gewinners
findet am Samstag, dem 2. Dezember 1978
12 Uhr bei Fa. RÜPPMANN in Kempten-
Allgäu statt.

2 x 120 Watt Musikleistung

Das neue HiFi-Rack

HiFi-Geräte von Telefunken bieten professionelle Ausstattung, naturgetreuen Klang und eine Technik, die neue Maßstäbe setzt.

HiFi-Rack 500

Hier können Sie 3 HiFi-Bausteine design-, system- und maßgerecht unterbringen und haben noch folgende Vorteile:

- Abklappbare Rückwand zur leichten Geräte-Plazierung und zum einfachen Verbinden der Bausteine untereinander
- Dreifach-Steckdose zur zentralen Stromversorgung
- Archivfach für Schallplatten mit praktischen Stützelementen
- Archivfach für Cassetten
- Rauchfarbene Tür
- Fahrbar auf 4 Doppelrollen
- Ausführung: Stabile Holzkonstruktion, Esche schwarz
- Maße (B/H/T): 51x95x42,5 cm

Receiver TR 500 hifi

Empfangsteil FM-Bereich

- Übertragungsbereich: 15-15000 Hz
- Antenneneingänge: 60 und 240 Ω , Eingangsempfindlichkeit $\leq 0,6 \mu V$ / $\leq 1,2 \mu V$
- Feldstärkeanzeige
- Exact Tuning-Indikator
- Muting, abschaltbar
- Stereo-Indikator
- Kontinuierliche Mono/Stereo-Überblendung (ASL). Auch schwach einfallende Sender können rauscharm stereophon empfangen werden
- AFC, abschaltbar
- 7 UKW-Stationensensoren
- LED-Frequenzanzeige
- Abstimmknopf in Sensor-Technik
- Anschlußplatte für Antennenrotor-Steuerung, nachrüstbar

Empfangsteil AM-Bereich

- MW, LW
- Klirrarmer Demodulator
- Hervorragender Fernempfang durch FET in der HF-Vorstufe

Verstärkerteil

- Leistungsendverstärker (2x70/120 Watt an 4 Ω , 2x50/70 Watt an 8 Ω)
- Leistungsbreite: 5-50000 Hz
- Elektronische Einschaltverzögerung
- Umschaltmöglichkeit zwischen 2 Lautsprecher-Paaren (2-Raum-Stereo-Betrieb)
- Physiologische Lautstärkeregelung, abschaltbar
- Eingänge: 1xTB, 2xTA, 1xAux (DIN), 1xTB, 1xTA (Cinch, parallel zu DIN-Buchsen)
- Überspielmöglichkeit von Band zu Band
- Monitor-Schaltung
- Rastende Drehregler für Höhen, Tiefen, Balance, Präsenz und Lautstärke
- Aktive Balanceregulierung
- Rausch- und Rumpelfilter
- Kopfhörer- und Mikrofonanschluß (DIN- und Klinkenbuchse, parallel geschaltet)
- Gehäuse: Metall mattschwarz mit massiver, eloxierter Aluminiumfront
- Maße (B/H/T): 46x14,5x35 cm



g. Internationales Design: 500 von Telefunken.

Receiver und Kompaktanlagen von Telefunken sind total-modulisiert. Das Ergebnis: Noch nie war HiFi-Technik so zuverlässig, so servicefreundlich und so zukunftssicher. HiFi-Geräte von Telefunken unterstreichen durch das Styling ihren hohen technischen Standard. Alle Bausteine sind übersichtlich, bedienungsfreundlich und können, wie z. B. in dem neuen HiFi-Rack 500 von Telefunken, zusammengefaßt werden.

Plattenspieler S 900 hifi

- Direktantrieb ● Gleichlaufschwankungen: $\pm 0,075\%$ ● Rumpel-Fremdspannungsabstand: ≥ 45 dB ● Rumpel-Geräuschspannungsabstand: ≥ 72 dB ● S-förmiger Aluminium-Tonarm, in 2°-Ebenen ausbalanciert ● Magnet-System Ortofon F 15 O Mk II ● Skating-Kompensation mit 4 Einstellmöglichkeiten: sphärisch = trocken, naß; elliptisch = naß, trocken ● Drehzahlen: 33 min^{-1} und 45 min^{-1} ● Aluminiumdruckguß-Plattenteller ● 4zeiliges, beleuchtetes Stroboskop (50/60 Hz) ● Drehzahl-Feinregulierung für 33 min^{-1} und 45 min^{-1} ● Automatische Tonarmrückführung ● Rauchfarbene Abdeckhaube ● Gehäuse: Kunststoff mattschwarz ● Maße (B/H/T): $46 \times 14 \times 35 \text{ cm}$ (incl. Haube)

Cassetten-Deck TC 400 hifi

- Tachogeregelter Gleichstrommotor und große Schwungmasse ● Tonhöfenschwankungen: $\pm 0,2\%$ (Wiedergabe $\pm 0,14\%$) ● Bandsortenschalter für Chromdioxid (CrO_2), Ferrochrom (FeCr) und Eisenoxid (Fe_2O_3)-Cassetten ● Cassettenklappe mit Soft-Moving-Mechanik, zur Tonkopfreinigung abnehmbar ● IC-DOLBY-Processor zur Rauschunterdrückung, abschaltbar ● Indikatoren (LED) für DOLBY und Aufnahme ● Manuelle Aussteuerung ● Kanalgetrennte Aufnahmepegel-Regler ● 2 beleuchtete Spitzenspannungsmesser, zeigen auch bei Wiedergabe den Pegel exakt an ● Rastende Pausentaste ● Hard-Permalloy-Aufnahme/Wiedergabe-Tonkopf für höchste Dynamik ● Hervorragende Wiedergabe auch tiefster Frequenzen durch dreistufigen Entzerrer-Verstärker (Übertragungsbereich 30–15000 Hz) ● Laufwerkabschaltung am Bandende, auch bei Bandlaufstörungen wirksam ● Eingänge: kombinierte Receiver/Phono-Buchse, Mikrofonanschluß (DIN) mit Stromversorgung für Kondensator-Mikrofon ● Kopfhöreranschluß (DIN- und Klinkenbuchse, parallel geschaltet) ● 3stelliges Zählwerk mit Rückstelltaste ● Beleuchtetes Cassettenfach ● Gehäuse: Metall mattschwarz mit massiver, eloxierter Aluminiumfront ● Maße (B/H/T): $46 \times 14,5 \times 28 \text{ cm}$

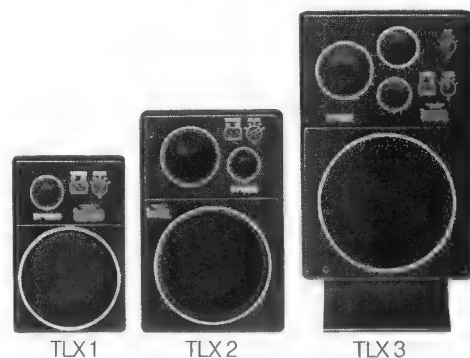
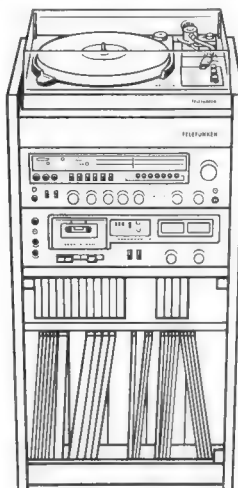
Das HiFi-Rack kann auch mit dem 2x50 Watt-Receiver TR 300 hifi und dem dazu passenden Plattenspieler S 800 hifi bestückt werden. Der Cassetten-Frontlader TC 400 hifi kann bei beiden Ausführungen eingesetzt werden.

Receiver TR 300 hifi

- Musikleistung 2x50 Watt an 4Ω ● Nennleistung: 2x30 Watt ● Leistungsbandbreite: 20–40000 Hz ● Klirrfaktor: $\leq 0,5\%$ ● 3 Wellenbereiche: UKW, MW, LW ● UKW-Scharfabstimmung (AFC), abschaltbar ● Gehörriechte Lautstärkeregelung (loudness), abschaltbar ● Rausch- und Rumpelfilter ● Anschlüsse: 1 Tonband-/Cassettengerät und 1 Plattenspieler, 1 Reserveeingang ● Kopfhöreranschluß an der Frontseite ● Gehäuse: Metall mit massiver, eloxierter Aluminiumfront, mattschwarz/silber ● Maße (B/H/T): $46 \times 14,5 \times 35 \text{ cm}$

Plattenspieler S 800 hifi

- Direktantrieb ● Gleichlaufschwankungen: $\pm 0,09\%$ ● S-förmiger Tonarm ● Magnet-System EXCEL QD 700-C II ● Skating-Kompensation ● Drehzahlen: 33 min^{-1} und 45 min^{-1} ● Aluminiumdruckguß-Plattenteller ● 4zeiliges, beleuchtetes Stroboskop ● Drehzahl-Feinregulierung ● Rauchfarbene Abdeckhaube mit Spezialdrehgelenk ● Gehäuse: Kunststoff mattschwarz ● Maße (B/H/T): $46 \times 14 \times 35 \text{ cm}$ (incl. Haube)



Die Lautsprecher-Boxen TLX professional

Zum HiFi-Rack mit dem Receiver TR 300 hifi passen die Kompakt-Boxen TLX 1 (Nennbelastbarkeit 50 Watt/Musikbelastbarkeit 75 Watt) mit 2-Wege-System. Oder die Spitzenklasse-Boxen TLX 2 (Nennbelastbarkeit 70 Watt/Musikbelastbarkeit 120 Watt) mit 3-Wege-System.

Zum HiFi-Rack 500 passen die HiFi-Boxen TLX 2 oder die Weltspitzenklasse-Boxen TLX 3 (Nennbelastbarkeit 120 Watt/Musikbelastbarkeit 200 Watt) mit 4-Wege-System.

*HiFi-Geräte
von Telefunken erkennen
Sie an der Stimmgabel,
dem Symbol für Klanggenuß,
Präzision und Zuverlässigkeit.*

Coupon Ich bin interessiert. Schicken Sie mir bitte ausführliche Informationen.

20R

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

(Ausfüllen, ausschneiden und an Telefunken, Fernseh und Rundfunk GmbH, Abt. WB, Göttinger Chaussee 76, 3000 Hannover, senden.)



TELEFUNKEN
Ein Unternehmen des AEG-TELEFUNKEN Konzerns



Der riesige, 30 Quadratmeter große Spiegel läßt sich wie ein Tor öffnen. Auf der Bühne Disc-Jockey Abraham Dennis

Für 20 Mark bekommen Sie in einer normalen Diskothek drei Whisky-Soda. In der Disco Number One in Zürich bekommen Sie zwar keinen Alkohol, aber Sie werden trotzdem berauscht sein.

Tanz über den Wolken



Pechschwarze Nacht. Leise prasselt leichter Regen. Ein Käuzchen ruft. Plötzlich ein Donnerschlag. Ein greller Blitz taucht die Szene in gespenstisches Licht. Und während die Gäste geblendet zusammenzucken, legen die Bee Gees stampfend los mit ihrem Disco-Schlager „Staying Alive“.

„Schon ganz gut, oder?“
Werner Vögeli, Mitbesit-

zer der Züricher Neu-Dis-
kothek „Number One“, fin-
gert nochmal am Schalt-
pult seiner Licht-Anlage
und fügt hinzu: „Warten
Sie aber ab. Wir können
noch ganz andere Dinge
machen.“

Der Schweizer stapelt
eher tief. Denn tatsächlich
gibt es für das, was die
Besucher des neuen Tanz-
Lokals in der Röschiba-
cher Straße der Banken-▷

und Uhrenstadt erwartet, bisher auf der ganzen Welt keine Parallele.

„Ich habe den ‚Club 54‘ und ‚Infinity‘ in New York genau studiert“, gibt Vögeli auch zu. Und er beschloß spontan: „Wir in Zürich stellen die alle in den Schatten.“

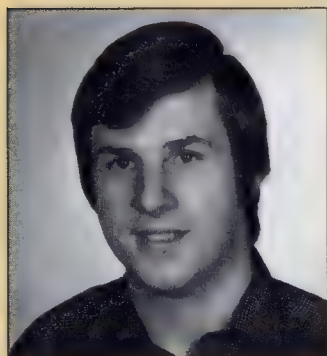
Der gelernte Koch versam-

melte sieben Freunde um sich, darunter neben sechs Schweizern auch den Deutschen Wolfgang Stetz, Design-Student aus Pforzheim. Gemeinsam entwickelten die acht jungen Leute zwischen 20 und 25 Jahren die wohl perfekte Lautsprecher-, Sound- und Lichteffekt-Anlage, die je ein Disco-Publikum be- rauschte.

Die über 12 000 Watt starke Musik-Anlage produziert über 17 Lautsprecher mühe- los einen Geräusch-Pegel, der dem eines startenden Star- fighters in fünf Meter Entfer- nung entspricht — 130 Phon. Kernstück der Boxen-Batte- rie bildet ein sechs Meter langes Exponential-Horn, das mit tiefen Tönen bis weit un- terhalb der Hörschwelle Zäh-

ne, Zwerchfell und Zimmer- wände erzittern lassen kann.

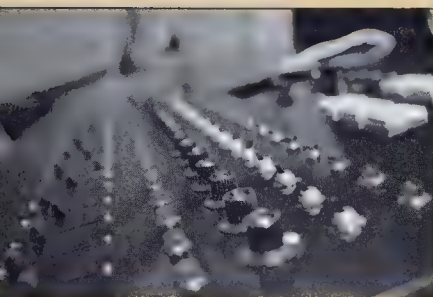
„In vielen Diskotheken wird viel Geld in das Sound-Equip- ment gesteckt“, meint Elek- tro-Fachmann Bernd Eckel, 20, mit mitleidigem Lächeln, „nur klingt es meistens be- schissen.“ Der junge Inge- nieur entwickelte deshalb ein eigenes Quadro-Mischpult,



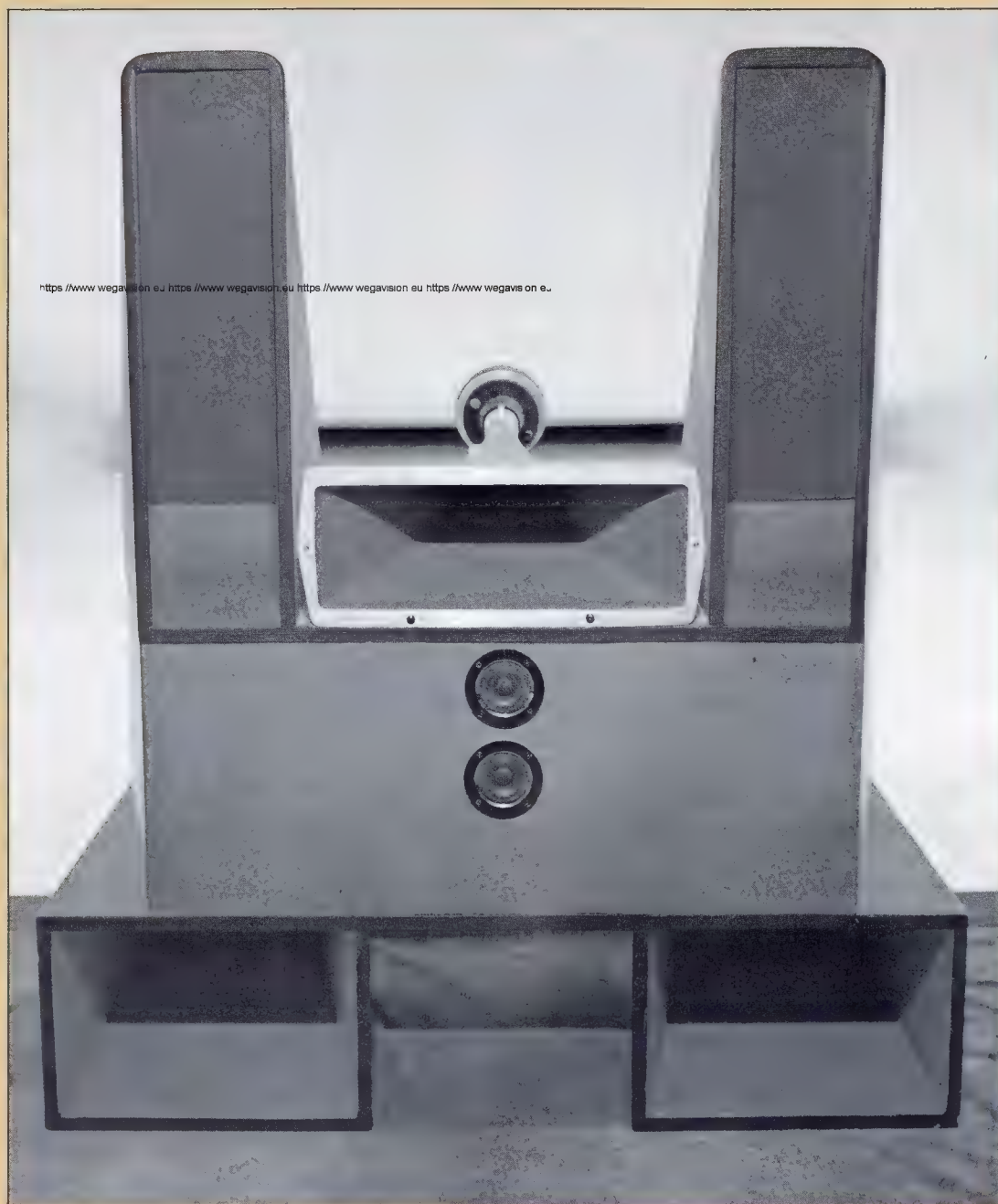
Initiator der Disco Number One: Werner Vögeli



Entwickler der Laser-Ef- fekte: Bernd Eckel



Hiermit werden die über 400 Scheinwerfer und die Stroboskope gesteuert: Licht-Regiepult (oben). Er- zeugt einen hohen Schall- druck: Osterhasen-Box



das über besondere Schaltungen beispielsweise die Illusion eines im Raum herumkreisenden Schlagzeugs oder die schrillen Stimmen von Mikkey-Mäusen erzeugen kann.

Eckel entwarf auch die acht Boxen mit gefalteten Baß-Exponentialhörnern, die aussehen wie surrealistische Osterhasen und einen Schalldruck erzeugen, der von keinem Serien-Lautsprecher der Welt erreicht wird. Acht Verstärker-Endstufen der japanischen Firma Accuphase und vier superstarke Bose-Amplifier treiben die Musik oft bis an die Schmerzgrenze.

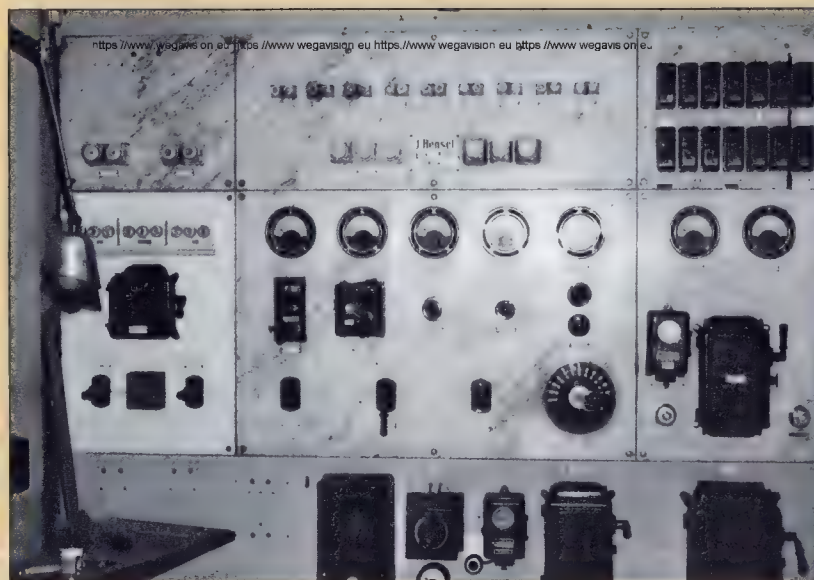
„Unser größtes Problem waren die Nachbarn“, erinnert sich Wolfgang Stetz. Das riesige Baß-Horn ließ nämlich anfangs Putz von den Wänden rieseln – im Wortsinn.

Stetz konstruierte deshalb einen Schall-Dämpfer besonderer Art: Unter die Decke des Lokals hängte er eine sechs Tonnen schwere Platte aus Holz und Schaumstoff an ins-

Die Wände scheinen zu wandern

gesamt 80 großen Stahl-Federn auf. Die Folge: Bei heftigen Tief-Tönen hüpfte die Zwischendecke um bis zu vier Zentimeter auf und ab. Stetz-Kommentar zum Lärm-Schlucker: „Absolut erdbebenfest.“

Den Eindruck, daß der Riesen-Raum in ständiger Bewegung ist, unterstützen 50 Stroboskop-Lampen: Computer-gesteuerte Blitzlichter, die so raffiniert im Wechsel aus- und eingeschaltet werden, daß die Wände hin- und herzuwandern scheinen. Und ein 30 Quadratmeter großer Spiegel an der Stirnwand macht es leicht, zu glauben, der licht- und lärmgefüllte Raum habe kein Ende – getreu dem Vögel-Motto: „Ein Disco-Besucher will für einige Stunden ganz frei sein, auch frei von räumlicher Enge.“



Eine gigantische Schaltungs-batterie steuert jede einzelne Lampe an, riesige Trafos und Gleichrichter versorgen sie (oben). Die Schaltzentrale der Diskothek: Eine Marmortafel, die noch aus Großvaters Zeiten stammt.

Höhepunkt der ausgeklügelten Effekt-Show: Der Riesen-Spiegel an der Wand öffnet sich wie ein blankpoliertes Scheunentor und gibt den Blick auf eine Leinwand frei, auf der Laser-Kanonen über eine komplizierte Spiegel-Mechanik bunte, jederzeit fließende Gemälde wie von

Geisterhand zu malen scheinen. Ein roter Licht-Teppich senkt sich wie ein Zeltdach über die Gäste. Und eine gleißend blaue Sonne geht im Raum auf und tastet mit tausend Licht-Fingern bis in die hintersten Ecken.

Vollends zum Phantasie-Trip

wird der Disco-Besuch, wenn aus versteckten Öffnungen in den Wänden um die 100 Quadratmeter große Tanzfläche dicke, weiße Rauchschwaden quillen und die Tänzer schließlich ganz in undurchdringlichen Nebel hüllen. Zehn Trockeneis-Maschinen hinter der Bühne pumpen da-

bei die Dämpfe von gefrorenem Kohlendioxid unter die Gäste — ungefährlich, aber ungemein wirkungsvoll. Vor allem dann wirkungsvoll, wenn der Disc-Jockey Abraham Dennis plötzlich im Nebel auftaucht und mit einem unter dem Arm festgeschnallten Laser wie mit einer Weltraum-Strahlenpistole einen Gast „abschießt“.

„Der Aufwand ist natürlich enorm“, gibt Disco-Gründer Werner Vögeli zu. Dennoch will der geschäftstüchtige Schweizer den Eintrittspreis für „Number One“ nicht über 20 Franken heben — heute rund 25 Mark. Die Masse, so hat Vögeli errechnet, wird den finanziellen Erfolg sichern: „Wir werden jeden Abend ein ausverkauftes Haus haben, das haben Untersuchungen sicher bestätigt.“

Größter Kosten-Faktor beim Unternehmen „Number One“ werden mit derselben Sicherheit die Stromkosten sein. Weil das normale Leitungs-Netz in dem ehemaligen Kino bei dem unerhörten Strom-

Es gibt nur Milch und Apfelsaft

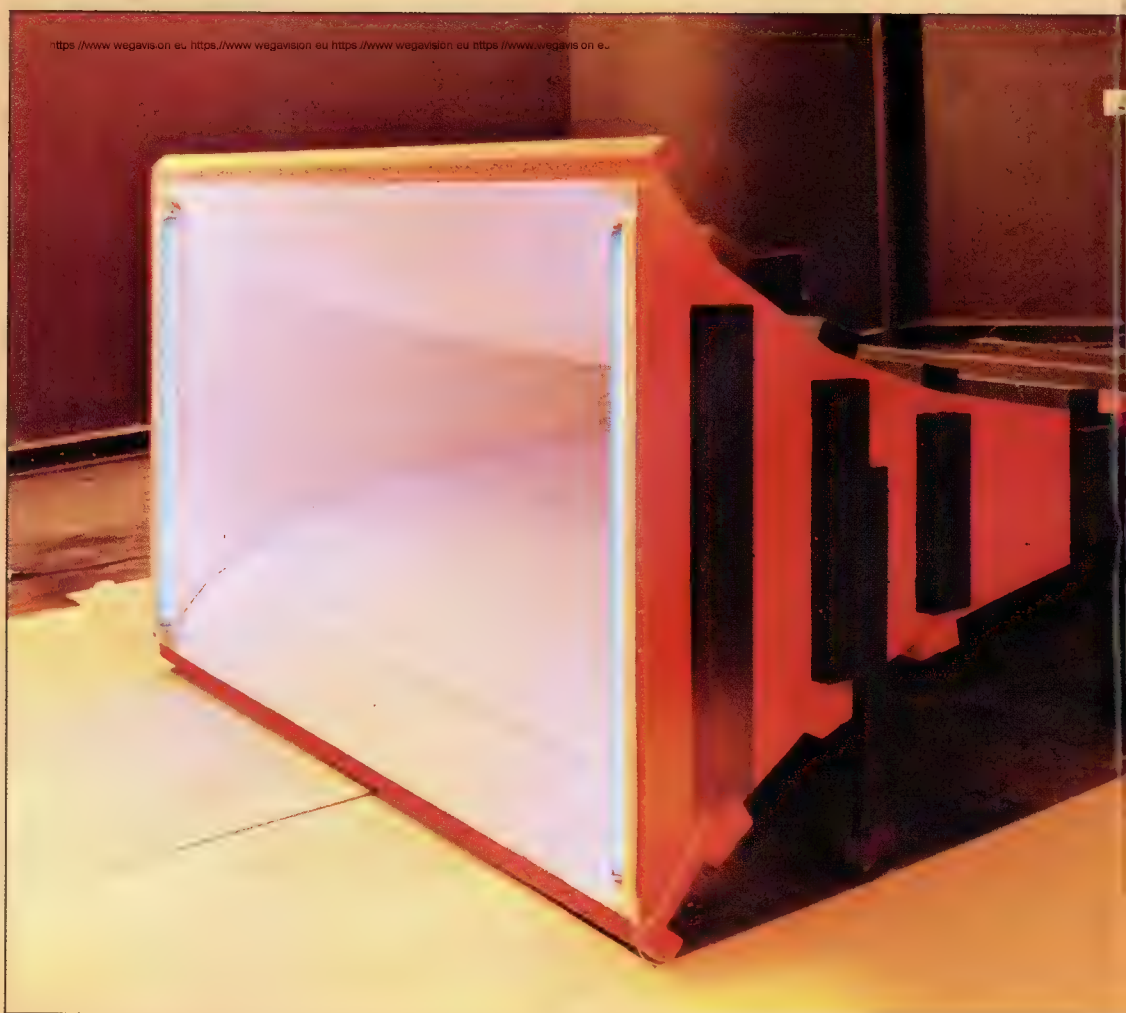
Bedarf von fast 80 000 Watt sofort funkensprühend zusammengebrochen wäre, ließen die Züricher Stadtwerke extra die Straße vor dem Haus aufreißen und armdicke Starkstromleitungen legen.

Einen Wunsch der Disco-Väter konnte die Stadtverwaltung allerdings um keine Preis der Welt erfüllen: Eine Genehmigung zum Ausschank alkoholhaltiger Getränke verbietet im biedereren Kanton Zürich ein ebenso kompliziertes wie antiquiertes Gaststätten-Gesetz.

Werner Vögeli dazu: „Bei uns müssen Sie sich schon an der Musik und an den Lichteffekten berauschen. Zu trinken kriegen Sie jedenfalls nur Apfelsaft, Cola oder Milch ...“

Hans-Günther Beer

Die Endöffnung des Horns ist so groß, daß die Disco-Crew bequem darin Platz findet (links). Durch seine Länge von über sechs Metern kann das Baß-Horn Töne unter 16 Hertz erzeugen. Im Endstadium ist es so gebaut, daß die Gäste darauf sitzen können (unten).



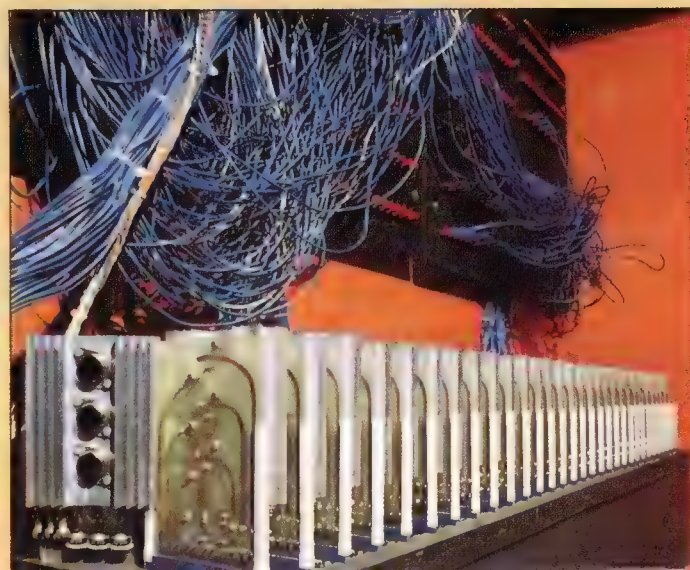


Audio

Report



Sie beschallen den Diskotheken-Raum: Die „Osterhasen-Boxen“ auf der Galerie (oben). Insgesamt zehn Trockeneismaschinen erzeugen die effektvollen Nebelwolken (links). Mehr als elf Kilometer Kabel mußten zur Installation der Anlagen verlegt werden (unten).



Linear-Tonarm oder

Über den feinen Unterschied zwischen modern und modisch.

Eigentlich ist es ganz einleuchtend: Ein wirklich hochwertiger HiFi-Tonarm muß leicht sein, verwindungsstabil und optimal in der Geometrie. Kurz: die Funktion muß die Form bestimmen, und nicht umgekehrt.

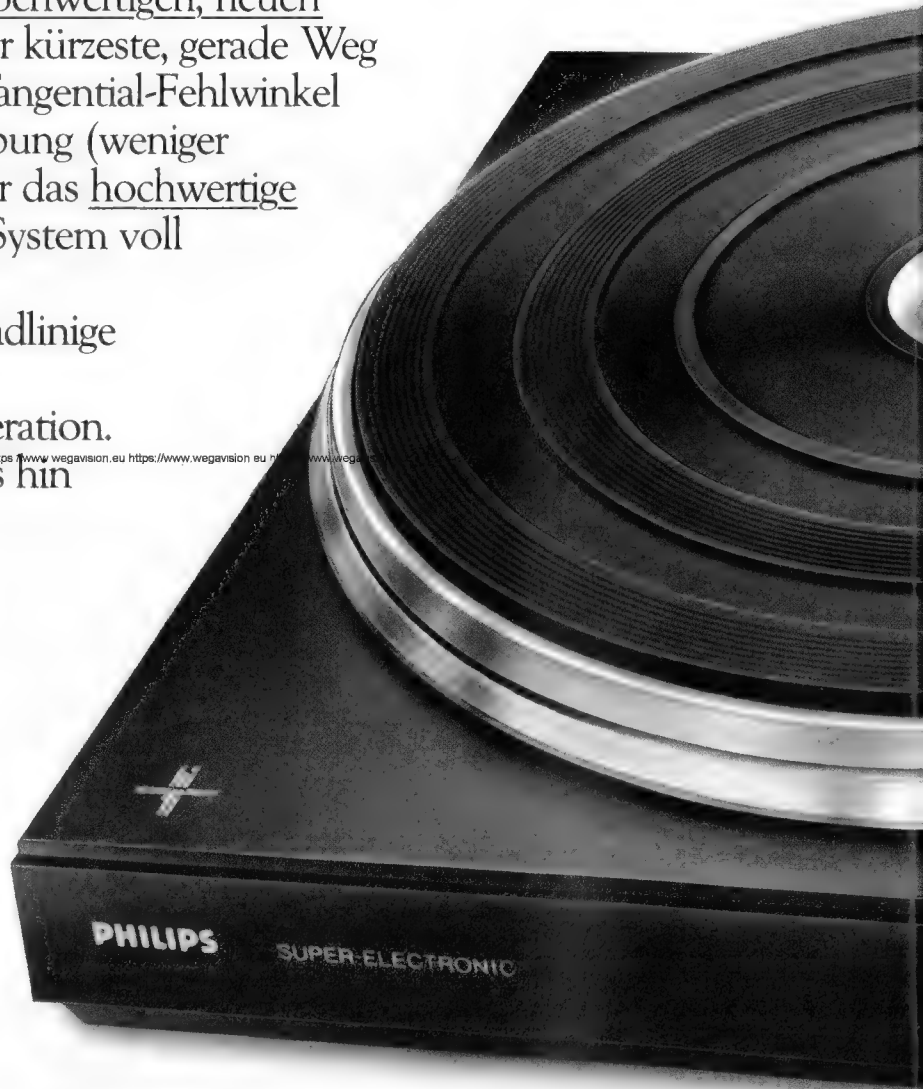
Deshalb hat Philips den hochwertigen, neuen Linear-Tonarm entwickelt. Er ist der kürzeste, gerade Weg zur Schallplatte. Mit minimalem Tangential-Fehlwinkel (nur 0°9') und minimaler Lagerreibung (weniger als 1/100 der Auflagekraft) bringt er das hochwertige Philips Super M II Tonabnehmer-System voll zur Geltung.

Diese HiFi-technische, geradlinige Konsequenz ist Kennzeichen der neuen Philips electronic HiFi-Generation.

Vom Philips Subchassis bis hin zur programmierten Präzision:

Die neuen Philips HiFi-Plattenspieler stecken randvoll Electronic.

Anfangen beim neuen, elektronischen Antriebs-System Direct Control. Bis hin zum elektronischen Bedienungskomfort mit Präzisions-Sensortasten.



Die neue Philips electronic HiFi-Generation.
Präzision made in Europe.

krumme Lösung?

Die neuen Philips HiFi-Plattenspieler gibt es in 4 abgestuften Modellen für den Bedienungskomfort, semi- oder vollautomatisch. Sehr gut sind sie alle.

Ihr Fachhändler informiert Sie gern.

Coupon: Bitte senden Sie mir weiteres Informationsmaterial. Auf Postkarte kleben und einsenden an Philips GmbH
-Phono- Postfach 101420 · 2000 Hamburg 1

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

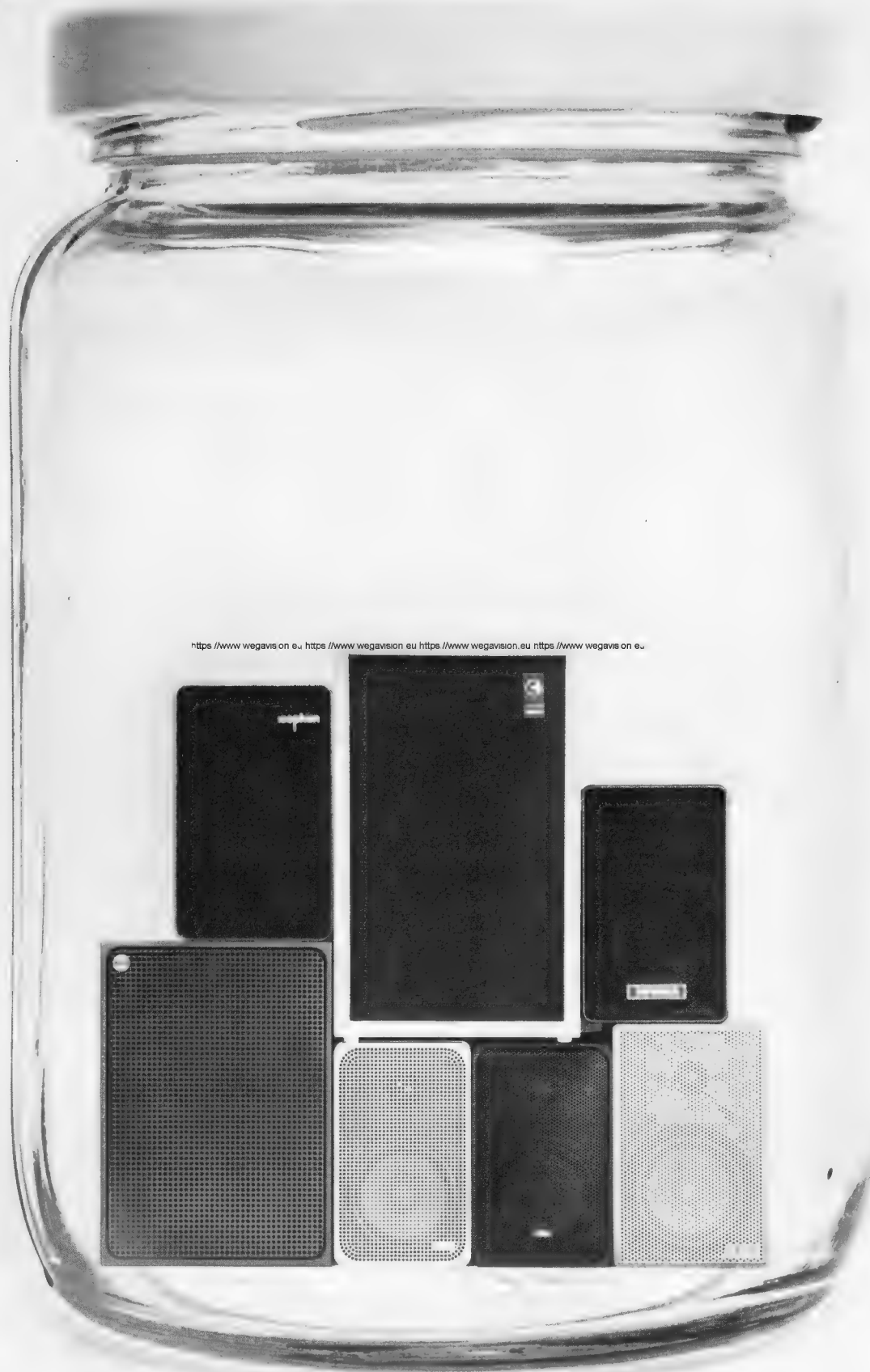
Philips Geräte erhalten Sie beim Fachhandel.

877 AO 11/78 14 100 20 39 d



PHILIPS





<https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu>

Miniboxen sind die Antwort der Industrie auf Platz-Probleme ihrer Kunden. AUDIO verglich sechs der Winzlinge miteinander.

Miniaturen-Kabinett

In den fünfziger Jahren waren gute Lautsprecherboxen gewöhnlich so groß wie Kühlschränke. Das war notwendig, weil die damals üblichen Röhren-Verstärker nur wenig Leistung aufbrachten.

Nach und nach konnten die Boxen kleiner werden, weil die neue Generation der Transistor-Verstärker mehr Leistung hatte und auch Boxen betreiben konnte, die einen schlechteren Wirkungsgrad aufwiesen. Als vorläufigen Endpunkt dieses Schrumpfungs-Prozesses brachte die Lautsprecher-Industrie vor einigen Jahren die sogenannten Miniboxen auf den Markt, winzige Lautsprecher, die oft gerade die Größe eines Backsteines erreichen.

Deshalb sind Miniboxen überall dort unterzubringen, wo ein großer Lautspre-

cher keinen Platz mehr findet: im Bücherregal, im Schlafzimmer, ja sogar im Auto. Außerdem sollen die Minis, so die Hersteller, den größeren Geschwistern in punkto Klangqualität kaum nachstehen.

AUDIO wählte aus dem Lautsprecher-Angebot von fünf deutschen und einem amerikanischen Hersteller die jeweils kleinste Box aus und unterzog diese sechs Modelle einem ausführlichen Hör-Vergleichstest. Als Referenz diente die in AUDIO 1/78 getestete britische Chartwell S 35 A, die ebenfalls sehr klein ist und wegen ihrer natürlichen und ausgewogenen Wiedergabe von vielen Audio-Fans geschätzt wird.

Die erste Minibox auf dem deutschen Markt war die Acron 100 C, die der ehemalige Braun-Entwickler Franz Pe-

trik ausgetüftelt hatte. Als erster verwendete er ein Gehäuse aus Aluminium, wobei das Nettovolumen nur rund zwei Liter betrug. Trotz der winzigen Ausmaße brachte Petrik einen speziell konstruierten Langhub-Tieftöner von 100 Millimeter und eine Hochtonkalotte von 25 Millimeter Durchmesser unter — vor drei Jahren eine kleine Sensation.

Für den Vergleichstest wurden die Hitachi-Verstärker HMA-7500 und HCA-7500 (Test 9/78), außerdem die Geräte der Firma Audiolabor verwendet; beide Endstufen verfügen übrigens über rund 100 Watt pro Kanal — der Betrieb mit den Miniboxen war völlig problemlos. Als Plattenspieler diente der Transrotor Double Deck mit Formula-Arm/AKG-Tonabnehmer sowie mit AC-Arm/EMT-Tonabnehmer.

Im Test besaß die Acron den höchsten Wirkungsgrad aller Teilnehmer und erzeugte außer der Heco Professional 250 auch den tiefsten Baß.

Wie alle getesteten Miniboxen tendierte auch die Acron dazu, die oberen Mittellagen leicht überzubetonen. Freilich übertrieb sie damit, so daß das Klangbild mitunter um einiges zu vordergründig und präsent geriet. Auch besaß sie mit Abstand die markanteste Höhenwiedergabe, wodurch Becken, Triangel und andere Schlaginstrumente ungemein silbrig klangen, auf die Dauer jedoch etwas lästig erschienen. ▶



Steckbrief Acron

Preis pro Stück: um 220,— DM
 Abmessungen (mm):
 108 B x 173 H x 105 T
 Nennbelastbarkeit: 30 Watt
 Impedanz: 4 Ohm
 Vertrieb:
 Acron F. Petrik GmbH,
 Friedenstraße 34,
 6368 Bad Vilbel

Sie war die erste Minibox auf dem deutschen Markt: die Acron 100 C. Sie besaß mit die kräftigste Baßwiedergabe des Testfeldes, weist aber Mängel in den Höhen auf.

Obwohl die Acron Kontrabässe und Celli recht warm und substanzreich reproduzierte, ist sie wohl in erster Linie für Pop-Musik geeignet. Vorsicht ist jedoch bei der Wiedergabe extremer Baß-Impulse geboten: Der Mini-Tieftöner schlägt sehr schnell an. Die Baßwiedergabe gewinnt übrigens noch mehr, wenn die Box in einem Regal unmittelbar vor der Rückwand oder in einer Raumecke platziert wird. Die Wand wirkt quasi als Baßverstärker.

Exakt die gleichen Abmessungen — auf den Millimeter genau — hat die Output Compact des HiFi-Herstellers Braun AG. Auch ihr Gehäuse besteht aus einem speziellen Aluminium-Druckguß, selbst der Tiefmittel- und Hochtöner besitzen die gleichen Abmessungen wie die Chassis der Acron. Sie wirkt somit wie der Zwillingbruder der Acron. Trotz dieser Gemeinsamkeiten reichte die Baßwiedergabe der Braun-Box nicht so tief hinunter wie bei dem Zwilling-

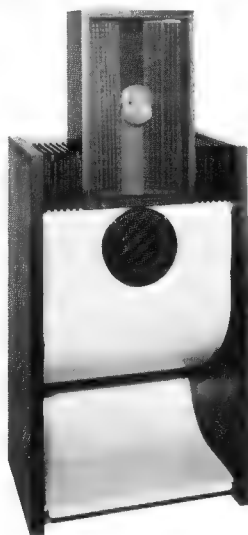
bruder. Auch fehlte es ihr in den unteren Mittellagen an Wärme, was besonders deutlich bei Blasinstrumenten wie Fagott und Oboe sowie gestrichenen Kontrabässen festzustellen war.

Beim Umschaltvergleich zur Chartwell wurde außerdem deutlich, daß die Braun Output Compact um eine Spur weniger vordergründig als die Acron klang. Deshalb standen vor allem Soloinstrumente und auch Stimmen nicht so weit vor dem

Steckbrief Braun

Preis pro Stück: um 200,— DM
Abmessungen (mm):
108 B x 173 H x 105 T
Nennbelastbarkeit: 35 Watt
Impedanz: 4 Ohm
Vertrieb:
Braun AG,
Rüsselsheimer Straße 22,
6000 Frankfurt/M.

Ähneln der Acron fast wie ein Ei, dem anderen: Braun Output Compact. Trotz eines aufwendigen Aluminium-Gehäuses ist die Baßwiedergabe etwas lasch und substanzlos.



Quintessenz der High Fidelity

zum Beispiel:
ACOUSTAT
ANALOG ENGINEERING ASS.
BEVERIDGE
KOSS

Es gibt inzwischen einige HiFi Studios, wo Sie die eine oder andere Spitzenkomponente hören können — praktisch alle wirklich relevanten Spitzenanlagen im unmittelbaren Vergleich aber hören Sie nur bei uns.

Und dies ist auch wirklich unverbindlich, da mitnichten kostenlos: DM 50,— Beratungsgebühr, die beim Kauf natürlich voll vergütet werden. Wir bitten um telefonische Voranmeldung.

TRANSSOUND

HiFi Wohnstudio — F. Hofmann
Am Mühlberg 57, 6107 Reinheim
Telefonische Anmeldung (06162) 53 21

begleitenden Orchester. Auch in der Höhenwiedergabe war dieser Lautsprecher weniger aufdringlich.

Als einer der wenigen amerikanischen Hersteller hat die Firma Fisher eine Minibox entwickelt. Mit einem Nettovolumen von 2,5 Litern übertrifft das Modell SME 260 die Acron und die Braun nur wenig. Während des Hörtests jedoch konnte sich die Fisher trotz ähnlicher Konzeption gegenüber den beiden Kon-

kurrenten in punkto Natürlichkeit und Verfärbungsfreiheit nicht behaupten.

Sie tendierte zu einem gequetschten und näselnden Klangbild. Nach längerem Anhören wirkte die SME 260 unangenehm und lästig. Vor allem Frauenstimmen klangen hohl und topfig, Streicher erschienen mulmig und wenig differenziert, obwohl in den Höhen die notwendige Brillanz vorhanden war. Diese negativen Klangeindrücke verstärkten sich

noch, als die Box — was bei der Acron und der Braun ohne weiteres möglich war — in einer Raumecke betrieben wurde. Die Baßwiedergabe neigte dann zum Dröhnen, der hohle Klangcharakter verstärkte sich.

Eine der ausgewogendsten Boxen des Testfeldes war die Heco Professional 250. Mit einem Nettovolumen von zirka sieben Litern ist sie aber auch mehr als dreimal so groß wie die Konkurrenz. ▷



Steckbrief Fisher

Preis pro Stück: um 185,— DM
Abmessungen (mm):
120 B x 190 H x 110 T
Nennbelastbarkeit: 35 Watt
Impedanz: 4 Ohm
Vertrieb:
Fisher Europa Vertriebs GmbH,
Widenmayerstraße 25,
8000 München 22

Die einzige Ausländerin beim Boxen-Test: Die Fisher SME 260. Obwohl aufwendig konstruiert, war sie der eindeutige Verlierer. Auf die Dauer wirkt ihr Klang ausgesprochen lästig.

**Burwen
Research**

LEBEN MIT MUSIK



KLH



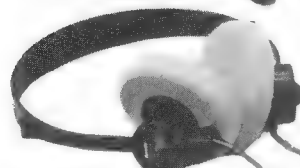
PMB 4



PMB 6



PMB 8



PMB 20



PMB 40

**Dynamische und
orthodynamische
Stereo-Kopfhörer
der Spitzenklasse**

**Modernste Technik
Optimales Design
Leicht und angenehm
zu tragen**

Burwen Research — a division of KLH Corp. USA
Information u. Vertrieb: KLH Research & Development Deutschland GmbH, Am Simmler 41, 6260 Wiesbaden
Vertretung für die Schweiz: TONSTUDIO „R“, Thunstrasse 20, Bern

Dennoch spielt nicht nur das Volumen allein, sondern auch die Abstimmung der einzelnen Chassis untereinander eine große Rolle, und das scheint den Heco-Konstrukteuren gut gelungen zu sein. Die Baßwiedergabe der Box ähnelte quantitativ der Chartwell, erreichte jedoch nicht ganz deren Präzision und Definition. In den Mittellagen klang die Heco noch weniger aufdringlich als die Braun; die Höhenwiedergabe war, obwohl stark ausgeprägt, nicht überbetont.

Geringfügig unterlegen war die Heco der Acron und der Braun in ihrem Auflösungsvermögen umfangreicher Orchesterwerke. Sie tendierte zu einer um eine Spur kompakteren und weniger durchsichtigeren Wiedergabe solcher Aufnahmen.

Unter der Bezeichnung Diamant Dia 2000 bietet auch der in Berlin ansässige Lautsprecher-Hersteller Isophon eine Minibox an, deren Gehäuse aus mit

Kunststoff beschichtetem Holz besteht. Durch einen sogenannten Thermo-Absorber (Kühlrippen auf der Rückseite der Box) konnten die Isophon-Techniker die Belastbarkeit ihres Lautsprechers auf 50 Watt Sinus hochschrauben.

Trotz einer Hochtonkalotte mit Hornvorsatz zeigte die Isophon Diamant die schlechteste Höhenwiedergabe aller getesteten Boxen. Einige Instrumentengruppen, besonders zart angeblasene

Steckbrief Heco

Preis pro Stück: um 180,— DM
Abmessungen (mm):
180 B x 250 H x 160 T
Nennbelastbarkeit: 25 Watt
Impedanz: 4 Ohm
Vertrieb:
Heco Hennel + Co. GmbH,
Schillerstraße 18,
6384 Schmitten/Taunus

Sie war die voluminöseste Box: Heco Professional 250. Mit ihrem Sieben-Liter-Gehäuse produzierte sie einen sehr kräftigen Baß, schien aber insgesamt etwas undurchsichtig.



Steckbrief Isophon

Preis pro Stück: um 150,— DM
Abmessungen (mm):
125 B x 200 H x 145 T
Nennbelastbarkeit: 50 Watt
Impedanz: 4 Ohm
Hersteller:
Isophon-Werke GmbH Berlin,
Eresburgerstraße 22—23,
1000 Berlin 42

Sie produzierte die wenigsten Höhen: Isophon Diamant Dia 2000. Streichern und Bläsern fehlten Glanz und Seidigkeit, die Bässe waren jedoch gut konturiert.



Die europäischen Profis



Wir von Tannoy sind einer der ältesten Hersteller von Lautsprechern. Ein halbes Jahrhundert Erfahrung mit der Komplexität der Akustik und dem Streben nach Perfektion. Wir bauen so leistungsfähige Lautsprecher, daß man sie als Nebelhörner einsetzt, andere wiederum so kompakt, daß ein komplettes System in einer Hand gehalten werden kann. Wir haben den Studio Monitor eingeführt, und es werden vermutlich mehr Tannoy's in Aufnahme- und Rundfunkstudios auf der ganzen Welt benutzt, als irgendein anderes Fabrikat.

Jetzt stellen wir eine neue Serie von HiFi-Lautsprechern vor, die sich in keiner Weise von Studio-Monitoren unterscheiden, bis auf das äußere Erscheinungsbild. Der gleiche hohe Wirkungsgrad, die große Belastbarkeit und geringste Verzerrungen.

Wir bauen Lautsprecher nur zu einem Zweck, Musik exakt wiederzugeben, keine Verfälschung oder Veränderung des Klangbildes. Zeitliche, räumliche und klangliche Werte der Musik bleiben in der Ursprünglichkeit.

Die Lösung: Ein Druckkammersystem mit Horn in den Baßlautsprecher integriert. Eine perfekte Symmetrie und eine gleiche horizontale und vertikale Dispersion. Ein Stereo-Panorama, das Tiefe, Festigkeit und Präsenz hat.

Bei Tannoy ist „High Fidelity“ eine Philosophie, nicht eine Zusatzbezeichnung für die Werbung. „Professional“ ist unsere Mindestanforderung.

Wir wollen, daß Sie uns vergleichen.

Auf Anfrage senden wir Ihnen komplette Informationen über unsere HiFi-Lautsprecher.

TANNOY
Die europäischen Profis

Flöten, schluckte die Box völlig. Ähnlich erging es Streichern und hohen Chorstimmen: Es fehlte der Glanz und die Seidigkeit, bei Cembalo-Aufnahmen vermißte die Hör-Jury das charakteristische Sirren der angezupften Saiten. In den tiefen Baßlagen erschien die Diamant hingegen sehr konturiert und präzise, selbst harte Paukenschläge konnten die Box nicht zum Dröhnen und Wummern bringen.

Neben der Heco Professional 250 klang die Transonic Live S 50 des deutschen Herstellers Transonic am natürlichsten. Trotz der präsenten Wiedergabe der oberen Mitten neigte die Live S 50 nicht zur Lästigkeit. Vielmehr gab sie das Musikprogramm angenehm und fein abgestuft wieder. Sie ähnelte hierin am ehesten der Chartwell LS 3/5 A. Besonders beeindruckte die Offenheit und Transparenz dieser Box. Hierin übertraf sie selbst die Acron und die Braun. Große Besetzungen wurden von der Live S 50 sauber durchgezeichnet, ohne daß sich verschiedene Instrumentengruppen gegenseitig verdeckten. Selbst in der Tiefen-Staffelung konnte eindeutig geortet werden.

Kontrabässe wurden von der Live warm und mit Detailreichtum wiedergegeben, sie plazierte sich hierin zwischen der Braun und der Acron. In der Baßwiedergabe konnte die Live die Acron dennoch nicht ganz erreichen. Plaziert man die Live jedoch in einer Raumecke, so bessert sich das, ohne daß die Box wesentlich an Präzision verliert. Die Live S 50 ist also relativ unkritisch in der Aufstellung.

Wägt man die Klangeigenschaften und die Preise der einzelnen Testteilnehmer gegeneinander ab, so ergibt sich folgende Rangliste: Den besten Kauf stellt

„Minis“ leiden unter schwachen Bässen

mit Sicherheit die Transonic Live S 50 dar. Sie bietet für knapp 160 Mark pro Stück die offenste und transparenteste Wiedergabe. Sie eignet sich für Pop, vor allem aber für Klassik. Die etwas schwache Baßwiedergabe, die bei keiner der getesteten Boxen das Niveau einer Regalbox erreicht, kann man in einer Raumecke quantitativ etwas kompensieren.

Dicht gefolgt wird die Transonic von der 180 Mark teuren Heco Professional 250. Sie besitzt eine weiter hinunterreichende Baßwiedergabe, wobei sie in den Mitten und Höhen ausgewogen und angenehm klingt. Ihr einziger Mangel ist das etwas undurchsichtige Klangbild.

Gemeinsam auf dem dritten Platz stehen die Acron 100 C und die Braun Output Compact. Die Acron reicht im Baß tiefer hinunter, wirkt aber in den Mitten mitunter etwas lästig und aufdringlich. Die Braun hingegen klingt in den Mitten angenehmer, erreicht aber nicht die Qualitäten der Acron im Baßbereich.

Auf dem fünften Platz findet sich die Isophon Diamant Dia 2000 wieder. Sie bietet von der Qualität in den unteren Frequenzlagen die Voraussetzung für eine gute Minibox, verpaßt jedoch wegen mangelnder Höhenwiedergabe den Anschluß an das übrige Testfeld.

Am schlechtesten wurde die Fisher SME 260 von der AUDIO-Hör-Jury bewertet. Sie verfärbt so stark, daß kaum ein Instrument natürlich wiedergegeben wird.

Hans-Günther Beer

<https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu>



Steckbrief Transonic

Preis pro Stück: um 160, – DM
Abmessungen (mm):
120 B x 185 H x 118 T
Nennbelastbarkeit: 40 Watt
Impedanz: 4 Ohm
Vertrieb:
Transonic Intermarket,
Wandalenweg 20,
2000 Hamburg 1

Strahlende Siegerin: Die Transonic Live S 50. Ihre ausgewogene und transparente Wiedergabe, sowie klare, saubere Bässe und Höhen verhalten ihr zu dieser Spitzenposition.

FISHER METALLSCHAUM-MEMBRAN

Der Klangwirklichkeit einen großen Schritt näher

Die Metallschaum-Membran und völlig neu entwickelte Phasenausgleichschaltungen in den Frequenzweichen geben ein Klangbild von bisher kaum erreichter Präzision. Ein neuer Stereo-Eindruck – den Sie bei Ihrem HiFi-Fachhändler erleben sollten: Sie hören zum Beispiel, den räumlichen Abstand zwischen den Instrumenten!

Die Metallschaum-Membran ist die 69. Erstentwicklung, seit 1937 bei "The FISHER of America", der erste HiFi-Receiver der Welt bereits in Serie ging.



Sie werden im FISHER-HiFi-Programm die Anlage finden, die Ihren Vorstellungen von Preis und Leistung genau entspricht.

Eine FISHER-Entwicklung: Die ersten Lautsprecher der Welt mit Metallschaum-Baßmembran. Seit Jahrzehnten wird mit Membranen-Material experimentiert – es sollte Besseres gefunden werden, als herkömmlicher Karton. FISHER hat es: Metallschaum mit nur noch 2% Masse und 98% Luftanteil. Diese neue Membran ist trotz ihrer Leichtigkeit, so steif, daß innerhalb des Übertragungsbereiches keine Teilverformung – und damit Tonverzerrung auftritt.

3 FISHER-Boxen mit Metallschaum-Membran:
STE 1200 : 200 Watt, STE 1150 : 150 Watt,
STE 1110 : 100 Watt.



Geben Sie uns Ihre Adresse und wir schicken Ihnen den FISHER-Katalog. 48 Seiten HiFi – von der preiswerten Anlage bis zur Spitzenklasse der HiFi-Technik.

FISHER HiFi Europa, Postfach 229, 8000 München 22,
FISHER Austria, Anton-Bruckner-Str. 9, 5020 Salzburg,
Schweiz: Egli, Fischer+Co., Gotthardstr. 6, 8022 Zürich.

Name
Straße
PLZ, Ort



FISHER

The first name in high fidelity

Der Lautsprecher Ohm L der amerikanischen Firma Ohm Acoustics wurde vom deutschen Importeur neu abgestimmt. Wie groß sind die Klangverbesserungen wirklich?

Das Denkmal

Im Jahre 1826 stellte der Erlanger Physiker Georg Simon Ohm das nach ihm benannte Ohmsche Gesetz auf, in dem er den Zusammenhang zwischen Strom, Spannung und Widerstand definierte. Ohne dieses Gesetz gäbe es heute keine High Fidelity.

„Diesem Mann muß man ein Denkmal setzen“, meinte im Jahre 1970 der amerikanische Physiker Lincoln Walsh und nannte seine Boxen-Firma, die er mit dem Techniker Marty Gersten gegründet hatte, Ohm-Acoustic-Corporation.

Zwei Jahre später brachte das im New Yorker Stadtteil Brooklyn ansässige Unternehmen die erste Box auf den Markt, die Ohm A. Sie war, wie später auch die

und auch die fertigen Lautsprecher über sich ergehen lassen müssen. So wird beispielsweise „jedes Chassis im uneingebauten Zustand während einer Dauer von 30 Sekunden einem Belastungstest mit 100 Watt-Sinus unterworfen“.

Die 20-Zentimeter-Ausführung dieses Tieftöners wird in der zweitkleinsten Box des Ohm-Programms, der Ohm L,



Er verhalf der Ohm L zu ihrem jetzigen Klangbild: Bernd Rateitschak, Inhaber der Pilot HiFi Vertriebsgesellschaft (oben). Bei günstiger Platzierung vermittelt sie Musikgenuß zum angenehmen Preis: die Ohm L, ein sorgfältig gebauter Lautsprecher mit edlem Holzgehäuse (rechts).

eingesetzt. Er wurde so konzipiert, daß er in der Box oberhalb 1500 Hertz von selbst abfällt und somit keine Frequenzweiche benötigt. Gleichzeitig ist er mit einem so starken Magneten ausgestattet, daß er auch im Tiefbaß-Bereich genügend Kraft besitzt, um im Schalldruck nicht abzufallen. Von 1500 bis 10 000 arbeitet in der Ohm L ein spezielles Mittel-Hochton-System, ab 10 000 Hertz ein sogenannter Super-Hochtöner, beide in Konus-Ausführung.

An der Entwicklung der Ohm L beteiligte sich auch der deutsche Importeur der Ohm-Lautsprecher, Bernd Rateitschak, 36, Inhaber der Pilot-HiFi-Vertriebs-GmbH. Rateitschak trimmte die Ur-Ohm L auf ihr jetziges Klangbild. Bevor Rateitschak tätig wurde, besaß der Lautsprecher den typischen amerikanischen Klang: Sie reproduzierte Musik ziemlich weich und mit relativ schwacher Höhenwiedergabe.

Vor dem Einbau kommt der 100-Watt-Test

bekannte Ohm F, mit einem sogenannten Walsh-Treiber ausgestattet, den Lincoln Walsh entwickelte und patentieren ließ. Der wie ein umgedrehtes Kaffee-Filter aussehende Walsh-Treiber strahlt den Schall rundum ab. Er wurde nämlich so konstruiert, daß drei verschiedene Membran-Materialien von oben nach unten von Biegewellen durchlaufen werden, die dann die umgebende Luft zum Schwingen anregen, ähnlich einem ins Wasser geworfenen Stein, der auf der Oberfläche Wellen erzeugt.

Mit den Erkenntnissen, die Lincoln Walsh mit seinem Treiber sammelte, entwickelten die Ohm-Laboratorien spezielle Tiefton-Chassis, mit denen dann konventionelle Boxen ausgerüstet wurden. Der Aufwand, den die Konstrukteure bei diesen Tiefton-Chassis trieben, reicht von vierlagig gewickelten Schwingspulen bis zu besonderen Membranmaterialien, die laut Hersteller frei von Partialschwingungen sein sollen.

Aufwendig sind, so Lincoln Walsh, auch die Prüfungsverfahren, die die Systeme





Arbeitet von 1500 bis 10 000 Hertz: der Mittelhochtöner (rechts unten), darüber der Superhochtöner

Durch Veränderungen an der Frequenzweiche konnte Rateitschak in Zusammenarbeit mit Marty Gersten den Höhen mehr Effizienz und mehr Schwung geben: „Ich wollte keinen Sound, sondern eine Box, die dem Live-Charakter möglichst nahe kommt.“

Tatsächlich ist es dem deutsch-amerikanischen Entwicklungs-Team gelungen,

der Ohm L zu einer ausgeglichenen Klangcharakteristik zu verhelfen. Abgesehen von einer etwas voluminösen Wiedergabe des Mitteltiefenbereichs, die aber kaum stört, vermag die Box durch ihren unauffälligen und dennoch transparenten Klang zu gefallen.

Wenn sie nicht gerade in einer Raumecke aufgestellt wird, sondern vor einer Wand auf einem Podest oder Regal steht, bleibt der obere Baßbereich ohne Dröhnen und Wummern. Am besten agiert die Ohm L jedoch, wenn sie frei im Raum auf dem Fußboden plaziert wird; dann kommen selbst wuchtige Baß-Schläge trocken und sauber. Erstaunlich ist dabei, wie tief die Box trotz der eher bescheidenen Gehäuseabmessungen im Frequenzbereich hinuntergeht.

Wesentlichen Anteil an den Qualitäten der Bässe hat das stabile und schwere Gehäuse aus hochverdichteten Preß-

Spanplatten, die ein Mitschwingen verhindern. Auch am äußeren Finish ist ersichtlich, wie aufwendig die Ohm L gebaut wird: Echtes Walnuß-Furnier gibt der Box ein edles und wertvolles Aussehen.

Der Mittelhoch- und der Superhochtöner lassen sich mit Hilfe eines Schiebescalters auf der Rückseite des Lautsprechers in zwei Stufen zu je drei Dezibel absenken. Stand der mit Festwiderständen aufgebaute Abschwächer in der Stellung „-3 dB“, so klang die Box im AUDIO-Hörraum am ausgeglichensten.

Frauenstimmen reproduzierte die Ohm L mit leichtem Hang zum Voluminösen. Streicher und Holzbläser wirkten präzise durchgezeichnet, auch fehlte das Strahlen in den hohen Lagen nicht.

Die Platte „Requiem“ von Guiseppe

Steckbrief Ohm L

Preis pro Stück: um 650,- DM
 Abmessungen (mm):
 310 B x 510 H x 250 T
 Nennbelastbarkeit: 120 Watt
 Impedanz: 8 Ohm
 Vertrieb:
 Pilot HiFi-GmbH,
 Schiersteiner Straße 68,
 6200 Wiesbaden

Verdi (RCA RL 02476 (2)) stellt durch die umfangreiche Chorbesetzung hohe Anforderungen an die Qualitäten eines Lautsprechers. Im „Dies Irae“-Satz kommen sehr zarte Chorstimmen vor, die von der Ohm L in ihrer Intensität abgestuft wiedergegeben wurden. In Verbindung mit der Hitachi-Verstärker-Kom-

Keine Vorliebe für eine bestimmte Musik

bination (Test AUDIO 9/78) und dem AKG P8ES am Formula IV Mk III (Test AUDIO 9/78) wurden die Paukenschläge zu Anfang des Satzes klar und analytisch reproduziert. Die sanfte Streicherbegleitung ging jedoch etwas unter und wurde von den Gesangsstimmen übertönt.

Die Ohm L ist zu einem Preis von etwa 650 Mark eine sehr universelle Box, die keine bestimmte Musikrichtungen bevorzugt. Wird sie günstig plaziert, also nicht in Raumecken aufgestellt, so vermag sie einen preiswerten Musikgenuß zu vermitteln.

Hans-Günther Beer

Fotos: W. Schmid



Für Kenner, die von High als einen exotischen Na

Mit dem HiFi-Aktiv-Programm verwirklicht Grundig ein aufwendiges technisches Konzept. Die hörbare Verbesserung des Klangs auf höchstem Niveau beweist: Es hat sich gelohnt! Und es wird sich auch für Sie lohnen. Denn speziell dem technisch versierten HiFi-Interessenten wird jetzt ein „technischer Leckerbissen“ geboten: Die Kraft, die aus den Boxen kommt.

- ☐ Jeder Lautsprecher wird von „seinem“ in die Box integrierten Verstärker direkt angesteuert.
- ☐ Den Verstärkern sind aktive elektronische Frequenzweichen vorgeschaltet, die das Frequenz-Spektrum verlustfrei und außerordentlich exakt aufteilen und verarbeiten.
- ☐ Auch extrem unterschiedliche Frequenzen beeinflussen sich nicht mehr. Intermodulationsverzerrungen bleiben nahezu ausgeschaltet.
- ☐ Bessere Dämpfung und genaueres Ein-/Ausschwingverhalten der Einzellautsprecher führen zu hörbar präziserer Wiedergabe-Qualität.

- ☐ Durch die Kopplung von Lautsprechern und Verstärkern wird ein deutlich besserer Wirkungsgrad erreicht. Es gibt keine Verluste mehr durch lange Kabelwege und passive Frequenzweichen.
- ☐ Ergebnis: Wesentlich bessere Dynamik. Unkontrollierte Resonanzen des Lautsprechers werden weitgehend bedämpft, Impuls-Verzerrungen auf ein unhörbares Maß reduziert.

HiFi-Aktiv-Boxen sind universell einsetzbar!

Direktanschluß an HiFi-Steuergeräte bzw. Vorverstärker mit 1-V-Ausgang oder über Adapter an jeden HiFi-Verstärker oder Receiver. Aktiv-Boxen können auch zusammengeschaltet werden und bringen so eine enorme Leistungserweiterung!

<https://www.wegavisson.eu> <https://www.wegavisson.eu> <https://www.wegavisson.eu> <https://www.wegavisson.eu>

Zum Aktiv-Boxen-Programm gehören vier Modelle mit abnehmbarer Schallwand:

HiFi-Aktiv-Boxen 20, 30, 40 und 50

HiFi nach DIN 45500

3 bzw. 4-Kanalboxen mit bis zu 150/120 Watt Gesamt-Musik-/Nennleistung.

HiFi-PreCeiver XC 65

HiFi nach DIN 45500

Neuentwickelter Tuner-Vorverstärker zum Anschluß an HiFi-Aktiv-Boxen. Mit integriertem Frontlader-Cassetten-Deck mit Dolby-NR-System, das sogar für FM-Dolby-Empfang vorbereitet ist. Digitale Frequenzanzeige. 3 Wellenbereiche: U-M-L. Stereo-Mischpult, Anschluß für Antennenrotor.



HiFi-Aktiv-Boxen 20, 30, 40 und 50



HiFi-PreCeiver XC 65

Fidelity mehr erwarten men.

HiFi-Compact-System 20 a

HiFi nach DIN 45500

Zum System gehören: HiFi-Plattenspieler PS 1020 mit Direktantrieb, hochwertigem Shure Magnet-System und Tonarmlift sowie das HiFi-Cassetten-Deck CNF 350 a „Dolby“. Ein erstklassiger Front-

lader mit viel Komfort. Wir empfehlen dazu den passenden HiFi-Receiver oder den PreCeiver X 55 (plus Aktiv-Boxen) von Grundig. Dieser Tuner-Vorverstärker mit digitaler Frequenz-/Kanalanzeige hat eine UKW-Eingangsempfindlichkeit von $1,2 \mu\text{V}$ an 300Ω für 15 kHz Hub und 26 dB Rauschabstand.

HiFi-Tape-Deck TS 1000

HiFi nach DIN 45500

Diese Tonbandmaschine der internationalen Spitzenklasse begeistert auch Kenner mit tonmeisterlichen Ambitionen. Erstklassige HiFi-Daten. Gleichlauf bei 19 cm/s nur $\pm 0,05\%$. Alle Trickmöglichkeiten!

Diese HiFi-Bausteine und HiFi-Systeme zeigen nur zwei von vielen Möglichkeiten, mit Grundig Super HiFi eine HiFi-Anlage für Anspruchsvolle aufzubauen.

Ihr Grundig Fachhändler demonstriert Ihnen gern, wie Sie Ihre Vorstellung einer optimalen HiFi-Kette mit der Wirklichkeit in Einklang bringen.

Dolby-NR-System unter Dolby-Lizenz hergestellt. Das Wort „Dolby“ ist ein Warenzeichen der Dolby Laboratories, Inc.

<https://www.wegavis on e>, <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu>



**Die Sicherheit eines
großen Namens.**



HiFi-Compact-System 20 a



HiFi-Tape-Deck TS 1000

Test-Tagebuch

Als einer der ersten deutschen Hersteller von Spezial-Kabeln folgt die Kabelfabrik Hohbaum einem aus Übersee stammenden Trend: Sie fertigt neuerdings unter der Bezeichnung „Profi-Programm“ Phono-Kabel mit vergoldeten Cinch-Steckern. Diese sollen, so die Firma, einen wesentlich besseren Kontakt mit der Anschluß-Buchse sichern und somit auch über Jahre hinaus Störungen vermeiden. Dank leicht konisch geformter Lamellen sitzen die Hohbaum-Stecker sehr fest. Außerdem besitzen sie einen Knick-Schutz, der Kabelbruch verhindert.

Die Adresse: Hohbaum Kabelfabrik, 8531 Oberscheinfeld.

Beim Test der Thorens Schallwände HP 380 in Heft 10/78 wurden leichte Verfärbungen in der Mittellage festgestellt. AUDIO-Redakteur Gerald O. Dick vermutete, daß sich dies durch eine andere Abstimmung der Box verbessern



Wurden an der Weiche verbessert: die Thorens-Schallwände HP 380

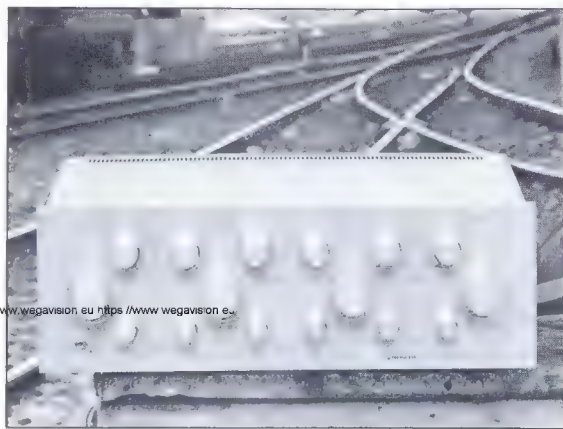
ließe. Nach Rücksprache mit dem Entwickler der Thorens-Wände, Ludwig Klapproth, wurde in der Frequenzweiche eine Korrektur vorgenommen: Der vor dem Mitteltöner liegende Widerstand mit dem Wert 1,2 Ohm wurde überbrückt und damit praktisch ausgeschaltet. Beim anschließenden Hörtest zeigte sich tatsächlich eine Verbesserung in den Mittellagen. Besonders bei Klavier-Aufnahmen schienen die Schallwände natürlicher und angenehmer zu klingen.

Beim AUDIO-Referenz-Plattenspieler Transrotor-Double Deck, der ja keine Vorrichtung zum Montieren eines Tonarms besitzt, werden alle Arme auf speziellen Ständern montiert, die neben dem Laufwerk aufgestellt werden. Diese sind sowohl in der Neigung als auch in der Höhe sehr fein justierbar, können sich aber leicht verstellen. Jochen Räke, Importeur der Transrotor-Produkte, liefert neuerdings eine verbesserte Version dieser Tonarmständer. Wo früher eine glatte, verchromte Säule das eigentliche Montage-Brett hielt, steht jetzt eine feine Gewindestange. Folge: Die Höhenjustage kann noch feinfühler erfolgen, ein Verutschen ist nicht mehr möglich.

Zwei unermüdliche und zuverlässige Arbeiter sind bei fast jedem AUDIO-Test dabei, ohne daß sie ständig erwähnt werden: die beiden elektronischen Frequenzweichen Accuphase F-5 und Pioneer D-23. Obwohl beide die selbe Aufgabe haben, nämlich den einzelnen Lautsprecher-

chassis einer aktiv angesteuerten Box den jeweils richtigen Frequenzbereich zuzuordnen, unterscheiden sich die beiden Geräte im Bedienungskomfort. Die Accuphase-Weiche besitzt keine direkte Wahlmöglichkeit für die Übergangsfrequenzen. Bei ihr müssen für jede Frequenz hinter der abnehmbaren Frontplatte besondere Steckplatinen eingeschoben werden. Sie ist hervorragend verarbeitet. Geradezu luxuriös mit

Reglern und Schaltern bestückt ist die Pioneer-Weiche D-23. Sie kann für jeden der vier Bereiche zwischen elf verschiedenen Übergangsfrequenzen umgeschaltet werden. Außerdem können die Pegel für den linken und den rechten Kanal getrennt eingestellt und die Flankensteilheit in jeweils drei Stufen gewählt werden. Darüber hinaus läßt sich die Vierweg-Weiche auch als Drei- oder Zweiweg-Variante einsetzen.



Bietet viele Einstellmöglichkeiten: Pioneer-Weiche

Probleme gab es beim Fisher-Plattenspieler MT 6250 (AUDIO-Test, Heft 10/78), wenn der Überhang eines Tonabnehmers justiert werden sollte. Ein auf dem Chassis montierter Stift dient zwar als Markierung, ist aber so unglücklich angebracht, daß eine optimale Justage quasi ausgeschlossen ist. Peter W. Kaschner, Marketing-Leiter bei Fisher, bemüht sich, daß jedem MT 6250 bald eine Schablone beiliegt, mit deren Hilfe der Überhang dann exakt eingestellt werden kann.



Soll eine Schablone bekommen: Fisher MT 6250

Heco hifi, wohnraum-getestet. Höllisch aufpassen müssen Sie bei der Zusammenstellung Ihrer hifi-Anlage. Denn am Schluß entscheiden immer die Lautsprecherboxen (und die Wohnraumakustik) darüber, wieviel hifi Sie hören.

Heco hifi-Lautsprecherboxen werden mehrstufig entwickelt, abgestimmt und getestet: Heco hifi, wohnraum-getestet (mit dem Real-time Analyzer in einem von Heco neu entwickelten Meßverfahren).

Somit gewährleisten Heco Lautsprecherboxen – auch und gerade – unter den einschränkenden akustischen Gegebenheiten normaler Wohnräume optimale hifi-Wiedergabe.

So gut wie bei der Hörprobe im Studio Ihres hifi-Fachhändlers, so gut ist die hifi-Wiedergabe der Heco Lautsprecherboxen deshalb auch bei Ihnen zu Hause. (Nur, zum Teufel! Seien Sie wachsam bei anderen Angeboten.)

heco

hifi, wohnraum-getestet, das können Sie nur von uns hören.

Heco-hifi „Profiton“

Serie: separate Eingänge für Verstärker 4 und 8 Ohm, 40 bis 60 Watt Nennbelastbarkeit



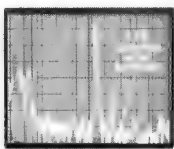
<https://www.wegavis.com> <https://www.wegavis.com> <https://www.wegavis.com> <https://www.wegavis.com>

Wenn Sie den Unterschied sehen können, was werden Sie dann erst hören?

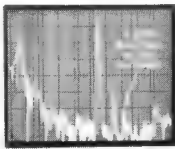


Beide Schallplatten wurden unter gleichen Bedingungen gleich oft abgespielt.

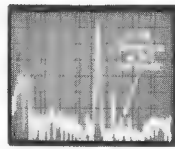
Sie sehen hier die Lösung eines der ältesten Probleme der Tontechnik – wie man Platten vor Abnutzung schützt und gleichzeitig die volle Klangtreue bewahrt.



Erstes Abspielen der Test-Platte.



Nach 100-maligem Abspielen – ohne Sound Guard.



Dieselbe Testplatte nach 100-maligem Abspielen – mit Sound Guard.

Die Lösung des Problems heißt Sound Guard*, und sie ist wirklich bemerkenswert.

Unabhängige Tests zeigen, daß Platten, die mit Sound Guard behandelt und danach 100 x abgespielt wurden, in allen Frequenzbereichen volle Klangtreue produzieren und wie im ursprünglichen Zustand keinerlei Nebengeräusche oder Verzerrungen aufweisen.

Sound Guard ist ein Randprodukt der Raumfahrttechnologie. Es reduziert die Reibung zwischen Diamant und Plattenoberfläche auf ein Minimum. Dabei ist der Sound Guard-Film so dünn (0,000075 mm), daß selbst feinste Plattenrillen nicht beeinflußt werden.

Positive Nebeneffekte der Behandlung mit Sound Guard: Es hat Antistatic-Eigenschaften und verlängert außerdem die Lebensdauer der Abtastnadel.

Sound Guard ist in allen guten Fachgeschäften als Set erhältlich.



Sound Guard*: Das Ende der Plattenabnutzung.

* Sound Guard ist ein eingetragenes Warenzeichen der Ball Corporation.



Deutschland: Memorex GmbH
Hahnstr. 41, 6000 Frankfurt/M.

Schweiz: Sacom S.A.
C.P. 218, CH – 2501 Bienne 1

Tips & Tricks

Platz an der Sonne

Ich habe einen Tip für die vielen HiFi-Freunde, die sich mit stark gewellten Platten die Abtastnadel ruinieren: Man besorgt sich einen Wechselrahmen (mindestens 35 x 35 Zentimeter), legt die Schallplatte auf die Basis des Rahmens und die Glasplatte darüber. Dann werden die Klammern wieder am Rahmen befestigt, und die ganze Konstruktion kommt in die Sonne. Dort erhitzt sich die Platte dank ihrer schwarzen Farbe in etwa 20 Minuten auf über 80 Grad. Das reicht, um den Kunststoff der Platte wieder thermoplastisch werden zu lassen.



**Mittel gegen verwellte Platten:
Im Bilderrahmen in die Sonne.**

sen. An einem Regentag erreicht man den gleichen Effekt, wenn man die Platte etwa zehn Minuten bei etwa 80 Grad Mittelhitze im Backofen schmoren läßt. Nach dieser Behandlung läßt man die Platte eingespannt wieder erkalten. Sie bleibt dann absolut plan.

Thomas Gaca
6200 Wiesbaden-Sonnenberg

Ersatz für rosa Rauschen

Teure Compact-Cassetten bieten in der Regel zwar eine bessere Qualität als billige. Das heißt aber nicht, daß man mit der teuersten Cassette auch die beste Klangqualität erzielen kann. Nicht jedes Gerät harmoniert mit jedem Bandmaterial. Um die Wiedergabe-Qualität verschiedener Bandsorten nun ohne Meßgeräte besser beurteilen zu können, stellt man am UKW-Empfänger etwa 104 Megahertz ein. Dort empfängt man statisches

rauschen, das als Ersatz für breitbandiges rosa Rauschen dienen kann. Man kann nun die Bänder damit bespielen. Nach dem Zurückspulen wird das aufgenommene Signal mit dem Rauschen aus dem Empfänger verglichen (A-B-Vergleich zwischen Tuner und Band), am besten mit Kopfhörer. Das Band, das die hohen und tiefen Frequenz-Anteile des Rauschens am ähnlichsten wiedergibt, wird auch Musik am besten wiedergeben.

Karl-Heinz Seitz
6380 Bad Homburg

Tonband-Entferner

Für die Besitzer von Tonband-Maschinen mit optoelektronischer Bandend-Abschaltung ein Tip, der sich bei meiner Revox A-77 gut bewährt hat. Falls ein Tonband keine durchsichtige Schaltfolie aufweist oder man sich die zusätzliche Klebearbeit für eine Schaltfolie ersparen möchte, nimmt man ein geeignetes Lösungsmittel wie etwa Ace-

ton (Nagellack-Entferner), das die Farbschicht entfernt. Die Trägerfolie wird nicht angegriffen, es bleibt ein optisch genügend durchlässiger, milchigweißer Film (bei BASF-Vorspannband; Scotch-Bänder werden völlig durchsichtig). Der Vorteil ist, daß die Schaltstrecke individuell angepaßt werden kann.

Peter Straub
8034 Neugermaring

Eierkartons gegen Echos

In meinem Hörraum habe ich zwei relativ große und glatte Wände. Deshalb war anfangs die Akustik dieses Raumes sehr schlecht. Auf der Suche nach einem geeigneten Dämmstoff habe ich die ökonomisch optimalste Lösung gefunden: leere Eierkartons sogenannte Höcker aus Pappmaterial. Sorgfältig nebeneinander und übereinander an die Wand geklebt, war die Wirkung verblüffend: Es gab keine unerwünschten Echos mehr. Damit die Hügellandschaft an den Wänden nicht so primitiv und seltsam aussieht, befindet sich vor den Papplatten ein leichter Holzrahmen, auf den ein schalldurchlässiger Stoff gespannt ist. Somit befindet sich mein Hörraum in einem akustisch und optisch ausgezeichneten Zustand.

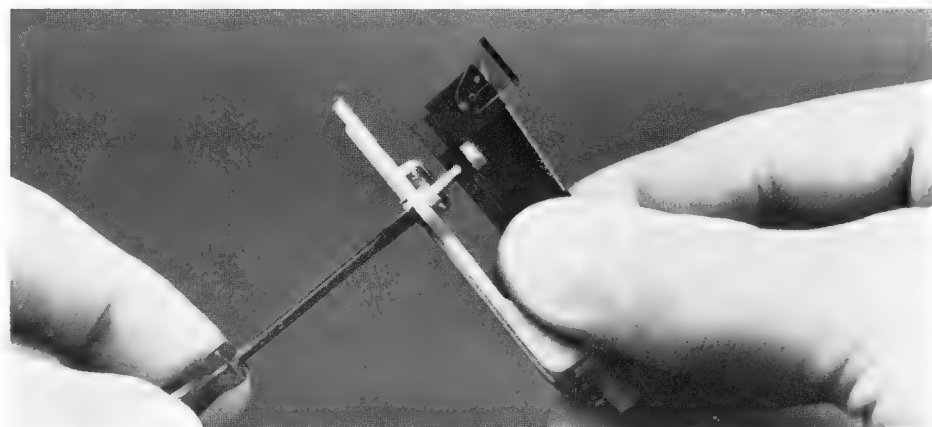
Helmut Hanneberg
4650 Gelsenkirchen

Klebstoff schont Nerven

Wie schon viele andere HiFi-Fans ärgerte ich mich immer beim Montieren eines Tonabnehmer-Systems. Die kleinen Muttern zur Befestigung am Tonkopf fallen immer im entscheidenden Moment auf den Teppich. Ergebnis: Mindestens fünf Minuten intensive Sucherei. Mein simpler Vorschlag: Man nehme

ein wenig Leim (etwa Pattex Compact) und klebe die Mütterchen an das Abtast-System. Von jetzt an kann man den Abtaster getrost montieren, ohne daß jedesmal die Gefahr eines Nerven-Zusammenbruchs besteht.

Roger Haller
8185 Winkel



System-Montage leicht gemacht: Muttern werden angeklebt.

Static clean

HIER IST DAS NEUE
SCHALLPLATTENPFLEGEMITTEL
DAS SIE SCHON
LANGE GESUCHT HABEN



Neun Jahre forschten die ELECTROLUBE Forschungslaboratorien, um für die Weltraumtechnologie ein Mittel zu finden, daß als Trockenschmiermittel gleichzeitig reinigt, elektrisch leitet, Wärmeleiteigenschaften hat und keine Rückstände hinterläßt.

STATICLEAN als Nebenprodukt dieser aufwendigen Forschungsarbeit erfüllt daher alle Forderungen, die an ein Schallplattenpflegemittel gestellt werden müssen.

Durch die Zusammensetzung von STATICLEAN wird eine Reinigung erreicht und nicht der Schmutz von einem Ort der Platte zum anderen befördert. Der Schmutz wird gelöst und aus der Rille geholt. Die verbleibenden Staubpartikel werden nicht in die Rille gedrängt, sondern von der Nadel leicht herausgeholt.

Durch seine elektrische Leitfähigkeit wird die statische Aufladung in einem Arbeitsgang beseitigt und einer erneuten Aufladung langfristig vorgebeugt. Die Platten werden daher nicht mehr zu „Schmutzmagneten“, sondern lassen sich problemlos vom Staub befreien.

Die Wärmeleiteigenschaften von STATICLEAN lösen ein bisher kaum beachtetes Problem. Durch die Reibung der Nadel in der

Rille entstehen thermische Verformungen des Vinyls, die Klang und Lebensdauer der Platte negativ beeinflussen. STATICLEAN leitet diese Wärme jedoch sofort ab und verhindert so weitestgehend Verformungen. Da nach der Behandlung ein 2 u dicker, trockener Lubrikationsfilm verbleibt, werden die Gleiteigenschaften der Nadel erheblich verbessert. Dadurch wird ebenfalls eine Verminderung der thermischen Verformungen erreicht, was die Klangwiedergabe und die Lebensdauer entscheidend verbessert. Mit einer Flasche können Sie 100 Platten behandeln, wobei jede Behandlung nur ca. 10 sec dauert. Und das alles mit einem Mittel!

Wenn Sie der Meinung sein sollten, daß Ihr Mittel alle diese Eigenschaften aufweist, sollten Sie dabei bleiben und uns schreiben, welches Mittel Sie verwenden.

Wenn Sie aber der Meinung sein sollten, daß Ihre Antistatic-Gerätschaften, Flüssigkeiten, Mixturen, Besen, Bürstchen und Lappchen zusammen diese Eigenschaften nicht haben, sollten Sie diese wegwerfen. Bevor Sie dies jedoch tun, probieren Sie STATICLEAN. Sollten Sie nicht zufrieden sein, erstatten wir Ihnen den vollen Kaufpreis!



Ein Produkt der Syntec.



Syntec · Friedrichstr. 45 · 6000 Frankfurt/M.

Audio

Ratgeber

Tips & Tricks

Cassetten erst umspulen

Bei Erstaufnahmen von unbespielten Compact-Cassetten kann es vorkommen, daß der Bandwickel noch feucht und dadurch klebrig ist (besonders bei luftdicht mit Plastikfolie verpackten Cassetten). Das hat scheußliche Verzerrungen oder ein Jaulen der Aufnahme zur Folge. Das läßt sich sehr einfach vermeiden, indem man das frische Band vor der Erstaufnahme einmal vor- und zurückspult. Ein weiterer Vorteil des Umspulens: Falls die Cassette einen schlechten Bandwickel oder Bandwickel-Schlaufen hat, wird dabei das Band sauber gelegt und Bandsalat vermieden.

Benjamin Koenigs
8900 Augsburg 21

Mikrofon statt Birne

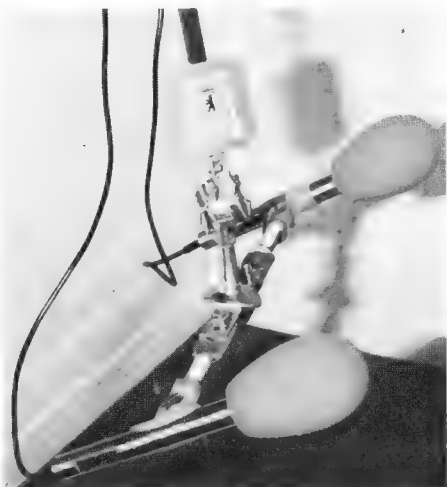
Eine alte oder defekte Dreigelenk-Schreibtisch-Lampe kann zu einem sehr beweglichen Mikrofonhalter umgebaut werden, wenn der Reflektor und die Birnenfassung abmontiert werden. Genauso werden die Doppelführung und zwei Federn entfernt und als Verlängerung benutzt. Der eigentliche Mikrofonhalter wird durch zwei Schellen mit dem Drehgelenk des Reflektors verbunden.



Anstelle der Lampenfassung wird die Mikrofon-Halterung befestigt.

An einer dritten Schelle werden die ursprünglichen Mikrofon-Ständer angebaut. Die Schraubzwinge mit der Fassung des Drehgelenks kann je nach Anwendungsfall an einem Tisch oder einem passenden Sockel festgeschraubt werden. Die Konstruktion ist so beweglich wie ein Studiomikrofon und kann universell eingesetzt werden. Viel Spaß beim Nachbau.

Thomas Girke
1000 Berlin 30



So wird aus der Schreibtisch-Lampe ein brauchbarer Mikrofon-Ständer.

Duschbad für die Haube

Bei der Reinigung meiner verstaubten Plattenspieler-Abdeckhaube mußte ich mich immer wieder mit dem gleichen Problem auseinandersetzen: Beim Staubwischen wird der empfindliche Kunststoff der Haube von Staubkörnern zerkratzt. Ich konnte diesem Übel abhelfen, indem ich die abmontierte Haube unter die Dusche hielt. Der Wasserstrahl wusch den Staub ab, ohne Schäden zu hinterlassen. Nach dem Duschbad trocknete ich die Haube mit einem fusselfreien Handtuch ab. Seitdem ich diese Methode zur Reinigung meiner Abdeck-Haube anwende, ist kein neuer Kratzer darauf zu finden.

Rainer Wieschollek
7990 Friedrichshafen 1

Kennen Sie brauchbare Tips oder Tricks? Schicken Sie ihn an die Redaktion AUDIO, Vereinigte Motor-Verlage, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1. Jeder Tip wird mit 50 Mark honoriert.

Hätten Sie vorher gewußt, wie gut Living Audio Boxen sind, dann hätten Sie bestimmt.....



Audio Electronic „Living Audio“ Lautsprechererien **mit den 4 Fronten** bietet eine Kombination von wohnraumgerechten Gehäuseabmessungen und kompromissloser Baßwiedergabe. Extreme Stereowirkung – Multi Cellular Hornsysteme – Acoustic Suspension – stufenlos einstellbar an der Frontplatte – Multikanal Technik – je Lautsprecher 3 verschiedene Frontbespannungen – leicht auswechselbar (Anti-Montage-Effekt).

.....aber wir sind überzeugt,
Ihre nächsten Lautsprecher-Boxen heißen LIVING AUDIO

AUDIO ELECTRONIC GmbH
& Co KG
4 Düsseldorf, Postfach 14 01

Erhältlich nur in den besten HiFi-Fachgeschäften

Ist Ihr Tonabnehmer älter als 3 Jahre?

Dann lassen Sie die Nadel
wo sie ist.

Wechseln Sie nicht die Nadel – sondern das Tonabnehmersystem. Natürlich können Sie Ihrem alten System mit einer neuen Nadel zur ALTEN Klangpracht verhelfen, nur – die Tonabnehmer der jüngeren Generation stehen haushoch über den allerbesten Systemen der letzten Jahre.

Also, entweder Sie hören Aufgefrischtes mit einem mittels neuer Nadel aufgefrischten System, oder Sie hören ganz neue Musik mit Hilfe eines ganz neuen Tonabnehmers. Natürlich auch eine Preisfrage. Aber Sie schieben Ihren Plattenspieler durch eine kleine Systemveränderung in eine höhere Klasse. Für weniger Geld als Sie denken.



AT 10

AT 1001 JWS

AT 12 XE/H

AT 20 SLA

AUDIO-TECHNICA bietet UNIVERSAL-TONABNEHMER mit Original SHIBATA-Abtastnadeln und Doppel-Magnetsystem zu einem Superpreis. Oder die brandneuen AUDIO-TECHNICA-TONABNEHMER mit Feinst-Elliptikschliff...

Bessere Frequenzansprache. Weniger Verzerrungen. Schärfere Kanaltrennung. Weniger Plattenverschleiß. Echte Klangverfeinerung.



audio-technica

Fortschritt · Präzision · Ideen

Alleinvertrieb für die BRD und West-Berlin:

JWS audio system GmbH

Waldstraße 122, 6050 Offenbach, Tel.: (0611) 85 50 61/62, Telex: 4185 496

Schweiz: Sacom S.A., Allmendstraße 11, Port/Biel-1, CH-2501 Bienne 1

Österreich: Audio-Trade GmbH, Grimgasse 23, A-1150 Wien

Holland: Penhold B.V., Isarweg 6, Postbox 8451, NL-Amsterdam/Sloterdijk

Belgien: Matelectric S.P.R.L., 199 Boulevard Leopold II Laan, B-1080 Bruxelles

Frankreich: Setton & Co, Avenue du General Leclerc, F-92100 Boulogne-Billancourt

Italien: N.T.C. S.A.S., Via Montebello 27, I-20121 Milano

Ein Umschalt-Pult für Lautsprecher-Vergleiche gehört in jedes gute HiFi-Studio. Zum Beispiel das Modell SP 1 der Boxen-Hersteller Epicure.

Schalt-Station

Regel Nummer eins beim Boxenkauf lautet: Vergleichen Sie! Nur so können Sie sicher sein, später auch die richtigen Lautsprecher für Ihre Bedürfnisse gefunden zu haben.

Seriöse HiFi-Händler bieten deshalb ihren Kunden längst die Möglichkeit zum direkten Vergleich zwischen Boxen verschiedener Fabrikate und Preisklassen – indem sie alle Modelle ihres Sorti-

Steckbrief SP 1

Preis: um 2000,— DM

Abmessungen (mm):

483 B x 194 H x 267 T

Vertrieb:

EPD Electronic Products,

Theresienstraße 23,

8000 München 2

ments über ein gemeinsames Umschalt-Pult steuern.

Die amerikanische Lautsprecher-Firma Epicure bietet unter der Bezeichnung SP 1 in der Bundesrepublik eine solche Schalt-Zentrale für rund 2000 Mark an. Das Gerät verfügt über Anschlüsse für 24 Einzel-Boxen und weist außerdem einige ungewöhnliche Merkmale auf.

Das SP 1 ist so aufgebaut, daß sich jeweils zwei Boxen-Paare im direkten A-B-Vergleich untersuchen lassen. In der Praxis hat diese Schaltung den großen Vorteil, daß der Hörer nicht durch übermäßiges und wahlloses Hin- und Herschalten mehr verwirrt als beraten und informiert wird.

Die jeweiligen Versuchs-Objekte können mittels Drucktaste vorgewählt werden. Das Umschalten erfolgt per Kabel-Fernbedienung, wobei je eine rote und eine grüne Lampe anzeigen, ob gerade Paar A oder B in Betrieb ist.

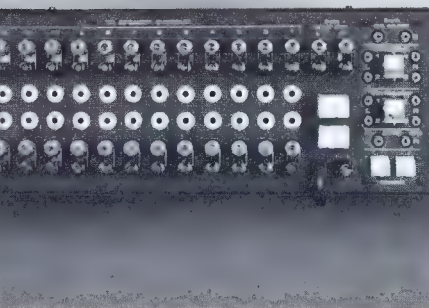
Um optimal vergleichen zu können, müssen Boxen stets mit gleicher Lautstärke betrieben werden. Um das zu gewährleisten, besitzt jede am SP 1 angeschlossene Box einen eigenen Schieberegler, der zwischen Vor- und Endstufe des Verstärkers geschaltet ist und eine unabhängige Regulierung des Schalldrucks ermöglicht. Außerdem besitzt das SP 1 einen sogenannten Rausch-Generator, der alle vom Lautsprecher reproduzierbaren Frequenzen gleichzeitig als sattes Rauschen abstrahlt. Anhand dieses Ton-Gemischs lassen sich Boxen mühelos auf die gleiche Lautstärke einstellen.

Kräftige Bananen-Buchsen, ein massives Gehäuse und ein mattschwarzes Styling unterstreichen das professionelle Aussehen des SP 1. Mit Anschlüssen für zwölf Boxen-Paare ist die Kapazität wohl für die meisten HiFi-Studios durchaus ausreichend. Und ein nicht zu unterschätzender Vorteil: Beim Umschalten stört das SP 1 nicht mit lästigem Knacken.

Hans-Günther Beer



Übersichtlich gegliedert: die Front



Stabil gefertigt: die Rückseite

Fotos: W. Schmid

Mit seiner Hilfe lassen sich zwölf Lautsprecher-Paare vergleichen: Expicure SP 1

SABA ULTRA HiFi-Center: Jetzt können Sie Schuberts Unvollendete in Vollendung hören.

Eine Kompaktanlage, die dem Vergleich mit HiFi-Bausteinen der Spitzenklasse standhält, hielt man bisher kaum für möglich. Wir haben sie gebaut. Und dabei Komponenten verwendet, von denen Sie Klangerlebnisse zu hören bekommen wie sonst nur von hoch-

Das abgebildete Gerät ist das SABA ULTRA HiFi-Center 9940 Stereo. Technische Daten: Empfangsteil: 2x55 Watt Musikleistung, 2x33 Watt Sinusleistung, 0,06% Klirrfaktor bei 2x30 Watt Nennleistung, UKW-Empfindlichkeit 1,1 μ V, 8 elektronische UKW-Stationstasten. Plattenspieler: Direct-Drive-Plattenspieler Dual 491 A. Gleichlaufschwankungen 0,06%. Cassettendeck: Elektronisch gesteuertes Cassettenlaufwerk mit Dolby System, 2 Motoren, Direct-Drive-Capstan-Antrieb, 0,06% Gleichlaufschwankungen, Sendust-Alloy-Tonkopf (für über 10 000 Std. Betriebsdauer), Frequenzgang 20 - 20 000 Hz.



**wertigen Einzelgeräten. Das gilt auch für das
Cassetten-Deck (gewöhnlich ein schwacher
Punkt bei Dreierkombinationen), an dessen
Technik wir die allerhöchsten Maßstäbe
angelegt haben.**

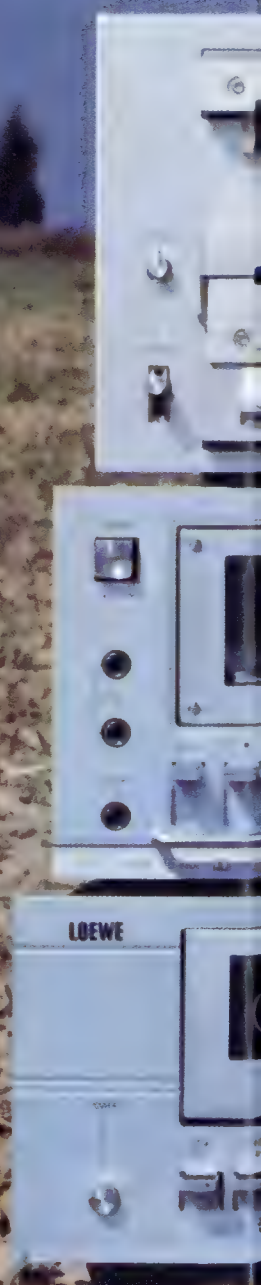
**Lassen Sie sich bitte von Ihrem Fach-
händler zu dieser vollendeten HiFi-Anlage
nur Boxen gleicher Güte vorführen.
Die von SABA.**

SABA
Qualität aus Tradition



**Zwei Spitzengeräte und ein Cassetten-Recorder
für nur 600 Mark — ein unfairer Vergleich?
AUDIO untersuchte anhand von Modellen von
Loewe, Aiwa und Pioneer den derzeitigen
Leistungsstand der Compact-Cassette.**

<https://www.wegavisson.eu> <https://www.wegavisson.eu> <https://www.wegavisson.eu> <https://www.wegavisson.eu>



Die Reifeprüfung

Als der holländische Philips-Konzern die neuartige „Compact-Cassette“ auf der Berliner Funkausstellung 1963 vorstellte, glaubte außer den Niederländern niemand so recht an den Erfolg des Ton-Trägers. Offenbar waren sogar die Philips-Leute skeptisch. „Daß die Cassette einmal HiFi-Niveau erreichen würde, hielten wir damals nicht für möglich“, verrät Firmen-Sprecher Heinz Bahr, 47. ▶



15 Jahre später haben verbesserte Konstruktionen und ausgeklügelte Systeme zur Rausch-Unterdrückung (etwa Dolby) die Klang-Kluft zwischen Tonband-Maschinen und Cassetten-Decks zum kleinen Spalt zusammenschrumpfen lassen. Die Cassette hat das Spulen-Band längst in der Käufergunst überflügelt —

trotz der fast lächerlich niedrigen Bandgeschwindigkeit von 4,75 cm/sec (zum Vergleich: Studio-Maschinen arbeiten mit bis zu 78 cm/sec).

90 Prozent aller HiFi-gerechten Cassetten-Decks, die heute in Deutschland verkauft werden, befinden sich in der

Preisklasse zwischen 600 und 2000 Mark. AUDIO wollte wissen: Zahlt sich der Mehrpreis in Form von besserem Klang und Bedienungskomfort aus?

Zum Vergleichstest traten deshalb drei scheinbar ungleiche Kandidaten an: Der Loewe EK 3537 (Preis: 580 Mark), der

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

CASSETTENRECORDER Pioneer CT-F1000

Gleichlaufschwankungen 0.15%

Abweichung von Soll-Geschwindigkeit 0.12%

Umschaltzeit
Cassette C 60 62s

Fremdspannungsabstand	links	rechts
mit Dolby	57	57dB
ohne Dolby	52	52dB

Hoehendynamik	links	rechts
mit Dolby	47	47dB
ohne Dolby	40	40dB

Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Mikrofon	0.11	0.12mV
Hochpegel	23.50	25.10mV

Ausgangsspannung	links	rechts
	900	900mV

Steckbrief: Pioneer

Preis: um 1850,— DM
Abmessungen (mm):
420 B × 187 H × 368 T
Vertrieb:
Pioneer-Melchers & Co.
Schlachte 39/40,
2800 Bremen 1



Links die dreistufigen Schalter zum Anpassen des Pioneer an verschiedene Bandsorten, rechts die Dolby-Regler.

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

CASSETTENRECORDER Aiwa AD-6800

Gleichlaufschwankungen 0.18%

Abweichung von Soll-Geschwindigkeit 0.15%

Umschaltzeit
Cassette C 60 86s

Fremdspannungsabstand	links	rechts
mit Dolby	57	55dB
ohne Dolby	52	50dB

Hoehendynamik	links	rechts
mit Dolby	48	46dB
ohne Dolby	45	42dB

Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Mikrofon	0.27	0.26mV
Hochpegel	45.00	45.00mV

Ausgangsspannung	links	rechts
	1000	1000mV

Steckbrief Aiwa

Preis: um 1600,— DM
Abmessungen (mm):
450 B × 162 H × 335 T
Vertrieb: Aiwa GmbH,
Vogelsanger Straße 165,
5000 Köln 30



Oben die drei Regler zum Kalibrieren des Vormagnetisierungs-Stroms beim Aiwa, darunter die Bandsortenschalter.

“



Die überdimensionale Membrane und die besonders grosse Schwingspule des Pro/4 Triple A geben den unnachahmlichen Klang wieder, der von keinem anderen dynamischen Stereokopfhörer übertroffen wird.”

Klaus Maier
HiFi Fachberater Speyer

“ Die charakteristischen Merkmale eines jeden Instrumentes werden über den gesamten Frequenzbereich von 10-22.000 Hz klar und unverzerrt wiedergegeben. ”

Für den Pro/4 Triple A haben die Koss Ingenieure ein Element mit einer überdimensionalen Membrane und einer extra grossen Schwingspule entwickelt, das die hellen Töne der Trompete mit der gleichen Genauigkeit wiedergibt, wie die warmen, feinen Passagen einer Oboe. Mit dem Pro/4 Triple A hören Sie den völlig neuen Sound von Koss über den gesamten Frequenzbereich, egal, welcher Musikart Sie auch immer den Vorzug geben.

“ Die speziell für den Pro/4 Triple A entwickelten Ohrkissen sind ein bedeutender Fortschritt in Bezug auf Komfort und Akustik. ”

Nach jahrelangen, eingehenden Studien über



das Tragen von Stereokopfhörern haben die Koss Ingenieure ein dem menschlichen Ohr angepasstes, Pneumalite-Ohrkissen entwickelt. Dieses speziell für den Pro/4 Triple A entwickelte Ohrkissen bietet nicht nur weichen und angenehmen Komfort, sondern ermöglicht durch den guten Abschluss einen erweiterten Bassbereich bis unter die Hörschwelle.

“ Der neuartige, druckausgleichende Doppel-Kopfbügel aus

Pneumalite vermittelt ein Gefühl von Schwerelosigkeit, auch bei langem Tragen. Darüberhinaus sorgt der stufenlos verstellbare Kopfbügel und die sich selbstjustierende Doppelaufhängung für eine genaue Anpassung der Ohrkissen, um einen perfekten Sitz für jeden Hörer zu erreichen. ”

Alles in allem stellt die leichte Konstruktion des Pro/4 Triple A mit dem einzigartigen druckausgleichenden Doppelkopfbügel einen

Fortschritt in der Entwicklung und Herstellung von hochqualitativen Stereokopfhörern dar. Ohne Frage ist der Pro/4 Triple A der am präzisesten konstruierte dynamische Stereokopfhörer, der je von Koss entwickelt und gebaut wurde.

“ Jeder hat unterschiedliche Vorstellungen, aber ich versuche immer, den Pro/4 Triple A vorzuführen. ”

Lassen Sie sich von Ihrem HiFi Fachmann den neuen Koss Pro/4 Triple A vorführen. Oder schreiben Sie uns, wir senden Ihnen kostenlos unseren Katalog mit dem kompletten Stereokopfhörersortiment. Wenn Sie einmal den Sound von Koss mit Ihrer Lieblingsmusik erlebt haben, glauben wir, dass Sie mit Herrn Maier übereinstimmen. Eine Vorführung bestätigt Ihnen: hearing is believing.

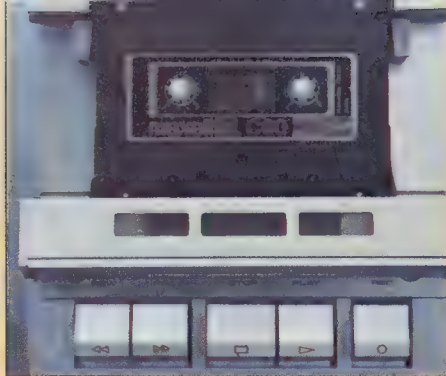
 **KOSS® stereophones**
hearing is believing™

Aiwa AD 6800 (1600 Mark) und der zur Spitzenklasse zählende Pioneer CT-F1000 (1850 Mark).

Die aufwendigste Konstruktion der drei weist, wie vom Preis her zu erwarten, der Pioneer CT-F1000 auf. Es besitzt als einziger drei Motoren für den Bandtransport und auch drei Tonköpfe, so daß Hinterbandkontrolle möglich ist. Die Geräte von Aiwa und Loewe hingegen sind mit jeweils nur einem Motor ausgestattet, der auch das Rück- und Vorspulen übernehmen muß.

Besserer Gleichlauf durch drei Motoren

Jeder der drei Testkandidaten verfügt ferner über je zwei dreistufige Kipp-schalter, mit denen die Vormagnetisierung und der Frequenzgang an unterschiedliche Bandsorten (Eisenoxid, Chromdioxid und Ferrochrom) angepaßt werden kann. Beim Aiwa AD 6800 kann außerdem noch mit Hilfe von drei



Die drei Motoren werden über Relais gesteuert: Pioneer CT-F1000

Reglern (für jede Band-Sorte einer) der Vormagnetisierungs-Strom optimal und stufenlos angepaßt werden. Der eingebaute Test-Oszillator, erzeugt ein Frequenzgemisch aus 400- und 8000 Hertz-Tönen, mit dem die Regler abgeglichen werden können. Dabei zeigen beide Aussteuerungs-Instrumente jeweils einen Ton-Pegel an. Der 8000 Hertz-Ton dient im übrigen auch der optimalen Einstellung des kombinierten Aufnahme-Wiedergabe-Kopfes mittels Schieberegler. Diese einfache Prozedur verbessert die Höhen-Wiedergabe enorm, da der Tonkopf nun die exakt richtige Position gegenüber dem Band einnimmt und dieses somit besser ausnutzt.



Im Cassettenfach der Schieber für die Kopfjustage: Aiwa AD 6800

Auch der Pioneer besitzt Justier-Regler. Nur wird bei ihm nicht die Vormagnetisierung, sondern der Dolby-Schaltkreis auf das benutzte Band abgestimmt. Da bei ihm Hinterbandkontrolle möglich ist, kann durch Umschalten mit Hilfe der beiden Anzeigeinstrumente geprüft werden, ob der aufgezeichnete Test-Ton (400 Hertz) Vor- und Hinterband jeweils den gleichen Pegel aufweist, Abweichungen lassen sich dann durch die Regler ausgleichen. Allerdings muß man hier beim Wechsel des Bandmaterials jedesmal neu kalibrieren. Außerdem wäre es sinnvoll gewesen, wie beim Aiwa-Gerät die Justage der Vormagnetisierung zu verbessern, statt sich auf die Optimie-

ITT

Technik der Welt

HiFi 80

international

Mit HiFi 80 haben ITT-Mitarbeiter aus vielen Ländern Europas ein gemeinsames HiFi-Stereo-Konzept entwickelt:

Eine Technik, die man sehen, hören, fühlen kann. Die Verwirklichung einer Idee, die auch den HiFi-Enthusiasten begeistert. Komponenten, die in Technik und Design bis ins Detail aufeinander abgestimmt sind. Im HiFi 80 System Components Rack sind alle Komponenten—Receiver, Plattenspieler, Tape-Deck—in kompakten Dimensionen zusammengefaßt. Die elegante Ausführung in Mooreiche bildet eine betont wohnliche Zusammenfassung der kompletten HiFi 80 Technik, einschließlich des Faches für eine umfangreiche Schallplatten-sammlung.

Selbstverständlich aber sind diese Komponenten auch einzeln lieferbar.

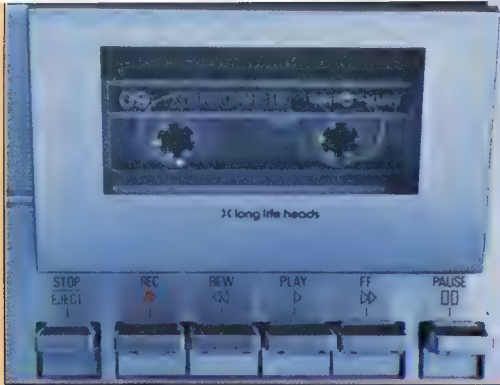
Receiver HiFi 8033: In seiner technischen Auslegung speziell auf die durch ein besonders dichtes Sendernetz gekennzeichneten europäischen Empfangsverhältnisse abgestimmt. Mit interessanten schaltungstechnischen Möglichkeiten, die auch eine kreative Anwendung zulassen. Mit einem Niveau an Leistung und Ausstattung, das in dieser Klasse seinesgleichen sucht.

UKW, KW, MW, LW, 5 Festsendertasten, Musik-/Nennleistung 2 x 90 / 2 x 55 Watt.

Tape-Deck HiFi 8021: Zwei exakte VU-Meter und je eine Leuchtdiode zur Peak-Anzeige

dienen zur Aufnahme-Überwachung. Die Cue- und Review-Einrichtung der Bandlaufsteuerung erleichtert die Suche eines gewünschten Musikstückes. Mit Memory-Einrichtung des Bandzählwerkes, Dolby-Rauschunterdrückungs-System und zahlreichen Anschlußmöglichkeiten.

Plattenspieler HiFi 8012: Optimale Bedienung. Geringstmögliches Rumpeln und maximaler Gleichlauf durch direkten Antrieb des Plattentellers ohne zwischengelagerte Übertragungselemente. Der Tonarm-Aufsetzpunkt und die korrekte Geschwindigkeit werden automatisch in Abhängigkeit von der eingestellten Plattengröße bestimmt.



Robuste Mechanik statt rastende Kipptasten: Loewe EK 3537

zung der Dolby-Schaltung zu beschränken. Am besten allerdings wäre eine Kombination beider Verfahren.

Sämtliche Messungen und auch die Hörtests wurden mit dem Zweischichten-Band FeCr von Sony durchgeführt. Bei jedem der drei Cassettenrecorder konnten die Band-Wahlschalter tatsächlich auf der Position „FeCr“ belassen werden, auf dieser Stellung brachten sie dann die besten Ergebnisse. Dies spricht für eine sehr sorgfältige Auslegung der Geräte, zumal bei einer ganzen Reihe anderer Recorder die optimalen Schalterstellungen erst durch Experimentieren selbst herausgefunden werden müssen. ▷

Stichwort: Vormagnetisierung (Bias)

Fährt man mit einem Dauermagneten ein paarmal am Schaft eines Schraubenziehers entlang, wird dieser selbst magnetisch und zieht sogar kleine Eisenstücke an. Genauso wird ein Tonband — mit Eisenoxid (FeO) oder Chromdioxid (CrO₂) beschichtet — magnetisiert, wenn es an einem Aufnahmekopf vorbeigeführt wird. In ihm wird nämlich das Musik-Signal in schwankende Magnet-Felder verwandelt, die die FeO — oder CrO₂-Teilchen magnetisieren. Dann bleiben Magnet-Muster auf dem Band zurück, das der Musik entspricht. Um einwandfreie Aufnahmen zu erreichen, muß die Stärke der Magnet-Felder eine bestimmte Mindestgröße erreichen. Deshalb verfügen moderne Tonbandgeräte und Cassetten-Recorder

über eine sogenannte Vormagnetisierung. Dabei wird ein hochfrequentes Signal von etwa 50 000 bis über 100 000 Hertz dem Musiksignal beigemischt.

Je nach Bandmaterial muß die Vormagnetisierung stärker oder schwächer sein: Eine zu hohe Vormagnetisierung erschwert die Aufzeichnung hoher Töne, eine zu schwache verursacht Rauschen und verringert außerdem die Lebensdauer der Aufzeichnung. Hochwertige Geräte bieten deshalb schon seit längerem die Möglichkeit, die Vormagnetisierung (Englisch: Bias) auf den optimalen Wert für die verwendeten Bandsorten (Eisenoxyd-, Ferrochrom- oder Chromdioxyd-Band) einzustellen.



Um eine FUJI FX-I zum Rauschen zu bringen, müssen Sie schon das Verdeck aufmachen.

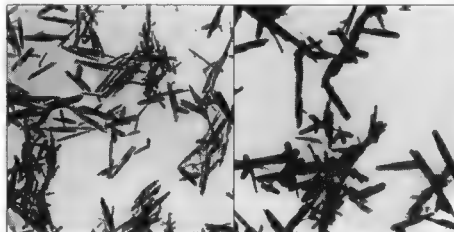


Die neue FUJI FX-I ist die ideale Auto-Cassette. Weil sie eine Normal-Cassette ist, wenn auch keine gewöhnliche (d.h. Ihr Auto-Cassettengerät braucht keine CrO₂-Schaltung). Und weil sie das Rauschen Ihrem Fahrzeug überläßt. Und dem Fahrtwind. Und dem Ausstellfenster. Und dem Verdeck. FUJI macht die Musik; Geräusche überlassen wir dem Auto. Basta aus.

Spaß beiseite. Das Rauschen ist eine bei Cassetten weit verbreitete Unsitte, der Einhalt zu gebieten es schon lange an der Zeit war. Denn das Grundrauschen bestimmt – zusammen mit dem maximalen Ausgangspegel – den Dynamikbereich. Gemessen in Dezibel ist dies derjenige Bereich, der von den leisesten und den lautesten ohne Verzerrungen aufnehmbaren Tönen markiert wird. Je weiter dieser Bereich ist, desto näher kommt die Aufnahme dem Original. Wir fan-

den, Original und Aufnahme könnten sich ruhig etwas näher kommen. Also haben wir unserer FX-I das Rauschen verboten und ihren maximalen Ausgangspegel drastisch erhöht.

Gradlinigkeit ist eine Frage des Charakters. Da unterscheiden sich Menschen und Cassetten nur geringfügig. Die FX-I zeigt sich hier von ihrer stärksten Seite: sie brilliert über den gesamten Frequenzbereich mit einer Ebenmäßigkeit, von der sich selbst Bundesautobahnen einige Kilometer abschneiden könnten.



Fuji pure Ferrix-Partikel Konventionelle Eisenoxyde
PURE-FERRIX. Entscheidend ist die Oberfläche. Hier wiederum unterscheiden sich Straßen und Cassetten nur geringfügig. Die FX-I setzt auch in diesem Bereich neue Maßstäbe: ihre Beschichtung basiert auf dem FUJI-PURE-FERRIX-Material, das sich durch seine außergewöhnlich gleichförmigen und optimal angepaßten Teilchen auszeichnet; genauer gesagt, durch deren Längen-/Breitenverhältnis, welches wiederum verantwortlich ist für die hohe Sättigungskapazität. Ende des Satzes.

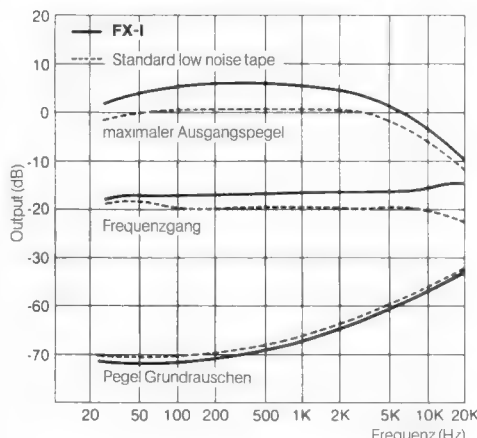
Derlei Eigenschaften sind schlichtweg einmalig für ein Tonband, das für die Verwendung bei normaler Vormagnetisierung und 120 µs Entzerrung entwickelt wurde.

FUJI FILM

Wenn Sie mit uns der Meinung sind, daß musikalische Wiedergabequalität nicht am Trittbrett Ihres Fahrzeuges enden sollte, dann rauschen Sie am besten gleich zu Ihrem nächsten FUJI-Händler und besorgen sich Ihre neue Auto-Cassette.



Wenn nicht, lassen Sie uns den Sieger wissen, wenn Ihr Auto und Ihre Cassette weiterhin um die Wette rauschen.



Eines haben jedoch auch die Testgeräte mit den übrigen Cassettenrecordern gemeinsam: Beim Aussteuern ist Vorsicht geboten. Die Zeiger dürfen auf keinen Fall über eine bestimmte Marke auf der Skala ausschlagen, sonst treten Verzerrungen auf. Beim Loewe konnte bis maximal -6 dB, beim Pioneer bis -4 dB und beim Aiwa bis -5 dB angesteuert werden. Wurde dies eingehalten, blieb das Klangbild in jedem Fall sauber und

klar. Der Aiwa bietet jedoch noch einen besonderen Komfort: Neben den üblichen, etwas träge arbeitenden VU-Anzeigern besitzt er noch sogenannte Spitzenwert-Anzeiger, die wesentlich schneller auf plötzliche Impulse reagieren. Diese Zeiger dürfen bis maximal $+2$ dB ausschlagen.

Wie die Meßergebnisse beweisen, besitzt der Loewe EK 3537 die besten

Werte für den Fremdspannungs-Abstand. Dies ist um so erstaunlicher, da er rund 1000 Mark billiger als der nächstteure Test-Teilnehmer, der Aiwa AD 6800, ist.

Trotz solcher meßtechnischen Pluspunkte ist der Loewe seinen Konkurrenten klanglich doch unterlegen. In den Höhen zeichnet er nicht so sauber durch wie die Kollegen. Die Folge: Streicher und Blasinstrumente klingen, manchmal müde. Heftige Trommelschläge werden verwaschener und rauher wiedergegeben. Auch den Bässen fehlt beim Loewe die letzte Präzision und Biß.

Die beiden anderen Testkandidaten schnitten im Klang-Vergleich um einiges besser ab. Tiefe Bässe hatten wesentlich mehr Substanz, die Höhen waren bei beiden Geräten klarer und präsenter. Im direkten Vergleich der beiden teuren

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

CASSETTENRECORDER Loewe EK 3537

Gleichlaufschwankungen		0.19%
Abweichung von Soll-Geschwindigkeit		0.15%
Umspulzeit Cassette C 60		77 s
Fremdspannungsabstand	links	rechts
mit Dolby	58	58dB
ohne Dolby	52	54dB
Höehendynamik	links	rechts
mit Dolby	45	45dB
ohne Dolby	40	41dB
Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Mikrofon	0.35	0.34mV
Hochpegel	89.00	86.00mV
Ausgangsspannung	links	rechts
	750	750mV

<https://www.wegavis.at> <https://www.wegavis.at> <https://www.wegavis.at> <https://www.wegavis.at> <https://www.wegavis.at>

Steckbrief Loewe

Preis: um 580,- DM
Abmessungen (mm):
480 B x 150 H x 260 T
Hersteller:
Loewe Opta,
Industriestraße 11,
8640 Kronach

Geräte waren dagegen nur noch kleine Unterschiede zu hören. Der Aiwa bildete Triangel und Becken um eine winzige Spur heller ab. Vermutlich zahlt sich hier die Möglichkeit zur überdurchschnittlich genauen Tonkopfjustage aus. Erstaunlich war die Impulsfestigkeit bei beiden Geräten sowohl in den Höhen als auch im Baß.

Dennoch hat der Aiwa seine klanglichen Schwächen: Leise Musikpassagen wirkten ein wenig rau und zittrig im Vergleich zum Pioneer. Bei ihm macht sich eben doch der Aufwand bezahlt, der bei der Laufwerk-Steuerung betrieben wurde. Drei Motoren ermöglichen wesentlich bessere Werte für Gleichlauf.

Ist allerdings dieser Aufwand vom Preis her zu rechtfertigen? Für den HiFi-Freund, der höchste Ansprüche an Klang und Komfort seiner Komponenten stellt, kann man diese Frage nur mit „ja“ beantworten: Der Pioneer CT-F1000 kommt dem Klang einer guten Spulenmaschine schon sehr nah. Beim Loewe offenbaren sich mehr, beim Aiwa weniger große Mängel — ohne daß damit die HiFi-Qualität der Compact-Cassette in Frage gestellt wäre. *Hans-Günther Beer*

Über eine Luftschraube gebremst, öffnet sich langsam das Cassettenfach beim Loewe-Recorder. Die Laufwerkssteuerung erfolgt mechanisch.



Wega ist in der verwirrenden Masse des internationalen HiFi-Angebots ein deutsches Unternehmen, das sich ohne Kompromisse nur der Entwicklung technisch fortschrittlicher und ästhetisch anspruchsvoller HiFi-Systeme verpflichtet hat.

Wega verläßt sich nicht auf die zweifelhafte Wirkung modischer Äußerlichkeiten oder technischer Spielereien. Neuheiten von Wega sind Ergebnisse einer eigenständigen Forschung, die auf internationalen Erfahrungen aufbaut.

Zukunftsorientierte HiFi-Hersteller wie Wega rechnen heute mit einer ganzen Generation von kritischen Hörern, die – durch zwei Jahrzehnte High Fidelity geschult – hohe Qualitätsansprüche stellen. Deshalb muß das technologische Optimum beizeiten hochgeschraubt werden, um auch morgen noch den stetig steigenden Erwartungen gerecht werden zu können. Die Wega LAB ZERO-Serie hat das Ziel, der Entwicklung vorauszuweichen.

Das Projekt LAB ZERO soll praktisch erproben, was heute im HiFi-Bereich technisch-physikalisch machbar ist.

So sind diese Geräte Referenz-Objekte, an denen sich andere HiFi-Anstrengungen messen lassen. Sie weisen eine Reihe von Besonderheiten auf, die fast alle Extremwerte liefern.

Wega LAB ZERO hat sich in vielen Aspekten auf die klassischen Dimensionen der High Fidelity zurückbesonnen.

High Fidelity, mit der Sie auch morgen noch leben können. Wega HiFi-Systeme.



Ein Projekt wie LAB ZERO ist natürlich nur in Kleinst-Serie zu realisieren. Denn diese Geräte entstehen nicht am Fließband, sondern vornehmlich in präziser Handarbeit, die ihren Preis fordert.

Jedes Gerät wird nach

peniblen Kontrollen während und nach der Fertigung versiegelt und bekommt sein eigenes Prüfprotokoll – einen Gerätepaß, der alle wichtigen, individuell vermessenen Kenndaten ausweist.

Als Besitzer einer LAB

ZERO-Anlage können Sie gewiß sein, High Fidelity auf voller Bandbreite – und in klassischer Interpretation – zu erleben.

Die LAB ZERO-Serie besteht gegenwärtig aus einem FM-Tuner, einem Pre Amplifier, einem

Main Amplifier und einem Player (lieferbar ab Mitte 1979).

Die neue Leistungsklasse 42 im Wega Modul-System orientiert sich an den technischen Dimensionen der LAB ZERO-Serie.



Modul 42 gibt es in Hellgrau oder Schwarz.

Modul 42 ist eine konsequente Weiterentwicklung, die auf den erfolgreichen Wega-Modulen der Serien 40/41 aufbaut und technologische Basiselemente der LAB ZERO-Serie berücksichtigt.

Den Verstärker Modul

42 V (2 x 90 W Sinus, 240 W Musikleistung an 4 Ohm) zeichnet ein serienmäßig eingesetzter Vor-Vorverstärker aus.

Damit kann die hohe Klangqualität dynamischer Tonabnehmer

systeme (Moving Coil) ausgenutzt werden.

Im UKW-Empfangsteil des 3-Bereichs-Tuners Modul 42 T arbeitet ein Oberflächenwellen-Filter.

Ein Bauteil aus der Radar-

Technologie, das Wega weltweit als erster für eine verbesserte HiFi-Wiedergabe einsetzt. Es verhindert selbst in kritischen Empfangsgebieten störendes Prasseln, Zirpen, Zwitschern. Auch die große, digitale Frequenzanzeige, mit von Wega

eingeführter Anti-Flakkerschaltung, ist neu. Im UKW-Bereich läßt sich das Frequenz-Display auf Kanalanzeige umschalten.

Der vollautomatische Plattenspieler Modul 42 P ist serienmäßig mit einem Magnetsystem von hoher Präzision sowie einem dynamischen Tonabnehmer ausgestattet.

Angetrieben durch einen Direct-Drive-Linearmotor mit hervorragenden Werten für Gleichlauf und Rumpelfreiheit.

Bewährte Details der erfolgreichen Wega Frontlader-Casseten-Decks wurden beim Modul 42 C weiter verfeinert.

Dolby®-Rauschunterdrückung und Autoplay-Funktion sind selbstverständlich.

Dolby® – eingetragenes Warenzeichen der Dolby Laboratories Inc.

Zur Wega Modul-Baureihe zählt der acoustic dimension compiler.

Zum ersten Mal können Sie bei sich zu Hause unterschiedliche akustische Verhältnisse schaffen.

Hören Sie sich bei Ihrem Fachhändler an, was Sie hier nur lesen und sehen können.

WEGA

D-7012 Fellbach bei Stuttgart



Nach ihm wurde die neue Maß-Einheit für Kraft benannt: Sir Isaac Newton, englischer Physiker (1643 bis 1727)

Per Gesetz sind neue Einheiten im Meßwesen eingeführt worden. Lesen Sie, welche Änderung sich für HiFi-Besitzer ergibt und warum sie sinnvoll ist.

Neue Meß-Einheiten

Mit dem 1. Januar dieses Jahres mußten manche alte Gewohnheiten aufgegeben werden: Das Auto beispielsweise hat nun nicht mehr eine Leistung von 100 PS, sondern es leistet 73,6 Kilowatt. Die Damen kontrollieren ab sofort ihr Gewicht nicht mehr, indem sie die Kalorien zählen, sondern sie rechnen in Joule. Der HiFi-Besitzer schließlich soll jetzt die Auflagekraft der Tonabnehmer-Nadel nicht mehr in Pond, sondern in Newton messen.

Welcher Sinn steckt dahinter, alteingebürgerte und vertraute Einheiten wie PS, Kalorien oder Pond, unter denen sich

jeder etwas vorstellen kann, durch neue zu ersetzen?

Schon im 19. Jahrhundert hatte man erkannt, daß eine einheitliche Sprache im Meßwesen von großem Vorteil wäre — zumindest für viele. Kaufte nämlich damals ein cleverer Händler seine Tuche in Bayern ein (dort war eine Elle 83 Zentimeter lang) und verkaufte sie in Preußen, wo die Elle nur 67 Zentimeter maß, so konnte er pro Elle einen ordentlichen Gewinn erzielen. Der Dumme war allerdings der Käufer.

Per Gesetz wurde deshalb ein Maßsy-

stem erlassen, das festgelegte Einheiten hatte. Regelte das damalige Gesetz das Meßwesen innerhalb Deutschlands, so soll das neue „Gesetz über die Einheiten im Meßwesen“, das von der Bundesregierung am 2. Juli 1969 verabschiedet wurde, eine internationale Sprache sprechen.

Auch über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus soll das neue Gesetz zur eindeutigen Verständigung zwischen den Nationen beitragen — wenigstens

Statt Pond jetzt Newton

im Meßwesen. Dem neuen Einheiten-Gesetz liegt nämlich das „internationale Einheitensystem“ zugrunde, das SI-System (SI von *Système Internationale d'Unités*).

Da gerade die HiFi-Branche international ist, liegt es nahe, alle Einheiten der Meßgrößen auf das SI-System zu beziehen. Zum Glück ist das schon jetzt bei fast allen Einheiten der Fall, so daß sich nur die Einheit der Kraft ändert: Sie heißt statt Pond jetzt Newton.

**Es gilt dabei die Umrechnung:
1 Kilopond = 9,80665 Newton**

Das heißt, daß die Auflagekraft der Tonabnehmer-Nadel nun nicht mehr in Pond, sondern in Newton angegeben werden muß. Da 1 Pond gleich dem tausendsten Teil von 9,80665 Newton ist, wählt man eine kleinere Einheit, das Millinewton (mN). Außerdem ist es im täglichen Gebrauch sinnvoll, aufzurunden, und 1 Pond gleich 10 Millinewton zu setzen — der Fehler bleibt dabei unter 2 Prozent.

Beispiel: Wurde bisher die Auflagekraft bei einem Abtaster mit 1,8 Pond angegeben, so sagt man nun korrekt 18 Millinewton (18 mN).

AUDIO wird ab sofort die neue Einheit verwenden, nachdem die meisten Firmen sie in ihren Prospekten angeben.

Während einer Zeitschrift natürlich freigestellt ist, ob sie solche Einheiten verwendet, sind Firmen und Ämter dazu verpflichtet. Die Übergangsfrist des Einheiten-Gesetzes vom Juli 1969 ist seit dem 1. Januar dieses Jahres abgelaufen, und damit ist es für den „geschäftlichen und amtlichen Verkehr“, wie es im Amtsdeutsch heißt, verbindlich. Wie ernst es gemeint ist, zeigt der Paragraph 11: Für Verstöße gegen dieses Gesetz sieht er sogar Bußgelder vor.

Di

Eumig Metropolitan® »High Concert Fidelity«

Durch perfekten Gleichlauf zum vollkommenen Musikgenuß. Die nebenstehend abgebildete Scheibe ersetzt die bei herkömmlichen Recordern übliche mechanische Schwungmasse. Praktisch masse- und trägheitslos und verknüpft mit einem System ausgeklügelter Elektronik und MOS-Logik kontrolliert – und falls erforderlich, korrigiert – sie Gleichlaufschwankungen 15 000 mal pro Sekunde.

Die in den Eumig Cassettengeräten erzielten Gleichlaufwerte übertreffen die Bedingungen der DIN Norm 45511, Bl. 1, die für Studio-Tonbandgeräte mit 19 cm/sec Bandgeschwindigkeit gelten.

Die Hochlaufzeit vom Stand zur Sollgeschwindigkeit beträgt weniger als 40 Millisekunden.

Damit hat Eumig in der Technologie der Cassettengeräte einen Wendepunkt herbeigeführt, der dem Schritt von der Ankeruhr zur Quarzuhr vergleichbar ist – und

einen neuen Maßstab in der Wiedergabe geschaffen: »High Concert Fidelity®«.

Sensationell: Der Ruhegeräuschspannungsabstand von 65 dB nach DIN ohne Dolby® (mit FeCr) und 73 dB mit Dolby®.

Weitere Besonderheiten:

● 3 Köpfe in verwindungsfreier Druckguß-Trägereinheit. ● Azimut-Justage des Aufnahmekopfes mittels eingebauten Testgenerators. ● Aktives Mischpult mit MOS-Logik

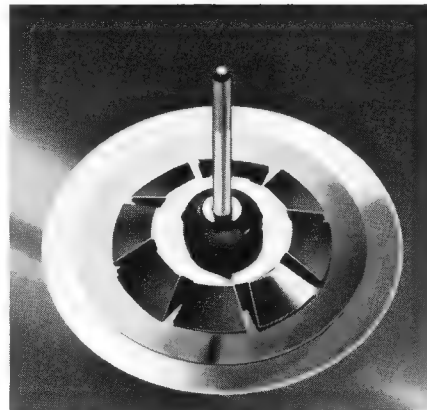
und für **Echoeffekte**. ● Möglichkeit der **simultanen Aufnahme und Wiedergabe zweier verschiedener Tonquellen** in der Kompaktanlage. ● **Fernbedienung als Standardzubehör**. ● Völlig knackfreie elektronische Regler, die über IC's wirksam werden. ● Elektronische Bausteine der Kompaktanlage Eumig Metropolitan® CC: 62 IC, 183 Transistoren, 14 FET 1 UJT, 1 Thyristor, 2 Foto Transistoren, 250 Dioden, 68 LED, 16 Zener-Dioden.

Ab sofort lieferbar bei Ihrem qualifizierten HiFi-Fachhändler.

*Dolby® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dolby Laboratories Inc.

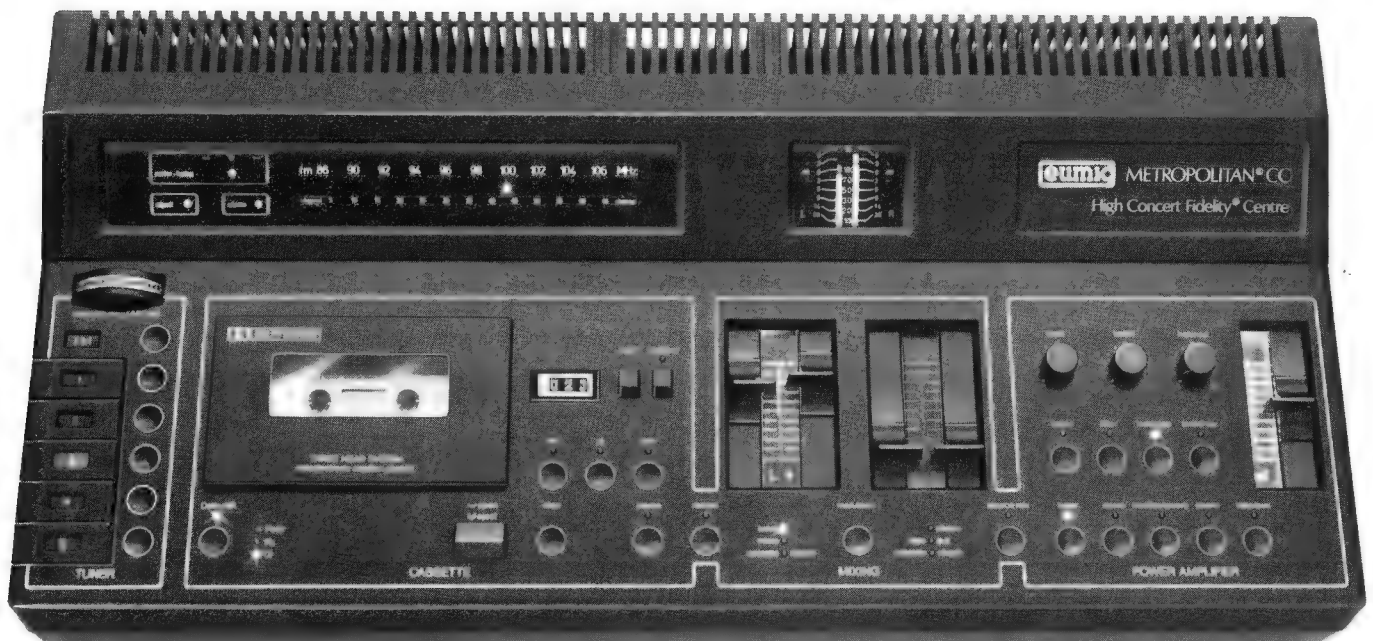


Diese in Originalgröße abgebildete Scheibe ist das Herzstück der opto-elektronischen Capstan-Kontrolle. Auf ihr sind mit unvorstellbarer Präzision 2500 Teilstriche aufgezeichnet.



<https://www.wegavis.on.eu> <https://www.wegavis.on.eu> <https://www.wegavis.on.eu> <https://www.wegavis.on.eu>

Der Wendepunkt.



Concert Centre und Concert-Cassette-Deck

Ausführliches Prospektmaterial auf Anforderung: **Eumig Industrie GmbH, Schöttlestraße 32, Postfach 47, D-7000 Stuttgart 70-Degerloch, Tel. (07 11) 76 60 91**



<https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu>

Was hat der Dual-Plattenspieler CS 604 S mit einer Kuckucks-Uhr gemeinsam? Beide stammen aus dem Schwarzwald und man kann beide an die Wand hängen.

Der Akrobat

Die Besucher des Dual-Standes auf der Funkausstellung 1977 in Berlin trauten kaum ihren Augen: Da lag ein Plattenspieler auf dem Kopf und reproduzierte dennoch ungerührt flotte Marschmusik.

Ein zweites Modell machte die Verwirrung komplett: Während es sich gemächlich um die eigene Achse drehte wie ein Hähnchen am Bratspieß, kreiste eine Schallplatte ruhig auf dem Teller, der Tonarm klebte in jeder Lage konstant an der Platte wie eine Fliege am Honig.

„Wir wollten nur beweisen, daß ein Dual-Plattenspieler in der Aufstellung absolut problemlos ist“, erläuterte Klaus-Jürgen Brey, 50, Pressesprecher des Schwarzwälder Unternehmens, das ungewöhnliche Experiment.

Solche akrobatischen Kunststückchen der Dual-Plattenspieler ermöglicht ein seit 1963 eingesetzter gerader Rohrtonarm. Eine sogenannte kardanische Aufhängung hält den Tonarm mit jeweils zwei feinen Spitzenlagern in der waagerechten und senkrechten Ebene. Für die Auflagekraft des Abtasters sorgt

eine Präzisions-Feder, die den Tonarm unabhängig von der Lage des Plattenspielers mit der gewählten Kraft auf die Platte preßt.

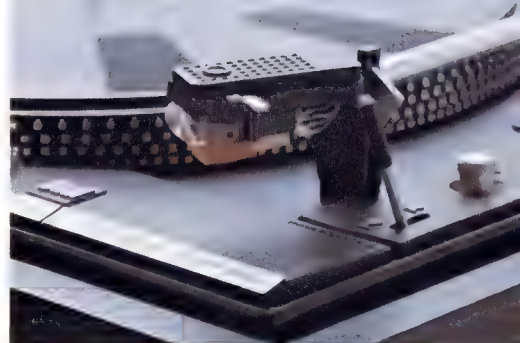
Mit diesem Tonarm ist auch der Dual CS 604 S, der billigste direkt angetriebene Plattenspieler des Dual-Programms, ausgerüstet. Mit dem attraktiven Preis von etwa 430 Mark liegt der Halb-Automat in einer Klasse, in der sonst gute Direktantriebe kaum zu finden sind. Außerdem statteten die Dual-Ingenieure den CS 604 S mit einem Bedienungskomfort aus, der ebenfalls nur selten in dieser Klasse zu finden ist.

Bewegt man den Tonarm auf den Plattenteller zu, schaltet sich der Antrieb automatisch ein. Mit Hilfe der Stroboskopmarkierung am Plattenteller-Rand läßt sich die Soll-Geschwindigkeit exakt kontrollieren und genau einstellen. Dabei überwacht ein elektronischer Regelkreis genau die Geschwindigkeit und gleicht Belastungsschwankungen, etwa durch einen mitlaufenden Reinigungs-Besen oder durch verwellte Platten, zuverlässig aus. Im Test ermittelte der AUDIO-Computer gute Werte für Gleichlauf und

Rumpeln, wie sie üblicherweise nur bei Geräten in der oberen Klasse zu finden sind.

Wird der Tonarm weiter auf den Plattenteller zubewegt, signalisiert ein sanfter, gut fühlbarer Widerstand den Anfangspunkt einer Langspielplatte. Weiter innen markiert eine weitere Raststelle die Einlaufrille einer Single. Dieser „Rillenfinder“ läßt sich nachträglich justieren oder bei abweichenden Plattendurchmessern abschalten. Ein leichtes Antippen genügt, und der Tonarm-Lift setzt den Abtaster sanft auf die Platte ab. Nach dem Abspielvorgang hebt die Automatik den Tonarm von der Platte ab, führt ihn sanft auf sein Ruhebänkchen zurück und schaltet den Antrieb aus.

Die saubere und exakte Verarbeitung des Dual-Tonarms zeigte sich schon beim Justieren: Die gemessene Auflagekraft entsprach auf drei Prozent genau dem eingestellten Wert. Auch die Antiskating-Kraft, probeweise entsprechend dem Auflagegewicht auf der übersichtlichen Skala eingestellt, entsprach fast genau dem im Abtast-Test ermittelten Wert.



Kein Problem bei der Montage: Abtast-System am Dual-Tonarm



Hat sich oft bewährt: kardanische Aufhängung, Antiresonator



Akrobatische Kunststücke: Dual-Plattenspieler beim Kopfstand

Den ersten Teil des Hör-Tests bestritt der CS 604 S mit dem von Haus aus eingebauten Dual-Tonabnehmer DMS 240 E, ein Abtaster, der von dem japanischen Tonabnehmer-Spezialisten Audio Technica nach Dual-Spezifikationen ge-

baut wird. Der erste Eindruck war durchweg gut: Das Klangbild war ausgewogen und differenziert, Orchester-Aufnahmen wirkten räumlich gut aufgelöst.

Die AUDIO-Referenzplatte „Diahann Carroll“ (siehe Seite 88) reproduzierte der Testkandidat dynamisch und gut abgestuft. Die Sängerin war klar zu orten und wurde im richtigen Verhältnis zur Big Band wiedergegeben. Kraftvolle Orchester-Einsätze blieben schlank und voll im Baßbereich, ohne dabei zu dröh-

Besser, als der Preis erwarten läßt

nen, die Höhen wirkten ansprechend und lebendig.

Als Abhör-Anlage diente der Redaktion die Vorverstärker-Endverstärker-Kombination HCA-7500 und HMA-7500 von Hitachi (Test AUDIO 9/78), die Thorens Schallwände HP 380 (Test AUDIO 10/78) sowie die AEC Monitore (Test AUDIO 8/78).

Im direkten Vergleich mit Mutter-Bändern, abgespielt auf der Revox A 700, wurden Unterschiede jedoch deutlich.

Zwar bestätigte sich die ausgeglichene und natürliche Wiedergabe des Dual-Plattenspielers, im Auflösungsvermögen fehlte jedoch die analytische Durchsichtigkeit. Das sind aber auch Anforderungen, wie sie sonst nur an Spitzen-Sy-

steme gestellt werden. Der Dual CS 604 S bringt klanglich für seinen Preis eine ganze Menge mehr, als eigentlich zu erwarten wäre.

Der Dual-Tonarm gehört im übrigen zu jenen Ausführungen, deren Leistungen durch den Einbau von Spitzen-Abtastern wesentlich verbessert werden können. AUDIO montierte das Referenz-System, den Abtaster P 8 ES der Wiener Firma AKG. Obwohl der System-Träger des Dual-Tonarms eine spezielle Schnapp-Schnellbefestigung für die hauseigenen Abtaster besitzt, ließ sich mit der von Dual beigelegten Einbaulehre auch das fremde Abtast-System mühelos installieren. Die Resonanz-Frequenz des Tonarms blieb bei beiden Systemen etwa sieben Hertz — ein Verdienst des von Dual eingesetzten „Zweifach-Antiresonators“. Das Balance-Gewicht am Ende des Tonarms besteht aus zwei über Federn miteinander verbundenen Ge-

Steckbrief Dual

Preis: um 430, — DM

Abmessungen (mm):

424 B × 150 H × 368 T

Hersteller:

Dual Gebrüder Steidinger,
Postfach 70,
7742 St. Georgen

wichten, die tieffrequenten Schwingungen entgegnen.

Mit dem AKG-Abtaster nahm das Auflösungsvermögen des Test-Teilnehmers in der räumlichen Tiefe zu. Das gesamte Klangspektrum der Celli auf der AUDIO-Referenzplatte „Die zwölf Cellisten der Berliner Philharmoniker“ (siehe Seite 88), vom satt brummenden Baß bis zu den fast schrillen Höhen, wirkte in keinem Bereich überzogen oder dünn.

Simpel: Der Trick mit dem Kopfstand

Die robuste Bauweise des Duals gerät ihm oft zum Vorteil: Er nimmt auch eine rauhe Behandlung nicht übel, ist problemlos und unkompliziert in der Handhabung und arbeitet trotzdem sehr zuverlässig.

Der Trick übrigens, mit dem die Dual-Techniker auf der Funkausstellung in Berlin ihrem Plattenspieler den Kopfstand beibrachten, ist simpel: Die Platte und der Plattenteller waren mit einem Spezial-Kleber fixiert.

Peter Gurr

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

PLATTENSPIELER Dual CS 604 S

Gleichlaufschwankungen: 0.074%
(33 1/3 U/min)

Rumpel-Fremdspannungsabstand: 46dB
(33 1/3 U/min)

TONARM

Abtastfaehigkeit: 80mV bei 15mN *)
(mit Dual DMS 240 E)
Abtastfaehigkeit: 80mV bei 11mN *)
(mit AKG P8 ES)

Hoeihenabtastfaehigkeit: Level 3
(mit Dual DMS 240 E bei 15mN)

Hoeihenabtastfaehigkeit: Level 3
(mit AKG P8 ES bei 11mN)
(level 1-4, orch. bells SHURE TTR101)

*) 10mN (Millinewton) entsprechen 1p



Receiver RE 1200, 2x 50 Watt Sinus; UKW, MW, LW; Regler für Bässe, Mitten, Höhen; Feldstärke- und Mitten-Instrumente; Muting; Loudness; Rausch- u. Rumpelfilter; 2x Monitor; Anschlüsse: TA, 2xTB, Aux.
(RE 1100, 2x 35 Watt Sinus; RE 1050, 2x 25 Watt Sinus)

Power Amplifier PA 1200, 2x 50 Watt Sinus; Regler für Bässe, Mitten, Höhen; Loudness; Rausch- und Rumpelfilter; 2x Monitor; Anschlüsse: 2xTA, 2xTB, Tuner, Aux.
(PA 1100, 2x 35 Watt Sinus; PA 1050, 2x 25 Watt Sinus)

Tuner TU 1050, FM-Empfindlichkeit 0,8 µV; Feldstärke- u. Mitten-Instrumente.

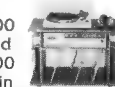
Cassette-Deck CD 1200, Frequenzgang 30 Hz – 15 kHz; Gleichlauf < 0,16 %; Dolby® NR; Spitzenwertanzeige; Memory-Zählwerk.
(CD 1050, Gleichlauf < 0,18 %)

Record-Player RP 1200, linear drive 33 1/3 und 45 UpM; Gleichlauf ± 0,04 %; beleuchtetes Stroboskop; Geräuschspannungsabstand > 63 dB; Magnetsystem ME 10.
(RP 1100, direct drive; RP 1050, belt drive)

Zweiweg-Anlage 8600 SC-F mit Infrarot-Fernbedienung (8500 SC ohne Fb.), 2x 30 Watt Sinus; UKW, MW; 7+1 Festsendertasten; Cassetten-Recorder mit Dolby® NR; Memory-Zählwerk.
(8100 SC, 2x 25 Watt Sinus)



HiFi-Turm HR 1000 für Komponenten und Phonowagen PW 100 für Kompaktanlagen in Schwarz, Kiefern-, eichen-, nußbaumfarbig.



Dreiweg-Anlage 9500 SCP, 2x 50 Watt Sinus; UKW, MW; Cassetten-Recorder mit Dolby® NR; Plattenspieler Dual 481 belt drive.
(9000 SCP, 2x 30 Watt Sinus; 8100 SCP, 2x 25 Watt Sinus)

Lautsprecherbox LB 1000, 3-Weg-Box mit Hochtonregler, Langhub-tieftöner und je einer Mittel- und Hochton-Kalotte.
(3-Weg-Boxen LB 700 und LB 500, 2-Weg-Box LB 300)

NORDMENDE PHILHARMONIC HIFI SYSTEM

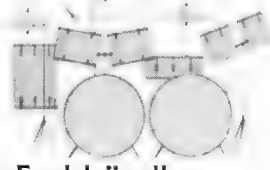
- und Ihre Lieblingsmusik wird zu einer Neuentdeckung!

Das NORDMENDE philharmonic-hifi-system ist ganz darauf abgestimmt, Ihnen Ihre Lieblingsmusik optimal zu Gehör zu bringen. Gleich, ob Sie Liebhaber der klassischen Musik oder des progressiven Jazz sind,

ob Sie für Folklore schwärmen oder „auf Rock stehen“ – eine Hörprobe Ihrer Lieblingsmusik in Ihrem



HiFi-Fachgeschäft ist der beste Weg, um die Vorzüge der neuen NORDMENDE-Musikanlagen kennenzulernen. Ihr NORDMENDE-Fachhändler kann Ihnen selbstverständlich auch jede



Auskunft über technische Details geben.

Wirklich entscheidend ist jedoch der Klang, er ist unser Maßstab für High Fidelity.



Gern senden wir Ihnen den ausführlichen Geräte-Kombinations-Prospekt mit HiFi-ABC und den HiFi-Ratgeber.

Schreiben Sie an: NORDMENDE philharmonic-hifi-system, Kennwort „Musik“ Postfach 44 83 60 / JB, 2800 Bremen 44 (Absender nicht vergessen!)



philharmonic hifi system

... denn der Klang ist unser Maßstab für High Fidelity.



<https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu>

Alle drei stehen auf der gleichen attraktiven Preis-Stufe, in der Qualität aber zeigen sich deutliche Unterschiede:
Test-Receiver

Was Receiver für 600 Mark bieten, untersuchte AUDIO in einem harten Vergleichstest. Die Kandidaten: Der Marantz 1515, der Sansui G-2000 und der Mitsubishi DA-R210.

Klassen-Treffen

Ein HiFi-Einsteiger, der mit etwa 600 Mark in der Tasche auf die Suche nach einem guten HiFi-Empfänger geht, hat sich eine schwierige Aufgabe gestellt. Das Angebot ist reichlich, die Qualitätsunterschiede sind zum Teil beträchtlich — die Wahl kann schnell zur Qual werden.

AUDIO untersuchte drei Receiver aus dieser Preisklasse in einem Vergleichs-

Steckbrief Mitsubishi

Preis: um 550,— DM
Abmessungen (mm):
424 B x 149 H x 300 T
Vertrieb:
Mitsubishi Electric Europe
GmbH,
Brandenburger Straße 40,
4030 Ratingen 1

test. Die Testkandidaten waren der Marantz 1515, der Mitsubishi DA-R210 und der Sansui G-2000. Alle drei Test-Teilnehmer sind die jeweils billigsten Vertreter ihrer Modell-Reihe.

Der kleinste Receiver-Sproß des Hauses Marantz wurde auf der HiFi-Messe 1978 in Düsseldorf erstmals vorgestellt. Bis vor fünf Jahren fertigte Marantz nur exklusivste HiFi-Geräte der obersten Preisklasse. Heute noch zahlen Liebhaber für die alten Röhren-Geräte aus der US-Produktion Phantasiepreise. Seitdem der amerikanische Edel-Hersteller seine Geräte auch in Japan bauen läßt, fanden Marantz-Komponenten Eingang in den Markt für billigere Modelle.

Ganz neu auch in Deutschland sind die Erzeugnisse des japanischen Elektronik-Konzerns Mitsubishi. In Düsseldorf, war der Receiver DA-R210 der Benjamin der sogenannten E-Serie, der preiswertesten Gruppe im Mitsubishi-Lieferprogramm.

Einzig der Sansui G-2000 ist schon seit längerer Zeit auf dem Markt. Er rundet

das umfangreiche Receiver-Programm des japanischen HiFi-Altmeisters nach unten hin ab. Immerhin kostet sein größter Bruder das zehnfache: etwa 6000 Mark.

Auf den ersten Blick sehen sich alle drei Receiver ziemlich ähnlich: Metall-Frontplatte, großzügige Frequenz-Skala über die gesamte Geräte-Breite, fein gearbeitete Bedienungselemente und satt laufende Regler.

Erste Unterschiede zeigen sich in der Ausstattung. Während Mitsubishi- und Marantz gleichzeitig wahlweise zusammen oder getrennt zwei Paar Lautsprecher mit Musik versorgen können, stateten die Sansui-Ingenieure ihren Kleinsten mit nur einem Lautsprecher-Ausgang aus. Dafür besitzt der G-2000 ebenso wie der Mitsubishi einen Mikro-

Steckbrief Marantz

Preis: um 600,— DM
Abmessungen (mm):
440 B x 137 H x 357 T
Vertrieb:
Superscope GmbH,
Max-Planck-Straße 22,
6072 Dreieich 1

fon-Eingang, der sich den verschiedenen Programm-Quellen (Plattenspieler, Tuner, Tonband) zumischen läßt. An dieser Stelle setzten die Marantz-Entwickler den Rotstift an — der Mikrofon-Eingang fehlt.

Auch bei der Anzahl der Eingänge des Verstärkerteils schieden sich die Geister. Mitsubishi hielt einen zweiten Eingang für Tonband- oder Cassetten-Geräte für notwendig — geschickt, falls man etwa von einem Tonband auf ein zweites direkt überspielen will. Marantz dagegen bietet mit einem zweiten Hilfseingang die Möglichkeit, ein Mischpult, einen separaten Tuner oder bis zu zwei weitere Programm-Quellen anzuschließen. Beim

Sansui-Receiver hingegen fehlen solche Extras: Er begnügt sich mit dem üblichen Minimum — Eingänge für Plattenspieler, Tonband und ein Hilfseingang.

Während Marantz und Sansui die von der amerikanischen HiFi-Norm geforderten Cinch-Eingangsbuchsen haben, bietet Mitsubishi daneben auch Anschluß-Möglichkeiten für Plattenspieler und Lautsprecher mit den nach der deutschen DIN-Norm üblichen Steckern.

Gravierende Unterschiede in den Meßwerten ermittelte der AUDIO-Computer erwartungsgemäß nicht, denn Verstärker in dieser Preisklasse benutzen weitgehend identische Standard-Schaltungen und Bauteile mit ähnlichen Eigenschaften. Nur im Plattenspieler-Eingang schnitt der Marantz etwas schlechter ab als seine beiden Konkurrenten: Er hat die niedrigste Eingangs-Empfindlichkeit und gleichzeitig die kleinste Übersteuerungs-Festigkeit. Damit wird der Aktionsbereich des Abtast-Systems geringfügig eingengt — eine Schwäche, die aber nur bei sehr lauten Abtastern hörbar werden würde.

Für den Dreier-Hörtest setzte die AUDIO-Redaktion den Referenz-Plattenspieler Double-Deck (siehe AUDIO 1/78) und den Tonarm Formula 4 MK III bestückt mit dem Abtaster AKG P8 ES (Test AUDIO 9/78) ein. Als Lautsprecher dienten die Thorens Schallwände HP 380 (Test AUDIO 10/78), die AEC-Monitore (Test 8/78) und die englischen Mini-Lautsprecher Chartwell LS 3/5A (Test AUDIO 1/78).

Zunächst wurden jeweils zwei der drei Klassen-Kameraden miteinander verglichen. In der ersten Test-Instanz standen sich der Sansui und der Mitsubishi gegen-

Steckbrief Sansui

Preis: um 600,— DM
Abmessungen (mm):
433 B x 153 H x 352 T
Vertrieb:
Compo-HiFi GmbH,
Kohlenhofstraße 2-4,
6750 Kaiserslautern

über. Beiden bescheinigte die Hörjury ein weitgehend ausgeglichenes Klangbild und eine relativ gute Dynamik. Dabei fiel der DA-R210 auf durch kräftige, aber präzise Bässe. Gegenüber dem Sansui schien der Mitsubishi Musik weicher wiederzugeben, während es dem

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

RECEIVER Mitsubishi DA-R210

Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Phono	2.23	2.22mV
Aux	133	132mV
Tuner	-	- mV
Monitor	133	132mV
Übersteuerungsgrenze	links	rechts
Phono	205.0	204.0mV
Fremdspannungsabstand	links	rechts
Phono (10mV)	78	77dB
Aux (200mV)	84	85dB
Dauerleistung	links	rechts
an 40hm	41	41W
an 80hm	33	32W
Leistungsbandbreite	links	rechts
untere Grenzfrequenz	<10	<10 Hz
obere Grenzfrequenz	>102	>100kHz
Klirrfaktor	links	rechts
an 40hm	0.060	0.048%
an 80hm	0.029	0.028%
Intermodulation	links	rechts
an 40hm	0.215	0.162%
an 80hm	0.105	0.095%

<https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu>

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

RECEIVER Marantz 1515

Eingangsempfindlichkeit	links	rechts
Phono	2.92	2.93mV
Aux	181	184mV
Tuner	-	- mV
Monitor	181	184mV
Übersteuerungsgrenze	links	rechts
Phono	145.0	146.0mV
Fremdspannungsabstand	links	rechts
Phono (10mV)	78	78dB
Aux (200mV)	87	87dB
Dauerleistung	links	rechts
an 40hm	29	31W
an 80hm	23	23W
Leistungsbandbreite	links	rechts
untere Grenzfrequenz	<10	<10 Hz
obere Grenzfrequenz	52	53kHz
Klirrfaktor	links	rechts
an 40hm	0.032	0.017%
an 80hm	0.007	0.009%
Intermodulation	links	rechts
an 40hm	0.021	0.049%
an 80hm	0.012	0.027%

Mit-Bewerber G-2000 gerade im Baßbereich an Substanz fehlte. Im Auflösungsvermögen lagen sie etwa gleich.

Bei der Gegenüberstellung von Mitsubishi und Marantz ein ähnliches Bild: Den Baßbereich reproduzierten beide Receiver schlank und mit dem richtigen Druck. Im Mittel- und Hochtonbereich jedoch schnitt der Marantz erheblich besser ab: Er differenzierte sauber, klang hell, ohne dabei die Höhen überzubetonen, und brachte ein breites, gut aufgefächertes Klangbild.

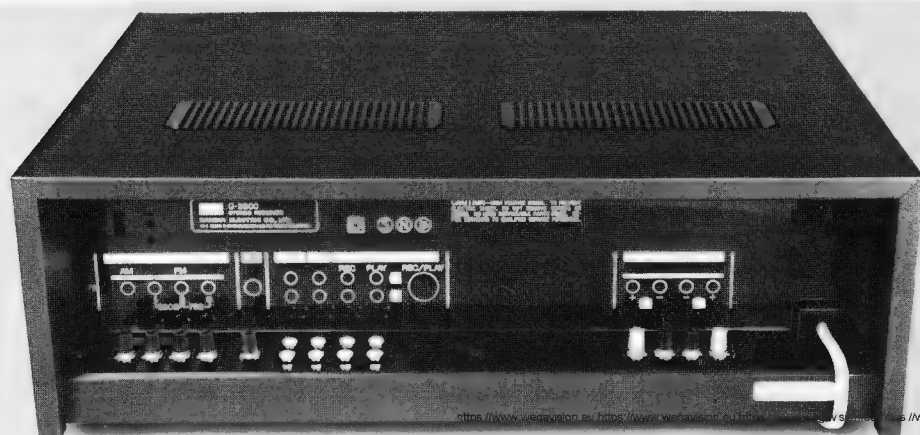
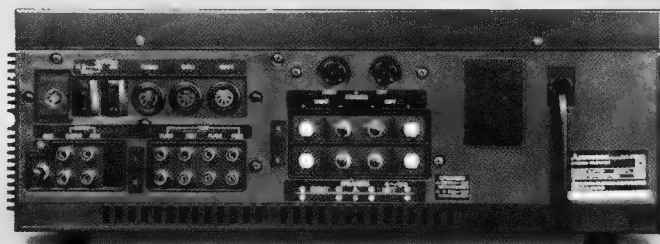
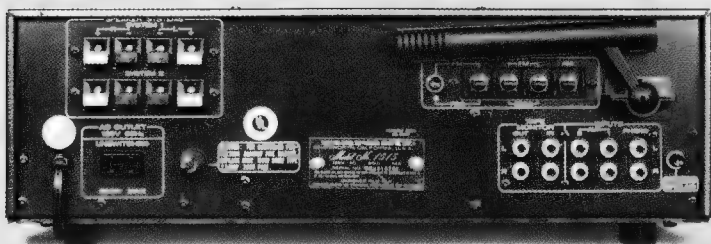
Beim direkten Vergleich zwischen Marantz und Sansui zeigten sich dann deutliche Unterschiede. Hier spielte sich der kleine Marantz mit seinem ausgeglichenen Klangbild auf den ersten Platz. Das satte Schnurren der Kontrabässe auf der AUDIO-Referenzplatte „Arthur Fiedler and the Boston Pops“ (siehe Seite 88) wirkte beim Sansui-Receiver müde. Der Marantz staffelte großes Orchester wesentlich exakter und lebendiger. Einzig im Mittel- und Hochtonbereich waren sich die Konkurrenten ebenbürtig.

Schließlich wurden alle drei Receiver gleichzeitig miteinander verglichen. Markt-Neuling Mitsubishi mußte dabei Minuspunkte verbuchen: Sein Abbildungsvermögen wurde bei großen Orchestern als flach, wenig weiträumig und dunkel im Hochton-Bereich befunden. Einem Glockenspiel nahm er das helle metallische Klingen, dem Becken fehlte die zischende Präsenz. Lob handelte er sich dagegen erneut im Baßbereich ein. Die Baßläufe auf der AUDIO-Referenz-

Boxen dürfen nicht zu klein sein

platte „Diahann Carroll“ (siehe Seite 88) bewältigte neben dem Mitsubishi nur der Test-Teilnehmer von Marantz realistisch.

Besonders beim Betrieb mit wirkungsschwachen Boxen wie der Chartwell LS 3/5A ging dem Sansui-Receiver im Baßbereich schnell die Puste aus. Aber auch die beiden anderen Test-Kandidaten drohten hier manchmal an ihre Leistungsgrenze zu stoßen. Alle drei dürfen also auf keinen Fall mit leistungshungrigen Lautsprechern betrieben werden. Die Folgen wären hörbare Verzerrungen. Die gedankliche Verbindung — kleine Receiver, kleine Boxen — ist grundfalsch, denn meistens gehören gerade kleine Boxen zu der wirkungsschwachen Gruppe.



Der Antennen-Anschluß für 75-Ohm-Koaxial-Kabel ist beim Marantz 1515 ungünstig gelöst (links oben). Sowohl amerikanische Cinch-Stecker wie deutsche DIN-Anschlüsse passen beim Mitsubishi (rechts oben). Gut zugänglich: Anschlußfeld des Sansui G-2000 (unten).

*** AUDIO-COMPUTER-MESSERGEBNISSE ***

RECEIVER Sansui G-2000

Eingangsempfindlichkeit links rechts

Phono	2.41	2.45mV
Aux	140	146mV
Tuner	-	- mV
Monitor	140	146mV

Uebersteuerungsgrenze links rechts

Phono	207.0	214.0mV
-------	-------	---------

Fremdspannungsabstand links rechts

Phono (10mV)	78	77dB
Aux (200mV)	85	85dB

Dauerleistung links rechts

an 40hm	29	30W
an 80hm	24	25W

Leistungsbandbreite links rechts

untere Grenzfrequenz	<10	<10 Hz
obere Grenzfrequenz	>110	>110kHz

Klirrfaktor links rechts

an 40hm	0.031	0.022%
an 80hm	0.011	0.009%

Intermodulation links rechts

an 40hm	0.112	0.081%
an 80hm	0.041	0.035%

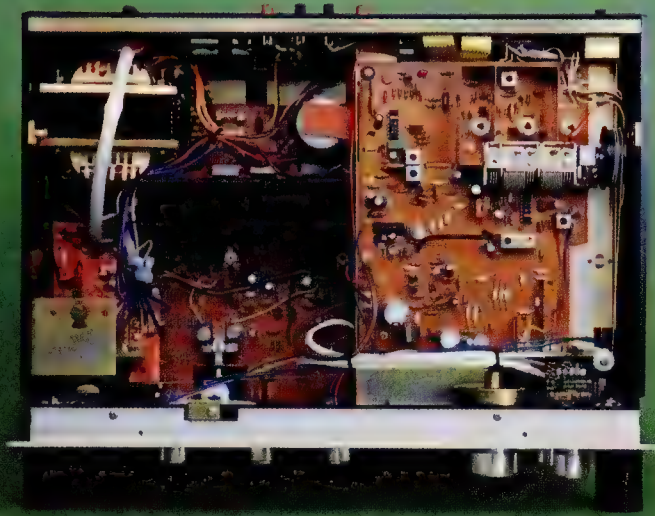
Als eindeutiger Testsieger im Hörvergleich erwies sich der Marantz 1515: Er verfügte eindeutig über die ausgeglichtesten Wiedergabe-Eigenschaften. Während beim Sansui und beim Mitsubishi die Orchester-Mitglieder scheinbar etwas zusammenrücken, die Bühne etwas schmaler zu werden schien, stellte sie der Marantz aufgeräumt und lebendig dar.

Bei den Empfangsteilen der drei Receiver waren Unterschiede schon beim Hinschauen zu erkennen: Während Sansui und Marantz ihr Produkt mit getrenntem Feldstärken- und Sendermitten-Instrument ausstatteten, reichte es bei Mitsubishi nur zu einem Kombi-Instrument (bei Mittelwelle zeigt es die Feldstärke an, bei UKW fungiert es als Sendermitten-Anzeige). Nur in einem

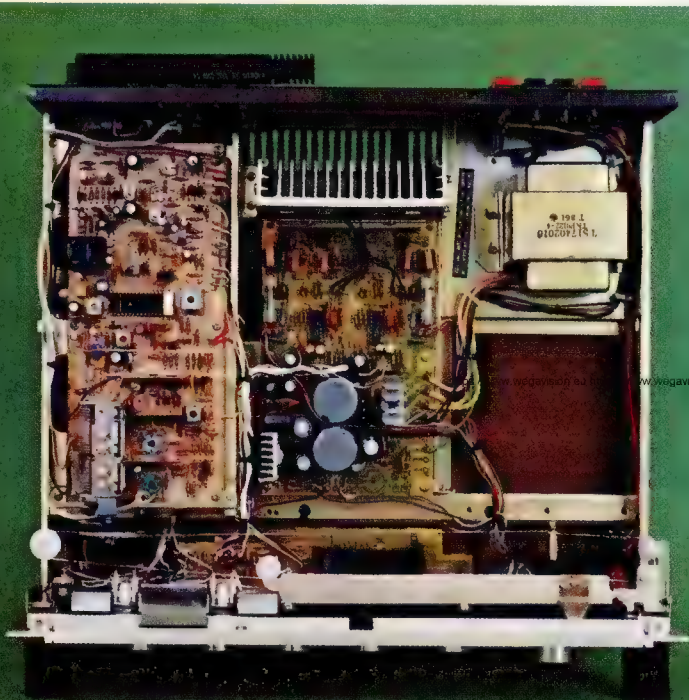
Einigkeit herrschte nur in einem Punkt

Punkt herrschte Einigkeit: Alle drei Empfänger sind sowohl für UKW-Empfang als auch für den Mittelwellen-Bereich gerüstet.

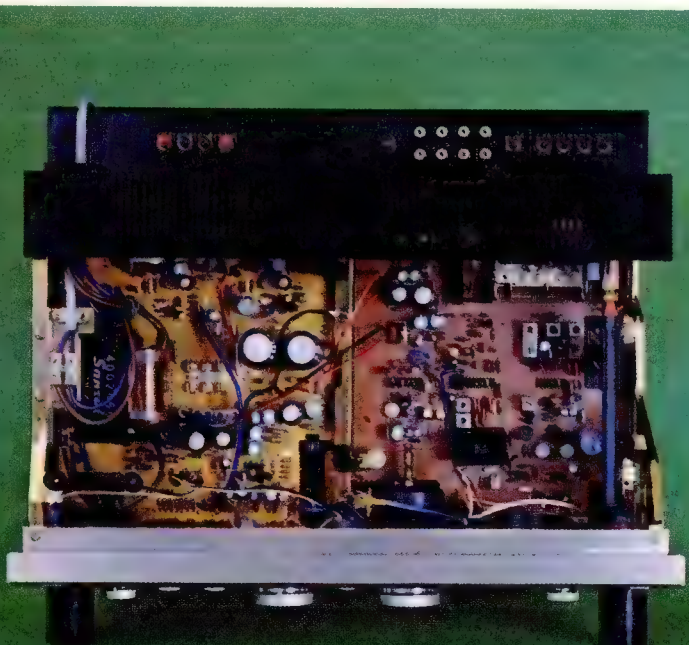
Auch im Empfangs-Test schlug sich das Test-Trio mit recht unterschiedlichen



Der Aufbau ist wenig servicefreundlich, die Ferrit-Antenne für den Mittel-Wellen-Empfang sitzt im Gehäuse: Innenansicht des Mitsubishi-Receivers DA-R210.



Die Baugruppen sind übersichtlich angeordnet und gut zugänglich, der Kühl-Körper für die Endstufen-Transistoren ist großzügig dimensioniert: Innenansicht des Marantz-Receivers 1515.



Alle Baugruppen sind auf kleinstem Raum klar gegliedert und bequem zu erreichen. Damit wurde die Verkabelung auf ein Minimum beschränkt: Innenansicht Sansui-G-2000.

Leistungen. Dabei erwiesen sich wieder einmal gerade die schwierigen Empfangsverhältnisse im Stuttgarter Talkessel (starke Orts-Sender, durch Hügel abgeschirmter Fern-Empfang) als harter Prüfstein. Keiner der 600-Mark-Receiver kam mit den hohen Signal-Spannungen der Nah-Sender zurecht: Sie führten zu Mehrfach-Empfangsstellen, mangelnder Trennschärfe, die Feldstärken-Anzeigen waren dauernd am Anschlag.

Trotzdem fischte der Marantz an der Zimmer-Antenne sauber noch elf Stationen aus dem Wellen-Äther. Der Mitsubishi erreichte immerhin noch zehn Stationen. Sansui landete mit neun Stationen auf Platz drei. Diese Reihenfolge änderte sich auch an der Hochantenne nicht: Marantz 20 Stationen, Mitsubishi 19, Sansui 18.

Zum Vergleich: Der AUDIO-Referenz-Tuner FM 2002 von Klein + Hummel bietet das noch immer ungeschlagene Ergebnis von 15 sauber empfangenen Stationen an der Zimmer-Antenne und 30 an der drehbaren Richtantenne. Allerdings kostet dieser Tuner auch fast doppelt so viel wie alle drei Test-Receiver zusammen.

Im Klangbild ähnelte der Marantz-Empfangsteil am ehesten dem einwandfrei sauberen Stereo-Empfang des Referenz-tuners FM 2002. Bei störungsfrei empfangenem Programm waren die Orchester-Musiker klar zu orten, die Klarinette wurde mit ihrem obertonreichen Klang-Spektrum fast natürlich wiedergegeben. Erst bei schlechten Empfangs-Bedingungen neigte er zum Rauschen, während der FM 2002 noch in der Lage war, die volle Sendequalität auszuschöpfen.

Ganz knapp hinter dem Marantz-Empfänger rangiert der Mitsubishi: Er wirkte im Vergleich eine Spur zu hell und störte bei leisen Musik-Passagen gelegentlich durch leichtes Rauschen. Dennoch wirkte der Japaner insgesamt recht ausgeglichen: Das Klavier perlte, Pauken kamen dynamisch. Nur das Kombi-Instrument zur Feineinstellung erwies sich bei der Sendersuche als unzureichend: Fingerspitzengefühl und ein gutes Gehör müssen hier das fehlende Feldstärken-Instrument ersetzen.

Der Sansui-Receiver bildete in dieser Disziplin abermals das Schlußlicht: Im Vergleich zu Marantz und Mitsubishi wirkte sein Klangbild dünn und war ständig von einem leichten Rauschen unterlegt. Er neigte zudem bei schwä-

Cybernet

Deutschland's unbekannteste HiFi-Marke

Entscheidendes Mehr – ohne kompliziert zu sein

Cybernet für den Hausgebrauch

Plattenspieler

Platte auflegen und Musik genießen

Kassettendeck

Kassettendeck einschalten. Gewünschte Kassette einlegen, auf „play“ drücken, hören.

Verstärker

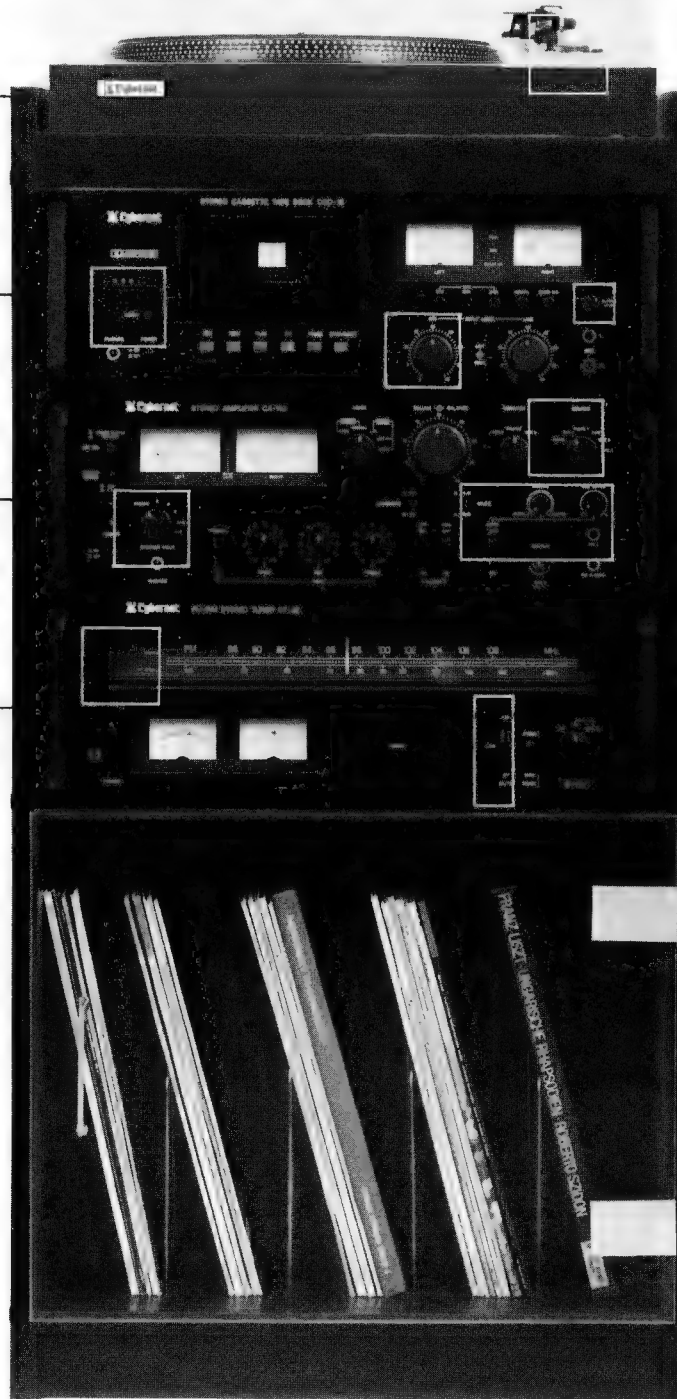
Verstärker einschalten

Wählen:
Plattenspieler,
Tonband oder
Radio

Lautstärke für alles hier regeln.

Empfänger (Radio)

Tuner einschalten, gewünschten Sender wählen, Nachrichten, Hörspiele oder Musik hören.



Cybernet für HiFi-Fans

Plattenspieler

Geschwindigkeits- und Seitendriftjustierung (Antiskating).

Tape Deck CCD-12

Memorytaste für automatischen Bandstop.

Separat regelbarer Microeingang (Mono und Stereo) z. B. zum Kommentieren und einblenden.

Optimale Anpassung an jede Anlage (Output level).

Amplifier CA-110

Discomixer mit getrennt regelbarem Microphoneingang ermöglicht das Überblenden von 2 Klangquellen bei gleichzeitiger Microphonansage (z. B. bei Parties).

Anschlußmöglichkeit für bis zu 3 Lautsprecherpaare.

3 Tonbandanschlüsse, damit Sie beim Dazumischen flexibler und beim Überspielen vielseitiger sind.

Tuner CT-22

Mono- und Stereobetriebsanzeige.

Rauschunterdrückung (Muting) 16 dB (Low) oder 30 dBf (High).

2 Antennenanschlüsse und regelbarer Ausgangspegel (Rückseite).

Cybernet ist einer der größten Electronic-Hersteller in Japan. Das HiFi-Programm ist umfassend und reicht von Einzeleinheiten bis zur professionellen Anlage. Für das, was mehr geboten wird, wird Sie der Preis überraschen. Ausgewählte Fachhändler freuen sich über Ihren Besuch.

Informationsmaterial und Bezugsquellennachweis durch:



Electronic Products Distribution GmbH & Co. KG
Theresienstraße 23 · Abt. C 1 · 8000 München 2 · Telefon 0 89 / 28 30 58 · Telex 5 24 118

chere Sendern schneller zum Zweischnern als seine Konkurrenten.

Probeweise wurde der Empfangs-Test mit einer Antennen-Anlage außerhalb des Stuttgarter Talkessels wiederholt. Wobei es sich eindeutig zeigte, daß alle drei Receiver mit den typischen Emp-

Starke Ortssender verkräftet keiner

fangsproblemen der Mittelklasse zu kämpfen hatten: Um ihre Geräte genügend empfindlich zu machen, nehmen die Erbauer eine verminderte Großsignal-Festigkeit in Kauf — starke Ortssender beeinträchtigen dann den Empfang empfindlich. Beim zweiten Test in neuer Lage

schrumpften nämlich die Unterschiede zwischen den Testgeräten auf winzige Nuancen zusammen. Die Empfangs-Ergebnisse waren um durchschnittlich fünf Stationen besser.

Das Ergebnis des Klassen-Treffens der „600er“ im AUDIO-Test ist überraschend eindeutig:

- Sieger war ohne Zweifel der Marantz 1515. Ausstattung und Bedienungskomfort entsprechen der Mittelklasse im Receiver-Markt. Das Gerät empfahl sich durch gute Leistungen im Verstärker- und Tuner-Teil.
- Auf dem zweiten Platz landete der Marktneuling Mitsubishi. Die Konzern-Ingenieure erreichten mit dem DA-R210 zumindest die kostengünstigste Kombination: der kleine Re-

ceiver liegt in der Anschaffung nämlich etwa 50 Mark unter dem Preis seiner beiden Mitstreiter.

- Klarer Verlierer war Sansuis kleinster Receiver. Mit einem teilweise unbefriedigendem Klangbild und spärlicher Ausstattung erreichte er nicht das technische Niveau von Marantz und Mitsubishi.

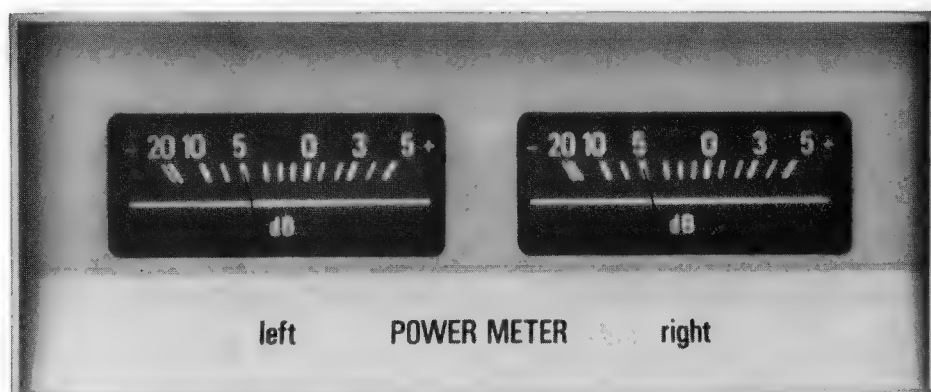
Das wichtigste Ergebnis dieses Gruppen-Tests zeigt sich aber im Vergleich mit Spitzen-Geräten. Zwar sind die Unterschiede hier beträchtlich. Dennoch war das Leistungsniveau der drei Receiver, wenn man die enormen Preis-Differenz betrachtet, sehr gut. Preiswert darf in diesem Fall keineswegs mit billig verwechselt werden.

Peter Gurr



Trotz niedrigem Preis reichhaltig ausgestattet und sauber verarbeitet: Test-Sieger Marantz 1515.

Die Loewe-Bausteinserie. Internationale HiFi-Technik und die Sicherheit der deutschen Marke.



Loewe Opta, ein Pionier auf dem Gebiet der Unterhaltungselektronik, präsentiert eine Serie technisch ausgereifter HiFi-Bausteine. 7 HiFi-Bausteine und Lautsprecher-Boxen in 3 Leistungsklassen. Die neue HiFi-Bausteinserie von Loewe hat viel zu bieten:

- Modernste Elektronik
- Hohe Präzision und Stabi-

lität der Mechanik

- Vielseitiger und sinnvoller Bedienungskomfort
- Funktionelles ästhetisches Design

Alle Bausteine haben einheitliche Abmessungen – damit können Sie sich Ihr Wunsch-Rack kombinieren. Problemlos. Denn jeder Baustein paßt zum andern.

LOEWE



HIGH filter

SIGNAL

TUNING

hi-fi

SOUND PROJECT TA

1

88 90 92 94 96 98 100 102 104 106
10700 12000 14000

AM - FM STEREO

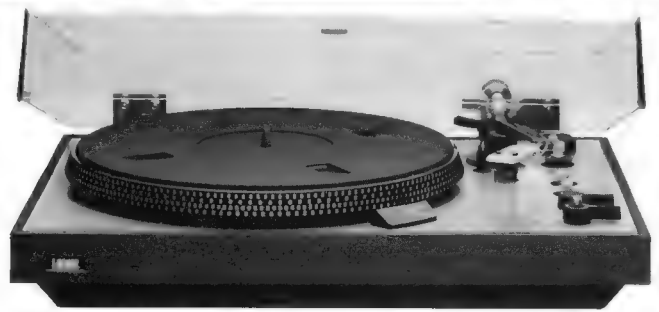
CONT

HIGH filter

LOW filter



LOEWE
Loewe Opta
Kronach/Berlin



Plattenspieler Loewe RA 1010

Riemenantrieb
Halbautomatik

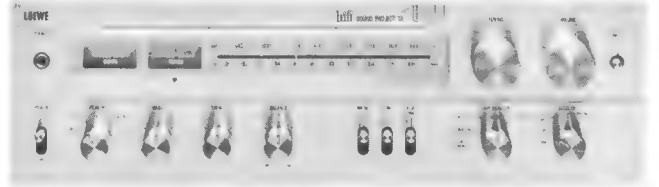
Regelbare Antiscating
Magnetsystem MC 20



Receiver Loewe TA 4000 Typ SX 6772

2 x 25 W Sinus
2 Wellenbereiche

Rauschfilter
AFC-Automatik, Contour



Receiver Loewe TA 6000 Typ SX 6773

2 x 40 W Sinus
Trennschärfe 70 dB
Eingangsempfindlichkeit 1,5 μ V
Typ. Klirrfaktor 0,07%

7-50 000 Hz
Feldstärke- und Sendermitten-Anzeige
Rauschfilter
AFC, Contour



Receiver Loewe TA 12 000 Typ SX 6776

2 x 70 W Sinus
Trennschärfe 70 dB
Eingangsempfindlichkeit 1,5 μ V
Typ. Klirrfaktor 0,06%

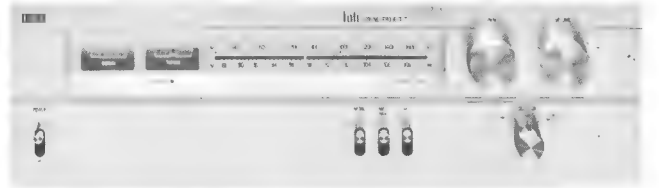
7-50 000 Hz
Feldstärke- und Sendermitten-Anzeige
Rausch- und Rumpelfilter
AFC, Contour, Muting



Verstärker Loewe A 12 000 Typ 6576

2 x 70 W Sinus
Typ. Klirrfaktor 0,06%
7-50 000 Hz

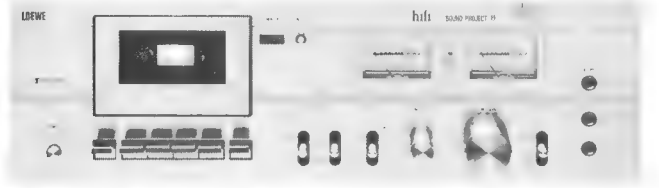
Rausch- und Rumpelfilter
Contour, Muting
Mikro-Mix



Tuner Loewe T 8000 Typ 6674

Trennschärfe 70 dB
Eingangsempfindlichkeit 1,5 μ V
FM-Muting

AFC, MPX-Filter
Feldstärke- und Sendermitten-Anzeige
Ausgangsregler



Cassetten-Deck Loewe EK 3537

2 Kopfsystem
Dolby-Rauschunterdrückung
MPX-Filter, schaltbar

Full Auto Stop mit automatischer
Tastenauslösung
FeCr und FeCr-Umschaltung

Lassen Sie sich die Loewe HiFi-Bausteinserie, die optimal darauf abgestimmten Boxen und das dazugehörige Rack vorführen. Bei Ihrem Fachhändler. Ausführliche Prospekte erhalten Sie von Loewe Opta, 8640 Kronach, Abt. A 10

Oft entscheiden Stunden über Ruhm und Reichtum.
Alexander Graham Bell stand rechtzeitig auf.

"Mein Gott – es spricht"

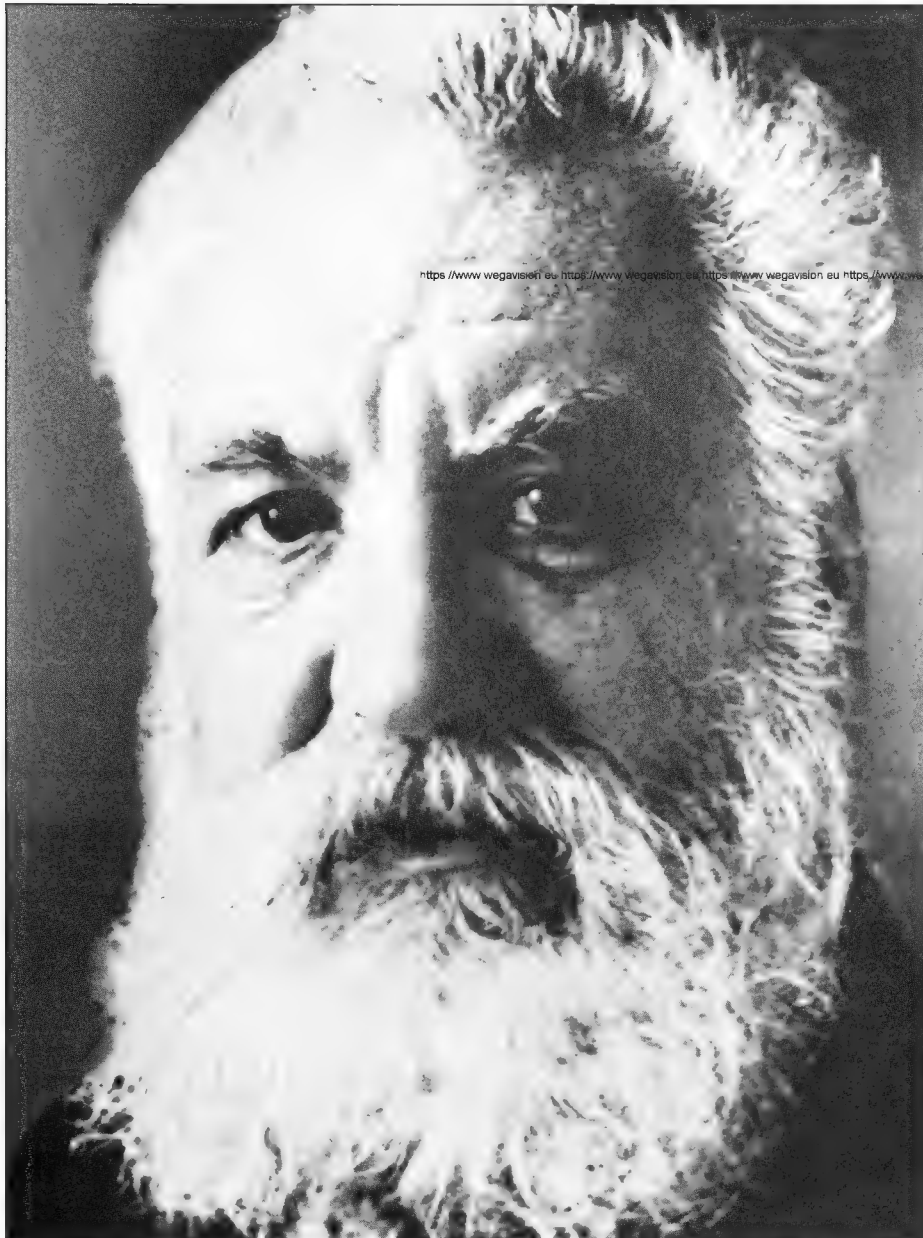
Am Morgen des 14. Februar 1876 schlenderte der amerikanische Erfinder Alexander Graham Bell gemütlich zum Patentamt in seiner Heimatstadt Boston. Als er ohne Hast das Gebäude

wieder verließ, hatte er ohne sein Wissen um Haaresbreite ein denkbar knappes Rennen gewonnen.

Denn nur wenige Stunden später, am

selben Tag, meldete ein weiterer Amerikaner namens Gray einen Entwurf für einen Apparat zur Übertragung menschlicher Stimmen zum Patent an – zu spät. Ruhm, Millionen und der Platz im Geschichtsbuch fielen seinem Konkurrenten Bell zu.

Dabei hatte Bell keineswegs das erste Telefon erfunden. Ein Franzose – Christian Bourseul – hatte bereits 1854 erstmals nachgewiesen, daß Sprache auf elektrischem Weg übertragen werden könnte. Und der Hesse Philipp Reis hatte 1852 als 18jähriger versucht, den Telegrafen des Amerikaners Samuel Morse weiterzuentwickeln, um damit Stimmen von einem Ort zum anderen per Draht zu übermitteln. Tatsächlich legte Reis dem Physikalischen Verein in Frankfurt 1861



Bell mit seinem Apparat auf der Weltausstellung 1875 in Philadelphia

ein primitives Telefon mit einer Membran aus Schweinedarm vor. Aber niemand war bereit, dem genialen Deutschen bei der Vermarktung seiner Erfindung zu helfen.

Alexander Graham Bell hatte da weit mehr Glück. Der am 3. März 1847 im schottischen Edinburgh geborene Bell, Sohn eines Taubstumm-Lehrers, hatte während des Studiums an der Universität Würzburg von dem Reis'schen Telefon gehört.

1870 erkrankte Bell an Tuberkulose, an der schon zwei seiner Brüder gestorben waren. Die Familie wanderte auf Rat der Ärzte deshalb ins gesündere Klima Kanadas aus, wo Bell gesundete. 1872▷

War schneller beim Patentamt als die Konkurrenz: Alexander Graham Bell

Hifi-Spezialisten haben TANDBERG.



HiFi-Spezialisten haben bereits seit Jahrzehnten TANDBERG HiFi-Geräte. Sie schwören auf die ausgefeilte, kompromißlose Technik der

● Receiver ● Tonbandmaschinen ● Cassettenrecorder ● Lautsprecherboxen ● Diese gehören zu den besten der Welt. Zahllose Tests in der internationalen Fachpresse bestätigen den technischen Vorsprung, die

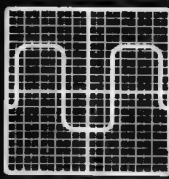
Präzision, die Brillanz der Wiedergabe und die absolute Zuverlässigkeit von TANDBERG HiFi-Bausteinen.

HiFi-Spezialisten entscheiden sich daher immer mehr für diese europäische Alternative.

Testen Sie bei Ihrem HiFi-Fachhändler das TANDBERG Programm aus Skandinavien – damit auch Sie HiFi-Spezialist werden.



TESTSICHER



TANDBERG

Die europäische Alternative

RECEIVER · BOXEN · TONBANDGERÄTE · CASSETTENRECORDER

**TANDBERG RADIO
DEUTSCHLAND GMBH**
Heinrich-Hertz-Straße 24
D-4006 Erkrath 1

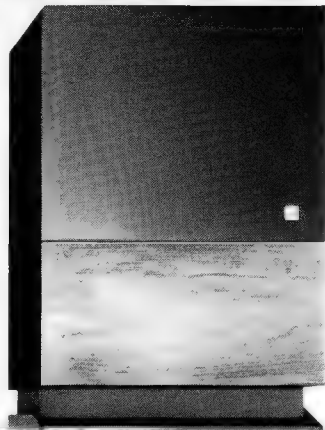
TANDBERG GmbH
Hietzinger Kai 97
A-1130 Wien
Österreich

Egli, Fischer & Co. AG, Zürich
Gotthardstrasse 6
Claridenhof
CH-8022 Zürich

Ich möchte mehr über die TANDBERG-HIFI-FAMILIE wissen:
Adresse: _____



Electro-Voice®



Im Fachgeschäft erhältlich

Meisterhaft.

Vom zarten

Pianissimo

bis zum

mächtigen

Fortissimo.

Mit dem ventilierten Interface Lautsprecher-System ist es Electro-Voice gelungen, die revolutionären, wissenschaftlichen Theorien von A.N. Thiele zu realisieren. Doch während andere immer noch versuchen die erste Serie dieses Systems zu imitieren, präsentiert Electro-Voice bereits die nächste Generation. Ein Lautsprecher-System ohne technische und akustische Kompromisse. Mit Spitzenwerten, hoher Leistungsfähigkeit und sauberem Bass-Frequenzgang. 8 Modelle gibt es davon. Das Spitzenprodukt, der Interface-D-Lautsprecher, erreicht einen Frequenzgang von 23-20000 Hz. Und erreicht Schalldrücke, die keinem Life-Konzert nachstehen. Hört sich das nicht gut an?

EV Electro-Voice gibt bei den Lautsprechern den Ton an.

Bitte senden Sie mir Prospektunterlagen über die revolutionären Interface Lautsprecher.

Name

Adresse

BON

Einsenden an: Electro-Voice, Division der Deutschen Gulton GmbH, Frankenallee 125-127, 6000 Frankfurt/Main

Audio

Report

wurde er Leiter der Taubstummen-Schule in Boston im US-Bundesstaat Massachusetts, wo er eine von seinem Vater entwickelte Zeichensprache unterrichtete.

Der Gedanke an das Telefon des Deutschen Reis ließ ihm keine Ruhe. Deshalb studierte er eifrig das Werk des Berliner Wissenschaftlers Hermann von Helmholtz, dessen „Resonator“ gerade in Europa Furore machte. Helmholtz hatte es geschafft, auf elektrischem Weg eine

Stimmgabel in Schwingung zu versetzen, indem er Stromstöße in einem Rhythmus losschickte, der genau der Frequenz der Stimmgabel entsprach. Befestigte er im Nebenzimmer eine Stimmgabel gleicher Schwingungszahl dicht neben einem Elektromagneten, den er an den Stromkreis anschloß, so fing dieser ebenfalls an zu vibrieren: Der erste Ton-Telegraf war entstanden.

Bell verwendete anstatt der Stimmgabeln die Zungen von Orgelpfeifen. Und



Sorgte für Schlagzeilen: Erste Vorführung des Bell'schen Telefons

am 2. Juni 1875 bemerkte er plötzlich, daß eine der Zungen während des Versuchs plötzlich wie ein Summer zu tönen begann. Wenig später konnte er sogar den Laut einer menschlichen Stimme damit übertragen.

Dieses Telefon wurde gleich beim ersten Versuch am 10. März 1876 in einem Notfall eingesetzt: Als Bell den Stromschalter umlegte, verschüttete er aus Versehen einen Behälter mit Säure. Erschrocken rief er nach seinem Assisten-



**Auf seine Erkenntnisse baute Bell auf:
Der Hesse Philipp Reis**

ten: „Watson, come here, I need you“ („Watson, kommen Sie her, ich brauche Sie“). Watson kam. Er hatte den Hilferuf seines Chefs über den Telefonempfänger im ersten Stockwerk gehört.

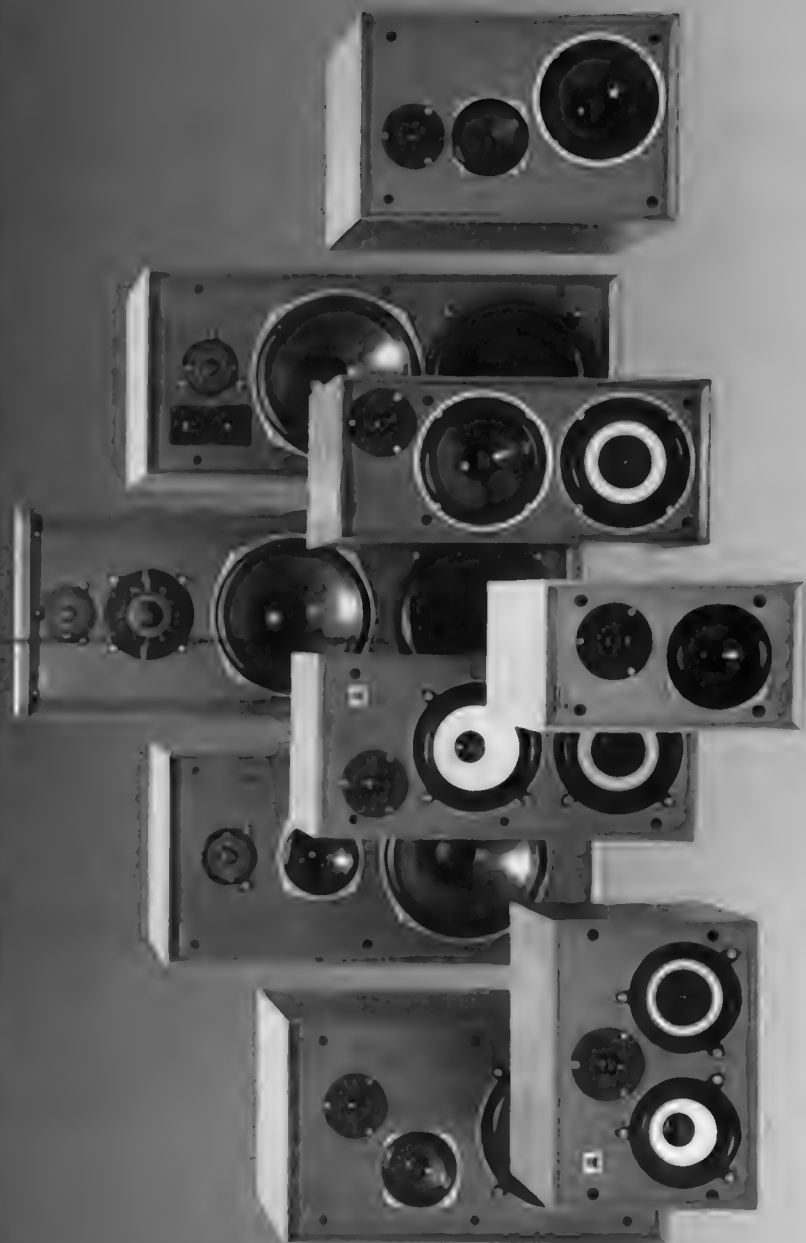
Der Erfinder stellte noch im selben Jahr sein Telefon auf der Weltausstellung in Philadelphia aus, wurde aber nicht beachtet. Bis am letzten Tag der Ausstellung der brasilianische Kaiser Dom Pedro zufällig an seinem Stand vorbeikam, den Apparat anschaute und erschrocken ausrief: „Mein Gott, es spricht“. Journalisten in der Nähe griffen den Vorfall sofort auf, Bell und sein Telefon wurden über Nacht berühmt.

Ende August schon waren 778 Apparate allein in New York installiert. Und nachdem Bells Erfinder-Kollege Thomas Alva Edison (siehe AUDIO 9/78) das Kohlekörnchen-Mikrophon erfunden hatte, begann der Siegeszug des Telefons. Die „Bell Telephone Company“ machte Milliardenumsätze.

Als Bell am 1. August 1922 starb, mag ein vergessener Erfinder namens Gray nochmal wehmütig daran gedacht haben, was gewesen wäre, wenn er nur ein paar Stunden früher zum Patentamt gelaufen wäre...

Tim Cole

Celestion HIFI-Lautsprecher sind mehr als nur Lautsprecher



Celestion ist mehr als nur Lautsprecher. Celestion ist die Summe einer 50jährigen Erfahrung, Erfahrungen, die dem HIFI-Freund in vollendeter Qualität zugute kommen. Brillante Technik im Einklang mit optimaler Klangqualität und vorbildlichem Sound machen das Celestion-Hören zu einem berauschenden Erlebnis.

**Das läßt sich hören.
Lassen Sie
mehr von sich hören.**

Name _____
Anschrift _____

Bitte absenden an
Celestion Industries GmbH
Schaferstraße 22-24
6780 Pirmasens

Eine Pionier-Tat...
von PIONEER.
Der PL-630!
Nr.1 der quarzkontrollierten
Plattenspieler von
PIONEER.

*Frage:
Was bedeutet
Ihnen eine
HiFi-Offenbarung?*



 **PIONEER**

Ein HiFi-Pionier. Weltweit.



an ganz neuartiger 4-Punkt-Kardan-Aufhängung gelagert. Dadurch um 20 Prozent verbesserte Abtastempfindlichkeit gegenüber herkömmlichen Konstruktionen. /Eigener Motor selbstverständlich/ Unbedingt anschauen – und hören!

PIONEER®

An PIONEER-Melchers GmbH
Schlachte 39/40, 2800 Bremen 1

Schicken Sie mir umgehend, was ich hier
angekreuzt habe.

- ☐ Prospekt PL-630
☐ Prospekt PL-560
☐ Das neue PIONEER-Programm
☐ Den „Panther“-Prospekt
(3 neue HiFi-Systeme)

Name

Straße

Ort

Es ist wahr,
man muß das Ding sehen und hören
und anfassen und mit Auge und Ohr in Besitz
nehmen. Doch für die Enthusiasten und die
Unbestechlichen vorab einige Schlüsselwörter:

PL-630 Quarz PLL, direktgetrieben,
vollautomatisch. Berührungssensoren,
(verschiedenfarbige) Leuchten etc.
auf der Frontseite. Deshalb: jegliche
Automatik bei geschlossener Haube
leicht bedienbar.

3 PIONEER-exklusive ICs im Regel-
teil: 1.) Ein komplexer Logik-Schalt-
kreis, der mit dem Quarz-PLL zusam-
menarbeitet. 2.) Einer, der das Platten-
ende erkennt und den entsprechenden
Steuerimpuls liefert. 3.) Einer für den
Schnellstop-Schalter.

2 DC-Motoren: Ein bürstenloser Hall-

DC-Servomotor mit hohem Wirkungs-
grad, 6 Polen u. 9 Schlitzen für den
Antrieb des Tellers und extra einer für
die Automatik und den Antrieb des
Tonarms.

Einzigartige Stabilität einerseits durch
gegossenen Alu-Fuß für den Tonarm
u. andererseits durch den schweren
Teller mit 340 kg/cm Trägheitsmoment.
Konsequenter Verzicht auf Stroboskop,
einstellbare Geschwindigkeits-
Feinregulierung von $\pm 6\%$ auf
Anzeigeinstrument ablesbar. Endab-
schaltung über opto-elektronische

Bauelemente gesteuert – weg von aller
Mechanik. Hochgezüchtete Mikro-
fonie-Sicherheit durch Spezial-Kunst-
harz-Gehäuse mit Alu-Montageplatte.
Tonarm völlig neu konstruiert. Effektive
Tonarmlänge auf 235 mm verlängert.
Durch neue 4-Punkt-Kardan-Aufhän-
gung die Abtastempfindlichkeit gegen-
über anderen Spitzen-Tonarmen ver-
bessert. (Das Präzisionskugellager für
die horizontale Bewegung müßten Sie
sehen!) Nur $\pm 0.035\%$ nach DIN
Tonhöhen schwankung und 75 dB nach
DIN Rumpelabstand.

Immer mehr Hersteller bieten Reinigungs- und Zubehör-Artikel für Tonbandgeräte und Plattenspieler an. AUDIO prüfte neue Produkte.

Putzmittel

Verstärker, Tuner oder Lautsprecher stellen keine Ansprüche an die Wartung — Staubwischen reicht.

Anders sieht es dagegen bei Plattenspielern und Tonbandgeräten aus, die Pflege brauchen. Einige Firmen bieten ein umfangreiches Programm an Zubehör- und Wartungsartikeln an. Eines dieser Unternehmen ist die englische Firma Bip, deren Produkte in Deutschland von der Telma Electronics GmbH (Hauptstraße 27, 6102 Pfungstadt 4 Eich) vertrieben werden. Auch der Schallplatten-Konzern Polydor bietet neuerdings ein Zubehörprogramm an, — erhältlich in jedem Plattengeschäft — spezialisierte sich jedoch ausschließlich auf Plattenpflegemittel und Plattenspieler-Zubehör, während Bip zusätzlich auch Artikel für Cassettenrecorder und Spulentonbandgeräte anbietet.

Empfehlenswert aus dem Bip-Programm ist das Tonkopf-Reinigungs-Set, das etwa 6,50 Mark kostet. Es besteht aus

einem griffelartigen Halter, mehreren Filzstäbchen zur eigentlichen Reinigung und einer Spezialflüssigkeit, mit der die Filze getränkt werden.

Durch sinnvolle Kombination der verschiedenen, zum Halter gehörenden Anschlußteile können selbst schlecht zugängliche Tonköpfe bei Cassettenrecordern gereinigt werden. Die flüssigkeitsgetränkten Filzstäbchen säubern die durch Bandabrieb verschmutzten Tonköpfe wirkungsvoll. Anschließend muß jedoch die restliche Flüssigkeit mit einem trockenen Filz aufgesaugt werden. Vorsicht ist jedoch beim Hantieren an scharfkantigen Bandführungsteilen notwendig: Flusen können in der Gerätemechanik Unheil anrichten.

Ein kombiniertes Reinigungs- und Klebe-Set für Cassettenrecorder, ebenfalls von Bip, enthält zusätzlich eine Art Zahnarztspiegel, mit dem selbst unübersichtliche Cassettenrecorder überblickt werden können, sowie einen weichen

Staubpinsel zum Reinigen der Bandführung und eine Cassetten-Band-Klebmaschine mit zugehöriger Klebefolie zu einem Preis von etwa 30 Mark.

Die auch separat erhältliche Klebeschiene — Preis etwa 19 Mark — besitzt eine Führungsnut zur Aufnahme der beiden Bandhälften, die zusammengefügt werden sollen. Da die Schiene jedoch aus weichem Plastikmaterial besteht, läßt sich das Band in der dafür vorgesehenen Schneiderille nur sehr ungenau schneiden, denn die Klinge wird nicht exakt geführt. Außerdem bleiben Reste der Klebefolie ober- und unterhalb des Bandes stehen — ebenfalls die Folge von ungenauem Schneiden. Unter Umständen wird dadurch ein einwandfreier Bandtransport beeinträchtigt, da die Klebefolie an den Köpfen des Recorders haften bleibt.



Reinigen Tonköpfe: Cassette und Filze



Zwei Schneidemaschinen von Bip: Links aus Plastik für Cassetten, rechts die Metallausführung für Spulentonbänder

Besser arbeitet die aus Aluminium gefertigte Klebemaschine für normales Spulentonband (6,35 Millimeter breit). Die Schneiderillen dieses sehr solide konstruierten Modells (Preis: etwa 26 Mark) erlauben eine exaktere Führung der Klinge, so daß eine nahezu einwandfreie Verklebung möglich ist. Weiterhin gehören zu diesem Set ein Reinigungsbesteck für Tonköpfe und eine Flasche Reinigungsflüssigkeit.

Sehr wirkungsvoll arbeitet die Bip-Reinigungscassette. Das aus Stoff bestehende Band säubert die Tonköpfe sehr schonend, ein Verschleiß ist dadurch unmöglich. Preis: um 3,50 Mark.

Ebenfalls sehr behutsam geht die Bip-Samtrolle, die beidseitig mit praktischen Griffmulden versehen ist, mit verschmutzten Schallplatten um. Selbst



Wirksam: Nadel- und Plattenreiniger

stark verschmutzte Platten lassen sich gründlich säubern (Preis: um 16,50 Mark). Der dazu gehörende Antistatikkleaner, eine Flüssigkeit, mit der die Rolle angefeuchtet wird, sollte besser nicht benutzt werden: Das Mittel bleibt nämlich auf der Platte haften, so daß mit der Zeit ein schmieriger Film entsteht. Billiger als die Bip-Rolle und ebenfalls sehr wirkungsvoll ist der Doppel-Samtwischer 400 von Polydor.

Im Griff dieses ansprechend gestylten Platten-Reinigers, der zu einem Preis von etwa sieben Mark angeboten wird, ist eine herausziehbare Nadelbürste untergebracht, deren Griff wiederum zum Säubern des Samtwischers dient.

Auch von Bip ist ein Nadelreiniger für 6 Mark erhältlich, der jedoch zusätzlich ein flüssiges Nadel-Putzmittel aufweist und somit effektiver arbeitet. Quasi als Luxusausführung des Polydor-Samtwischers 400 ist der Typ 400L gedacht. Er kostet 20 Mark und bietet zusätzlich zum Samtkissen eine Flasche mit Flüssigkeit

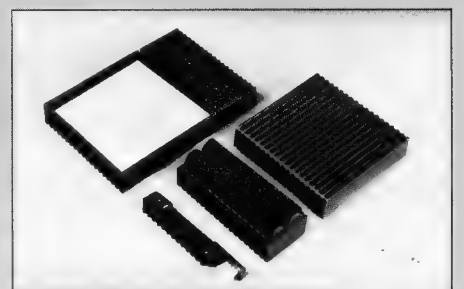


Enthält 14 Einzelteile: Reinigungs- und Zubehör-Set von Polydor

zum Tränken des Kissens. Der Typ 400T enthält außer dem Kissen ein sogenanntes Antistatik-Tuch (Preis: um 13,50 Mark). Diese beiden Ausführungen sind nicht empfehlenswert, da sowohl die Flüssigkeit als auch das Tuch Rückstände auf der Platte hinterlassen, die die Wiedergabe beeinträchtigen.

Relativ preiswert und äußerst vielseitig ist das Polydor-Master-Set 800L. Diese Box wird zu einem Preis von etwa 40 Mark angeboten und enthält einige nützliche, aber auch weniger empfehlenswerte Teile.

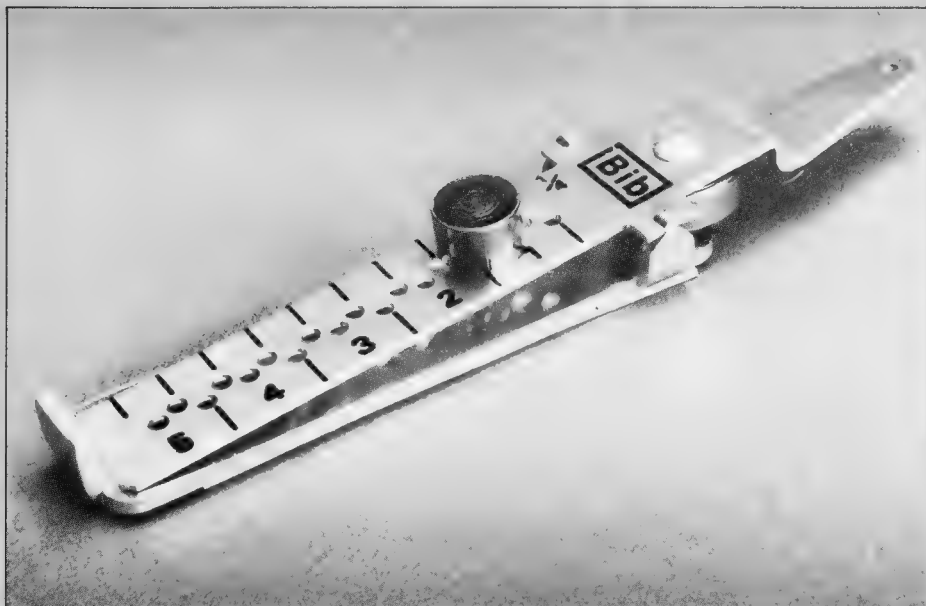
Neben dem obligatorischen Samt-Wischer mit Nadelreinigungsbürste ist auch eine Flasche mit flüssigem Nadelreiniger enthalten. Ferner gehören zum Set die Tränk-Tinktur für den Samtwischer, die jedoch nicht verwendet werden sollte. Außerdem ist ein Fläschchen Netz-Mittel für die Plattenwäsche enthalten, der ebenfalls beiliegende Plattengreifer schon die teuren Stücke beim Herausziehen aus der Hülle.



Samtrolle mit Antistatik-Tuch

Eine Stroboskop-Scheibe, eine Tonarmwaage, Unterlegscheiben zum Ausbalancieren des Plattenspielers und eine Miniatur-Wasserwaage, die in einem Mittelstück für 17 cm-Platten eingebaut ist, vervollständigen die Ausrüstung. Die Tonarmwaage arbeitet, obwohl simpel konstruiert, bis auf ein Millinewton (0,1 Pond) genau. Die Bip-Tonarmwaage hingegen (Preis 17 Mark) läßt sich nur in 2,5 Millinewton-Schritten (0,25 Pond) einstellen und ist deshalb nur für eine Grobjustage der Auflagekraft geeignet.

Völlig neuartig ist der Groovstat von

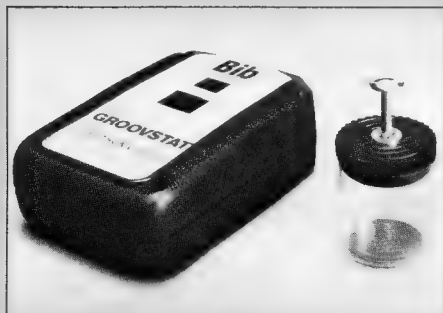


Arbeitet in Schritten von 2,5 Millinewton: Bib-Tonarmwaage

Bib, ein handliches Kästchen, das auf elektronischer Basis elektrische Ladungen auf der Platte vernichten soll. Auf Knopfdruck ertönt ein Signal, eine Lampe leuchtet auf und die Platte, auf die das Gerät gerichtet wurde, wird statisch entladen. Zur Kontrolle der Entladung liegt ein sogenanntes Elektrometer bei,

zwei in einem Kunststoffgehäuse eingeschlossene Metallplättchen, die anzeigen, ob Ladung vorhanden ist oder nicht. Da sich bekanntlich gleiche Ladungsträger abstoßen, laden sich beide parallel angeordnete Plättchen gleichartig auf und zeigen somit, knapp über die Platte gehalten, die Wirksamkeit einer Entladung zuverlässig an: Sie schmiegen sich in diesem Falle dicht aneinander, Preis: um 69 Mark.

Was nützt aber die sorgfältige Reinigung oder Entladung einer Platte, wenn der Plattenteller selbst schmutzig und voller Staub ist. Hier hilft die Polydor-Gerätebürste 1000. Für 20 Mark erhält man eine aus feinstem chinesischem Ziegenhaar bestehende Bürste, mit der sich Teller und andere Komponenten der Anlage vom Staub befreien lassen. *Be*



Entlädt elektronisch: Bib-Groovstat



Beseitigt Schmutz von Plattentellern und Geräten: Polydor-Bürste

Von Grund auf neuer Plattenspieler der Spitzenklasse. Bietet Ihnen alles. Ausser dem herkömmlichen Tonarm.

Plattenschonendes Abtastsystem.

Der Revox Plattenspieler B790 tastet die Platten genau so ab, wie sie geschnitten worden sind: tangential. Durch einen ultrakurzen Tonarm, der sich mit opto-elektronisch gesteuerter Nachführung im Innern der Tonarmführung bewegt.



Weil der konventionelle Tonarm fehlt, fehlen auch dessen Mängel: übliche Spurfelhwinkel und Skatingkräfte. Kratzer durch Fallenlassen oder versehentliche Berührung des Tonarmes, Diamantbeschädigung durch Absenken auf den leeren Plattenteller sind unmöglich.

Ungewohnter Bedienungskomfort.

Sie schwenken die Tonarmführung über die aufgelegte Platte, wählen die Geschwindigkeit und tippen die Druckpunktaste an - die Platte spielt. Alles andere besorgt die Steuerlogik, sanft und vor jeder Fehlbedienung gesichert. Bei versehentlicher Bewegung der Tonarmführung hebt der Tonabnehmer blitzschnell ab.

Der Revox Plattenspieler B790.

Ultrakurzer Tonarm mit tangentialer Abtastung und opto-elektronischer Servo-Nachsteuerung. Sicher und plattenschonend. Quarzgesteuerter Direktantrieb, drehzahlkonstant, mit extrem kurzer Hochlaufzeit. Stufenloses Variieren der Geschwindigkeit um ± 7 Prozent. Digitale Anzeige der effektiven Drehzahl.

Revox. Die totale HiFi-Kette.

Lassen Sie sich bitte von Ihrem Revox-Fachhändler zeigen, was Revox aus dem Plattenhören gemacht hat.

WILLI STUDER GmbH, Talstrasse 7,
D-7827 Löffingen, Hochschwarzwald

REVOX ELA AG, Althardstrasse 146,
CH-8105 Regensdorf-Zürich

STUDER REVOX GmbH, Ludwigsgasse 4
A-1180 Wien

STUDER REVOX

Ob Sie sich in die barocke Ambiance
eines stimmungsvollen Bach-Konzertes
oder in die swingende Atmosphäre
eines Jazzfestivals versetzen möchten:
Revox HiFi heisst live dabei sein.



Revox Stereo-Kompaktverstärker B750. Ein übersichtliches Kommandopult, das vom Kabelumstecken befreit. 2 x 140 Watt Musikleistung. Hier wählen Sie Ihr persönliches Klangbild.

Revox Plattenspieler B790. Spitzenklasse. Tastet tangential ab. Schützt Platten und Abtastsystem auf einmalige Art. Quarzgesteuerter Direktantrieb. Digitalanzeige.

Revox UKW-Tuner B760. Echter Synthesizer-Digital-UKW-Empfänger mit 15 Programmtasten: Elektronischer Speicher. Quarzgesteuert und rauschfrei von Station zu Station.

Revox Tonbandmaschine B77. Druckknopfschnell ein 3-Stunden-HiFi-Wunschkonzert ohne Unterbruch, mit dem Bedienungskomfort eines Kassettengerätes. Auf Computertasten ansprechende Steuerlogik verhindert Bandsalat durch Fehlbedienung.

Revox Boxen der Serie BX. Ein Klangbild von hoher Brillanz und Transparenz, das phasenkorrigiert originalgetreu wiedergegeben wird und sich Ihren Räumen anpassen lässt.

Revox HiFi überträgt die ganze Stimmung

Musikalische Stimmungen entstehen aus feinsten Schwingungen. Unsere Sinne können sie nur wahrnehmen, wenn wir entweder live dabei sind oder wenn jede Nuance durch eine lückenlose HiFi-Kette mit hoher Transparenz übertragen wird.

Ein Knopfdruck – mit Revox sind Sie in HiFi live dabei. Ihre Revox HiFi-Stereoanlage lässt Sie die wegweisende Tontechnik einer umfassenden HiFi-Kette leicht beherrschen. Sie erleben das Reich der Töne bis in alle Feinheiten, in neuen und überraschenden Dimensionen.

Revox HiFi, der Schritt vom Hören zum Erleben.

Holen Sie den neuen Revox-Prospekt beim Revox-Fachhändler, oder fordern Sie ihn mit dem Coupon direkt an.

Der Prospekt stellt Ihnen die Revox HiFi-Kette aus doppelter Sicht vor: die Seite, die man sieht und hört, sowie die Seite, die man messen und vergleichen kann.

STUDER REVOX

COUPON

32-1

Bitte einsenden an die Landesvertretung.

Senden Sie mir bitte den neuen Prospekt.

Vorname, Name:

Strasse, Nummer:

Postleitzahl, Ort:

Mit einem „Video-Gerät der zweiten Generation“ will die deutsche BASF Anschluß an den Weltmarkt schaffen. Kommt sie damit rechtzeitig?

Nicht von Pappe

Das Bessere“, zitiert Hans-Joachim Cabus von der Ludwigshafener BASF, „ist der Feind des Guten“. Der Experte für Magnetbänder ist deshalb sicher: „Wir setzen uns durch — auch wenn wir später auf den Markt kommen als die anderen.“

Solch grenzenlosen Optimismus rechtfertigt nach Ansicht des Pfälzers ein Video-Recorder, den es noch gar nicht gibt. Zwar konnten einige Auserwählte auf der letztjährigen Funkausstellung in Berlin Labor-Prototypen des BASF-Sy-

verlangen, soll eine LVR-Abspielanlage „nur soviel kosten wie ein guter Farbfernseher“ (Cabus) — also nicht mehr als 2000 Mark. Der BASF-Mann: „Wenn wir einmal da sind, dann werden die anderen auf unsere Preisebene herunter müssen, um noch konkurrenzfähig zu sein.“

Solange — also bis zur offiziellen LVR-Vorstellung auf der Funkausstellung im Sommer 1979 — wird der deutsche Kunde auf die vorerst nur im amerikanischen Fountain Valley (Kalifornien) gebauten Billig-Geräte warten müssen. Ca-

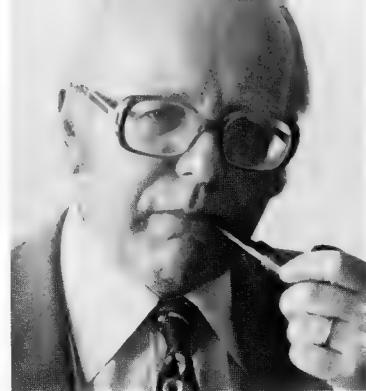
und Beta (Sony). Auch die Cassette des LVR schrumpfte im Vergleich zur Konkurrenz um die Hälfte.

Solche Miniaturisierung wurde erst durch eine neuartige Abtast-Technik möglich. Alle bisherigen Systeme lassen das in der Cassette aufgewickelte Video-Band mit maximal 6,5 Zentimeter pro Sekunde an einem schnell rotierenden Magnet-Kopf vorbeilaufen, der die Video-Signale dann schräg abtastet. Die Geschwindigkeiten von Kopf und Band summieren sich dabei zum gewünschten Abtasttempo von bis zu acht Metern pro Sekunde, ohne daß der Bandverbrauch zu groß oder die Spieldauer zu kurz geraten.

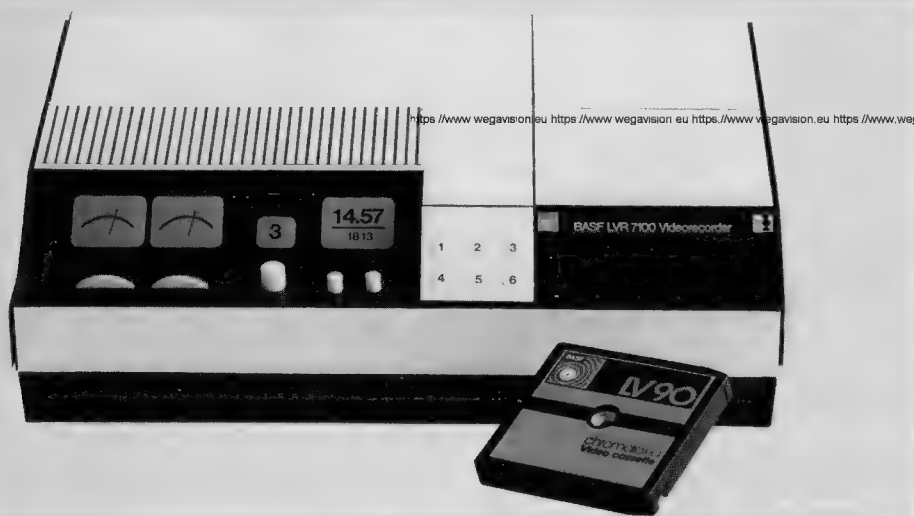
BASF indes hat erstmals die von Fachleuten abgesegnete Längsspur-Abtastung verwirklicht. Dabei wird das Video-Band wie bei einer Tonbandmaschine schnell an einem feststehenden und deshalb weniger anfälligen Magnetkopf vorbeigeführt.

Bei einer Bandgeschwindigkeit von vier Metern pro Sekunde ist die BASF-Cassette allerdings schon nach zweieinhalb Minuten Spieldauer zu Ende. Was dann geschieht, liest sich wie ein technisches Unikum: Das LVR-Gerät stoppt das Band von umgerechnet 14,4 km/h auf Null, schaltet auf eine zweite, darunterliegende Video-Spur herunter und beschleunigt wieder auf 14,4 km/h hoch — und das alles innerhalb von nur 80 Millisekunden. Damit der Zuschauer auch diese winzige Unterbrechung nicht wahrnimmt, wird das jeweils letzte Bild einer Spur solange auf dem Bildschirm festgehalten, bis der Umschaltprozeß abgeschlossen ist.

48 solcher Mini-Spuren haben die BASF-Techniker auf einem nur acht Millimeter breiten, völlig normalen Chromdioxid-Band untergebracht — genug für über zwei Stunden Bild- und Ton-Aufzeichnung. Wobei dieses Video-System, im Gegensatz zu den herkömmlichen Konkurrenten, auch eine Musikwiedergabe in HiFi-Qualität möglich machen soll.



Blickt zuversichtlich in die Video-Zukunft: BASF-Experte Hans-Joachim Cabus.



Bislang nur im Papp-Modell vorhanden: Video-System LVR von der BASF.

stems LVR (longitudinal video recording) bewundern. Vom Serien-Gerät gibt es jedoch zur Zeit nur ein Modell aus Holz und Pappe, von dem Firmen-Vertreter selber sagen, es habe mit dem späteren Original wohl kaum Ähnlichkeit.

Dennoch will die Badische Anilin- und Soda-Fabrik, größter deutscher Hersteller von Ton- und Video-Band, der Branche jetzt schon das Fürchten lehren. Hauptgrund: Die BASF wird mit dem LVR-Gerät das bislang sorgsam aufrecht erhaltene Preis-Gleichgewicht in sich zusammenbrechen lassen. Während heute alle Anbieter von Heim-Videogeräten zwischen 2800 und 3000 Mark

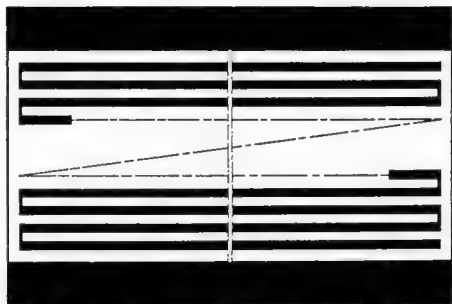
bus: „Wahrscheinlich werden wir sogar erst Ende 1979 mit der Auslieferung beginnen.“

Das Warten könnte sich lohnen. Denn die BASF wird mit einer Reihe von technischen Neuerungen aufwarten, die bislang auf dem Video-Sektor als ferne Zukunfts-Musik galten.

Die Pfälzer ließen das neue System in Amerika von Fachleuten der US-Raumfahrtbehörde NASA entwickeln. Und die Amis schafften ein Raum-Wunder: Ein LVR-Gerät wird nur etwa halb so groß und schwer sein wie ein herkömmliches Modell der zur Zeit angebotenen Systeme VCR (Philips), VHS (Matsushita)

„Die Kinderkrankheiten sind beseitigt“, behauptet Hans-Joachim Cabus. Probleme gab es vor allem mit häufigem Band-Salat: Beim Schnell-Stopp riß oft das Band. Dank eines neuartigen straffen Aufspulsystems („Kontaktwickler“) wurde auch dieser Ärger abgestellt.

Branchenkenner befürchten indes, daß alle Mühe an dem „Video-Gerät der zweiten Generation“ (Firmenwerbung) vergebens gewesen ist. Zu groß könnte bis zur Premiere von LVR der Vorsprung der bereits vorgestellten Konkurrenzsysteme geworden sein. Zudem die BASF außer der — ebenfalls auf dem Video-Sektor erfahrenen — Bosch-Blaupunkt-Gruppe keinen potenten Verbündeten im Kampf gegen die Markt-Riesen aus der Unterhaltungselektronik besitzt.



So tastet DVR ab: Am Ende der Spur schaltet das Gerät in nur 80 Millisekunden auf die darunterliegende nächste Spur um. Ein nur acht Millimeter breites Band trägt 48 solcher Spuren — genug für bis zu zwei Stunden Spieldauer.

Die Pfälzer wollen ihre mangelnde Masse durch geschickte Lizenzvergabe ausgleichen. Hans-Joachim Cabus: „So wie Philips mit der Musi-Cassette, so machen wir es mit LVR — wir lassen andere produzieren und kassieren Lizenzgebühr.“

Interesse zeigten bislang vor allem Firmen aus dem Bereich des Amateurfilms: Die österreichischen Kamerahersteller Eumig sicherten sich ebenso wie die Amerikaner Bell & Howell LVR-Lizenzen. Und sogar die deutsche Agfa wird als möglicher LVR-Abnehmer gehandelt.

Hintergrund der regen Aktivität der Hobbyfilm-Lieferanten: BASF plant eine Video-Kamera, die ebenso leicht und billig wie eine Super-8-Kamera wäre. „Und damit“, so Hans-Joachim Cabus, „boxen wir die Film-Leute in kurzer Zeit ganz aus dem Amateur-Markt!“

Tim Cole

Die wichtigste Einführung in den HiFi-Markt war weder ein Receiver, noch ein Plattenspieler noch sonst ein Hardware-Produkt, sondern die direktgeschnittenen Platten von



Doch nehmen Sie dafür nicht unser Wort, sondern die Aussagen internationaler Fachjournalisten!

CCS 5002
Direct Disco



FUNKSCHAU: „... ungewöhnlich brillant, ohne Bandrauschen und -verzerrungen, dadurch mit hoher Dynamik und mit originalgetreuen Dynamikspitzen...“
KLANGBILD: „... die Platte ist nicht billig, aber sie ist gut.“

CCS 5004
San Francisco



BILLBOARD: „Die Platte ist Hören in einer neuen Dimension.“
HIFI-STEREOPHONIE: „... Außerordentlich brillant und plastisch, mit exzellenter Baßabstrahlung, verzerrungsfreier Dynamik und vorzüglicher Präsenz.“

CCS 8001
Laurindo Almeida



HIFI-STEREOPHONIE: „... Delikater, sehr kultivierter Kammerjazz...“
FUNKSCHAU: „... sehr realistisches und trockenes Klangbild, mit brillanter und sauberer Definition jedes Instruments...“

STEREO REVIEW: „... Some of the rim shots are enough to wake the dead...“
AUDIO: „... Basse von einsamer Mächtigkeit...“

CCS 8002
Charlie Byrd



KLANGBILD: „... Besonders Klavier scheint ein gutes Argument für die Impuls wiedergabe des Direktschnittverfahrens zu sein...“
AUDIO: Referenzplatte für Lautsprecher Tests

CCS 6001
Peter Nero



FUNKSCHAU: „Man kommt nicht umhin, dieses Produkt mit dem Adjektiv 'phantastisch' zu bezeichnen. Ich habe jedenfalls noch niemals zuvor auf einer Schallplatte eine Orgel so orgelähnlich gehört.“
STEREO REVIEW: „... which has the most thunderous bassweaver encountered under home-listening circumstances...“



CCS 7001
Virgil Fox 1

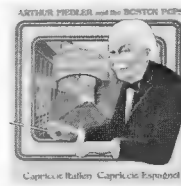
CCS 7002
Virgil Fox 2



GRAMMOPHONE: „The recording is really superb, virtually free from any kind of distortion, clear yet admirably resonant, wholly natural in balance.“

AUDIO: „Eine direktgeschnittene Platte mit exzellenter Dynamik, sehr tiefem Baß und enorm

CCS 7003
Arthur Fiedler



klarer, raumlicher Wiedergabe.“

ABSOLUTE SOUND: „The recording recreates the most realistic likeness of a symphony orchestra in a great hall that I have ever heard... And that bass drum. You'll have to hear that drum to hear how very close Whyte and team got to real thing.“



CCS 8003
Cal Tjader

BILLBOARD: „Tjader's vibes... are clear as a bell. Excellent separation is found in some of the best percussive Latin jazz recorded to date.“

Kaufen Sie und erleben Sie die direktgeschnittenen Platten von CRYSTAL CLEAR und Sie werden Ihre HiFi-Anlage nicht wiedererkennen.

Ein Produkt der Syntec.

Es ist nicht auszuschließen, daß andere Schallplatten in Zukunft auch so klingen.



Syntec · Friedrichstr. 45 · 6000 Frankfurt/M.

Mit diesen Platten testet AUDIO die HiFi-Anlagen. Sie sind perfekt aufgenommen, enthalten häufig extreme Impulse oder seltene Instrumente — ein Genuß fürs Ohr. Jeden Monat wird die Liste ergänzt.

Die Audio-Referenzplatten



1 Jan Dismas Zelenka
Die Orchesterwerke
Camerata Bern
Deutsche Grammophon/Archiv
2723059, 3 LPs

Zelenka, Zeitgenosse Bachs und Komponist am Dresdner Hof von August dem Starken, schrieb neben Kirchenmusiken reizvoll instrumentierte Orchesterwerke. Die Soloinstrumente Oboe, Horn und Fagott geben dem kleinen Orchester besondere Klangfarben.



2 Diahann Carroll And The Duke Ellington Orchestra
Orinda Digital Disc
ORC 400
Vertrieb: Audio-Team GmbH,
Ossenreim 4,
2116 Asendorf
Preis: um 35 Mark

Die Produktion gibt den hochdynamischen Big-Band-Klang der Ellington-Band mitreißend wieder. Durch das Digital-Aufnahmeverfahren wurden Frequenzgänge bis zu 21 000 Hertz gemessen.



3 Franz Schubert
Sonaten für Violine & Klavier
Vera Beths, Violine
Stanley Hoogland,
Hammerklavier
Telefunken 6.42363

Die Produktionsgesellschaft Harlekin, bekannt für sorgfältige Aufnahmetechnik, setzt Maßstäbe: Das historische Hammerklavier und die kostbare Stradivari-Violine entsprechen einander perfekt in Klangfülle und -abstimmung.

4 Gustav Holst
Die Planeten, Concertgebouw-Orchester, Leitung: Neville Marriner
Philips 9500425

5 Percussion Profiles
Directed By George Gruntz
Japo/ECM/Deutsche Grammophon 2360025

6 Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker
Telefunken 6.42339

7 Franz von Suppé
Ouvvertüren, London Philharmonic Orchestra, Leitung: Neville Marriner
Philips 9500399

8 Charlie Haden
The Golden Number
Horizon-AM/CBS AMLJ 727

9 Nikolai Rimsky-Korssakow/Alexander Borodin
Scheherazade/Polowetzer Tänze
Orchestre de la Suisse Romande
Dirigent: Ernest Ansermet
Decca 6.41550 AN

10 Ron Carter Quartet
Piccolo
Milestone M-5504, Vertrieb: Bellaphon, 2 Langspielplatten

11 Manuel De Falla
Der Dreispitz, Boston Symphony Orchestra, Leitung: Seiji Ozawa
Deutsche Grammophon 2530 823

12 Joseph Haydn
Der Philosoph, Der Schulmeister; Academy of St. Martin-in-the-Fields, Leitung: Neville Marriner
Philips 9500 198

13 Peter Appleyard
And Big Band, Direct To Disc
SALS D2D-001, Vertrieb: Erus-Technik, Postfach 54 40, 5236 Eschborn
Preis: um 40 Mark

14 Arthur Fiedler and the Boston Pops
Tschaikowsky: Capriccio Italien
Rimsky-Korssakow: Capriccio Espagnol
Crystal Clear-Records, Vertrieb: Syntec GmbH,
Friedrichstraße 45, 6 Frankfurt, Preis: 45 Mark

15 Gioacchino Rossini
Ouvvertüren; Academy of St. Martin-in-the-Fields, Leitung: Neville Marriner
Philips 6500 878

16 Anton Bruckner
Symphonie Nr. 7, Wiener Philharmoniker Sir Georg Solti
Decca 6.35166 DX 2 LPs

Neunlinge.

Der Lautsprecher hat weder Bass- noch Hochtönsysteme. Von Frequenzweichen ganz zu schweigen. Dafür identische, akustisch gekoppelte Breitbandsysteme – gleich 9 an der Zahl. 1 System strahlt nach vorn, 8 nach hinten.

Ein Spleen? Mitnichten. Denn spätestens beim ersten Hören ist klar: das BOSE-Konzept stimmt. Bei identischen, akustisch gekoppelten Breitbandsystemen treten im gesamten hörbaren Frequenzbereich zwei physikalische Phänomene auf: „Resonanz-Splitting“ und der „mittlere Verlauf der Frequenzen“.

Was heißt das?

Zwei identische Resonatoren (hier Lautsprecher) können, wenn sie gekoppelt sind, nie mit der gleichen Resonanzfrequenz schwingen. Ein physikalisches Grundgesetz. Die Kopplung zwingt sie,

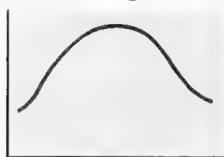
sich auf verschiedene Resonanzfrequenzen aufzuteilen – zu splitten. Außerdem ist die gemeinsame Kurve flacher (s. Abbildung).

Der mittlere Verlauf der Frequenzen ist auch eine Folge der akustischen Kopplung. Treten bei einer bestimmten Frequenz Unregelmäßigkeiten auf, dann nur bei einem System. Bei der BOSE 901 also bei 1 von 9 Systemen. Das ist absolut unhörbar. Denn das betreffende Einzelsystem erzeugt gerade 11% der gesamten Schallenergie.

Das Resultat?

Hören Sie selbst. Vergleichen Sie die BOSE 901 mit jedem anderen Lautsprecher. Unabhängig von Größe und Preis. Thema der nächsten Ausgabe: Gleichmacher.

Die Erkenntnisse der BOSE-Forschung und ihre Konsequenzen für den Bau von HiFi-Lautsprechern wurden in einer 12-seitigen deutschsprachigen Broschüre „Sound Recording and Reproduction“ veröffentlicht. Wer sich dafür interessiert, Coupon oder Postkarte abschicken.



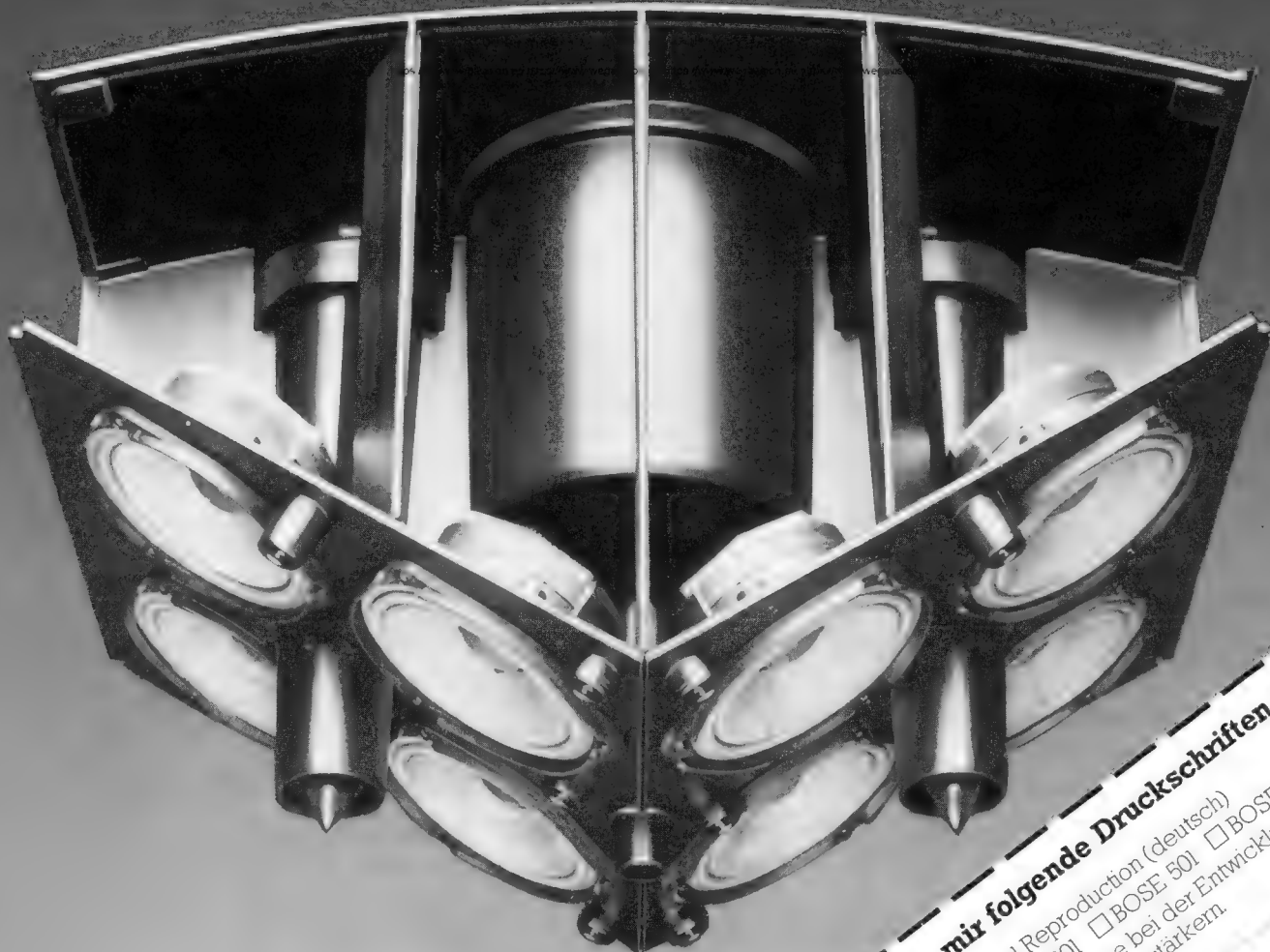
Resonanzverlauf
Einzelsystem.



Resonanzverlauf Paarsystem,
akustisch gekoppelt.

BOSE

BOSE GMBH
Ober-Eschbacher Straße 118
6380 Bad Homburg
Telefon (0 61 72) 4 20 42

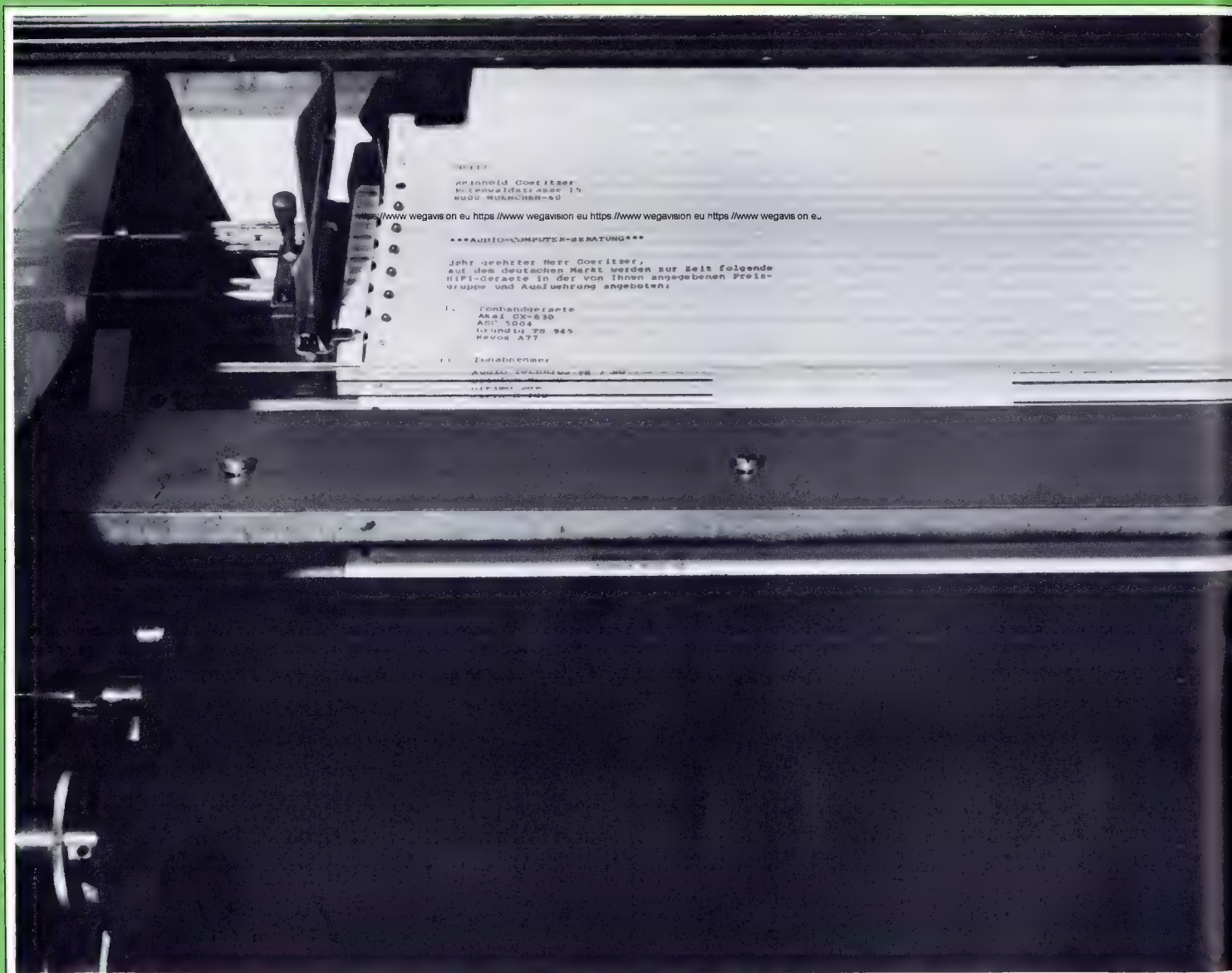


Bitte senden Sie mir folgende Druckschriften zu:

- ☐ Sound Recording and Reproduction (deutsch)
☐ BOSE 901 ☐ BOSE 601 ☐ BOSE 501 ☐ BOSE 301
☐ Thermische Probleme bei der Entwicklung
von Hochleistungs-Verstärkern.

Name _____
 Straße _____
 Ort _____

Audiothe



Er liefert die Marktübersicht der HiFi-Geräte: der Schnelldrucker des AUDIO-Computers

ek

Der einmalige Service, den AUDIO seinen Lesern bietet: Eine komplette Marktübersicht über alle HiFi-Geräte mit Preisen vom Computer. Damit sind Sie immer auf dem neuesten Stand.

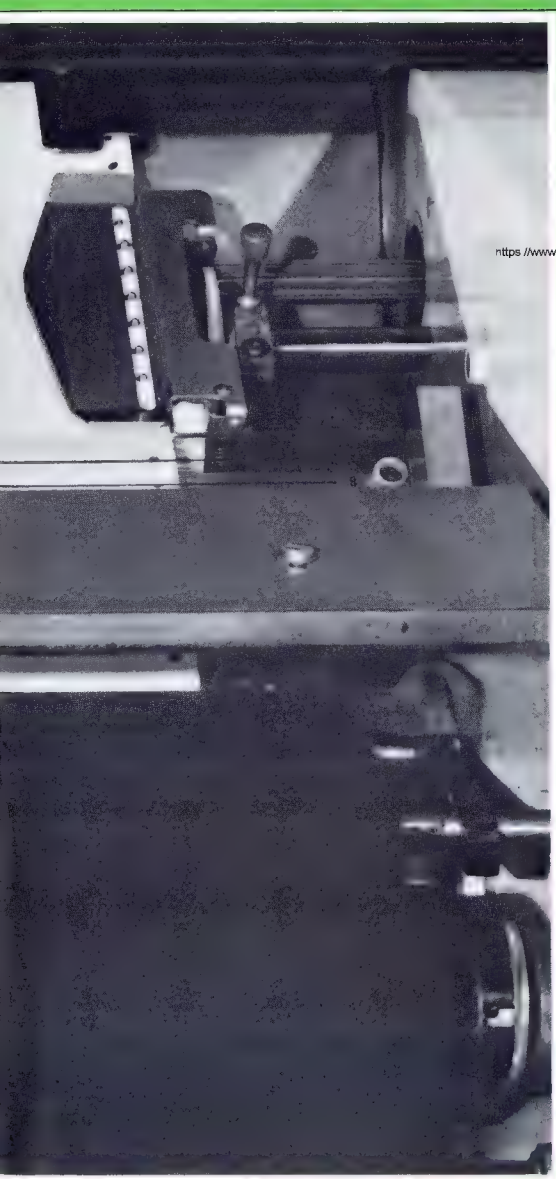


Foto: W. Schmid

Kein Mensch kann sich einen kompletten Überblick verschaffen über Hunderte von HiFi-Anbietern und Tausende von Geräten, die es in der Bundesrepublik gibt. **Kein Mensch** — wohl aber ein Computer! Deshalb hat die Redaktion für Sie einen einmaligen Service entwickelt: Die Audiothek. In ihr sind alle HiFi-Geräte mit zahlreichen Merkmalen gespeichert. Auf den nächsten Seiten finden Sie einen Fragebogen. Tragen Sie darauf ein, für welche Geräte Sie sich interessieren und wieviel Geld Sie ausgeben können. Schicken Sie diesen Fragebogen zusammen mit einer Bearbeitungsgebühr von fünf Mark an AUDIO. Dafür erhalten Sie vom AUDIO-Computer eine vollständige Liste aller HiFi-Komponenten, die für Sie in Frage kommen. Sie werden feststellen, daß die Qual der Wahl damit erheblich erleichtert wird. Denn der Computer wählt in der gewünschten Preisklasse alles aus, was der Markt zu bieten hat. ►

So wird's gemacht

Der Speicher des AUDIO-Computers ist angefüllt mit den Daten aller HiFi-Geräte, die zur Vor-Auswahl nötig sind. Diese Angaben werden täglich auf den neuesten Stand gebracht. Damit stellt die „Audiothek“ die umfassendste Übersicht über den HiFi-Markt dar, die es je gegeben hat.

Jeder AUDIO-Leser kann diese ungeheure Informationsfülle ausnützen. Wer will, kann sich sogar eine komplette Anlage in einer bestimmten Preisklasse zusammenstellen lassen. Und wer nur einen Teil seiner Anlage austauschen oder vervollständigen will, kann sich auf den entsprechenden Geräte-Typ konzentrieren.

Achten Sie unbedingt darauf, daß Sie den Fragebogen auf den nächsten Seiten exakt ausfüllen. Und vergessen Sie nicht, die Bearbeitungsgebühr von fünf Mark per Verrechnungsscheck zu schicken oder den Betrag zuvor auf das Konto 9 032 423 bei der Dresdner Bank AG, Stuttgart zu überweisen. (Kennwort: AUDIO-THEK.) Erst wenn der Betrag eingegangen ist, kann der Computer-Ausdruck an Sie geschickt werden.

Und so füllen Sie den Fragebogen aus:

Wenn Sie an einem Einzel-Gerät interessiert sind, dann benützen Sie nur den ersten Teil des Bogens unter der Überschrift „I. Einzel-Komponenten“.

Kreuzen Sie zuerst das Kästchen hinter der Geräte-Bezeichnung an. Dann tragen Sie den Preis ein, den Sie für das Gerät ausgeben wollen.

Wünschen Sie eine Ausführung mit speziellen Eigenschaften, so kreuzen Sie das entsprechende Kästchen dafür deutlich sichtbar an. Ein Beispiel: Sie wollen alle Plattenspieler,

die halbautomatisch arbeiten, um 400 Mark kosten, über Riemenantrieb sowie die beiden Geschwindigkeiten $33\frac{1}{3}$ und 45 Umdrehungen pro Minute verfügen. Das sieht dann so aus:

Plattenspieler		
Preis	400,- DM	151
Antrieb		
Direkt	☐	152
Riemen	☒	153
Umdrehungszahl pro Minute		
$33\frac{1}{3}$	☒	155
45	☒	156
78	☐	157
Komplett mit Tonarm	☒	161
Komplett mit Tonabnehmer	☒	162
Bedienung		
manuell	☐	158
halbautomatisch	☒	159
vollautomatisch	☐	160

Wollen Sie in einer bestimmten Preisklasse alle angebotenen Modelle kennenlernen, kreuzen Sie bitte nur das Kästchen hinter der Geräte-Gattung an und tragen den Preis an der entsprechenden Stelle ein. Achtung: In diesem Fall kann die ausgedruckte Liste ziemlich lang werden.

Wollen Sie eine ganze Anlage kaufen, dann benutzen Sie bitte den zweiten Teil des Fragebogens („II. HiFi-Komplettanlagen“).

Der Computer ist so programmiert, daß er in diesem Fall den Kaufpreis nach einem ganz bestimmten Schema aufteilt: Die Boxen machen darin, je nach Kaufpreis, 40–50 Prozent der Kaufsumme aus, der Plattenspieler 10 bis 15 Prozent und der Receiver 31 bis 35 Prozent.

Bei höheren Anschaffungssummen kann statt eines Receivers ein Vollverstärker mit rund 20 Prozent und ein Tuner mit 12 bis 13 Prozent der Kaufsumme ausgewählt werden. In den allerhöchsten Preisgrup-

pen, ab 7400 Mark Gesamtpreis, wird der Verstärker in Vor- und Endstufe aufgeteilt.

Tragen Sie bitte im Bogen II zuerst den von Ihnen gewünschten Kaufpreis ein. Er muß zwischen 1400 und 10 000 Mark liegen.

Kreuzen Sie an, welche Geräte die Anlage enthalten soll und welche speziellen Eigenschaften sie besitzen sollen.

Sollten Sie Geräte-Wünsche ankreuzen, die für den gewünschten Preis nicht erfüllbar sind (beispielsweise eine komplette Anlage mit Vor- und Endverstärker für unter 2000 Mark), dann ermittelt der AUDIO-Computer automatisch eine Anlage, die für diesen Preis zu haben ist.

Schicken Sie den Fragebogen an:

AUDIO
Vereinigte Motor-Verlage
Postfach 10 42
7000 Stuttgart 1
„AUDIOTHEK“

Nach etwa zwei Wochen erhalten Sie eine komplette Marktübersicht über die von Ihnen gewünschten Geräte mit den Endverbraucher-Preisen. Das heißt natürlich nicht, daß AUDIO irgendeine Empfehlung damit verbindet. Außerdem bekommen Sie die Anschriften der Hersteller oder Vertriebsfirmen, damit Sie eventuell eine Händler-Liste und Prospekte anfordern können. Den Gang zum Fachhändler kann der Computer Ihnen freilich nicht abnehmen: Fast immer werden Sie mehrere Geräte auf dem Computer-Ausdruck finden, die nach Ihren Kriterien ausgewählt wurden. Beim Händler sollten Sie dann im Hörvergleich das geeignetste Gerät auswählen.

Herrn

Reinhold Goeritzer
Rotenwaldstrasse 15
8000 MUENCHEN-60

AUDIO-COMPUTER-BERATUNG

Sehr geehrter Herr Goeritzer,
auf dem deutschen Markt werden zur Zeit folgende
HiFi-Geraete in der von Ihnen angegebenen Preis-
gruppe und Ausfuehrung angeboten:

I. Tonbandgeraete
Akai GX-630
ASC 5004
Grundig TS 945
Revox A77

II. Tonabnehmer
AEC C91
Audio Technica TK 7 SU
Ortofon MC 20
Ultimo 20B
Satin M 18E

III. HiFi-Anlage fuer etwa 2000 Mark

1. Plattenspieler Aiiwa AP 2200EE
Dual CS 621
Garrard GT 35P
Philips 877

<https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu>

2. Lautsprecher Acron 400B
Quand ak 36
Arcus TM 30
Braun L 630
Canton GLE 60
Dual CL 450
Fisher STE 2100
Summit HS 708
Magnat MIG 04
Transonic Life S404
Visonik David 9000

3. Receiver Akai AA-130
Fisher RS 1035
Hitachi SR-603
Loewe SX 6772
Onkyo TX-1500 Mk II
Trio-Kenwood KR-3090

Anschriften der Hersteller- und Vertriebsfirmen

ACRON

F. Petrik GmbH
Fried

**So könnte ein typisches Beispiel
der AUDIO-Computer-Beratung aussehen**

Verkaufs- und Service GmbH,
Vogelsangerstrasse 157,
5000 Koeln 30
Telefon 0221/234486

AKAI

Akai International GmbH,
Am Siebenstein 4,

So kann ein typisches Beispiel für einen Computer-Ausdruck aussehen, den Sie erhalten: AUDIO Leser Reinhold Göritz interessiert sich für Tonbandgeräte und Tonabnehmer, beide mit bestimmten Merkmalen. Außerdem will er sich eine HiFi-Anlage für etwa 2000 Mark zusammenstellen lassen. Der Computer sucht aus dem riesigen Marktangebot die Geräte aus, die den Wünschen Reinhold Göritzers am nächsten kommen.

Das Hitachi-Prinzip: Niemals wankelmütig werden.

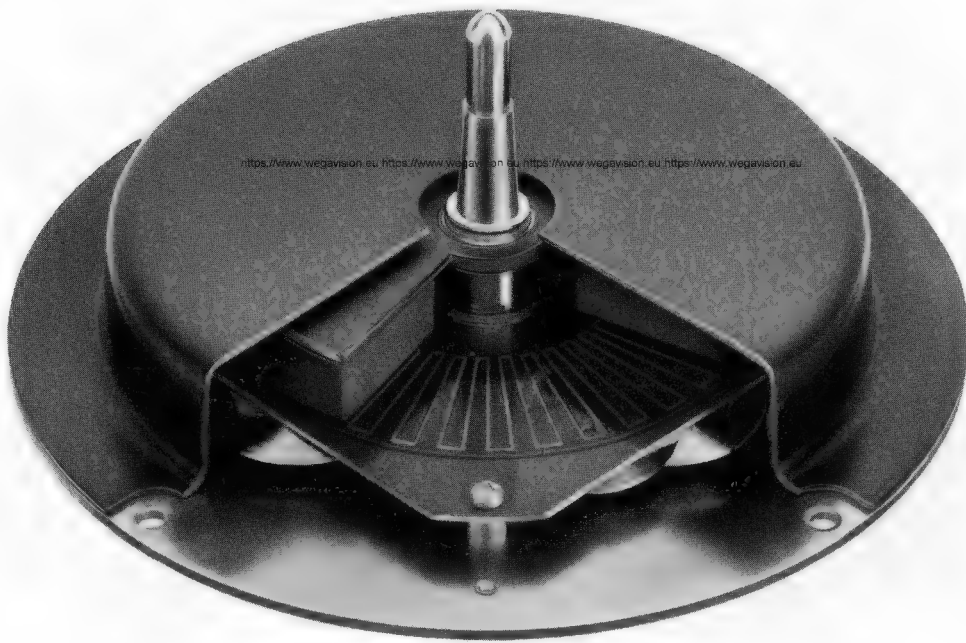


HT-353 von Hitachi: Ein HiFi-Gerät von hoher Klasse. Ein Plattenspieler besteht – wie jeder HiFi-Baustein – aus einer ganzen Reihe komplizierter Konstruktionselemente. Alle sollten in ihrer Hochwertigkeit und technischen Reife einander ebenbürtig sein. Nur so können reibungsloses Zusammenwirken und absolute HiFi-Spitzenqualität garantiert werden. Bei Hitachi stellen Tonarm, Abtastsystem und Direktantrieb eine per-

fekte Einheit dar. Mit dem Original Hitachi-Unitorque-Motor wurde jedes wankelmütige Verhalten endgültig abgeschafft.

Der HT-353 erreicht im Gleichlaufschwankungsbereich sehr gute Werte von 0,04%. Diese Überlegenheit gegenüber herkömmlichen Konstruktionen wurde durch sternförmig angeordnete Flachspulen erzielt, die für eine extrem gleichmäßige Drehzahl sorgen. Der HT-353 ist

Bei diesem HiFi-Qualitätsplatten- spieler von Hitachi verhindert der quarzgesteuerte Unitorque- Motor jeden Drehzahl-Wankelmot.



NW178

zusätzlich mit modernster Quarz-Steuerung ausgerüstet. Damit wird jede Regulierung überflüssig. Die Geschwindigkeit stimmt immer genau.

Weitere Vorzüge des HT-353: Frontbedienung, beleuchtetes Stroboskop, Antiskating, überdurchschnittlich guter Geräuschspannungsabstand 70 dB, vibrationsabsorbierende Standfüße, Halbautomat.

Weitere Informationen gibt Ihnen gern Ihr Fachhändler oder schreiben Sie an
Hitachi Sales Europa GmbH, Mitglied des dhfi,
Kleine Bahnstraße 8, 2000 Hamburg 54 bzw.
Hitachi Sales Warenhandels-Gesellschaft m.b.H.,
Kreuzgasse 27,
1180 Wien.

 **HITACHI**



„Das intelligente Unterhaltungszentrum wird es schon in den nächsten Jahren geben“: Professor Haefner

Haben Sie Lust, mit Computer-Hilfe eigene Musikstücke zu komponieren? Oder mit seiner Hilfe Fremdsprachen zu lernen? Der Berliner Wissenschaftler Professor Klaus Haefner beschreibt in der letzten Folge seiner Serie, wie das Unterhaltungszentrum zu Hause in einigen Jahren aussehen wird.

Gute Unterhaltung

Da die elektronischen Bauelemente immer kleiner und preiswerter werden und Massenspeicher, wie beispielsweise die Videolängspielplatten, extrem billig produziert werden können, wird in den nächsten Jahren eine neue Generation von Freizeitelektronik — das „intel-

ligente“ Unterhaltungszentrum — entstehen. Es wird eine Vielzahl von Funktionen, die heute noch hardwaremäßig und funktionell getrennt sind, zusammenfassen: Um ein bestimmtes Musikstück aufzufinden, einen Western-Film wiederzugeben, oder Gespräche zu vermit-



Der Mikroprozessor ruft aus der Bildschirmtext-Zentrale den aktuellen Sportbericht ab

THORENS

high fidelity

THORENS TD115

Hi-Fi-Plattenspieler der Spitzenklasse

- * optimal konstruierte 4-Punkt-Aufhängung «Ortho-Inertial»
- * elektronisch geregelter Riemenantrieb in THORENS-Technik
- * neuartige, lastabhängige, elektronische Drehzahlstabilisierung (APC)
- * extrem massearmer ISOTRACK-Tonarm TP 30
- * geringste Lagerreibung dank Edelsteinlagern
- * resonanzfreies Tonarmrohr in «Split-Wave-Technik»
- * elektronische, berührungsfreie Endabschaltung



MESSWERTE FÜR TECHNISCH INTERESSIERTE

Laufwerk

Gleichlaufschwankungen	0,04 %
Drehzahlfeinregulierung	+ 8,5 %/ - 5,2 %
Drehzahlabweichung zwischen 1 und 25 Min. nach dem Start	0,15 %
Rumpelfremdspannungsabstand (nach DIN)	50 dB
Rumpelstörspannungsabstand (20 Hz bis 315 Hz)	53 dB
Rumpelgeräuschspannungsabstand (nach DIN)	68,5 dB

Tonarm + Tonabnehmer

Tiefenabtastung (315 Hz), nötige Auflagekraft für 63 µ	0,75 p
Höhenabtastung (10,8 kHz), nötige Auflagekraft für 30 cm/s	1,1 p
Optimale Auflagekraft	1,1 p
Tiefenresonanz	Horizontal 7,5 Hz Vertikal 11 Hz
Abmessungen (B × H × T)	45 × 13 × 36 cm

TEST

STEREOLAB

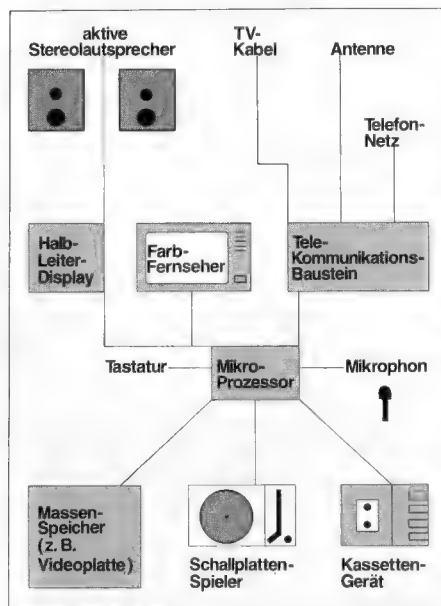
PLUS

- hervorragender Gleichlauf
- sehr gute Rumpelabstände
- guter Tonarm

Qualitätsstufe:
praktisch Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:
gut

teln, wird ein größerer Mikroprozessor eingesetzt. Er wird durch eine Benutzersprache, über eine Tastatur oder über ein Mikrophon mit Spracherkennung gesteuert.

Die Skizze zeigt das Blockschaltbild eines solchen Heimsystems. Im Zentrum steht ein leistungsfähiger Mikroprozessor, der in den 80er Jahren mit einem unerhört günstigen PreisLeistungsverhältnis verfügbar sein wird. Eine Tastatur erlaubt es, alle wichtigen Anweisungen an den Mikroprozessor in Form einfa-



**Mikroprozessor zur Steuerung:
Schema des Unterhaltungszentrums**

cher Befehle in einer simplen Kommandosprache einzugeben. Mit ihr werden beispielsweise folgende Funktionen angesteuert:

- Das gewünschte Fernsehprogramm der nächsten Woche vorauswählen (heute schon realisiert).
- Die Auswahl eines bestimmten Musikstückes. Der Speicher kennt alle im System auf Band, Platte oder über Kabel, Antenne oder Telefonnetz verfügbaren Musikstücke und wählt automatisch den richtigen Kanal.
- Die Darbietung einer aktuellen Information, wie sie aus der Bildschirmtext-Zentrale (siehe AUDIO 10/78) abgerufen werden kann; zum Beispiel: letzter Stand der Börse oder der Bundesliga.
- Die Abwicklung eines computerunterstützten Fremdsprachenunterrichts. Der Mikroprozessor führt beispielsweise eine Diktatübung durch. Die Fehler beim Schreiben des Diktats auf der Tastatur werden sofort automatisch auf dem Bildschirm „angestrichen“ und „verbessert“.

- Die Komposition eigener Musik, indem man seinen individuell programmierten Musikgenerator auswählt und vom Prozessor eine neue Suite generieren läßt, diese korrigiert, verwirft, neu generiert, wieder verbessert und schließlich abspeichert.
- Eine Tele-Bridge-Partie wird für morgen abend dadurch organisiert, daß das entsprechende Programm automatisch interessierte Partner sucht und die Verabredungen trifft, um dann rechtzeitig die Bridgepartie über den Bildschirm abzuwickeln.
- Der Fünfjährige kann Zeichnungen malen, die auf dem Bildschirm erscheinen und sie dann abspeichern. Mit einer einfachen Programmiersprache wie LOGO — die seit Jahren

Schach dem Mikroprozessor

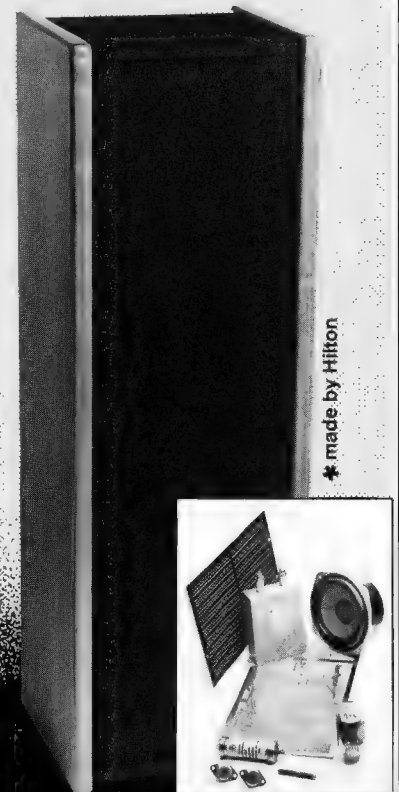
von Kindern verwendet wird — kann er beispielsweise Bewegungsabläufe studieren.

Wichtig erscheint aus vielerlei Gründen, daß mit dem Unterhaltungszentrum der Zwang zum Rezeptieren, den uns heute Funk-Fernsehen und Plattenindustrie aufdrücken, verloren geht. Hier kann der Teilnehmer selbst aktiv werden: Er kann seine computerunterstützte Komposition einem Freund überspielen, er kann gegen den Mikroprozessor oder einen 500 km entfernten Bekannten Schach spielen.

All dies klingt etwas futuristisch und zu optimistisch, als daß man glauben könnte, es gäbe bald solche Systeme. Doch es gibt sie bereits: Die Firma Xerox in Palo Alto, USA, beschäftigt seit Jahren eine Gruppe, die am Prototyp eines solchen Unterhaltungszentrums („Dynamoboock“ genannt), welches dazu noch tragbar ist, arbeitet.

Die heute verfügbaren Fernsehspiele, die Programmierbarkeit von Fernsehern, die hohe Leistung von Taschenrechnern sind alles Funktionen, die in das System integriert werden können. — Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der (modische) Trend zum Rack (HiFi-Turm), in dem die elektronischen audiovisuellen Bausteine heutiger HiFi-Technologie eingebaut sind. In dieses HiFi-Rack wird bald ein frei programmierbarer Mikroprozessor einziehen, der daraus dann ein „Multiple Usable Entertainment Centre“, wie das intelligente Unterhaltungszentrum im Angelsächsischen heißt, machen wird.

DYNASTAT*



... einzigartig durch Duplexbetrieb

Elektrostaten sind ohne Frage die analytischsten Lautsprecher der Welt für den Mittel- und Hochtonbereich. Das liegt an der nahezu masselosen Membran, die trageitlos den Verstärkerimpulsen folgt. Wir haben mit der Dynastat dem Elektrostaten den Tieftontbereich erschlossen, indem wir für die Frequenzen bis 500 Hz einen aktiv geregelten dynamischen Tieftonteil einsetzen, der durch die Proportionalregelung trageitlos wird. Selbstverständlich wird der Elektrostat der Dynastat mit einer Hochvolt-Röhrendstufe direkt gekoppelt, so wie es genauso selbstverständlich ist, den Tieftonteil mit einer transformatorlosen TlM-freien Transistorendstufe zu betreiben. Für die Beschreibung „State of the art“ bei Lautsprecherboxen haben wir mit der Dynastat neue Maßstäbe gesetzt:

- elektrostatischer Mittel-Hochtonbereich
- Hochvolt Hybrid-Röhrendstufe für den elektrostatischen Bereich
- aktiv proportional geregelte dynamische Tieftoneinheit
- TlM-freie Transistorendstufe für Tieftonteil

Bis auf die Dynastat verfügt keine Lautsprecherbox über ein vergleichbares Meß-, Regel- und Verstärkersystem in Verbindung mit dynamischen Tieftönern und elektrostatischen Mittel-Hochtönen. Dieser Aufwand ist nicht billig, bietet aber immer wieder denen, die sich das Besondere leisten wollen, ein faszinierendes Hörerlebnis.

hilfon[®]
CON

Elektroakustische Geräte
H. Hilgers GmbH & Co KG
Mülgaustr. 225, 4050 Mönchengladbach 2
Tel. (02166) 101 71, Telex 08 52 364

Die 27 Messebesucher, die sich den neuen ARCUS-Prospekt in Düsseldorf nicht abgeholt haben, werden dringend zum Briefkasten gebeten.

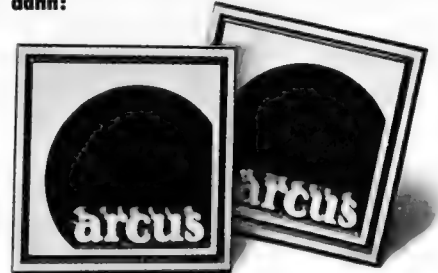
Der ARCUS-Prospekt war eines der beliebtesten Mitbringsel von der HiFi '78. (Manch einer wollte allerdings auch gleich unsere Lautsprecher mitnehmen.) Einige Messebesucher wurden jedoch offenbar durch widrige Umstände am Besuch unseres Standes gehindert; ihnen (Ihnen!) kann hier und heute geholfen werden. **Nehmen Sie sich einen Kugelschreiber und fünf Minuten Zeit, um zum Briefkasten zu gehen. Der Rest geht wie von selbst.** Damit Sie in der Zwischenzeit vor Spannung nicht platzen, verraten wir Ihnen schon mal ein bißchen vorab: ARCUS ist ein (nicht mehr ganz) kleiner, aber (immer noch sehr)

Oder der TM 90: Standlautsprecher mit aperiodischer Bedämpfung im Phasenumkehrkanal, Terminated-Line-Schallführung im Mitteltonbereich und Resonance-Boosted-Twin-Side-Piezo-Hochtöner.

Oder auch der TM 150: 4-Weg-Standlautsprecher, Phasenkanal, 30-cm-Baßtreiber mit Teer-/Polyester-/Papp-Membran, Dome/Cone-Mittelhochtoner, Piezo-Hochtöner, Mitten- und Höhenfeinregulierung. **Oder z. B. der TM 1000/II.** Das ARCUS-Flaggschiff. Zehn Hochtönerchassis (davon 5 Piezos), Terminated-Line-Schallführung im Mitteltonbereich, Speed-

Loaded-Transmission-Line-Schallführung im Baß, umschaltbare Abstrahlcharakteristik, Höhen- und Mittenfeinregulierung, schaltbarer Tieftonfilter, 250/500 Watt Belastbarkeit. Und-und-und.

Wenn Sie das ein wenig neugierig gemacht hat, dann:



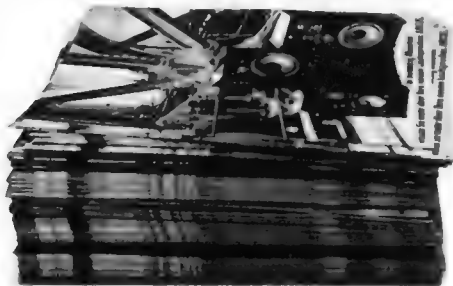
Schicken Sie mir Ihren Prospekt. Schnell!

Mein Name: _____

Meine Adresse: _____

An: ARCUS, Postfach 370 370, 1000 Berlin 37

Schweiz: PANINT AG, Rümlangstr. 43, 8052 Zürich



feiner Lautsprecherhersteller. Unsere Zielsetzung, mit der wir 1974 begonnen haben, hat sich bis heute nicht geändert: **Lautsprecher zu bauen, die besser sind, als andere.**

Jedes der sechs Modelle, die wir heute bauen, stellt für sich und in seiner Preisklasse ein musikalisches Kleinod dar. Und jedes dieser Modelle weist technische Leckerbissen auf, für die wir hier schon einmal Ihre Neugierde wecken möchten.

Z. B. der TM 50. Regallautsprecher mit Phasenumkehrkanal und Dome/Cone-Kombinationshochtöner.



ARCUS TM 90



ARCUS TM 1000/II



ARCUS TM 50



ARCUS TM 150



Schreibt über das HiFi-System der Zukunft: „Shotglass“-Erfinder Stan White

<https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu>

Zwei Kanäle oder vier? Stan White, amerikanischer Physiker, Erfinder und Konstrukteur der Shotglass-Lautsprecher, schreibt exklusiv in AUDIO, warum beides falsch ist.

Da waren's nur noch drei...

Wissen Sie eigentlich, wer der erste HiFi-Freak war? Vermutlich nicht. Und dennoch hat Edward Bellamy gute Chancen, als Vater der High Fidelity in die Geschichte einzugehen – obwohl er ihn niemals gehört hat.

Der Amerikaner beschrieb schon Anfang des vorigen Jahrhunderts – also vor fast 200 Jahren – in seinem utopischen Roman „Looking Backwards“ ein perfektes System der Musik-Wiedergabe: Wände und Decke eines speziellen Hör-Zimmers sollten mit Abertausenden von briefmarkengroßen Lautsprechern bedeckt sein. Er sah sogar schon Compu-

ter voraus, die für die richtige Klang-Verteilung an jeden einzelnen Mini-Lautsprecher sorgen würden. Der Zuhörer könnte sich sozusagen jeden beliebigen Platz im Konzertsaal aussuchen – er könnte sogar frei über dem Orchester schweben. Das elektronische Gehirn würde es schon regulieren.

Wir wollen es Edward Bellamy nachmachen und über die Zukunft der High Fidelity nachdenken, deren Ziel, wie der Name sagt, höchste Klangtreue ist.

Wir besitzen inzwischen die Technologie, um fast jedes gewünschte Wieder-

gabe-System zu bauen. Daran liegt es also nicht, wenn Aufnahmen heute unecht wirken, und das tun sie alle. Offenbar liegt es also an der Aufnahme-Technik selbst.

Zuerst müssen wir erkennen, daß reproduzierter Klang eine Illusion ist. Wir versuchen, den ursprünglichen Klang-Körper künstlich zu erzeugen. Dann müssen wir daran denken, daß sich Klang aus drei Dingen zusammensetzt: Aus der Klang-Quelle, dem Übertragungs-Medium (beim HiFi-Hören meistens Luft) und dem Empfangs-Gerät – unsere Ohren.

Wir nehmen Klang nur an diesen beiden winzigen Punkten im Raum wahr. Unsere Ohren können also dem unendlich großen Ton-Wirrwarr um uns herum höchstens eine Probe entnehmen und analysieren. Es ist beachtlich, was Ohren dem Klang-Bad entnehmen können. Auch völlig verzerrte Töne werden erkannt – denken Sie an das Telefon, ein fürchterliches Gerät vom Standpunkt der Klangtreue aus gesehen.

Das technische Problem besteht also darin, dieses Klang-Bad originalgetreu zu reproduzieren. Die räumlichen Eigenarten des Zimmers müssen dabei ebenso berücksichtigt werden wie der Charakter des Original-Tons. Es gibt keine andere Art, das Problem zu definieren. Und wir sind heute weit davon entfernt – obwohl wir das Werkzeug (sprich die Technik) dazu schon besitzen. Höchstens bei der Lautsprecher-Entwicklung läßt sich noch etwas machen. Viel wird es aber nicht sein.

Wir können also höhere Klangtreue nur durch bessere Aufnahmen erreichen. Das Einspielen von Musik auf Band oder Platte bezeichnen die Techniker als das Speichern von Ton-Informationen. Wir brauchen freilich bessere Informationen.

Wahrscheinlich haben Sie schon einmal durch einen „Viewmaster“ geschaut: Ein Gerät, das aussieht wie ein Fernglas, und durch das Sie Bilder scheinbar dreidimensional sehen. Dinge im Vordergrund wirken zum Greifen nah, der Hintergrund ist weit entfernt. Diese optische Täuschung wird erreicht, wenn jedes Auge getrennt auf ein gleiches Bild blickt – unser Gehirn wird überlistet und entwickelt sich die fehlende Räumlichkeit selbst.

Elektronik-Experten (aber nicht Physiker, die es besser wissen), haben nun

geglaubt, bei der Musik sei es genauso: Mit zwei Ton-Spuren, so ihr Irrtum, ließe sich die Illusion des vollen Raumklangs erzeugen. Dann erkannten sie, daß zwei Kanäle nicht genug sind, und bauten Geräte für vier Spuren — Quadrofonie also.

Merkwürdigerweise hat das Publikum auch dieses System abgelehnt. Nicht so sehr, weil zwei weitere Spuren dem Raum-Klang nicht guttun, sondern weil das dritte und vierte Mikrophon grundsätzlich falsch plazierte sind (dasselbe gilt für die Lautsprecher). Bei herkömmlicher Quadro-Wiedergabe mit Lautsprechern in allen vier Ecken des Zimmers geht die Fähigkeit des Hörers, die Position einzelner Instrumente im Raum zu orten, verloren.

Klang ist keine drei-, sondern eine vierdimensionale Angelegenheit. Er braucht

wandern, und zwar nur auf einer Linie zwischen den Boxen.

Würde man nun statt zweier Kanäle drei verwenden und die Mikrophone (und später die Lautsprecher) so anordnen, wie in Abbildung 2 zu sehen, dann ließe sich dieser linearen Bewegung eine weitere Dimension hinzufügen: Die Musiker würden sich, je nachdem welcher Lautsprecher stärker aufgedreht würde, auf einer großen Fläche an der Wand auf und nieder, hin und her bewegen.

Damit aber hätte der Hörer nur das gleiche Erlebnis wie im Kino oder beim Fernsehen: Er säße an einem Ende des Raums, während sich das (Musik-)Geschehen auf einer Fläche vor ihm abspielen würde. Das läßt sich nur verhindern durch eine völlig neue Anordnung der beteiligten Mikrophone und Boxen (Abbildung 3).

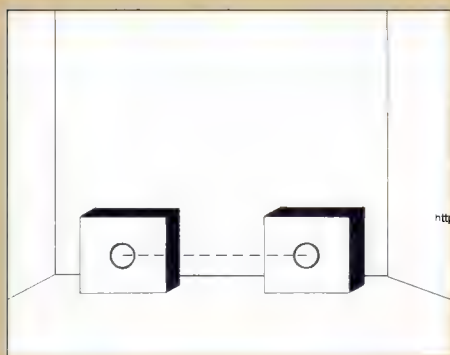


Abbildung 1: Normales Stereo nutzt nur den Raum zwischen den Boxen

Räumlichkeit, ändert sich aber auch ständig mit dem Faktor Zeit. Um das alles wiedergeben zu können, muß die entsprechende Ton-Information schon vorher gespeichert worden sein.

Manche Leute gehen ins Extrem, um die flüchtige Illusion der Klangtreue einzufangen. Ich selbst habe acht Stunden lang ein Konzert von Duke Ellington im berühmten Nightclub „Blue Note“ in Chicago mitgeschnitten, wobei ich statt der herkömmlichen Zwei- oder Vierkanal-Systeme eine Anordnung von drei Kanälen verwendete. Warum? Lassen Sie mich das erläutern.

Es wird zwar viel gemogelt, aber im Prinzip ist die beste Form moderner Stereo-Aufnahme erreicht, wenn zwei Mikrophone weit auseinander vor der Musikquelle aufgebaut werden. Die Lautsprecher sollten später genauso aufgestellt sein (Abbildung 1). Wird nun der Klang eines Lautsprechers stärker, dann scheint der Musiker an der Wand entlang von einem Lautsprecher zum anderen zu

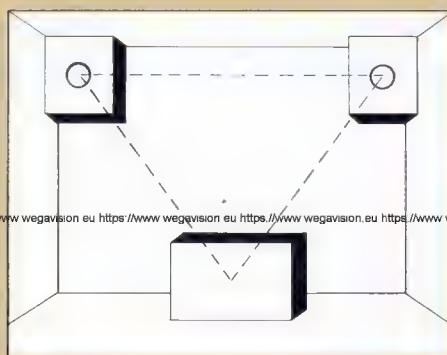


Abbildung 2: Dreikanal-Klang nutzt die gesamte Wandfläche aus

Zwei Lautsprecher werden oben an den Seitenwänden vorgerückt bis etwa zur Mitte des Raums, während der dritte unten in der Mitte der Stirnwand postiert bleibt. Nun haben wir die Möglichkeit, Instrumente nach Belieben auch im Raum vor und zurück treten zu lassen, während alle anderen erwünschten Eigenschaften — Bewegungen nach beiden Seiten und nach oben oder unten — erhalten bleiben.

Nennen wir dieses System „Raum-Stereo“ (obwohl es ja drei statt nur zwei Kanäle besitzt). Jetzt erst ist die Forderung erfüllt: Unser Ohr gibt uns ein räumliches Bild wieder. Vor unserem geistigen Auge „sehen“ wir beim Zuhören die Musiker so, wie sie bei der Aufnahme saßen.

Tatsächlich geben wir eine ganze Menge mehr Ton-Informationen ans Ohr weiter. Das ist aber auch, wie wir schon gesehen haben, nötig. Denn das Ohr läßt sich nicht so schnell überlisten wie das Auge.

Welche einmaligen Eigenschaften besitzt nun Raum-Stereo gegenüber herkömmlichen Systemen?

Die auffälligste: Der Zuhörer muß nicht mehr an einer bestimmten Stelle im Raum verharren. Die Raum-Illusion ist überall gleich. Solisten stehen tatsächlich im Vordergrund. Die Klangtreue ist groß — einzelne Instrumente gehen nicht mehr verloren, und die Musiker sitzen plötzlich korrekt am gewünschten Ende des Raums.

Dreikanal-Aufnahmen sind außerdem mit normalen Musi-Cassetten möglich. Dreikanal-Schallplatten klingen nicht nur besser, sie leben auch länger, weil der Schnittwinkel gegenüber Vierkanal-Systemen verringert werden kann. Man sieht also: Das Dreikanal-System läßt sich ohne große technische Veränderungen einführen.

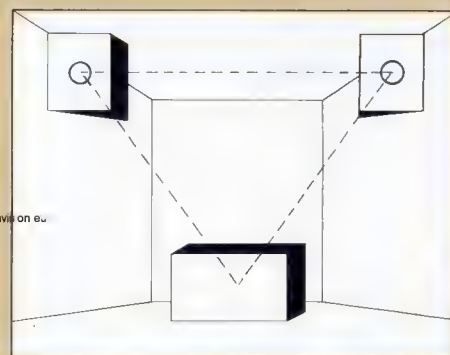


Abbildung 3: Raumklang, wenn zwei Boxen nach vorne wandern

Ich habe nachzuweisen versucht, daß reproduzierter Klang stets eine Illusion ist — und zumindest heute keine besonders gute. Zweikanal-Aufnahmen geben dem Zuhörer bei der heutigen Mikrophon-Anordnung das — unangenehme — Gefühl, mitten im Orchester zu sitzen, was er ja in Wirklichkeit nicht tut. Und wir wollen ja stets die Wirklichkeit wiedergeben.

Welches wird das System der Zukunft sein, vorausgesetzt, Geld spielt dabei keine Rolle? Vermutlich wird der alte Edward Bellamy mit seiner Vision von lautsprecherbestückten Wänden und Computern als „Tonmeister“ gar nicht so weit weg liegen von dem, was wir eines Tages als perfektes System bezeichnen werden. Und ich glaube, es wird großen Spaß machen.

Einstweilen müssen wir uns bei der Auswahl unserer Audio-Geräte mit dem begnügen, was diesem Ideal am nächsten kommt. Aber mit Kompromissen läßt es sich ja auch gut leben, oder? ■

marken nicht +++ jetzt von transonic +++



Avantgarde in High Fidelity:

nakamichi +++ jetzt von transonic +++



Nakamichi

HiFi-Technik, an der Grenze des Möglichen. Funktionelles Styling in Einheit mit außergewöhnlichem Bedienungskomfort. Leistungsdaten, die meßtechnisch kaum noch zu ermitteln sind. Weltweit führend in know how und Produktion hochwertigster Cassetten-Decks.

Das ist Nakamichi; Avantgarde in High Fidelity – ein Anspruch, der beweisbar ist. Für jene kleine, aber exclusive Gruppe von Menschen, die auf absolute Perfektion auch im privaten Bereich nicht verzichten. Nakamichi gibt es nur beim ausgewählten HiFi-Spezialisten. Bezugsquellennachweis und Informationen erhalten Sie von:

INTERSONIC
Elektrohandelsgesellschaft mbH & Co.
Wandalenweg 20 – 2000 Hamburg 1

Ein Unternehmen der Transonic-Gruppe



Zwang Musiker mit dem Stock zum Gehorsam: Dirigent Arturo Toscanini

Dirigenten benützen ihn wie die Peitsche eines Löwenbändigers: AUDIO-Mitarbeiter Stephan Hoffmann erzählt die Geschichte des Taktstocks.

Tödlicher Stab

Am 8. Januar 1687 forderte der Taktstock sein erstes Todesopfer: Der Musik-Intendant Jean Baptiste Lully rammte sich bei einem Gala-Konzert aus Anlaß der Genesung des „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV. den Dirigenten-Stab derart heftig in den Fuß, daß er eine Blutvergiftung bekam und starb.

Karajan und Kollegen leben heute weit weniger gefährlich. Denn immerhin han-

delte es sich bei dem Taktstock des Franzosen um einen mannshohen Eichenprügel, mit dem die Orchester-Leiter der Epoche laut im Takt der Musik auf den Boden zu stampfen pflegten.

Der tragische Tod des Hof-Dirigenten in Paris markiert den Wendepunkt in der Entwicklung des Taktstocks: Hatten sich die Kapellmeister bis dahin mit immer größeren, immer reicher beschnitzten



Dirigent um 1750 mit Notenrolle

und teuer vergoldeten Insignien ihrer Macht ausgerüstet, magerte der Stab in der Folge zum heute üblichen, etwa 50 Zentimeter langen Stöckchen ab. Wobei die Todesangst sicher eine geringere Rolle spielte als der Lärm: Oft genug übertönte damals der Dirigent mit seinem Takt-Schlag die Musiker.

Im Jahr 1550 belustigte sich der Schriftsteller Philomates: „Andere habe ich gesehen, die die Mensur (den Takt, die Red.) mit den Füßen angaben und dabei

Gutes Mittel gegen ungezogene Chorknaben

niederstampften wie ein sattes Pferd, das beim Spielen auf grüner Au umherstampft.“ Und sein Zeitgenosse, der Komponist Daniel Friderici, mußte gar dem Dirigenten verbieten, „mit dem Chorstocke allzu laut zu schlagen“.

Im Pomp des ausklingenden Mittelalters und der Renaissance griffen die Takt-Geber auch aus einem zweiten Grund zu langen Stöcken: Sie konnten damit widerspenstige Chor-Knaben selbst in den hinteren Reihen während der Aufführung züchtigen.

Wenn es nur um das richtige Tempo ging, begnügten sich die Herren auf dem Dirigenten-Podest auch mal mit wenig prächtigem Gerät. Notenrollen, Hausschlüssel, Pfeifen oder auch mal ein Taschentuch kamen zu Ehren. Und oft genug ruderte der Maestro nur mit Händen oder Füßen.

In Deutschland und Italien war zu Beginn des 17. Jahrhunderts der Taktstock sogar verpönt. „Holzhacker“ nannte der deutsche Dirigent Baron von Grimm seine

Fotos: dpa, Musik + Medizin



Früher Mode: Zweihändig dirigieren

französischen Kollegen. Der Adelige über die Pariser Musiker: „Eine Vereinigung von Blinden, die einen Stock benötigen, um geführt zu werden.“

Rechts des Rheins bürgerte sich derweil eine nicht weniger seltsame Art der Orchester-Leitung ein – die Doppel-Direktion. Dabei saß der Dirigent, der meistens auch Komponist war, am Cembalo und gab den Takt an. Der erste Geiger unterstützte ihn dabei, indem er mit dem Bogen winkte.

Der Komponist leitete vom Cembalo aus

Mit der Zeit setzte sich der Geiger durch. Er war besser zu sehen und bekam deshalb mehr Beifall vom Publikum. Der Cembalist verkümmerte, bis beispielsweise Josef Haydn um 1795 bei einem Konzert in London nur noch stumm zur Schau auf der Bühne sitzen durfte. Der Geiger-Dirigent dagegen hielt sich lange: Noch der Walzerkönig Johann Strauß leitete sein Orchester mit schwungvollem Bogenschlag.

Der Instrumentalist als Dirigent kam Ende des 18. Jahrhunderts dann wieder aus der Mode, als Komponisten wie Beethoven und Schubert den Orchester-Chefs immer mehr abverlangten. Von da an hörte der Dirigent auf, nur den Takt anzugeben; er kümmerte sich immer mehr um die Interpretation des Stückes. Und um auch feine Nuancen deutlich sichtbar angeben zu können, war eine Art von verlängertem Arm, nötig: Der Taktstock kam wieder zum Vorschein.

Die ersten solcher „Stäbchen-Dirigenten“ waren Komponisten wie Felix Mendelssohn-Bartholdy, Carl Maria von We-

ber und Louis Spohr, der in London den Taktstock einführte und dadurch den untätig am Cembalo herumsitzenden Komponisten endgültig verdrängte.

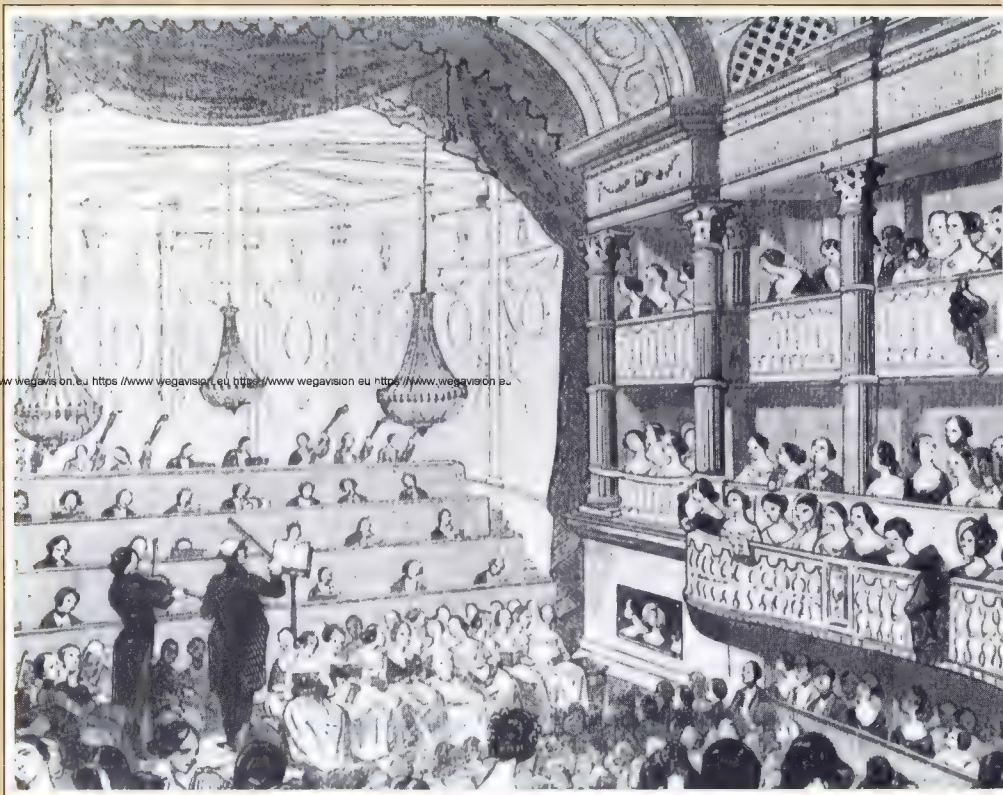
Allerdings hatte der Taktstock auch sofort zahlreiche Gegner. Der Musik-Theoretiker Moritz Hauptmann wetterte: „Mir hat von jeher der verfluchte weißbuchene kleine Taktstock Ärgernis gegeben.“ Und Robert Schumann lehnte den Stab ab. Für ihn sollte das Orchester „wie eine Republik dastehen, über die kein Höherer anzuerkennen ist“.

Die Dirigenten erregten natürlich auch den Unmut der Musiker. Mit Hilfe ihrer

Orchester so im Zaum halten wie ein Löwenbändiger mit seiner Peitsche die Tiere zum Gehorsam zwingt.“

Obwohl heute kein namhafter Orchester-Dirigent mehr ohne Taktstock ein Konzert oder eine Oper leitet, ist der jährliche Bedarf gering: Gerade 5000 Stück fertigt ein alter Schreiner auf einer Drehbank der Firma Georg Walther KG im bayrischen Mittenwald. Prokurist Kurt Gräfe: „In Japan gibt es eine weitere Fabrik, aber die machen nur billige Stöcke aus Kunststoff.“

Teuer ist ein Taktstock aus Holz auch nicht gerade. Fünf bis zwölf Mark kosten



Vor 200 Jahren weit verbreitet: Der erste Geiger dirigierte mit dem Bogen

Stöcke schwingen sie sich immer häufiger zu Diktatoren auf, die selbstherrlich auf dem Orchester wie auf einem Instrument zu spielen wähten. Gasparo Spontini (1774 bis 1851) trug in Paris nicht umsonst den Titel eines General-Musikdirektors: Er ließ seine Leute nach militärisch strengem Drill proben.

Richard Wagner trug gerne einen schwertähnlichen, geschnitzten Taktstock, mit dessen „seltsamen und bedeutungsvollen Bewegungen“ (so ein Kritiker) er die Musiker oft genug mehr verwirrte als führte. Und der weltberühmte Arturo Toscanini sagte 1950 über den Taktstock: „Mit einem winzigen, zerbrechlichen Stück Holz kann ich ein

die gängigen Ausführungen, etwa das „Modell Bach“ mit Korkgriff in handlicher Eierform. Aufwendige, mit Silber und Elfenbein beschlagene Stöcke sind zum Dirigieren meist zu schwer und werden nur als Geschenke, etwa vom Orchester zum Geburtstag ihres Dirigenten, erworben.

Und die Zukunft? „Es ist ein kleines Geschäft, aber ein sicheres“, sagt Prokurist Gräfe. Denn der Taktstock hat sich wohl endgültig seinen Stammpflicht in der Hand der Dirigenten erobert. Auch wenn noch 1910 Richard Strauss darüber nörgelte: „Ein Fachmann sollte auch mit einer Krawattennadel ordentlich dirigieren können.“



Niels Henning Ørsted Pedersen

Dieser Sony klingt wie ein Baß. Zum Beispiel.

Der gezupfte Baß ist für Plattenspieler eine wahrlich harte Herausforderung.

Das bekommt als erster der Nadelträger zu spüren. Allzuleicht läuft er Gefahr, über den heftigen Einschwingimpuls zu stolpern und zusammen mit dem Tonarm in störende Eigenschwingungen zu verfallen.

Doch damit nicht genug. Die gesamte Plattenspieler-Technik setzt einer absolut unverfälschten Klangreproduktion ihre physikalischen Grenzen entgegen.

Für unseren neuen Studio-Plattenspieler Sony PS-X9 haben wir jetzt erfolgreich versucht, durch erheblichen technischen Aufwand diese Grenzen so weit nach oben zu verschieben, daß sie praktisch nur noch meßtechnisch erfaßbar sind.

1. Wir haben den PS-X9 mit dem handverlesenen dynamischen Tonabnehmer-System Sony XL 55 Pro versehen, das wir zur Unterdrückung von Frequenz-Interferenzen in ein Magnesium-Spritzgußgehäuse eingebettet haben. Der äußerst reaktionsschnelle Nadelträger aus ganz leichtem Spezialmetall ist durch einen Carbonfiber-Überzug sehr stabil und resonanzarm.

2. Wir haben Feldeffekt-Transistoren und eine pulsverriegelte Stromversorgung in seinen aufwendigen Head-Amplifier eingebaut. Damit erreicht er einen Signal-Rauschabstand von 80 dB. Darüber hinaus sind Eingangsimpedanz und Belastungs-Kapazität exakt auf das verwendete System einstellbar. Verluste im hochfrequenten Bereich werden so verhindert.

3. Wir haben für die Tonarmbewegungen einen eigenen Motor konstruiert. Das aus starrem Aluminium und Carbocon gefertigte Tonarmrohr besitzt eine besonders niedrige Resonanz-Frequenz. Und die lange J-Form hält den tangentialen Spurfehlwinkel sehr gering.

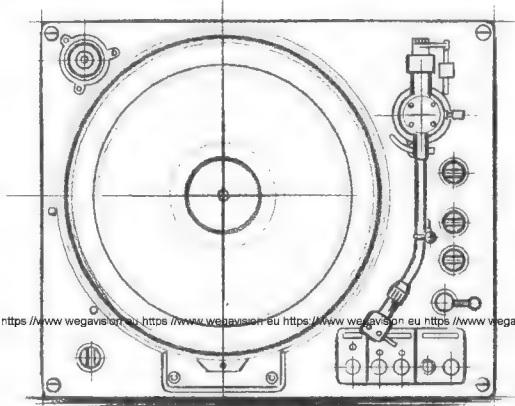
4. Wir haben einen kraftvollen neuartigen bürsten- und nutenlosen Linearmotor mit PLP-Netzteil entwickelt. Er bringt den 5,8 kg schweren Plattenteller innerhalb von 0,3 Sekunden auf Nenndrehzahl. Die Drehzahlgenauigkeit liegt bei eingeschalteter Quarzkontrolle innerhalb 0,002 %. Diese Präzision und der große Durchmesser des Plattentellers, 38 cm, lassen sogar das Abspielen von professioneller Lackfolie zu. Die für Musiker höchst wichtige Drehzahlfeinregulierung von $\pm 6\%$ erlaubt eine Tonhöhen-Variation von einem halben Ton.

5. Wir haben die gesamte Mechanik in einen Aluminiumrahmen gebaut, der vom Gehäuse gepuffert wird. Dadurch – und durch das hohe Gesamtgewicht von 35 kg – werden mechanische Resonanzen und akustische Rückkopplungen praktisch ausgeschaltet.

6. Wir haben den PS-X9 mit einem Maximum an Bedienungskomfort ausgerüstet: CUE-Markierungen für das millimetergenaue Wiederfinden vorgewählter Plattenstellen. Endabschaltung durch Fotodioden. Einen ölgedämpften Tonarmlift. Tipp-tasten. Ja sogar eine Fernbedienung gehört serienmäßig dazu.

Kurz, wir haben beim Sony PS-X9 an nichts gespart. Aber bevor wir uns jetzt noch über Details wie vergoldete Anschlüsse auslassen oder Ihnen gar mit seinen überragenden Meßdaten zu imponieren versuchen – kommen Sie in Ihr HiFi-Studio. Fordern Sie den Sony PS-X9 heraus – mit der LP „Jaywalking“ von Niels Henning Ørsted Pedersen, Baß (Steeple Chase SCS 1041).

Und Ihr Ohr als höchste Instanz wird feststellen: Der Sony PS-X9 hat nichts zu fürchten. Er klingt wie der Baß von N H Ø P.

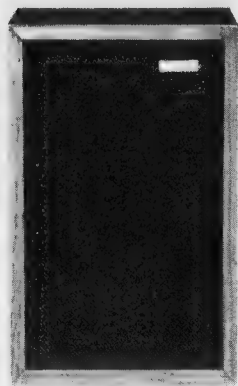


Der Sony PS-X9 Plattenspieler.

SONY

Sony GmbH, Hugo-Eckener-Str. 20, 5000 Köln 30

Precision in Sound



LS 3/5A
Mini-Monitor
Höhe = 305
Breite = 190
Tiefe = 160



CHARTWELL

Exklusiv für die
Bundesrepublik Deutschland
und Westberlin

PIROL-Audio Systeme GmbH
Bussardstraße 48
7030 Böblingen
Telefon (07031) 271030

Brandneu und aktuell
Die totale Information
für jeden
Motorrad-Freund.
Mit Daten-Fakten-Preisen.

MOTORRAD
Katalog 1979



Serienmotorräder *
Rennmaschinen *
Mofas * Mopeds *
Mokicks * Zubehör *



**Bei Ihrem Buch-
und Zeitschriftenhändler.**

Audio

Musik

Die weltberühmte Sopranistin Anja Silja hat sich rar gemacht. Sogar verlockende Angebote schlägt sie oft aus. Der Grund sind ihre drei Kinder.

Löwin mit gestutzten Krallen

Mit kreischenden Reifen bog ein Mercedes-Cabriolet um die Ecke. Die junge, langhaarige Frau am Steuer winkte mit einem Kruzifix fröhlich den erschrockenen Passanten zu. Eine bayerische Kleinstadt hatte ihren Skandal.

Zwar war das Kreuz ein Requisit aus dem „Tannhäuser“. Bayreuths Festspielhügel diente als Kulisse. Und die Fahrerin im superkurzen Mini war immerhin die gefeierte Wagner-Sängerin Anja Silja. Doch die Dame probte nicht etwa ihren nächsten Auftritt. Sie benahm sich einfach wie immer: verrückt, rasant, ausgefallen und eigenwillig.

Solche Attribute brachten ihr schließlich den Spitznamen „Löwin“ ein — eine Bezeichnung freilich, die längst ihre Gültigkeit verloren hat. Denn die Löwin von einst hat sich Mähne und Krallen gestutzt und Samthandschuhe über die Pfötchen gestreift. Elf gemeinsame Jahre mit Hamburgs Staatsopern-Intendant Christoph von Dohnanyi haben sie zahm gemacht.

Gezähmt hat sie aber auch reichlicher Kindersegen: Seit 1974 nacheinander Julia, Benedikt und Olga. Das reicht ihr nicht: „Am liebsten hätte ich noch zehn Kinder, aber dazu bin ich wohl jetzt mit 38 zu alt. Das ist das einzige, von dem ich ehrlich sagen kann, daß ich es nicht errei-

chen werde. Sonst, glaube ich, habe ich alles erreicht, was man erreichen kann.“

In der Tat: Bereits mit zehn Jahren stand Anja Silja im Berliner Titania-Palast auf der klapprigen Bühne und trällerte unbe-



Trat schon immer gern in Minikostümen oder Bikinis auf: Sängerin Anja Silja als Jenny in der Kurt-Weill-Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“.

kümmert Koloratur-Arien. Acht Jahre später war sie auf dem Sprung zum Weltstar. Das dazu erforderliche Selbstbewußtsein verdankt sie ihrem Großvater, der die Erziehung der Enkelin übernommen hatte: „Er war Bildhauer, Maler, Schauspieler und Sänger. Er hat mich ausgebildet. Mein Großvater war sehr dominierend, da gab's überhaupt keine Diskussion.“

Möglicherweise verdankt sie dem Großvater auch ihren Hang zu älteren Männern, die ihrer Karriere nützlich waren. Wieland Wagner, Sohn des Festspiel-Gottes Richard Wagner, ließ das erst 19jährige Mädchen vorsingen und verpflichtete es auf der Stelle. Fortan spielte sie, die jüngste Wagner-Sopranistin der Welt, in Bayreuth die Hauptrollen. Und bald auch eine im Leben ihres Mentors.

Wäre da nicht Wagner-Ehefrau Gertrud und die ganze Sippe Wielands gewesen, die Silja wäre mit ihm vielleicht glücklich geworden. Wie heftig der Widerstand der Familie gegen sie gewesen sein muß,



Fotos: Hannes Kilian

HiFi Diamant DIA 2000

Der Kleine mit der echten 50/70 Watt Belastbarkeit. Und dem Thermo-Absorber!

Von ISOPHON

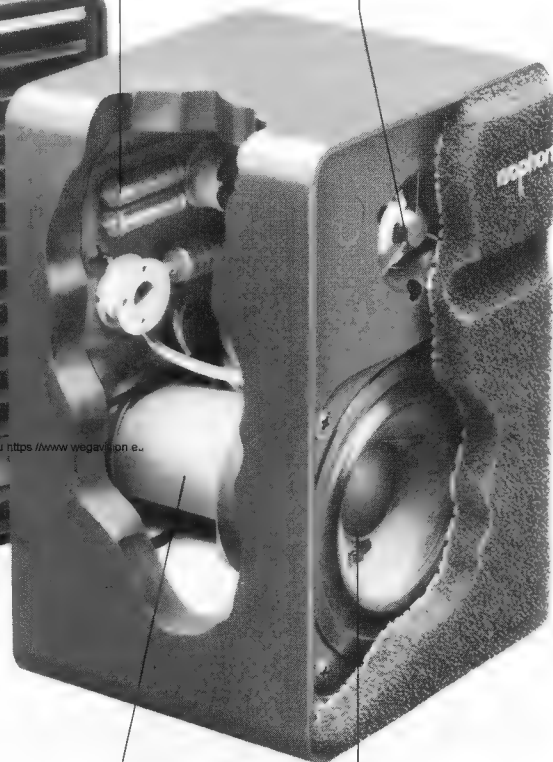


Garantie für vollendete HiFi-Qualität



Hochwertige Frequenzweichen mit 12 dB je Oktave Flankensteilheit

Kugelkalotten-Hochtontstrahler mit Iso-Linse, Schwingspulen- ϕ : 19 mm



DIA 2000 – der überzeugende Beweis, daß sich auch derartig kleine Lautsprecher-einheiten (200 x 125 x 145 mm) durch ein erstaunlich voluminöses Klangbild auszeichnen. Mit faszinierend guter Baßwiedergabe und begeisternd klaren Höhen. Übertragungsbereich: 65 bis über 20.000 Hz.

Thermo-Absorber zur Beseitigung des Wärmestaus in funktionellen Baugruppen. Ziel: Absolute Betriebssicherheit.

Verbindungselement zwischen dem Hochleistungssystem und dem Thermo-Absorber.

Spezialtieftonchassis, ϕ 100 mm, Schwingspulen- ϕ : 25 mm, Hochleistungssystem-Amplitude bei 70 Watt = 12 mm

Ebenfalls neu im Programm:

Kompaktboxen TS 50/TS 60 mit überdurchschnittlich hohem Wirkungsgrad bei geringsten Außenabmessungen.

Bezugsquellennachweise erhalten Sie durch unsere regionalen Repräsentanten: **Berlin** ISOPHON-WERKE GmbH, Tel.: (030) 75 30 51/App. 39 **Bremen** Edo Schlüter, Tel.: (0421) 44 59 23/12 **Essen** RuFu H. Soth KG, Tel.: (0201) 31 691/92/93 **Frankfurt** Jean H. Nies, Tel.: (06194) 310 88/89 **Hannover** Verkaufsleiter Rainer Dehne, Tel.: (0511) 48 38 47 **Köln** Leo Melters KG, Tel.: (0221) 23 50 98/99 **München** Hermann Adam & Co., Tel.: (089) 59 29 26 **Stuttgart** Laauser & Vohl KG, 7302 Ostfildern 1, Tel.: (0711) 41 30 51

COUPON

Der Kleine mit dem Thermo-Absorber interessiert mich. Bitte senden Sie mir kostenlos Informations-Material über Ihre Lautsprecherboxen und deren Vorzüge. ☐ Auf Wunsch senden wir Ihnen auch gerne den Katalog über unser umfangreiches Chassis-Angebot. ☐ Bitte ankreuzen.

Name _____

Anschrift _____

ISOPHON-WERKE GMBH, Eresburgstr. 22–23, 1000 Berlin 42, DIA-11-AU-78

konnten Beobachter am Grab Wieland Wagners erkennen: Anja Silja saß in der hintersten Reihe und legte erst dann einen Blumenstrauß ab, als die Familie weg war.

Noch heute, zwölf Jahre nach seinem Tod, richtet sie sich nach ihm. Ein „Salome“-Gastspiel beispielsweise lehnt sie kompromißlos ab, wenn dem Intendanten ihre Fassung nicht paßt. Und die ist nicht ohne: Die Künstlerin tritt nur mit einem schwarzen Bikini bekleidet auf. „Kein Mensch kriegt mich dazu, die ‚Salome‘ anders zu machen, als ich sie mit Wieland einstudiert habe.“

Sowohl im Privatleben wie auch auf der Bühne ist die Künstlerin noch immer von Wieland Wagner beeinflusst — obwohl er schon seit zwölf Jahren tot ist.



Testen Sie mal Ihren Plattenspieler: LUXMAN-Electronic.



LUXMAN

LUXMAN gehört zu den wenigen Spezialisten auf dem Gebiet der Audio-Elektronik, deren 50-jährige Tradition gleichbedeutend ist mit 50 Jahren Forschung, Fortschritt und Know-How.

Der hervorragende Ruf aller LUXMAN-Komponenten gründet sich heute wie vor fünfzig Jahren auf ein Herstellungsverfahren, in dessen Verlauf alle Einzelteile bereits vor der Montage einer strengen Qualitätsprüfung unterzogen werden. Der somit erreichte Qualitätsstandard ermöglicht es, auf alle LUXMAN-Geräte eine uneingeschränkte dreijährige Vollgarantie zu gewähren.

Heute umfaßt das LUXMAN-Audio-Programm vom Receiver über Tuner/Vollverstärkerkombinationen bis hin zur Laboratory-Reference-Serie in allen Bereichen Electronic-Komponenten, die jede für sich und in ihrem Bereich - neue Maßstäbe setzt. Jedes dieser Geräte basiert auf der Forschung und Technik der LUXMAN-Großanlagen, die zu den besten Audio-Komponenten gehören, die es für Geld zu kaufen gibt.

So ist es nicht verwunderlich, daß LUXMAN-Geräte im Laufe der Jahre immer mehr Freunde gefunden haben, denen der Wert eines Objektes mehr bedeutet als sein Preis.



Der Dirigent André Cluytens, damals bestimmt kein junger Bursche mehr, tröstete die Sängerin über den Verlust Wagners hinweg. Ihm folgte vor nunmehr elf Jahren Christoph von Dohnanyi als Lebensgefährte.

Die Gagen der Sängerin liegen bei 250 000 Mark

Gerade das Wort Lebensgefährte aber schmeckt ihr nicht. Unumwunden gibt sie zu, daß sie mit Dohnanyi lieber ehelich verbunden wäre: „Es ist mir nicht wurscht, daß wir nicht verheiratet sind.

Ich würde nicht mal auf meinem Namen bestehen, obwohl ich den sehr schön finde. Zufällig ist der von meinem Mann ja viel schöner.“ Anja Silja sagt „mein Mann“, obwohl sie in absehbarer Zeit wohl kaum heiraten wird – „der Steuern wegen“.

Die Sopranistin kann es sich dagegen sehr wohl leisten, ihren Terminplan auf wenige Blätter im Jahr zusammenzustreichen, denn finanziell ist sie gesichert. Allein Dohnanyi verdient als Intendant pro Jahr mindestens 250 000 Mark. Die Gagen der Silja werden ebenso hoch veranschlagt, dazu kommen Einkünfte

aus Schallplatten-Einspielungen. Sie kann sich die wenigen Leute aussuchen, mit denen sie zusammenarbeiten will: Zum Beispiel den umstrittenen Jung-Regisseur Luc Bondy, der mit ihr in Hamburg Alban Bergs unvollendete Zwölftöner-Oper „Lulu“ inszenierte.

Nur eine Bühne wird Anja Silja nie wieder betreten: Das Festspielhaus in Bayreuth. „Kein Mensch kann mich dazu bringen, dort jemals wieder zu singen“, sagt sie, und die Verbitterung klingt durch. „Ich besuche vielleicht die Stadt – aber damit hat es sich.“

Monika Nellissen

Testen Sie mal Ihre Electronic: MICRO-Plattenspieler.

<https://www.wegavisson.eu> <https://www.wegavisson.eu> <https://www.wegavisson.eu> <https://www.wegavisson.eu>



MICRO

Wie LUXMAN, so gehört auch MICRO zu den großen Spezialisten des Audio-Bereiches. Die Bandbreite der MICRO-Plattenspieler reicht vom Riemenläufer über halbautomatische Direktläufer bis hin zum professionellen Studiolaufwerk, das mit bis zu drei Tonarmen bestückt werden kann.

Bei der Entwicklung aller seiner Geräte hat MICRO eine bemerkenswerte Phantasie entwickelt, um den HiFi-Baustein Plattenspieler technisch wie ästhetisch zu neuen Ufern zu führen. Wie LUXMAN, so sieht auch MICRO sein höchstes Ziel in der vollendeten Harmonie von Technik

und Optik. Die Perfektion, mit der dieses Ziel verfolgt - und erreicht - wird, führt zu Laufwerkeigenschaften, die an der Grenze des Meßbaren liegen und somit das Auflisten technischer Daten und Werte in seiner Gesamtheit in Frage stellen.

Daß MICRO in einem Plattenspieler mehr sieht, als einen sich drehenden Plattenteller mit Zarge und Haube, zeigt sich an der Sorgfalt, mit der auch die kleinsten Randprobleme eines Plattenspielers gelöst werden.

Das Ergebnis sind Schallplattenabspielgeräte, deren technologischer Standard Testern und Audioenthusiasten gleichermaßen als Referenz dienen.

Für Spezialisten.

Ich möchte mehr über die zwei Spezialisten wissen. Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen.

Name: _____

Anschrift: _____

akustik

Abt. A · Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21

Klassik

AUDIO bewertet Plattenproduktionen nach der Interpretation und ihrer technischen Qualität. Die Wertung der Interpretation betrifft die künstlerische und musikalische Leistung. Die



Franz Schubert

Sinfonie Nr. 9 C-dur
Kölner
Rundfunksinfonieorchester
Leitung: Günter Wand
EMI-harmonia mundi
1 C 065-99736



Giacomo Puccini

Madame Butterfly
Philharmonia Orchestra
London
Leitung: Lorin Maazel
CBS 79313



Cries of London

Accademia Monteverdiana
Leitung: Neville Marriner,
Denis Stevens
Schwann/Musica Mundi
VMS 2038



zweite Rubrik erfaßt die Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahme sowie die Präzision der Schallplatte. Die Benotung:

1 bis 4 Punkte: abzuraten
5 bis 8 Punkte: schwach
9 bis 12 Punkte: durchschnittlich
13 bis 15 Punkte: empfehlenswert
16 bis 18 Punkte: anspruchsvoll
19 bis 20 Punkte: außergewöhnlich

Bis zu seiner Pensionierung hat Günter Wand als städtischer Beamter 28 Jahre lang die Kölner Gürzenich-Konzerte geleitet und gehörte dabei sicher zu den Dirigenten-Genies der Nachkriegszeit. Mit der Weisheit des Alters scheint sich auch die allgemeine Anerkennung wieder einzustellen — der Deutsche Schallplattenpreis für Bruckner ist der Beweis. Doch Wand ist auch Mozart- und Beethoven-Interpret von allerhöchstem Rang und ein brillanter Anwalt der klassischen Moderne. Die Neunte Sinfonie von Franz Schubert, die er mit dem engagiert und redlich spielenden WDR-Sinfonie-Orchester aufgenommen hat, ist geradezu eine Sensation. Denn hier wird bestürzend klar, daß Schubert nicht der nette und traurige Naivling war, der nur herrliche Melodien aneinanderreichte. Dieser zügigen, hart und klar, zuweilen brutal konturierten Darstellung nach wäre er bei längerer Lebenserwartung ein Über-Beethoven geworden. Die gute Aufnahmetechnik, räumlich und durchsichtig, macht die Produktion zu einem Muß.

Werner Bruck

Maazel, der Nichtitaliener mit dem italienischen Feeling, duldet in dem mit luxuriösen Noten verbrämten, bitterbösen Spiel, das der amerikanische Marineleutnant Benjamin Franklin Pinkerton mit der kleinen Geisha Cio-Cio-San aus Nagasaki treibt, auch nicht die nebensächlichste Kulisse aus dem bittersüßen Land des Lächelns. Er sieht allein das an die Nieren gehende Lieben und Sterben eines von bescheidenem Glück träumenden Mädchens, das in Renata Scotti die heute kaum zu übertreffende Interpretin fand. Sie fächert die bombige Rolle nicht nur mit unnachahmlicher Primadonnen-Attitüde durch, sondern auch mit einer solchen Herzenswahrheit, daß sie sich dafür schon heute einen Platz im Opernhimmel gesichert hat. Plácido Domingo legt allen Schmelz, von dem sonst ein Tenor nur träumen kann, in die Rille, und läßt den schwerlastigen Dampfhämmer, dessen er sich auf der Bühne neuerdings oft bedient, in der Ecke liegen. Und die Techniker? Sie müssen gespürt haben, welches Juwel ihnen da zu treuen Händen anvertraut wurde.

Marcello Santi

Eine an sich löbliche Idee, eine Platte diesem Themenkreis zu widmen. Nur lassen leider grobe Mängel das Unterfangen fragwürdig erscheinen. Aus der Zeit von 1528 bis 1630 stellt die Accademia Monteverdiana zunächst Werke vor, die von Marktschreiern und Marktszenen inspiriert wurden. Nun erwartet man natürlich eine entsprechend derb-robuste Musik, die zu der Art der einfachen Leute paßt. Der Schock ist vollkommen: Statt Bauern-Weisen erklingen höfisch-glatte Werke, gesungen und gespielt, als gelte es, hohen Honoratioren einen Kulturabend zu bieten. Geradezu peinlich vornehm musiziert die Accademia am Thema vorbei. Seltsamerweise sind die Lieder zu Ehren von Queen Elizabeth I. eine Spur derber — und damit eher historisch richtig. Die Aufnahme klingt miserabel, man hört die Musik quasi durch einen Briefkastenschlitz. Hoher Rauschpegel und gedrückter, verfälschter Klang addieren sich zu einem Spießrutenlauf für das Gehör.

Winfried Dunkel

Interpretation: 19
Aufnahme: 17

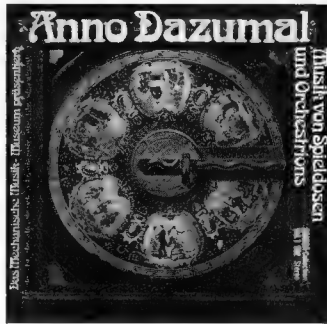
Interpretation: 19
Aufnahme: 16

Interpretation: 10
Aufnahme: 7



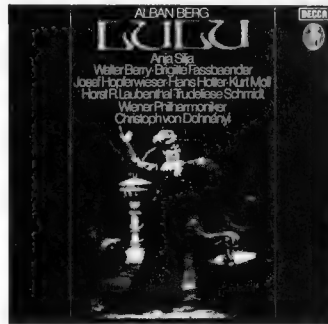
Wolfgang Amadeus Mozart

Divertimento Es-dur KV 563
Mitglieder des Collegium
aureum
EMI-harmonia mundi
1 C 065-99726



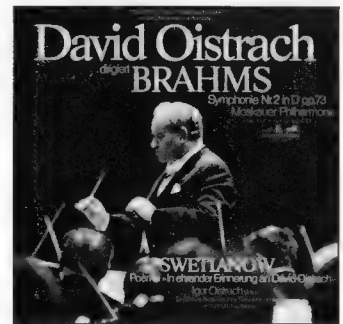
Anno Dazumal

**Musik von Spieldosen und
Orchestrions**
Abacca-Collection 002
Vertrieb: Mechanisches
Musik-Museum,
3501 Fuldatal II



Alban Berg

Lulu
Wiener Philharmoniker
Leitung: Christoph von
Dohnányi
Decca 6.35435 GF



Johannes Brahms

Symphonie Nr. 2 D-dur
Moskauer Philharmonie
Leitung: David Oistrach
Ariola-Eurodisc 28341 KK

Ein Bestseller wird diese späte Komposition Mozarts sicher nicht. Leider. Denn noch immer beschränkt sich das Publikum von Kammermusik — in diesem Falle des Streichtrios — weitgehend auf Kenner und Liebhaber. Dabei kann dieses sechssätzigige Es-Dur-Werk durchaus mit den etwa gleichzeitig entstandenen letzten drei Sinfonien Mozarts konkurrieren. Diese Gelegenheits-Arbeit zeigt einen Mozart, der sich in punkto Erfindung und Satztechnik auf seinem Gipfel befand. Die Aufnahme — präsent und klar in den einzelnen Stimmen — bietet das Werk auf Original-Instrumenten. Da werden beispielsweise Darmsaiten verwendet, weshalb die Violine vor allem in den höheren Lagen etwas stumpfer klingt, nicht immer optimal beweglich. Aber dieser Antik-Klang ist nun einmal das Markenzeichen des Collegium aureum.

Werner Bruck

Das waren noch Zeiten, als die Musik nicht aus der voll-elektronischen Musikbox kam, sondern aus Spieldosen, intelligenten Orchestrions und geradezu sensationellen Violinovos. Auf Knopfdruck oder Münzeinwurf spielten diese technischen Meisterwerke, was immer ihre geistreichen Schöpfer aus Sachsen oder dem Schwarzwald ihnen eingespeichert hatten. Und das wurde in den Jahren von 1880 bis 1930 immer vielseitiger: Konnten die mechanischen Musikinstrumente anfänglich nur bimmeln und klingeln, steigerten sich ihre Väter in wahre Entwicklungs-Räusche. Sie schufen Automaten, die Klavier spielten, gaben Streicher-Imitationen hinzu, erfanden automatische Saxophone und Mandolin-Stimmen, vom Schlagzeug ganz zu schweigen. Und sie schafften noch etwas: Zwei Automaten auf der Welt konnten gar Geige spielen. Wer das hessische Museum, das diese Schätze hütet, schon nicht selbst besuchen kann, sollte sich diese Platten wenigstens schicken lassen. Wer sie auf einer modernen HiFi-Anlage abspielt, wird verblüfft sein, was die ollen Kamellen der Technik abverlangen. Wolfgang M. Schmidt

Absolut ungeeignet für den beschaulichen Pfarrgemeinde-Abend ist diese aus der Perspektive des Unterleibs gesehene Geschichte der Lulu, an der die Männer verbluten. Aber auch der Hörer, dessen musikalisches Weltbild bei Tante Friedas Klavierübungen endet, sei gewarnt vor dem kunstvoll geknüpften Geflecht der Zwölftonreihe, das Alban Berg über das höchst anspruchsvoll organisierte musikalische Geschehen dieser unvollendeten Oper geworfen hat. Wer hingegen einen gewissen Nerv mitbringt für das „gewaltige Andante der Wollust“, von dem in Wedekinds Text die Rede ist, darf sich daran aufheilen, wie der Hamburger Opernchef mit den Donau-Philharmonikern aus der Partitur jede sich noch so vage abzeichnende Kontur herauskitzelt und den intellekt-gesteuerten Elan findet, mit dem dann die Elitesänger (unter ihnen in der Titelrolle Anja Silja) in die flimmernden Wortmelodien einsteigen können. Diesem spontanen Musizierstil ist eine der präzisesten und ohne Zweifel auch denkwürdigsten Aufnahmen des Opernplattenjahres 1978 zu danken. Marcello Santi

Ein Dokument: Das letzte Konzert, das der sowjetische Geiger David Oistrach, der in seinen reifen Jahren auch Dirigent war, in seiner Heimat geleitet hat. Doch mehr als das. Die vom krankheitsbedingten Leiden mitbestimmte Musizierweise, die auch Oistrachs letzte Auftritte als Geiger im Westen kennzeichnete, zeigt sich auch hier. Die Zweite Sinfonie von Johannes Brahms bietet Oistrach als eine Pastorale dar in vorwiegend herbstlichen Farben. Das Lyrisch-Melodiöse kann sich ausschwingen und aussingen, aber Gebrochenheit und Resignation erhalten auch ihren Stellenwert. Um so mehr wirkt dann der stille Humor des dritten und der rasante Gestus des vierten Satzes. Erstaunlich, wie es Oistrach gelingt, die sonst gern kraftmeierisch daraufflostürmenden Moskauer Philharmoniker zu kultivierter Verhaltenseinheit zu zwingen. Ein unorthodoxer und darum willkommener Brahms, der allerdings auch aufnahmetechnisch die Risiken eines Live-Mitschnitts in sich birgt. Als „Zugabe“ ein Geiger-Poème, das der Dirigent Jewgenij Swetlanow im Andenken an David Oistrach schrieb. Noble Kapellmeistermusik mit Igor Oistrach als Solisten. Werner Bruck

Interpretation: 14
Aufnahme: 16

Interpretation: historisch
Aufnahme: 18

Interpretation: 19
Aufnahme: 17

Interpretation: 18
Aufnahme: 12



Orgel & Dudelsack

Oskar Gottlieb Blarr, Orgel
Peter Rübsam, schottischer
und irischer Dudelsack
Schwann/Musica Mundi
VMS 2049



Frédéric Chopin

Nocturnes
Nelson Freire, Klavier
Telefunken 6.42340 AS

Mozart und die
Volksmusik

Ensemble Tobias Reiser
Telefunken 6.23540 AS

Ludwig van
Beethoven

Die fünf Klavierkonzerte
Alexis Weissenberg, Klavier
Berliner Philharmoniker
Leitung: Herbert von Karajan
EMI 1 C 157-53060/3, 4 LPs

Einen Dudelsack und eine Orgel miteinander musizieren zu lassen, wirkt zuerst einmal kurios. Wer sich in die Sache vertieft, wird freilich erfahren, daß beide Instrumente einen gemeinsamen Ursprung haben, der bis in die Antike zurückreicht. Und wer die Platte hört, wird schnell feststellen: sie regt an und auf. Gleich das erste Stück, das vertraute Weihnachtslied „Gelobet seist du, Jesu Christ“, hat nichts mehr von seiner langweiligen Süßlichkeit. Es wirkt streckenweise schrill, fast böseartig, und trotzdem — dafür sorgt die Orgel — feierlich. Oder die Tanzsuite des mittelalterlichen Komponisten Praetorius: Da steckt plötzlich eine Kraft drin, eine urwüchsige Vitalität, die ahnen läßt, wie handfest die Absichten eines Freiers von damals gewesen sein mögen — das war nicht die sanfte, hehre Minne, wie uns die Geschichtsbücher weismachen wollen, sondern blanke Gier. Die Interpreten Blarr und Rübsam nahmen sich auch so unterschiedlicher Stücke wie dem irischen „Foxhunting“, Bachs „Pastorale F-dur“ oder dem griechischen „Seikiloslied“ an: 50 Minuten musikalischer und aufnahmetechnischer Befriedigung.

Hermann Weber

Schon bald kommt einem der Gedanke: Woher nehmen junge Pianisten den Mut, diese edlen Ohrwürmer aus alter Zeit vorzuführen? Und noch dazu, wenn sie praktisch mit jedem Takt dokumentieren, wie bekannt, ja ausgeleiert diese Stücke sind! Was gäbe man nicht darum, sie wieder zum ersten Mal zu hören. Sie wie neu zu erleben, gelänge allerdings schon bei einer außerordentlich spannenden Interpretation. Der brasilianische Pianist Nelson Freire hat seinem Publikum auf diese Weise live einmal das zweite Brahms-Konzert vorgeführt. Aber sein Chopin ist weit entfernt davon. Er spielt ihn ehrlich, Note für Note, und mit dem Risiko eines leichten Klirrfaktors bei Kraftstellen. Er möchte weder etwas vor- noch nachmachen. Aber es ist ein Rückzug auf das musikalische Minimum. Denn was Spannungsbögen, Beleuchtungswechsel, Übergänge und spezifische Akzente angeht, bleibt Freire bei dieser Auswahl von Nocturnes fast alles schuldig. Und so ist diese Aufnahme nur für Leute geeignet, die ihr Chopin-Erlebnis später noch steigern möchten. Werner Bruck

Völlig im Dunkeln bleibt, warum dieses pseudo-volkstümliche Machwerk bei Telefunken unter „Klassik“ läuft. Ob man sich dort auch die Scheibe mal angehört hat? Mit Mozart hat dieser Kitsch wahrlich nicht viel zu tun. Umso mehr dafür mit drei weniger bekannten Gestalten der neueren Musikgeschichte namens Tobias Reiser, Vater und Sohn, sowie Volker Derschmidt. Man sollte sich die Namen merken — als abschreckendes Beispiel. Die fröhliche Unbefangenheit, mit der die seichten Kompositions-Versuche von Vater und Sohn Reiser mit leichten Werken von Vater und Sohn Mozart verquickt werden, schlägt einem Atem und Ohren. Und damit's ein einheitliches Klangbild gibt, wurden die beiden Mozarts auch noch arrangiert. Will heißen: dem zither- und harfenseligen Sound Reiserscher Volkstümlichkeit angepaßt. Mozart hatte mit dem Volk ganz bestimmt nichts Tümlisches im Sinn — weshalb auch der Satz des euphorischen Hüllentext-Autors bezweifelt werden darf, daß der Komponist „an den Volksmusik-Arrangements Tobi Reisers seine Freude gehabt hätte“. Wohl kaum. Stephan Hoffmann

Herbert von Karajan ist unbestreitbar ein hochqualifizierter und sensibler Musiker, der Musik auszuloten und auszukosten weiß. Leider kann er es aber oftmals nicht lassen, der Partitur seinen Willen aufzuzwingen, „ad libitum“ zu spielen. Generös setzt er sich hier mal wieder über Satzbezeichnungen hinweg, nimmt das Konzert Nr. 1 C-dur op.15 im ersten Satz nicht wie vom Komponisten vorgeschrieben „Allegro con brio“, sondern eher „Allegro moderato“. Aber sollte man einem Künstler wie Karajan diese Freiheit nicht zubilligen? Es darf vorausgesetzt werden, daß er bei derlei „Modifikationen“ bestimmte Vorstellungen verwirklicht. Alexis Weissenberg erweist sich als virtuoser Pianist mit großer Variationsbreite, dem bisweilen das Temperament durchgeht. Klanglich sind die vier Platten allerdings erschreckend: Verfärbt, unnatürlich mit geringer bis keiner Räumlichkeit. „SQ-Quadrophonie, voll kompatibel für Stereo“, so steht's auf dem Cover. Dem muß energisch widersprochen werden.

Winfried Dunkel

Interpretation: 18
Aufnahme: 18

Interpretation: 13
Aufnahme: 12

Interpretation: 4
Aufnahme: 10

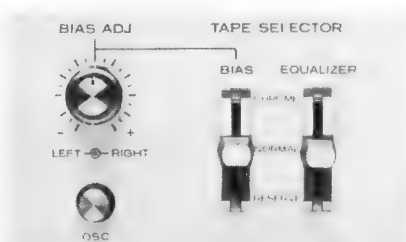
Interpretation: 16
Aufnahme: 8



Die Bedeutung der Vormagnetisierung für hochwertige Kassettenaufzeichnungen.

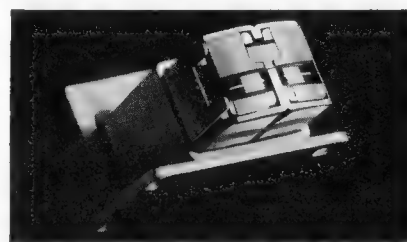
Durch die Vielzahl der heute von den verschiedensten Herstellern angebotenen Kassetten und Bandarten und unter Berücksichtigung noch zu erwartender neuer, abermals verbesserter Tontträger muß ein hochwertiges Kassettengerät stets in der Lage sein, alle handelsüblichen Kassetten und Bandarten zu verarbeiten. Das KX-1030 erfüllt diese Anforderungen ohne Einschränkung. Es verfügt nicht nur über getrennte Vormagnetisierungs- und Entzerrungswahlschalter mit je 3 Stellungen (insgesamt also 9 verschiedene Einstellmöglichkeiten), sondern auch noch über einen an der Frontplatte angeordneten Vormagnetisierungs-Feinregler.

Eine optimale Vormagnetisierung kann nur durch Feineinstellung der Vormagnetisierungsfrequenz vorgenommen werden, die jeweils von der verwendeten Bandart abhängt. Zu diesem Zweck verfügt das KX-1030 über einen eingebauten Oszillator. Er erzeugt zwei verschiedene Pilotfrequenzen, mit deren Hilfe sich der Frequenzgang linearisieren und auf



optimale Aufnahmeempfindlichkeit sowie maximalen Geräuschspannungsabstand am Vormagnetisierungsregler einstellen läßt. Erstmals ist es dadurch möglich, ein Kassettengerät auf die besonderen Eigenschaften der verschiedenen Bandarten und auf optimale Aufnahme- und Wiedergabequalität "abzustimmen". Die Klangqualität kann sich mit der teurer Offenspulsen-Tonbandgeräte durchaus messen, desgleichen die technische Ausstattung:

Es gibt bereits eine große Zahl von sogenannten "Dreikopf"-Kassettengeräten auf dem Markt, mit denen eine Hinterbandkontrolle der Aufzeichnung unmittelbar hinter dem Aufnahmekopf wie bei herkömmlichen Tonbandgeräten möglich ist. Selbstverständlich bietet auch



das KX-1030 diesen Vorteil, jedoch mit einem großen Unterschied: im Gegensatz zu üblichen Kassettendecks verfügt das KX-1030 über getrennte Aufnahme- und Wiedergabeköpfe, die den bekannten Kombiköpfen technisch überlegen sind. Sie bieten einen größeren Frequenzbereich und Dynamikumfang, höheren magnetischen Sättigungsgrad des Kassettenbandes und führen damit zu einer Aufnahme- und Wiedergabequalität, die man bei Kassettengeräten bisher für unerreichbar hielt. Hörgenuß in Vollendung...

KENWOOD
HI FI STEREO

Trio-Kenwood Electronics GmbH,
Rudolf-Braas-Str. 20, 6056 Heusenstamm

Erleichtern Sie mir meine Entscheidung. Schicken Sie mir bitte den neuen Kenwood-Katalog.
Name
Anschrift



Joh. Seb. Bach
17 Kantaten zum
Jahresfestkreis
Heinrich-Schütz-Chor,
Heilbronn, Pforzheimer
Kammerorchester
Leitung: Fritz Werner
RCA/Erato ZL 30 611, 10 LPs



Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 38, Sinfonie Nr. 39
Collegium aureum
Leitung: Franz Josef Maier
EMI-harmonia mundi
1 C 065-99 786



Musique de Joye
Hespèrion XX
Leitung: Jordi Savall
Telefunken 6.42362



Alan Stivell
Un Dewezh Barzh Gêr
(Journée à la maison)
Keltia/Metronome 00 60138

Eine Mammut-Arbeit, die sich die Hamburger Plattenfirma RCA da aufgeladen hatte: Die 17 Bach-Kantaten zum Jahresfestkreis füllen immerhin zehn Langspielplatten. Ein unglaubliches Pensum, das die süddeutschen Musiker aus Heilbronn und Pforzheim in braver (besser: souveräner) Manier abzuleisten hatten. Man kann diese Arbeit eigentlich gar nicht genug würdigen. So verzeiht man besonders dem Pforzheimer Kammerorchester gern die kleinen Schwächen, die sich in die Interpretation eingeschlichen haben. Tatsächlich souverän aber bewältigt der Heilbronner Chor sein Pensum. Von ihm ging übrigens auch die Initiative zu dieser Gesamtaufnahme aus. Die Solisten-Namen wie Barry McDaniel (Baß) Maria Friesenhausen (Sopran) oder Tenor Georg Jelden sprechen ohnehin für sich. Problematisch an dieser Aufnahme ist lediglich die Technik, die mitunter gravierende Schwächen zeigt. Solistische Parts, insbesondere bei hellen, hohen Frauenstimmen, klingen verzerrt. Dirigent Fritz Werner hat übrigens das Riesenwerk nicht mehr erlebt: — kurz nach Abschluß der Aufnahmen verstarb er im Alter von 79 Jahren.

Franz Sager

Fast das wichtigere Werk unter den zwei Sinfonien, die auf dieser Produktion festgehalten sind, ist die „Prager“, also die Sinfonie Nr. 38 in D-dur. Franz Josef Maier und sein Collegium aureum lassen zumindest diesen Eindruck aufkommen, wägt man beide Einspielungen der Platte gegeneinander ab. Die Art, in der die Musiker die herrlichen Themen des Werkes angehen, das Mozart als 30jähriger schrieb, ist mitreißend und wird dem raschen, drängenden Gang der Sinfonie mehr als gerecht. Hier ist als Einschränkung lediglich das etwas zu getragene Andante zu nennen. Jene feierliche, getragene Interpretation findet sich dann in der Es-Dur-Sinfonie Nr. 39 in fast übertriebenem Maß wieder. Dazu tragen gewiß auch die Instrumente des Collegium bei; sämtliche Saiteninstrumente sind mit Darm bespannt. Diese empfindlichen Meisterstücke bestimmen relativ schnell und bereiten den Musikern damit mitunter Schwierigkeiten, die ein geschultes Ohr durchaus vernennen kann. Die Aufnahme ist plastisch und räumlich gut gestaffelt, der Hörer vermißt lediglich bei Passagen mit hoher Dynamik die letzte Brillanz.

Werner Spier

Im Jahre 1974 gründete der junge Musiker Jordi Savall (Viola da Gamba) zusammen mit der Sängerin Montserrat Fugueras, dem Flötisten Lorenzo Alpert und dem Lautenisten Hopkinson Smith das mittlerweile weltbekannte französische Ensemble Hespèrion XX, das sich besonders der Aufwertung mittelalterlicher spanischer und französischer Musik widmet. Das Ensemble wuchs zeitweise auf 22 Musiker an — darunter Künstler vom Range des holländischen Cembalisten Ton Koopman — und interpretiert die uralten Werke auf historischen, überaus wertvollen Instrumenten. Dabei spürt der Hörer hautnah die ungewöhnliche Musizier- und Entdeckerfreude, die trotz aller Ernsthaftigkeit (gottlob) nicht überspielt wird. Der Reiz der größtenteils sehr kurzen Kompositionen der vorliegenden Sammlung, wird durch die vielfältige Instrumentierung nur ausgeweitet. Die französische Produktion wurde zudem ausgezeichnet aufgenommen, ist von packender Intensität und ordnet jedes Instrument klar an den richtigen Platz.

Franz Sager

Diese Platte wird viele verschrecken, weil sie fremd klingt; wer ein Ohr für solche fremden Klänge hat, wird von ihr fasziniert sein. Alan Stivell singt uralte keltische Lieder, begleitet von Instrumenten wie irischer Flöte, keltischer Harfe oder Sitar. Da ist die Rede von drei Rittern, die eine Dame umwerben, oder von den Liebesabenteuern mit einem jungen schwarzhaarigen Mädchen. Auf keltisch (die Plattenhülle führt einige Originaltexte auf, Gott sei Dank auch in französischer Übersetzung) liest sich das dann so: „Dheanainn sùgradh ris an nigh'n dubh, 'n deidh dhomh éirigh as a' mhadainn.“ Manche Lieder sind zart und süß, andere von so überraschender Rhythmik, daß man ohne weiteres darauf tanzen könnte — Pop auf keltisch. Leider verrät das Cover nichts über die Entstehung der Musik oder der Instrumente, so daß man sie nur hören kann — dies aber mit Genuß.

Werner Spier

Interpretation: 15
Aufnahme: 10

Interpretation: 17
Aufnahme: 16

Interpretation: 18
Aufnahme: 18

Interpretation: 18
Aufnahme: 18

**Hallo
Cassetten-
Freunde!**

Jede dieser HM-Aufreiß- Banderolen ist Ihr Gutschein für 4 maxell- Index- Karten



maxell macht aus dem langweiligen Cassetten-Index beschwingte, farbenfrohe Index Karten, die in jede Schutzcassette passen.

Swing over to
maxell®

Das gibt es nur bei maxell: Index-Karten für Ihre Lieblingsmusik. Außen mit beschwingten, musikalischen Themen in Farbe, innen mit übersichtlichem Index für Ihre Mitschnitte. Sie brauchen nur von der Klarsichtverpackung die HM-Aufreiß-Banderolen zu sammeln, mit denen jede maxell-Cassette versiegelt ist, und an maxell zu schicken. Maxell-Index-Karten erhalten Sie

ferner vom maxell-Werbedienst zum Stückpreis von DM 0,25 oder von Ihrem Händler. Sollte Ihr Händler keine Index-Karte vorrätig haben, schicken wir Ihnen gerne unter Beifügung des Betrages in Form von Briefmarken die gewünschte Anzahl Index-Karten zu.

maxell hat eben immer gute Ideen für Cassetten-Freunde!

COUPON

(Bitte auf Postkarte kleben)

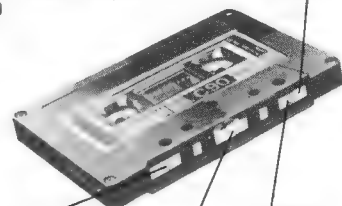
maxell-Werbedienst c/o DAW
Rüsterstr. 24
6000 Frankfurt/Main

Senden Sie mir bitte ausführliches Informationsmaterial über maxell-Cassetten und Spulentonbänder mit der überlegenen Epitaxial-Beschichtung.

maxell-Cassetten – phantastisch originaltreu in Aufnahme und Wiedergabe durch Epitaxial-Beschichtung.

UDXL-Cassetten mit 4-Funktionen-Vorspannband

Die 5-Sekunden-Markierung zeigt die Dauer bis zur Aufnahmebereitschaft an.



A/B-Markierung zeigt Abspielbereitschaft der jeweiligen Seite an

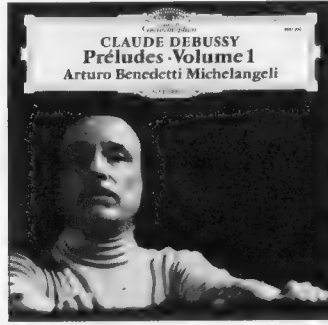
Die Pfeile zeigen die Bandlaufrichtung an.

Das Vorspannband reinigt in 5 Sekunden die Tonköpfe – ohne Abrieb.



Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzerte No. 9, No. 11, No. 14, No. 20, No. 21, No. 24
Murray Perahia, Klavier
English Chamber Orchestra
CBS 79 317, 3 LPs



Claude Debussy

Préludes 1^{er} Livre
Arturo Benedetti Michelangeli
Deutsche Grammophon
2531 200



Ludwig van Beethoven
Sämtliche Werke für Flöte und Klavier
Wolfgang Schulz, Flöte
Rudolf Buchbinder, Klavier
Helmut Deutsch, Klavier
Telefunken 6.48 117, 2 LPs



Nicanor Zabaleta

Französische Harfenmusik
Deutsche Grammophon
2531 051

Wunderkinder unter sich? Der 31jährige New Yorker Pianist und Dirigent Murray Perahia, Sohn einer traditionsreichen jüdischen Familie, hat sich in wenigen Jahren einen glanzvollen Namen erarbeitet, der zudem mit manchem Superlativ gespickt ist. So gewann er als erster Amerikaner im Jahre 1972 den Pianisten-Wettbewerb in Leeds und lieferte damit der europäischen Fachwelt eine Sensation. Mittlerweile ist Perahias Vorliebe klar zu erkennen: Mozart. Der junge Künstler nimmt sich der Klavierkonzerte des österreichischen Komponisten unglaublich behutsam und mit viel Einfühlungsvermögen an. Herausragend ist hier seine überlegene Interpretation des Es-Dur-Konzertes, dessen Vielfalt ihm besonders zu liegen scheint. Aber auch die anderen Konzerte, die in dieser Drei-Platten-Kassette vorliegen, sind mehr als hochklassig. Das English Chamber Orchestra läßt sich von dem jungen Meister willig führen. Die (deutsche) Pressung erweist sich als Minuspunkt: Leider haben die Platten einen hohen Rauschpegel. Auch ist das Begleitheft nicht mit Sorgfalt hergestellt: Es strotzt förmlich vor Druckfehlern.

Werner Spier

Der französische Komponist Claude Debussy übertrug als erster den Impressionismus in die Musik, und führte so eine Gegenbewegung zu Richard Wagner an. Der Musiker ließ sich auch von der Musik des Fernen Ostens, spanischer Folklore und den Unterhaltungsmusikformen des frühen 20. Jahrhunderts anregen. Das alles spiegelt sich in seinen wohl wesentlichsten Klavierwerken wider – den beiden Bänden mit 24 Préludes. Der italienische Pianist Arturo Benedetti Michelangeli, von seinen Verehrern kurz „ABM“ genannt, interpretiert die Kompositionen so schillernd und facettenreich, wie man sie wohl selten auf einer Platte hören konnte. Der eigenwillige Sechzigjährige, der sich nur äußerst selten zu Schallplatten-Aufnahmen oder Konzerten überreden läßt, benutzt stets nur seinen eigenen, mit einer speziell konstruierten Anschlag-Mechanik ausgerüsteten Flügel. Damit vermag ABM ein Klangspektrum zu erzeugen, das an Vielfalt kaum zu übertreffen ist. Auch aus technischer Sicht ist die Schallplatte von hinreißender Qualität und Brillanz.

Peter Engelberg

Diese Werke entstanden in Beethovens Jugend; so klingen sie auch: mehr gelehrt als genial. Zwar finden sich im Gesamtwerk durchaus reizvolle Kompositionen, die aber mit Beethovens späteren Variationen nicht vergleichbar sind. Was aber der Wiener Flötist Wolfgang Schulz, gerade 32 Jahre alt, mit seinen hervorragenden Partnern (hier besonders Buchbinder) in die teils noch konturenlosen Kompositionen legt, entschädigt für vieles. Musizierfreude, unbändige Frische und der herrliche Flötenton des jungen Solisten verbinden sich mit Buchbinders glasklarem Anschlag in einer glanzvollen Leistung. Hinzu kommt eine ausgewogene Technik, die keines der Instrumente in den Hintergrund schiebt, sondern Klavier und Flöte im natürlichen Größenverhältnis beläßt. So wird diese Produktion, die sonst eher unter „ferner liefen“ einzuordnen wäre, zu einem wahren Erlebnis.

Franz Sager

Die Hamburger Plattenfirma schnitt kleine Harfenwerke so unterschiedlicher Komponisten wie Claude Debussy, Maurice Ravel und Carlos Salzedo zusammen – ein Mischmasch also? Natürlich ja, aber andererseits ist die Harfe, eines der ältesten Instrumente überhaupt, viel zu selten auf Platten vertreten, als daß man das den Hamburgern verübeln könnte. Hören Sie sich einmal genüsslich eine Harfe an – es ist ein gewaltiges Instrument, das nicht einmal eines Resonanzkörpers bedarf, um zu einem Klangorgan anzuschwellen und dann wieder zu den zartesten, perlenden Tönen zurückzukehren. Man muß diese Stücke als Impressionen ansehen, ihnen nicht zuviel abverlangen, um sie genießen zu können. Zabaleta ist gewiß einer der bedeutendsten Harfen-Virtuosen; er spielt sogar Debussys „Arabesque Nr. 1“, ursprünglich nicht für die Harfe gedacht, auf eine Weise, daß man die Platte als guten Kauf empfehlen kann.

Werner Spier

Interpretation: 18
Aufnahme: 12

Interpretation: 20
Aufnahme: 18

Interpretation: 18
Aufnahme: 18

Interpretation: 18
Aufnahme: 18

HiFi-Stereo-Musik-Center SG-500 H.

Spitzenleistung. Ferngesteuert. Natürlich von SHARP.



Bedienungskomfort, perfekt wie die Leistung:
Vollautomatischer Plattenspieler, direkt angetrieben, stellt sich automatisch auf Schallplattengröße und Drehzahl ein. Kassettendeck mit APSS Such-System, sensorgesteuert. 7 UKW-Stationen über Sensor abrufbar. Außergewöhnlich leistungsstarke Endstufe mit stufenloser elektronischer Lautstärkeregelung. Alle diese Funktionen über Infrarot-Fernbedienung steuerbar.

Frontseitige Zentralsteuerung
Alle wichtigen Bedienungselemente sind an der Frontseite der Anlage angeordnet.

Sie steuern die Funktionen, ohne die Abdeckhaube zu öffnen.

Sensor-Bedienung

Die elektronischen Sensor-Punkte reagieren auf leichteste Berührung mit der Fingerspitze.

Sofortstart-Automatik

Umschalten Radio-Kassette-Plattenspieler: Bei SHARP brauchen Sie nur **einen** Sensorpunkt zu berühren. Sofort schaltet sich das laufende Gerätteil aus und das angewählte setzt sich in Betrieb. Vollautomatisch.

Direktgetriebener Schallplatten-automat

Optisch wird die Schallplattengröße abgetastet und automatisch die Drehzahl und

der Aufsetzpunkt des Tonarms eingestellt. Der Tonarmtrieb arbeitet mit einem eigenen Motor. Das gewährleistet höchsten Gleichlauf.

Kassettendeck mit APSS-Automatik

Exklusiv bei SHARP: Das APSS (Elektronisches Kassetten-Schlauf-System) sucht automatisch im Vor- und Rücklauf den gewünschten Musiktitel und spielt ihn ab.

4-Band-Tuner mit UKW-Speicher

Über Sensoren wählen Sie die Wellenbereiche: UKW/KW/MW/LW. 7 UKW-Sender können fest eingespeichert werden.

Verstärker

Ausgangsleistung 2 x 45 Watt Sinus bei <0,5% Klirrfaktor an 4 Ohm oder 2 x 80 Watt

Musikleistung.

Infrarot-Fernsteuerung (AD-500)

Drahtlos schalten Sie die Anlage ein und aus, regeln die Lautstärke, starten und stoppen Schallplatten, wählen bis zu 7 UKW-Stationen und bedienen das Kassettendeck.

Geschlossene Drei-Weg-Boxen (CP-500 H)

Zur Anlage gehören perfekt abgestimmte Boxen. Nennbelastbarkeit 50 Watt (Musik 80 Watt), Übertragungsbereich von 35 Hz bis 22.000 Hz.

Erhältlich im Fachhandel und in den Spezialabteilungen guter Kaufhäuser.

Niederlande: SENFOR B.V.
Groothandelsgebouw, Stationsplein 45, Rotterdam 3004, Tel. 010-14 44 44
Österreich: KAPSCH & SÖHNE A.G.
Wagenselgasse 1, 1121 Wien, Tel. 0222-83 45 21
Schweiz: DEWALD AG
Seestraße 561, 8038 Zurich, Tel. 01-45 13 00

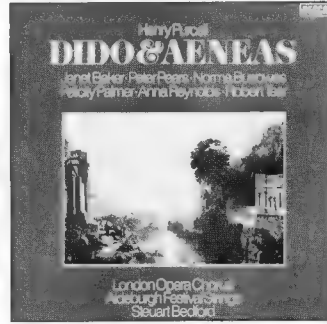


SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH
Steindamm 11, 2000 Hamburg 1
Tel. 040/24 75 55



Tea For Two

Yehudi Menuhin, Violine
Stephane Grappelli, Violine
EMI-Electrola 1 C 063-02 997 Q



Henry Purcell

Dido und Aeneas
London Opera Chorus
Aldeburgh Festival Strings
Leitung: Stuart Bedford
Decca 6.42 389 AW



Giuseppe Verdi

Othello
Wiener Philharmoniker
Chor der Wiener Staatsoper
Wiener Sängerknaben
Leitung: Sir Georg Solti
Decca 6 35 420 GF (3 LP's)



Nicolai und Alexander Tscherepnin

Kammermusik für Blechbläser
Netherlands Horn Quartet
RCA 30 321

Was denn — Jazz in der Klassik? Yehudi Menuhins dritter Ausflug ins Unterhaltungslager, das den legendären Geiger so sehr reizt, ist von allen möglichen Einflüssen gekennzeichnet, so daß es kaum möglich ist, diese Produktion überhaupt einzuordnen. Hier reichen sich Klassik, Jazz und Schmelze die Hände, hier klingt mancher Ton so umwerfend charmant nach Caféhaus-Musik, hier wechseln zwei Virtuosen die Standpunkte, hier swingen alte Meister (nachgemachte allerdings, die aber ungemein „echt“ klingen), und hier wird die Aufwartung an George Gershwin plötzlich zu jener Klassik, die die Amerikaner in den Werken „ihres“ Klassikers schon immer gesehen haben. Trotzdem sind die Gegensätze zwischen Menuhin und dem großen alten Mann der Jazz-Violine, Stephane Grappelli, so unglaublich, daß man in jedem Takt spürt, wie hier zwei Welten zueinander finden. Grappelli zieht dem klassischen Kollegen eindeutig davon; er beherrscht sein Metier ungleich perfekter als Menuhin, der sich von seinen Konventionen nicht immer befreien kann. Die Quadro-Aufnahme erwies sich wieder einmal als nicht voll kompatibel. *Wolfgang M. Schmidt*

Purcell, der Johann Sebastian der britischen Insel, ging mit der antiken Textvorlage (Vergil schrieb die Geschichte des trojanischen Helden Aeneas) in seiner Oper recht freizügig um. Gipfelpunkt seiner Geschichtsklitterung: Die Göttin Juno ersetzt er kurzerhand durch einige Hexen, und die Dame Dido ließ er an gebrochenem Herzen statt, wie Vergil befand, durch das Schwert sterben. Alles zum höheren Zwecke: Die Oper geriet zur musikalischen Liebestragödie, gespickt mit Pathos, turbulenten Auseinandersetzungen der Liebenden und flammenden Anklagen gegen die Götter. Das alles wird vom Dirigenten Stuart Bedford saftig in Szene gesetzt, unterstützt von einer präzisen Tontechnik, die leise Rezitative ebenso gut wie weiträumige Chöre wohl zu sortieren wußte. Die Platte gehört in die Sammlung jedes Opernhörers, der über die Geschichte seines Mediums Bescheid wissen will.

Franz Sager

Eine ideale Besetzung: Solti mit den Wienern, den Musikanten seines großen Konkurrenten Karajan. Dazu ein blendender Carlo Cossutta in der Rolle des Othello und ein herausragender Gabriel Bacquier als Jago. Er versteht es, Neid und Haß auf seinen Herrn in musikalischen Ausdruck zu bringen — seine Stimme reicht von der verführerischen Betörung bis zum grellen Keifen. Peter Dvorský, der Cassio, verfügt über ungewöhnlich viel lyrische Zartheit. Alles in allem eine Starbesetzung. Einzig Margaret Price als Desdemona fällt demgegenüber ab. Ihre Stimme bleibt streckenweise unkonturiert, manchmal unklar in den hohen Lagen. Der gebürtige Ungar Solti liefert trotz dieser Einschränkung eine meisterhafte Umsetzung des Shakespeareschen Dramas, in hervorragender Qualität aufgenommen und Maßstäbe setzend. *Werner Spier*

Bei Tscherepnins wehmütigen und manchmal ein bißchen kitschigen Hornklängen kann einem schon warm ums Herz werden. Aber auch für weniger romantisch veranlagte Gemüter hält die Platte etwas bereit: beispielsweise Sohn Tscherepnins frechwitziges Bläserquintett. Gemeinsam allerdings ist beiden, daß sie sowohl spiel- als auch aufnahmetechnisch (wie alle Bläser-Sololiteratur) eine äußerst heikle Angelegenheit darstellen. Ein Patzer kann gar nicht so klein sein, als daß er sich auf dem Band nicht peinlich bemerkbar machte — und das macht er sich schnell bei Blechbläsern, seien sie noch so gut. Das Niederländische Hornquartett entledigt sich dieser durchaus delikaten Aufgabe mit einigen Bravour, der Aufnahmeleiter von RCA immer noch zufriedenstellend. Und vielleicht kann man sich beim nächsten Mal darauf einigen, wer denn nun die einzelnen Stücke komponiert hat. In diesem Punkt widersprechen sich nämlich bisweilen Hülentext und Plattenetikett.

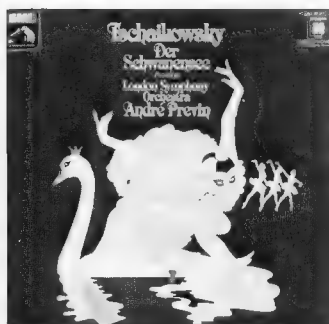
Stephan Hoffmann

Interpretation: 17
Aufnahme: 12

Interpretation: 18
Aufnahme: 18

Interpretation: 19
Aufnahme: 18

Interpretation: 15
Aufnahme: 12



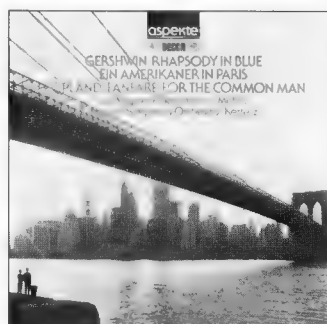
Peter Tschaikowsky

Der Schwanensee
London Symphony Orchestra
Leitung: André Previn
EMI-Electrola 1 C 063-02 977



Manuel de Falla

Paco de Lucía, Gitarre
Philips 6328 245



George Gershwin

Ein Amerikaner in Paris/Rhapsody in Blue
Los Angeles Philharmonic/
London Symphony
Orchestra.
Leitung: Zubin Mehta/István
Kertész Decca 6.42377 AH



Wolfgang Amadeus

**Mozart
Sechs Salzburger Sinfonien**
Mozarteum Orchester
Salzburg
Leitung: Gustav Kuhn
EMI-Electrola
1 C 157-30830/1

Wegen der großen Publikumsnachfrage schnitt die Kölner Plattenfirma EMI-Electrola jetzt aus der André-Previn-Fassung des Tschaikowsky-Balletts eine Platte mit den wichtigsten Szenen des Werkes. Derlei Querschnitte haben gewöhnlich mehr Nachteile als Vorteile; sie bringen dem Hörer zwar die populärsten Sequenzen einer Komposition in komprimierter Form, lassen aber regelmäßig weniger beliebte Teile unter den Schneidetisch fallen. Bei dieser Zweit-Auswertung der Previn-Aufnahme ist die Kürzung indes recht gut gelungen, die Längen, die Tschaikowskys Komposition zweifellos hat, wurden behutsam und dezent gekappt. Previns Londoner Symphoniker zeigten sich bei der Aufnahme vor zwei Jahren als gefügiger Klangkörper, der dem Dirigenten gern folgte. So sind hier einige Eigenheiten Previns eingefangen, die seiner Eigenwilligkeit entsprechen: Die Introduction nimmt er recht gemäßigt, wogegen er im „Tanz der Schwäne“ die Zügel lockerer läßt. Die Aufnahme wurde etwas zu sehr in die Breite gedrückt. *Franz Sager*

Zeit seines Lebens interessierte sich der spanische Komponist de Falla für den Flamenco. Dank seiner Überredungskunst überzeugte er sogar andalusische Zigeuner, denen man gewöhnlich den Mund mit dem Messer öffnen muß, ihm die alten Melodien ihrer Heimat vorzusingen und die Texte zu erklären. De Falla brachte sie aufs Notenpapier, ohne ihre Originalität zu verletzen, aber er arbeitete sie meisterhaft aus. Ein paar Jahrzehnte später nahm sich Paco de Lucía, Andalusiens Gott der Gitarre, seines Vorbilds de Falla an, und wiederum veränderte er die Original-Vorlagen auf seine Weise. Was dabei herauskam, ist eine atemberaubende Folge von Griffen und Schlägen auf dem simpel scheinenden Instrument. Sollte diese Gitarre wirklich nur sechs Saiten haben? Es klingt, als habe sie zwei Dutzend; sie flirren und stöhnen, klingen zart und dann wieder mächtig. Die Aufnahmetechnik hat sogar den vibrierenden Holzkörper der Gitarre eingefangen — Kompliment! *Werner Spier*

Der Musik nach zu urteilen, scheint der Amerikaner in Paris ja einen lockeren Urlaub verbracht zu haben. Am Hörerindruck kraftstrotzender Vitalität hat allerdings auch Zubin Mehta entscheidenden Anteil. Er bringt mit, was für dieses Werk unverzichtbar ist: Klangsinnlichkeit und Spielwitz. Und mit ihrer Hilfe zaubert er aus dem Orchester einen herrlich großflächigen Big-Band-Sound. Aber einen, der pausenlos durch Instrumentationsgags, hervortretende Soloinstrumente und gegeneinander verschobene Rhythmen aus der Gleichförmigkeit fällt. István Kertész dagegen hat ausgesprochenes Pech, daß seine „Rhapsody in Blue“ ausgerechnet mit Mehtas Orchester-Brillanz konkurrieren muß. Zum einen hört man halt die acht Jahre, die zwischen den beiden Aufnahmen liegen, die Rhapsody klingt manchmal einfach flach; zum anderen bleibt sie auch an interpretatorischer Leichtigkeit und Witz hinter dem „Amerikaner“ zurück. Zweifellos das Beste ist Julius Katchens Klavierpart. *Stephan Hoffmann*

Mozart schrieb seine Salzburger Sinfonien zwischen März 1773 und Mai 1774, als er sich in relativer Ruhe in seiner Geburtsstadt von seinen italienischen Reisen erholen konnte. Die gelöste und glückliche Periode des Komponisten schlägt sich dann auch in jedem Takt der Werke nieder; die Sinfonie g-moll, Köchelverzeichnis 183, scheint gar Beginn einer völlig neuen Mozart-Phase zu sein, gehört indes aber untrennbar in den gesamten Zyklus. Der jugendliche Dirigent Gustav Kuhn leitet das Salzburger Mozarteum-Orchester mit entsprechender Frische und wird seinem Ruf, derzeit größte internationale Dirigentenhoffnung zu sein, gerecht. Der 31jährige Dirigent, mittlerweile an der Wiener Staatsoper, nimmt die Werke unverbraucht und teils gar mit kühnem Elan; die Salzburger Musiker erweisen sich dabei als ein formbares Instrument, das sich willig führen läßt. Auch die Technik nützte die Hochstimmung: Sie fing das Orchester plastisch, räumlich und durchsichtig ein, betont die Violinen nicht über und läßt dem Klangbild auch das solide Baßfundament. *Franz Sager*

Interpretation: 17
Aufnahme: 12

Interpretation: 18
Aufnahme: 18

Interpretation: 14
Aufnahme: 13

Interpretation: 19
Aufnahme: 17

CHIP Nr. 2 ist da!

CHIP, die neue Zeitschrift für Mikrocomputer-Technik.

Selbstbau, Programmierung und Anwendung.

CHIP ist die Zeitschrift für alle, die sich mit Mikrocomputer-Technik beschäftigen. Und die mehr wissen wollen und mehr wissen müssen, um mit der Mikrocomputer-Technik Aufgaben von heute und morgen bewältigen zu können. In Hobby und Beruf.

CHIP ist die neue Zeitschrift für alle, die Einblick haben möchten, durchblicken wollen und vorausblicken müssen.

Und das bringt **CHIP** in der Nummer 2. <https://www.wegavision.eu>

Die Lernmaschine oder wie vollzieht sich die Entwicklung eines Mikrocomputer-Systems? *Mikrocomputer aus dem Regal* oder Mikrocomputer im Labor getestet, die man im Handel nur abgepackt erhält. *Der Winzling* oder ein Chip durch ein Raster-Elektronenmikroskop gesehen. *Der Computer, das unbekannte Wesen* oder wie lerne ich den Umgang mit dem Mikrocomputer. *Computer-Leistung jetzt auch für kleinste Firmen* oder wie alle Buchungsarbeiten mit Mikrocomputern kostengünstig bewältigt werden. *Der Mikroprozessor ist kein Geheimnis mehr* oder wie ich am schnellsten und raffiniertesten hinter sein Geheimnis komme. Und außerdem: *Die CHIP-Leser-Aktion "Mikrocomputer gegen Schulstreß"*. *Die CHIP-Clubecke für Computer-Clubs*. Und natürlich Nachrichten, Hintergrundinformationen, Literatur, Lernprogramme, Diskussionen, Leserforum und vieles mehr.

An CHIP-Leserservice, Vogel-Verlag, Postfach 6740, 8700 Würzburg 1

☐ Ja, senden Sie mir ein CHIP-Heft. Dazu das CHIP-Lexikon mit über 600 Fachbegriffen. Ansichtsexemplar und Lexikon kann ich als Dank für die Heft-Prüfung in jedem Fall behalten.

Ich werde Sie innerhalb 10 Tagen nach Hefterhalt informieren, falls ich CHIP nicht weiterhin haben möchte. Lasse ich nichts von mir hören, erhalte ich CHIP zum Preis von DM 24,-* für 6 Hefte sofort nach Erscheinen.

☐ Ja, ich möchte CHIP genauer prüfen. Senden Sie die nächsten 3 Ausgaben zum Kennenlernen. Der Einführungspreis hierfür beträgt nur DM 10,-. (Einzelheft DM 4,50).

*Auslandspreis DM 27,- incl. Porto

Datum _____

Unterschrift _____

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

audio 11 Ort _____

Elektronik in Hobby und Beruf November/Dezember 1978 Nr.2 DM4.50

CHIP

Zeitschrift für Mikrocomputer-Technik

Die Lern- maschine

Test:
**Mikrocomputer
aus dem Regal**

CHIP im Bild:
Der Winzling

Der Computer,
das unbekannte
Spektrum



CHIP, Zeitschrift für Mikrocomputer-Technik. Die alles bringt, worauf es ankommt.
Bei Ihrem Zeitschriftenhändler. Oder direkt bestellen beim Vogel-Verlag,
Postfach 6740, 8700 Würzburg 1

Die italienische Plattenfirma Cetra veröffentlichte fünf Furtwängler-Opernmitschnitte. Niemand weiß, woher die Bänder stammen.

Heiße Platten

Der schwarze Freitag fand an einem Mittwoch statt. Da schleppte der Bürobote ein dickes Paket aus Italien ins Vorzimmer des Salzburger Festspieldirektors Dr. Tassilo Nekola, 65. Als der Musik-Chef sah, was ihm ins Haus geraten war, stöhnte er entgeistert: „Das darf doch nicht wahr sein.“

Die sorgfältig verpackte Sendung enthielt fünf Kassetten mit 16 Platten, die es eigentlich nicht gab – illegale Pressungen legal mitgeschnittener Aufführungen der Salzburger Festspiele. Ab-

sender der Beleg-Exemplare: die Mailänder Plattenfirma Cetra.

Die südländischen Produzenten nützen schon seit Jahren einen umstrittenen Paragraphen im italienischen Urheberrechts-Gesetz. Dort nämlich läuft die Schutzfrist schon nach zehn Jahren ab, während sie in der Bundesrepublik 70 Jahre andauert.

Auf diese Weise legalisiert, bieten die Mailänder musikalische Raritäten an, nach denen sich Opernfreunde die Fin-

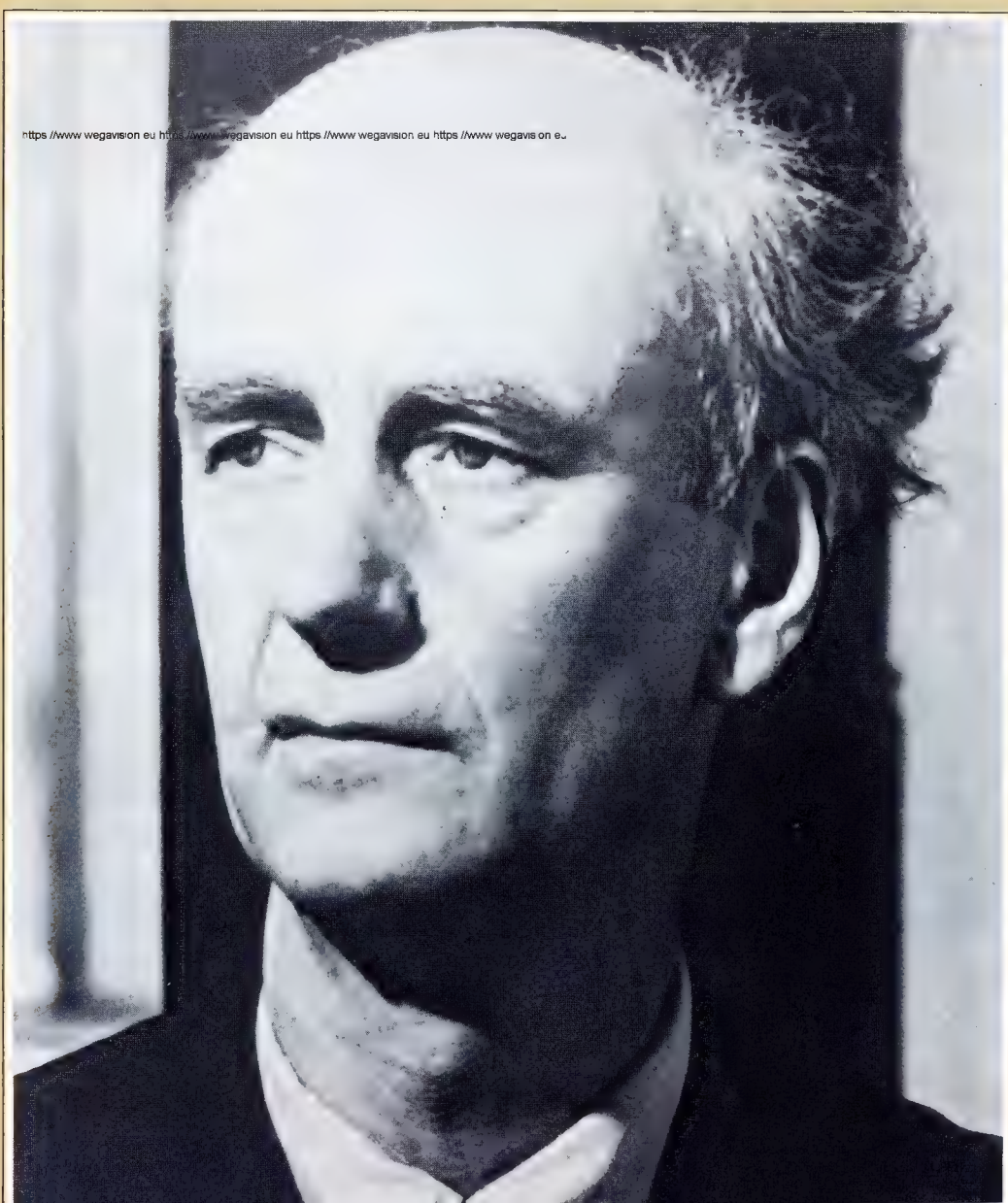
ger lecken: Live-Mitschnitte berühmter Opernaufführungen, in den Titelpartien Weltstars, am Dirigentenpult Meister der Taktstöcke, im Klangbild für Opern-Liveaufnahmen relativ gut.

Derartige Ansammlungen von Klassik-Artisten, die auf normalen Produktionen schon aus Vertragsgründen kaum zu finden sind, lockten natürlich auch deutsche Kunden. Daß die heißen Scheiben in der Bundesrepublik automatisch in die Kategorie der Raub-Produktionen fallen und der Vertrieb strafbar ist, stört niemanden. „Man weiß“, so ein Münchner Händler lapidar, „wo man diese Objekte bekommt“: In den Klassik-Spezialhäusern aller Großstädte.

Die jüngsten Angebote im Cetra-Katalog indes liegen der Salzburger Festspiel-Direktion wie Blei im Magen. Denn die Italiener veröffentlichten mit den Mozart-Opern „Die Hochzeit des Figaro“, „Don Giovanni“ und „Die Zauberflöte“ sowie Giuseppe Verdis „Othello“



Dirigierte vor 25 Jahren die Opern in Salzburg: Furtwängler, italienische Kassetten.



und Carl Maria von Webers „Freischütz“ Mitschnitte von Festspielaufführungen, die sämtlich der legendäre Wilhelm Furtwängler dirigiert hatte.

Auf die Herkunft der Bänder angesprochen, reagiert die Festspiel-Leitung ratlos. Nekola: „Mir ist sie ein Rätsel.“ Dabei liegt die mögliche Quelle in unmittelbarer Nähe der Festspiel-Büros: die Salzburger Studios des Österreichischen Rundfunks. Die Sende-Techniker hatten nämlich, wie üblich, auch in den Festspiel-Jahren 1951, 1953 und 1954 die Aufführungen ganz offiziell mitgeschnitten und später ausstrahlen lassen. Doch Nekola stellt sich vor die Funker: „Ich glaube nicht, daß die Bänder von dort stammen.“ Freilich schränkt er ein: „Ich kann es nicht beschwören.“

Verärgert über die österreichische Schlamperei mit den kostbaren Furtwängler-Aufnahmen ist vor allem die ehemalige Exklusiv-Plattenfirma des Dirigenten, die Kölner EMI-Electrola. Dr. Andreas vom Imhoff, 30, im Klassik-Marketing des Konzerns tätig: „Wir bemühen uns seit Jahren, diese Aufnahmen offiziell zu erhalten und zu veröffentlichen. Und jetzt das.“

Die Musiker wollten zu hohe Honorare

Die Wut der Kölner ist verständlich. Einem Vertragsabschluß stand lediglich Geld im Wege: Die „Wiener Philharmoniker“, die bei sämtlichen Aufnahmen mitwirken, wollten auch nach über 24 Jahren die damaligen Aufführungen honoriert haben. Das aber hätte die Aufnahmen nach Ansicht der Plattenleute zu teuer gemacht. „Schließlich gehören die Wiener zu den drei Orchestern mit den höchsten Honorarforderungen der Welt“, weiß vom Imhoff. Folge: Die Platten hätten trotz minderer Qualität im Hoch- statt im Billigpreisbereich angesiedelt werden müssen.

Das genau taten die Italiener. Salzburgs Festspielpräsident Josef Kaut, 74, der gerichtlich gegen sie vorgehen will, glaubt: „Möglich, daß manche Sänger, die in Pension leben, ihre Einwilligung erteilt haben.“

Wohl kaum. Die Cetra-Presser, im Umgang mit halblegalen Musik erfahren, sichern sich geschickt gegen Ansprüche aus dem Ausland ab. Jede Platte trägt den unübersehbaren, fett gedruckten Hinweis „Only For Italy“. Und damit sind die Römer aus dem Schneider. *HR*

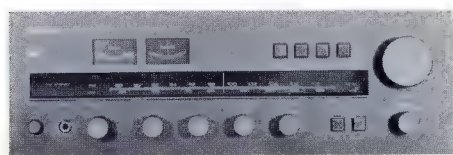
Wenn Sie mit dem Überangebot an wohltönenden HiFi-Marken nicht mehr klar kommen, dann gehen Sie zum Fachhändler.



Dort erwartet Sie Sankyo!

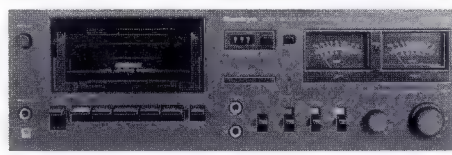
Kein Mensch kann Ihnen zumuten, daß Sie all das kennen, was mit High Fidelity bezeichnet wird. Die Meinungen sind auch unterschiedlich. Der eine schwört auf diesen HiFi-Baustein, der andere auf jenen. Und gewiß haben beide recht.

Aber wirklich gut beraten ist nur, wer einen Sankyo besitzt: sein Fachhändler hat ihm Spitzentechnik zu einem günstigen Preis empfohlen.



Zum Beispiel den Stereo-Cassetten-Frontlader STD-2000 mit automatischem Ladesystem, Frequenzumfang von 30 bis 18000 Hz (± 3 dB), Memory-Taste, Bandlauf- und Spitzenwert-Anzeige.

Oder den Receiver SRC 4040 mit einer Musikleistung von 2x60 Watt/8 Ohm, Frequenzumfang von 10 bis 25000 Hz und Tape-Dubbing.



Natürlich haben beide Geräte noch eine lange Reihe weiterer Spitzenwerte aufzuweisen. Und es sind nur zwei Beispiele aus einem großen Programm von Stereo-Cassetten-Decks und Receivern.

Sie finden Sankyo nur beim Fachhandel. Wir nennen Ihnen gern einen Spezialisten in Ihrer Nähe und schicken Ihnen Informationsschriften. Schreiben Sie uns!



Sankyo (Europe) GmbH
Viersener Straße 58
4000 Düsseldorf 11

Sankyo Seiki Schweiz AG
Morgenstraße 70
3018 Bern



Hören Sie sich mal die Sankyos an!



Das ungewöhnlichste Kammerorchester: Zwölf Cellisten

Eine junge Anhalterin brachte zwölf Männer auf eine neue Freizeitbeschäftigung.

Im Dutzend williger

<https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu>

Wenn Tatjana nicht winkend an der Straße gestanden hätte — die Komponisten hätten sich auch weiterhin nicht um die großen braunen Holzkästen gekümmert, und die Musikgeschichte wäre um manches reizvolle Stück Musik ärmer geblieben. Doch weil das junge Mädchen im Regen rasch nach Hause ins piekfeine Villenviertel Zehlendorf wollte und wieder einmal — gegen den Willen ihrer Eltern — per Anhalter durch Berlin fuhr, wird sie eines Tages ihren Namen in den Musiklexika wiederfinden — ohne selbst eine Note geschrieben zu haben.

Denn der freundliche Autofahrer war Rudolf Weinsheimer, einer von insgesamt zwölf Cellisten im berühmten Berliner Philharmonischen Orchester. Und als sich die junge Dame als Tochter des ebenso berühmten Komponisten Boris Blacher zu erkennen gab, bat er sie um einen Bitt- und Botendienst: Der Vater möge doch für die Cellogruppe ein solistisches Stück komponieren, das möglichst in allen Stimmen gleich schwierig sein sollte. Blacher, ehemaliger Direktor der Berliner Musikhochschule, sagte sich: „Let's do it“ und lieferte bald ein Sechs-Minutenstück mit dem Titel „Rumba Philharmonika“; seine Urauffüh-

rung am 25. September 1972 im Rias-Studio signalisierte gleichsam die Geburt eines neuen Ensembles.

Wie die Gruppe eigentlich gezeugt wurde, weiß selbst Ober-Cellist Rudolf Weinsheimer nicht mehr: „Das hat sich allmählich so ergeben.“ Denn außerhalb des Orchesterdienstes hatten sich bei Geburtstagsfeiern und anderen privaten Anlässen schon gelegentlich einige Mitglieder der Cello-Fraktion zusammengetan und Original-Quartette von Julius Klengel, Franz Lachner und David Funck gespielt.

Das Publikum wollte Zugaben

Diese „Viererbande“ war bereits mit Rundfunk- und Fernsehproduktionen im In- und Ausland wegen des delikaten tiefen Klangs aufgefallen; sie hatten's dann mit acht probiert, und sich schließlich als Dutzend — für eine Aufnahme des Österreichischen Rundfunks in Salzburgs Mozarteum — auf Klengels „Hymnus für zwölf Violoncelli“ geworfen. Dieses romantisch empfundene Stück, das der große Cello-Lehrer 1922 als Übungs-

1 Ottomar Borwitzky, 48, wurde schon 1956 von Herbert von Karajan in das Berliner Orchester geholt. In seiner Freizeit lebt der Fahrer eines amerikanischen Straßenkreuzers in einem seiner Häuser auf Sylt oder in Österreich.

7 Gerhard Woschny, 55, wollte eigentlich lieber Pauker statt Cellist werden. Wegen seines ausgeprägten Rhythmusgefühls muß er bei den Cellisten für den richtigen Swing sorgen. In seiner Freizeit reist er mit einem riesigen Wohnwagen.



2 Jörg Baumann, 35, ist Cello-besessen: Er übt pfeiferauchend Tag und Nacht und unterbricht die Arbeit höchstens einmal für ein Schachspiel. Bevorzugter Gegner ist Mit-Cellist Majowski. Er bewohnt ein großes Haus in Berlin.

3 Götz Teutsch, vertieft sich nach Feierabend gern in philosophische Literatur oder kümmert sich um die Sammlung alter Instrumente, die er zusammen mit seiner Frau, einer Geigerin, aufgebaut hat. Er war früher in Bukarest tätig.

4 Heinrich Majowski, 56, sammelt alte Münzen und hat sein Haus mit Volkskunst aus aller Welt vollgestellt, die er von seinen zahlreichen Reisen als Kammermusiker mitbrachte. Die Kammermusik ist ohnehin seine große Liebe.

5 Peter Steiner, 50, steht in der Rangliste des vornehmen Berliner Tennisclubs ganz oben. Dreimal in der Woche kämpft er auf dem roten Platz mit dem Rack. Er ist seit 30 Jahren Philharmoniker und damit der dienstälteste Cellist.

6 Klaus Häussler, 48, hält sich ebenfalls durch Tennis-Spielen fit — am liebsten zusammen mit seiner Frau, einer ehemaligen Solo-Tänzerin aus Bielefeld. 1971 vertrat Häussler die Philharmoniker im „World Symphony Orchestra“.

8 Eberhard Finke, 56, hat an der Berliner Hochschule für Musik eine Professur. Der Musiker, der sich völlig seinem Instrument verschrieben hat, leitet außerdem besonders anspruchsvolle Cello-Meisterkurse in der Schweiz und in Mexiko.

9 Alexander Wedow, 45, war lange Solo-Cellist an der Komischen Oper Berlin, ehe er 1962 zu den Philharmonikern ging. Der „Familienvater“ aus „Überzeugung“ (er hat drei Kinder) sammelt in seinem Haus mit Vorliebe alte Bücher.

10 Rudolf Weinsheimer, 47, der sich selbst spaßig den „General-Manager“ der zwölf Cellisten nennt, hat neben Schwimmen und Waldlauf nur ein einziges Hobby: Seinen Beruf als Cellist. Er ist seit 1956 bei den Philharmonikern.

11 Jan Diesselhorst, 24, ist wie die meisten Pfeifenraucher ein ruhiger, bedächtiger Mensch. Er studierte in Frankfurt, gewann beim Studenten-Wettbewerb 1975 für Musik und ist seit kurzem Mitglied der Philharmoniker.

12 Christoph Kapler, 44, war Solo-Cellist in Hamburg, bevor er 1961 nach Berlin wechselte. Als Solist der „Gruppe Neue Musik“ gibt er ständig Konzerte in aller Welt. Nach Feierabend entwirft er als Hobby-Graphiker gerne Poster.



Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker

Cellists of the Berlin Philharmonic Orchestra · Violoncellistes de l'Orchestre Philharmonique de Berlin

Villa-Lobos: Bachianas Brasileiras Nr. 1
Xenakis: Windungen · Eder: Melodia-Ritmica
Gospel Train · Yesterday · St. Louis Blues

VOL. I



werk für seine zahlreichen Schüler geschrieben hatte, war das wirklich einzige Werk für diese ausgefallene Besetzung gewesen. Wer läßt sich schließlich auch eine Musik für einen aus zwölf Bässen bestehenden Chor einfallen?

Als das Publikum nach dem Erfolg dieser Aufführung nach Zugaben verlangte, mußten die glorreichen Zwölf zähneknirschend bekennen: Mehr gibt es nicht. Das so hoffnungsvoll begonnene Unternehmen schien schon nach dem ersten Konzert zu Ende — mangels geeigneter Literatur. Denn einfach Cello-Quartette oder -Sextette zu nehmen und sie in den einzelnen Stimmen mit drei oder zwei zu

Selbst taube Zuhörer klatschen

multiplizieren, damit jeder der Zwölf etwas zu tun hatte, widerstrebt ihnen. Welch ein Glück also, daß durch Tatjanas Trampfahrt ein weiteres Repertoirestück in die Welt gesetzt wurde.

Und da Qualität auch Qualität anzieht und ein Boris Blacher als Musikkieferant den Anfang gemacht hatte, schlossen sich bald weitere Namen an. Nachdem man das inzwischen zur Dreisätzigkeit erweiterte Rumba-Werk vor 3000 Zuschauern in Tokio uraufgeführt hatte, ging es bald Schlag auf Schlag — oder besser: Strich auf Strich.

Helmut Eder steuerte „Melodia-Ritmica“ bei, Gerhard Wimberger „Plays“ für zwölf Violoncelli soli, Bläser und Schlagzeug, Marcel Rubin eine Concertino und die weltberühmten Komponisten Stockhausen, Xenakis, Lutoslawski, Ligeti, Fortner, Schuller und Thärichen haben schon abgeliefert oder tun es demnächst. Und Jean Francaix widmete ihnen eine „Aubade“ (Morgenständchen) und schrieb dazu: „Das Finale läßt die Instrumente dröhnen — wie die Automobile

Die zwölf Cellisten auf Schallplatten

Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker Vol. 1
Werke von Heitor Villa-Lobos, Iannis Xenakis, Helmut Eder, John Lennon/Paul McCartney und William Christopher Handy
Telefunken 6.42339 AW

beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans, meiner Geburtsstadt; so laut, daß selbst taube Zuhörer klatschen werden, angefeuert noch durch die blitzschnellen Striche der Cellobögen und die dämonischen Gesichter der zwölf Virtuosen.“

Doch Dämonen sind die Dützlinge, die sich da auf den Cello-Trip begeben haben, nun wahrlich nicht. Im „Aubade“-Finale haben sie zwar alle die gleiche hohe Tourenzahl auf ihrem inneren Drehzahlmesser und fegen im fünften Gang durch die Haarnadelkurven der Virtuosität. Doch ansonsten sind es friedfertige, freundliche, charmante und

Der Schlagabtausch bleibt familiär

schlagfertige Herren und Familienväter, die da mit weiten Bewegungen den Bogen führen, angespannt schnaufen und doch mit lächelnder Souveränität ihr artistisches Können demonstrieren.

Und nebenbei eine schon allzu lange geglaubte Ansicht Pendereckis ad absurdum führen: Der polnische Neutöner hatte gemeint, mit den klassischen Instrumenten könne man nicht mehr weiterkommen, man müsse auf neues Instrumentarium sinnen. Er hätte hören sollen, auf welche Möglichkeiten die Zwölf gekommen sind. Freilich, manchmal rutscht auch ihnen, wie auf der Platte,

Audio

Musik

eine Bearbeitung unter, die recht hausbacken gerät: Werner Müllers Arrangements von „Yesterday“ und dem „St. Louis Blues“ sind, überspitzt gesagt, keine Prunk-, sondern eher Punk-Stücke.

Als Geburtshelfer von zeitgenössischen Kompositionen, die keiner Subventionierung bedürfen, weil sie gern gehört werden, haben die zwölf Cellisten wie keine Gruppe von heute die Komponisten zum Nachdenken über farbige, neuartige Spielmöglichkeiten angeregt. Wenn sie sich im Halbkreis niederlassen und beim musikalischen Schlagabtausch familiär und vergnüglich bleiben, weil die Führung je nach Partie von einem zum anderen wandert, dann simulieren sie fast ein ganzes Orchester einschließlich Schlagzeug. Der Rhythmus verselbststän-

Dirigent Karajan wollte mitmachen

digst sich zu flotter südamerikanischer Samba-Untermalung, Pizzicato-Kaskaden flattern um die Bühne, Flageolets schweben duftig zur Decke, und Tontrauben ballen sich finster zusammen.

Gut fünfzig Konzerte in den USA, Japan, Israel, in der DDR und an den großen Festspielorten Europas haben sie bisher abgehakt — geben könnten sie jeden Tag mehrere. Doch einer weiteren Ausbreitung der Auftritte steht der alltägliche Orchesterdienst entgegen. Die Berliner Philharmoniker können nun einmal nicht auf ihr Fundament verzichten, das seit den Konzerten noch homogener geworden ist, nachdem es die Möglichkeiten der Timbrierung in seinen 48 Saiten entdeckt hat. So bleiben für das Training nur Nachmittage vor Konzerten und nach Orchesterproben, und für öffentliche Auftritte gibt es nur die wenigen Termine, an denen das Orchester nicht irgendeine seiner vielfältigen Verpflichtungen zu erfüllen hat.

Auch der „Chef“, Herbert von Karajan, hat sich für das „ungewöhnlichste Kammerorchester der Welt“ interessiert. Als er den Vorschlag machte, die Premiere von Wimbergers „Plays“ zu dirigieren, fragte ihn einer der Cellisten trocken: „Also, Herr von Karajan, wenn ich Sie recht verstehe, dann wollen Sie jetzt bei uns einsteigen!“

Nicht, daß die zwölf Herren aus der Baßetage etwas gegen ihren Maestro hätten. Aber vorerst brauchen Sie keinen Dirigenten — nur neue Kompositionen...

Uwe Kraemer

MASTER

Das erste System
der HiFi-Klasse:
für jede Schalterstellung
die HiFi-Spitzen-Cassette.

MASTER I Schalterstellung NORMAL (Fe)

5 dB mehr Empfindlichkeit in den
Höhen, 2,5 dB mehr in den Tiefen,
max. Output + 4 dB*



MASTER II Schalterstellung CHROME (CrO₂)

2 dB mehr Empfindlichkeit in den
Höhen, 4,5 dB mehr in den Tiefen,
max. Output + 3,5 dB*



MASTER III Schalterstellung FERRICHROME (FeCr)

6,5 dB mehr Empfindlichkeit in den
Höhen, 2,5 dB mehr in den Tiefen,
max. Output + 6 dB*



**Scotch
von 3M**

*bezogen auf DIN-Bezugsband.
MASTER I, II und III sind mit
dem neuen „GSX tape guidance
system“ ausgerüstet – 27 Präzisions-
teile führen das Band zu Hoch-
leistungen.

Nur erhältlich im Fachhandel und in Fachabteilungen der Warenhäuser.
3M DEUTSCHLAND GMBH · Audio-Video-Mincom-Produkte · Postfach 643 · 4040 Neuss

Alle Ausgaben von Audio enthalten viele kritische, aber für jedermann verständliche Tests von HiFi-Geräten und Zubehör: Die ideale Beratung, falls Sie

gerade eine Anlage oder ein Gerät kaufen wollen oder bereits gekauft haben. Folgende Ausgaben sind z. Zt. noch lieferbar:

Bisher wurden getestet:

Receiver

Setton RCS-X 1000	1/78
Harman Kardon 430	3/78
Scott R 376	3/78
Luxman R-1030	4/78
Setton RS 220	5/78
Sherwood S-7210 A	6/78
Harman Kardon 330c	6/78

Verstärker

Kenwood KA-1500	1/78
Audiolabor VV 2020	1,8/78
Audiolabor ES 2075 (Endstufe)	1/78
Audiolabor ES 2150 (Endstufe)	1/78
Kenwood L-o7C	2/78
Kenwood	
Mono-Endstufen L-o7M	2/78
Technics SU-7700 K	2/78
Denon PMA-600	3/78
Phonogen Digital 1100	4/78
Sansui AU-217	5/78
Pioneer Class A M22	5/78
Toshiba ST-420	6/78

Bopp Lab-Matic	7/78
Hitachi HA-330	7/78
Ortofon MCA-76	7/78
Fidelix LN-1	7/78
Fidelix LN-2	7/78
Accuphase C 220	8/78

Burmester 777	8/78
Hitachi HMA-7500	9/78
Hitachi HCA-7500	9/78
Kenwood L-o7C II	10/78
Kenwood L-o7M	10/78
Küce-Endverstärker E-41	10/78

Tuner

Kenwood KT-5300	1/78
Klein + Hummel FM 2002	2/78
Technics ST-7300 K	2/78
Denon TU-400	3/78
Sansui TU-217	5/78
Toshiba SB-420	6/78
McIntosh MR 71	9/78

Heft

Cassettenrecorder

Wega C 3940-2	3/78
Wega Elcaset E 4950	6/78

Plattenspieler

Transrotor AC	1/78
Thorens TD 145 MK II	2/78
Fisher MT-6225	4/78
Pioneer PLC-590	6/78
Sonex SX-500	7/78
Garrard GT 35 P + DD 75	7/78
Transrotor Golden Shadow	9/78
Philips AF 877	10/78
Thorens TD 115	10/78
Kenwood KD 750	10/78
Fisher MT-6250	10/78

Tonbandgeräte

Sony TC-378	1/78
Revox A 700	3/78
Pioneer RT-707	6/78
Nagra SN	7/78
Nagra IV S	7/78

Tonabnehmersysteme

AKG P 6 R	1/78
AKG P 8 ES	1/78
Toshiba C-400	2/78
Shure V 15/IV	5/78
Ultimo 20B	8/78

Heft

Tonarme

Infinity Black Widow	1/78
Audio Craft AC-300 C	2/78
Dynavector DV 505	3/78
Breuer Dynamic 6a	5,9/78
SME 3009/III	5/78
Pioneer PA-1000	6/78
Bopp SME 3009 II	7/78
Audio Craft AC-300 MK II	7,9/78
Formula 4 MK III	9/78
Hadcock	9/78

Lautsprecher

Wega Direct 1	1/78
Chartwell LS 3/5 A	1/78
Alpha Pat 20	2/78
Shotglass	2/78
Küce Prisma A 40	2/78
Wharfedale Linton 3XP	2/78

Hilton SL 80	3/78
JBL L 212	3/78
KEF Calinda	3/78
Visonik David 502	4/78
602	4/78
702	4/78

Epicure 10	5/78
Beveridge	6/78
Arcus TM 50	6/78
Jordanow-Bändchen	6/78
B & W DM 7	6/78
Bopp Z 704	7/78
Mono-Baß Outsider	7/78

Heft

JBL 80/130 A (Jordanow)	7/78
Dynaudio P 31	8/78
AEC-Monitor	8/78
Fisher STE-1200	8/78
KEF 105	8/78
Pfleid PP8	8/78
Quad	8/78
B + O M75	9/78
Thorens-Schallwände	
HP 380	10/78
Wega Direct 11	10/78

Racks:

Wega JPS 350	1/78
Pioneer-Rack JA-R 2S	6/78
Wega JPS 351 Gamma	10/78

Video:

Grundig VCR 4000	1/78
Sinclair Micro Vision (Mini TV)	2/78
Philips N-1700 (VCR)	9/78
Toshiba (Betamax)	9/78
JVC HR-3300 EG (VHS)	9/78

Sonstiges

Polk-Kabel	1/78
Disco-Film Plattenreiniger	1,9/78
AEC Echtzeit-Analysator EA 75	3/78
Denon Crosstalk-Canceller PCC-1000	4/78
Pioneer Umschalt-Einheit U-24	4/78
Kopfhörer Micro MX-5	4/78
Garrard Music Recovery Module MRM 101	5/78
Sound Guard	
Plattenpflegemittel	7/78
Fisher-Timer TR-7000	10/78
Plattenreiniger Disc-A-Vac	10/78
Govi hifi-clean (Naßfahrmittel)	10/78
Lenco Clean Super Tonic (Naßfahrmittel)	10/78
Audio Forum (Naßfahrmittel)	10/78
Sound Cable	10/78

Audio kostet pro Heft DM 5,- plus DM 0,75 Porto. Die Lieferung erfolgt gegen Einsendung eines Schecks oder Überweisung auf Postscheckkonto. Ihr Auftrag wird

sofort ausgeführt. Noch einfacher ist es, wenn Sie Audio abonnieren. Ein Jahresabo erhalten Sie zum Vorzugspreis von DM 56,- (12 Hefte frei Haus).

Bestellschein Audio

MOTOR-PRESSE STUTTGART, Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Liefere mir bitte folgendes Heft von Audio

Nr.

- ☐ Der Betrag wird gleichzeitig mit dieser Bestellung auf das Postscheckkonto Stuttgart 6724-704 überwiesen.
- ☐ Liegt als Scheck bei
- ☐ Bitte schicken Sie mir eine Abo-Bestellkarte Gewünschtes bitte ankreuzen!

Vor- und Zuname

Straße und Nr.

Postleitzahl und Ort

Au 11/78

Es muß nicht immer eine Krawatte sein...

... mit einem Geschenkabonnement von AUDIO gelingt Ihnen ganz sicher die große Überraschung. Ein Geschenk, das 12 mal im Jahr Freude macht. Und so einfach ist das: Geschenkschein ausfüllen und einsenden. Rechtzeitig zum Fest erhält der Beschenkte eine repräsentative Geschenk-Urkunde mit Ihren ganz persönlichen Grüßen.



Geschenkschein **Audio** MOTOR-PRESSE STUTTGART Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Hiermit bitte ich um Lieferung eines Jahresabonnements der Zeitschrift AUDIO als Geschenk zum Preis

- ☐ von DM 56,-- (Ausland DM 65,--)
- ☐ mit Sammelmappe DM 64,50 (Ausland DM 73,50)

Die Geschenkkurkunde senden Sie

- ☐ an meine Adresse als Besteller
- ☐ an die Anschrift des Beschenkten

Bitte kreuzen Sie Gewünschtes an.

Auf der Geschenkkurkunde soll nach den Worten „Mit den besten Wünschen“ folgender Text eingetragen werden:

für: _____

von: _____

Bestellt von: (Vor- u. Zuname) _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Zu senden an:

Vor- u. Zuname _____

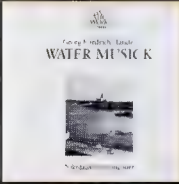
Straße _____

PLZ, Ort _____

Jetzt nicht bezahlen,
Rechnung abwarten.

Letzter Einsendetermin: 8. 12. 1978
(Bitte diesen Bestellschein nicht für
Abonnementverlängerungen verwenden.)

Kurzkritik

Die Platte	Die Produktion	Die Interpreten	Die Bewertung
 J.S. Bach Weihnachtsoratorium Leitung: Karl Münchinger Decca 6.35274	Eine Wiederveröffentlichung der Münchinger-Einspielung aus dem Jahre 1967. Technisch ist die Produktion nicht mehr den heutigen Ansprüchen gewachsen: Sie ist flach, ohne Konturen und Tiefen.	Die Interpreten der damaligen Aufnahme sprechen für musikalische Qualität: Helen Watts, Alt, Peter Pears, Tenor und Tom Krause, Baß, lassen die drei Platten zu einem musikalischen Hochgenuß werden.	Interpretation: 18 Aufnahme: 12
 JOSEPH HAYDN Trios für Baryton, Viola und Cello Münchener Baryton-Trio Deutsche Grammophon Archiv 2533405	Joseph Haydn komponierte 125 Trios für Baryton, ein Streichinstrument, das besonders in Österreich bekannt war. Es verfügt über sechs Spielsaiten und etliche Aliquotsaiten, die gezupft werden.	Das Münchner Trio interpretiert auf herrlichen alten Meisterinstrumenten, deren warmer Ton sich mit dem Baryton zu einer selten schönen Einheit vermischt: Ein musikalisches Erlebnis.	Interpretation: 18 Aufnahme: 18
 Artur Rubinstein EMI-Electrola 1 C 151-03244/5	Diese Aufnahmen sind Dokumente: Sie zeigen einen teils unfertigen Künstler (in den Aufnahmen von 1928), der sich in den folgenden sechs Jahren an die Spitze der Pianistenelite arbeitete.	Rubinstein, heute 82 Jahre alt, gab später gern zu: „Als ich jung war, war ich faul. Ich habe viele Noten unter den Tisch fallen lassen.“ Diese Aussage wird von manchen Aufnahmen auf der Platte untermauert.	Interpretation: 16 Aufnahme: historisch
 Georg Friedrich Händel Water Music Concentus Musicus Leitung: Nicolaus Harnoncourt Telefunken 6.42368 AW	Ein typischer Harnoncourt: Entstaubt und durch die alten Instrumente von aufgepöppelter Sube befreit, ist Händels Wassermusik in einer vorzüglichen Aufnahme zur Neuentdeckung bereit.	Der noch immer ungewöhnliche Klang des Concentus Musicus ist auf dieser Produktion mitreißend wie selten zuvor. Herausragend die Blechbläser, die kräftige Akzente setzen.	Interpretation: 19 Aufnahme: 19
 Alexander Glasunow Die Jahreszeiten Philharmonia Orchestra London Leitung: Jewgenij Swetlanow EMI-Electrola 1 C 063-03268	Die Ballettmusik des russischen Komponisten entstand 1900 für das Petersburger Ballett. Das Londoner Orchester interpretiert das vielseitig instrumentierte Werk hausbaken-solide.	Die Aufnahme verläuft ohne Höhepunkte. Hier geht solides Handwerk vor künstlerisch bedeutsamer Filigranarbeit.	Interpretation: 13 Aufnahme: 12
 Johann Sebastian Bach Toccaten Trevor Pinnock, Cembalo Deutsche Grammophon/Archiv 2533402	Die sechs Toccaten Bachs sowie die G-dur-Toccata, die gewöhnlich als „Toccata seu Concerto“ bezeichnet wird, in einer technisch guten Aufnahme, die allerdings das Baßfundament des Cembalo vernachlässigt.	Trevor Pinnock zeigt sich als makelloser Bach-Interpret höchsten Ranges. Seine glänzende Technik harmonisiert mit dem kostbaren Instrument (Kopie Dulcken, 1745) in Vollendung.	Interpretation: 19 Aufnahme: 17
 Johannes Brahms Deutsche Volkslieder Gächlinger Kantorei Leitung: Helmuth Rilling CBS 76638	23 Lieder von Brahms in einer zum Greifen plastischen Aufnahme. Die Kantorei zeigt sich in Bestform, selbst in den extrem zarten Passagen bleibt der Text verständlich.	Stuttgarts „Gächlinger Kantorei“, von Chor-Spezialist Helmuth Rilling gegründet, zählt unbestritten zu den besten Chorensembles in Europa. Bestechend die Mischung der ausdrucksstarken Stimmen.	Interpretation: 19 Aufnahme: 18
 Arcangelo Corelli Concerti grossi La Petite Bande Leitung: Sigiswald Kuijken EMI-harmonia mundi 1 C 065-99728	Diese vier Concerti grossi haben den ernsten, feierlichen Charakter gemeinsam, den die Petite Bande ohne Pathos und stellenweise gar mit erfreulich leichter Hand musikalisch vollendet wiedergibt.	Die „Petite Bande“ zählt zu den renommiertesten Ensembles für alte Musik. Konzertmeister Kuijken scheint dazu noch eine besondere Vorliebe für Corelli entdeckt zu haben, der ihm besonders gut liegt.	Interpretation: 19 Aufnahme: 17

Ist Schallplattenpflege für Sie immer noch ein **rotes Tuch**?

Kein anderer Tonträger überträgt Töne so genau und so fremdgeräuschfrei wie die Schallplatte! Doch die Abtasttechnik Ihrer HiFi-Anlage ist bereits so empfindsam, daß Staub, Schmutz und elektrostatische Entladungen zu unüberhörbaren Krachern, Knackern oder gar zu langen Rausch-Passagen werden. Und es ist nicht ungewöhnlich, daß mikroskopisch kleine Staubkörnchen den Tonabnehmer zum „Hürdenläufer“ machen oder ein nicht genau waagrecht justierter Plattenteller die teure Nadel aus der Kurve wirft!

Wir – einer der ältesten Schallplattenhersteller der Welt – haben nun unsere gesamte Erfahrung und unser Know-how in die Entwicklung einer völlig neuen Schallplattenpflege gesteckt. Das Ergebnis ist eine logische Palette von Lösungen. Vom einfachsten „Spezial-Samt-Wischer“ über den „Piezo-Stab“ bis zum „Master-Set“ für höchste Pflege- und Justiersprüche.



Alle Typen haben das Wesentliche gemeinsam:

- Leichte und wirksamere Funktion durch neu entwickelte Materialien und Formen.
- Funktionales „Black-design“, das zu jeder modernen Anlage paßt.
- Staubgeschützte Aufbewahrung.
- Geprüft durch das „Institut für Produktforschung und Information GmbH“ Stuttgart.

z.B: Master-Set 800 L

Staubgeschütztes Set mit allen für eine professionelle HiFi-Schallplatten- und Geräte-Pflege erforderlichen Reinigungs- und Justiereinrichtungen.

Sorgt für höchstmögliche Lebensdauer und beste Wiedergabequalität. Absolute Spitzenklasse für ambitionierte Schallplattensammler.



- ① Doppelkopf-Samtwischer (neue rückstandsfreie Feucht-Technik)
- ② Samtwischer-Reinigungsbürste
- ③ Nadelbürste, trocken
- ④ Nadelbürste, feucht
- ⑤ Plattenbad
- ⑥ Plattengreifer
- ⑦ Tonarmwaage
- ⑧ Puckwaage
- ⑨ Unterlegscheiben
- ⑩ Stroboskopscheibe

Das Programm

HiFi-Samtwischer 200
HiFi-Doppel-Samtwischer 400
HiFi-Samtwischer & Antistatic-Tuch 200 T
HiFi-Doppel-Samtwischer & Antistatic-Tuch 400 T
HiFi-Doppel-Samtwischer Feucht 400 L
HiFi-Master-Set 800 L
HiFi-Geräte-Bürste 1000
HiFi-Piezo-Stab 2000



Umfangreiche Information über das neue Polydor-Pflegeprogramm steht für Sie in diesem kostenlosen Prospekt.

Coupon ausschneiden und einsenden
an Deutsche Grammophon Gesellschaft mbH
Postfach 30 12 40 · 2000 Hamburg 36

Name _____

Straße _____

Ort _____

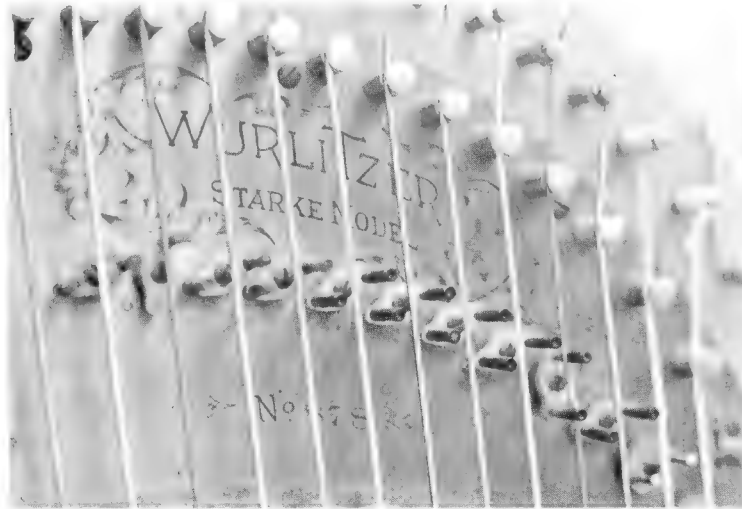
Bitte Ihre Adresse deutlich angeben.



Schallplattenpflege erhält die Freude am reinen HiFi-Genuß



Qualität hat einen Namen
Deutsche Grammophon Gesellschaft mbH seit 1898



Wurlitzer baute ungewöhnlich stabil: Harfen-Mechanik

AUDIO entdeckte die legendäre Harfe des großartigen Filmkomikers Harpo Marx bei einem Lehrer in Wales.

Harpos Vermächtnis

Wenn auf der A 55 der Asphalt grün wird und die Kühe auf den Weiden pechschwarz, dann ist Llanrwst nicht mehr weit.

Auf der Landkarte liest sich das so: North-Wales, knappe

80 Meilen westwärts von Liverpool, gut 15 Meilen südlich des mondänen Seebades Llandudno, in den letzten Ausläufern des „Gwynedd Snowdonia National Park“. Der Conwy-River fließt durch ein wildromantisches

Spielt jeden Abend auf der goldenen Harfe: Robin Jones

Magneplanar

MG II
magnetostatische Lautsprecherwände

... and they are only
one inch thick...

“the absolute sound” vol. 2, nr. 12, p. 471:
... that is why it is superior to its
competition and why it can hold its own
with all but the most expensive and
exotic speaker systems on the marketplace.

Vertrieb für Deutschland:
Audionord Deutschland GmbH
Sophienblatt 52,
23 Kiel 1, Tel. (04 31) 67 21 24, tlx. 2 92 927

FM-Acoustics

HiFi-Endstufen

FM 600: 2 × 300 Watt/4 Ohm
FM 800: 2 × 500 Watt/4 Ohm

“the absolute sound” vol. 3, nr. 10, p. 186:
... it is unexcelled by any other transistorized
design...
... it has the best reproduction of the middle
frequencies of any solid-state amplifier I
have auditioned.
... it has sufficient power reserves to drive anything
and it is firmly in the tradition of Swiss
craftmanship, which means, as we all know,
it is built to endure.

Vertrieb in Deutschland: **Taurus HiFi-Vertriebsges. mbH**, Sophienblatt 52,
2300 Kiel 1, Tel. (04 31) 67 15 06, tlx. 2 92 927

Rappaport

HiFi-Vorverstärker

Pre 1: Vorverstärker
MC 1: Moving-Coil-
Vorverstärker
PS 1: Netzteil

“The Audio Critic” vol. 1, nr. 1, p. 27:
... the preamplifier in our
reference system is the
Rappaport Pre-1...

Tal, das Wasser ist hier noch klar, der Himmel von Industrie-Abgasen nicht getrübt.

Inmitten solcher ländlichen Idylle lebt ein Mann, der seit 30 Jahren Harfe spielt. Nicht, daß sowas in Wales ungewöhnlich wäre. Schließlich ist die Harfe das walisische National-Instrument, mit dem seit grauer Vorzeit die Barden ihre Helden-Gesänge aus der Zeit zu begleiten pflegen, als Wales ein stolzer Staat und England ein feindlicher Nachbar war.

Dennoch ist Robin James Jones, 36, so etwas wie eine Attraktion für eine kleine Schar von Filmverrückten, Komikfans und Nostalgikern geworden. Denn die Harfe, die er so perfekt zupft, ist keine geringere als die legendäre goldene Harfe des Marx-Brothers Harpo.

„Ich spreche nicht besonders gern darüber, denn ich möchte mich nicht auf eine Stufe mit diesem großartigen Künstler stellen“, wehrt Jones Neugierige meist bescheiden ab. Aber er freut sich doch, wenn sich jemand für seine Kostbarkeit interessiert. Und wem es gelingt, den stillen Musiker, im Hauptberuf Dorfschul-Lehrer, zum Reden zu bringen, der erfährt Geheimnisvolles aus einer längst vergangenen Zeit.

Die fünf Marx-Brothers, die

wohl großartigsten Komiker, die der Film je hervorbrachte, waren nicht nur geniale Schauspieler, Regisseure und Drehbuchautoren, sondern auch virtuose und vor allem verrückte Musiker. Ihre Eltern waren elsässischer beziehungsweise deutscher Abstammung. Herbert (Seppo), Julius (Groucho), Milton (Gummo), Leonard (Chico) und Adolph (Harpo) wuchsen in den Slums von New York auf. Der Vater arbeitete abwechselnd als Tanzlehrer und Schneider, die Mutter verdiente als Zauberkünstlerin Geld. Sie brachten ihren Sprößlingen früh das Einmal-

Im Strip-Lokal wiederentdeckt

eins der Bühnenarbeit bei. Und sie förderten die Musikbegabung der Söhne: Bei Chico entdeckten sie eine Vorliebe fürs Klavier, bei Harpo ein ungewöhnlich ausgeprägtes Talent für die Harfe.

Beide Brüder glänzten in vielen ihrer 18 Filme mit ihren ungewöhnlichen musikalischen Fähigkeiten. Harpo zeigt seinen wohl großartigsten Auftritt als Harfenist in dem Streifen „Eine Nacht in Casablanca“ aus dem Jahre 1946.

In dieser Episode ist jenes Instrument zu sehen, das

heute in Wales steht: die goldene Harfe. Das Instrument war um 1934 in den USA von der Harfenbau-Firma Wurlitzer gebaut worden, einem Zweig der großen Familie von Instrumenten-Herstellern, die heute alles von der Kirchenorgel bis zur Musikbox produzieren. Jones: „Die Harfe ist ungewöhnlich stabil. Das mußte sie wohl für die zahlreichen Einsätze bei Dreharbeiten sein.“

Jones entdeckte das kostbare Instrument 1968 bei einem Besuch in Los Angeles im US-Bundesstaat Kalifornien. Es stand, arg verkommen und verstimmt, in einem billigen Nachtclub, wo ein Harfenist zwischen zwei Strip-Nummern darauf zur Belustigung des Publikums zupfte.

Der amerikanische Besitzer, der die Harfe aus dem Fundus der Marx-Brothers gekauft hatte, laborierte indes mit einem Problem: Der Harfen-Zweig der Wurlitzer war nach dem Krieg ausgestorben. „Danach war der Harfen-Markt fest in der Hand einer einzigen Firma“, berichtet James Jones, „und die mißbrauchte ihre Monopolstellung, indem sie nur noch Instrumente aus der eigenen Produktion reparierte und Arbeiten an fremden Stücken kategorisch ablehnte. Wenn die Marx-Harfe in den USA geblieben wäre, hätte das mit Sicherheit ihr Ende bedeutet.“



Die Besucher werden zweisprachig begrüßt: „Croeso“ heißt in der Nationalsprache Guten Tag.

Robin James Jones verhandelte mit seinem amerikanischen Kollegen solange, bis man sich über einen — von Jones bisher geheimgehaltenen — Preis einig war. Sein Kommentar auf Fragen nach der Kauf-Summe: „Heute ist die Harfe 6 000 Pfund Sterling wert“ — also immerhin 25 000 Mark.

Der Transport des leicht verzogenen und beschädigten Instruments wurde zur komischen Odyssee. Der Amerikaner ließ eine Kiste für die schwere Harfe bauen, die in den Abmessungen nicht der europäischen Norm ent-

Das kann er:

- Für alle Laufwerke geeignet
- Entfernt Staub gründlich und schonend
- Entfernt Kratzergründe von starksten Auflagen
- Besitzt ein konzentrisches Spritzlager
- Läuft rückwärts
- Reinsticht mit 0,5 g. Auflagenkraft
- Läuft am Elektroantrieb

Das sind seine Merkmale:

- Gekennzeichnete Laufwerke
- Rein und Fett abweisend, mattenförmig
- Messing-Gewindestift, verchromt
- Jalousienartiger Bürstentyp
- Wälzlagerfähiges natürliches Elektroantrieb
- Carbonfaser-Feder zur Abfederung

UNI SWEEP

Der Platten-Reiniger



Informations:
 Rötter-Plattentechnik GmbH, Rötterstraße 1
 D-3000 Krefeld, Tel. 0212/7231-12

Unser Vertriebsprogramm:
 TRANSROTOR-Laufwerke, Micro Acoustics-Tonabnehmer. Technische Information senden wir Ihnen gerne zu.



Erklärt die komplizierte Saitenspannung: Besitzer Jones (links). Das Instrument hat sechs Pedale, die die Tonlage verändern (rechts).



sprach. Nach mehreren Wochen erhielt der ungeduldig in Wales wartende Jones schließlich mitten in der Nacht den Anruf, am nächsten Tag käme die Kiste an. Der Lehrer setzte sich ins Auto und erwartete am Heathrow-Airport in London sehnlich die Intercontinental-Maschine.

Das Flugzeug landete jedoch ohne Harfe an Bord. Erst eine gute Woche später kam ein zweiter Anruf aus London: Die Kiste sei gerade angekommen. Ein Schreibfehler hatte die kostbare Ladung zweimal um den Erdball fliegen lassen, weil niemand so recht wußte, wohin das gute Stück nun wirklich gehörte.

Harfen-Mann Jones restaurierte in den folgenden Monaten sämtliche Schäden in mühevoller Kleinarbeit. Dann stellte er das wertvolle Instrument in das vornehme „Plas

Er liebte die kostbare Harfe über alles: Marx-Bruder Harpo in einer Szene des Films „Die Marx Brothers in Casablanca“. In diesem Streifen spielte der Komiker sein berühmtes Solo auf dem goldenen Instrument.

Maenan Hotel“ zu Llanrwst, wo er allabendlich als Interpret walisischer Folklore auftritt. Die Marx-Harfe befindet sich in einem geräumigen, mit rotem Samt ausgeschlagenen Kabinett, das von zwei Scheinwerfern in magisches Licht getaucht wird: ein faszinierender und zugleich majestätischer Anblick.

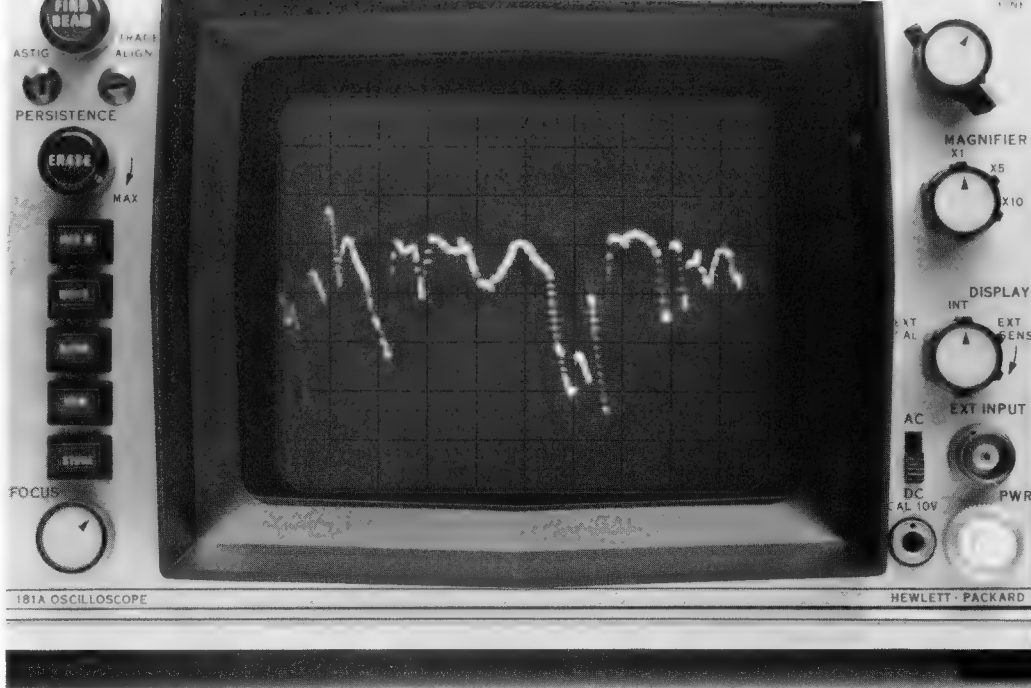
Robin James Jones bekam übrigens den ersten Harfen-Unterricht von seiner Mutter im zarten Alter von sechs Jahren. Heute zählt er zu den besten Harfenisten der britischen Insel. Aber er ist ein Waliser mit Leib und Seele,

Harpo Marx hätte gegrint und unterschrieben

und er setzt sich fanatisch für die Erhaltung der walisischen Folklore-Tradition ein — was ihn zum Beispiel daran hindert, ein lukratives Angebot aus den USA anzunehmen. „Ich könnte seit einiger Zeit drüben arbeiten“, sagte er, „aber ich kann dieses Land einfach nicht verlassen. Ich brauche Wales zum Leben und diese Luft zum atmen.“

Der Künstler wird also in seinem Tal bleiben, um höchstens ein-, zweimal im Jahr mit der goldenen Harfe im feindlichen Ausland, sprich London oder Liverpool, Werbung für die Volksmusik seiner Heimat zu machen. Ansonsten kann man abends, wenn es einen nach Llanrwst verschlägt, hören, wie James Jones den 48 Saiten des schweren, goldglänzenden Instruments die zarten und zugleich gewaltigen Klänge mit unglaublich flinken Händen entlockt.

Und wer dann die Augen schließt, der wird Harpo Marx im Künstler-Himmel grinsen sehen. Denn ein Angebot aus den USA hätte auf seinem Tisch höchstens fünf Sekunden gelegen — dann wäre es unterschrieben gewesen. *Wolfgang M. Schmidt*



Die Stunde der Wahrheit dauert oft nur Sekunden.

Der berühmte Moment zwischen dem funken Blasesatz und dem ersten Tasten-Anschlag einer zarten Piano-Passage zeigt das Rauschverhalten einer Cassette besonders gut. Die Leistungen der Super-Avilyn-Partikel sind auch in diesem Bereich so außergewöhnlich, daß die Erfindung des Herrn Dolby gar nicht mehr notwendig wäre.

Mit der Kombination von besonders hoher Koerzitivkraft

und der einmaligen Super-Avilyn-Beschichtung liefern Ihnen die SA-Cassetten von TDK ein besonders gutes Endfrequenz-Verhalten bei allen Eingangs-Pegeln und sie bieten ein optimales Wiedergabe-Signal mit niedrigstem Klirrfaktor bei linearem Verhalten in allen Frequenz-Bereichen.

Von diesen Vorzügen sollten Sie sich selbst überzeugen. Das dauert nur ein paar Sekunden. Siehe oben.

Damit Sie hören können, wie gut Ihr Cassetten-Deck ist.



In allen TDK-Cassetten- und Offenspulen-Bändern steckt die Erfahrung der Leute, die die Super Avilyn-Partikel erfunden haben

TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH
Georg-Glock-Straße 14 · 4000 Düsseldorf 30

Der Wiener Medien-Künstler André Heller wechselte auf einen Satz Manager, Plattenfirma und Musiker.

Wiener Schmankerl

Der Stimmungswechsel kam selbst für Branchen-Kenner überraschend: Der Wiener Chansonnier André Heller, der Unberechenbare, ließ plötzlich einen Freund fallen und ging mit wehenden Fahnen über zum Feind.

Noch vor wenigen Monaten wäre ein Vertrags-Verhältnis zwischen dem exzentrischen Österreicher und dem Erfolgs-Manager Hans R. Beierlein aus München von Experten für so wahrscheinlich gehalten worden wie der Beschluß des Wiener Stadtrats, aus dem Stephansdom eine Diskothek zu machen. Hellers beliebtester Spitzname für Beierlein: „Das Geierbein.“

Der Hamburger Musik-Produzent Just Ptach hingegen, langjähriger Heller-Freund, fand sich plötzlich unversehens als Opfer des Wechselspiels im Abseits wieder. Jahrelang hatten Ptach und Heller gemeinsam Plattenfirmen und Buchverleger in Sachen Heller bearbeitet. Daß Ptach den Wiener dabei aufs künstlerische Abstellgleis führte, ging Heller wohl erst später auf.

Jedenfalls warf der schwarzhaarige Sänger und Liedermacher („Wean, du bist a oide Frau“) dem Norddeutschen kurzerhand die gemeinsame Plattenfirma „Angelo“ und den Musikverlag „Bilder, Buchstaben & Noten Compagnie“ vor die Füße und unterzeichnete beim vor kurzem noch gehaßten Beierlein.

Die wenig freundliche Abschieds-Unterredung zwischen Ptach und Heller sollte vor Gericht weitergeführt werden. Beierlein, dank umfangreicher Rechts-Streitigkeiten mit seinem ehemaligen

Schützling Udo Jürgens erfahren in Prozessen gegen Österreicher, riet von dem Justiz-Spektakel ab. Schließlich verkündete der Münchner die Kompromiß-Formel: „Die haben sich geeinigt, miteinander nie mehr etwas zu tun haben zu wollen und sich auch nicht vor Gericht wiederzusehen.“

Statt vor den Kadi zog Heller ins sonnige Südkalifornien, wo er sich in Los Angeles mit Team-Gefährten des einstigen Rock-Idols Frank Zappa („Mothers of Invention“) bei den Aufnahmen für seine neueste Langspielplatte „Basta“ — sie erschien Anfang Oktober — helfen ließ. Und weil er schon mal Ge-

schmack am Wechsel gefunden hatte, ging Heller zurück zu seiner früheren Plattenfirma „Intercord“ in Stuttgart. Beierlein über den Rück-Kehrer: „Es hat ihm damals bei Intercord gefallen, und die Umsätze waren ganz gut.“

Was da auf die Platte gebannt wurde, offenbart einen ganz neuen Heller. Der Hamburger Musikjournalist Siegfried Schmidt-Joos schwärmte zwar vorab von „einer glücklichen Konstellation“. Manager Beierlein übte freilich vornehme Zurückhaltung: „Ich glaube, daß die Platte sehr interessant ist, aber sie wird sicherlich einem Teil des Heller-Publikums ein paar Schwierigkeiten machen.“

An Schwierigkeiten mit dem Star sind Heller-Kenner indes gewöhnt. Der Sohn einer verarmten österreichischen

Ein Zimmer ist mit Sand ausgelegt

Schokoladen-Dynastie, der gern mit unterschiedlichen Geburtsdaten hausiert, lebte gelegentlich derart exzentrisch, daß selbst engere Freunde an seiner geistigen Gesundheit zweifelten. Im Garten seiner verfallenen Wiener Villa steht seit Jahren sein Grabstein, auf dem nur noch das Sterbedatum eingemeißelt werden muß. Ein Zimmer ist mit Wüstensand ausgelegt, durch ein anderes plätschert ein Bach.

Hier, hinter Mauern und viel Laub, pflegt der Mann mit der paßamtlich anerkannten Berufsbezeichnung „Poet“ bevorzugt nachts zu dichten und denken — wenn er nicht gerade in Marrakesch oder Rom weilt, wo er auch gerne wohnt.

Den kostspieligen Lebensstil ließ sich der gebürtige Franz vorzugsweise von seinen Plattenfirmen finanzieren, denen er bei Vertragsunterzeichnungen stets saftige



Will seinen alten Freund nie wiedersehen: Poet Heller

Ist es live? Oder ist es Memorex?

MEMOREX 90



MRX₂ OXIDE

90 minutes

**Ella Fitzgerald live – Ella Fitzgerald auf Memorex Cassette.
Es ist geradezu unmöglich, den Unterschied zu hören.**

Eine Aufnahme auf Memorex gibt das ganze Spektrum von Ellas Stimme so excellent wieder, daß man sich fragen muß: Ist es live – oder ist es Memorex?

Die MRX₂ Oxide Technologie garantiert kristallklaren Klang, Ton für Ton unverfälschte Wiedergabe und die dynamische Kapazität für makellose Höhen und Tiefen.

Kein Wunder, daß wir sagen können:
Die Memorex Cassette bringt geradezu alles, was live-Klang bringt.



Ist es live oder ist es Memorex?

Elektronisch abstauben.

Fast alle herkömmlichen „Reiniger“ von Schallplatten sind nur halbe Sachen. Denn sie beseitigen nicht die Ursache der Staubansammlung: die elektrostatische Aufladung der Platte.

Der neue CLEANETIC Schallplatten-Reiniger neutralisiert die elektrostatische Aufladung mit dem besten physikalischen Gegenmittel:
der elektronischen Entladung.

Der CLEANETIC Reiniger geht dem Staub elektronisch auf den rillentiefen Grund. Macht Platten anti-statisch. Wirbelt selbst die kleinsten Staubpartikel hoch.

Und fängt sie gleichzeitig auf.

Alles auf Knopfdruck. In einem einzigen Arbeitsgang.

Mit dieser neuen Technik garantiert CLEANETIC den höchstmöglichen Grad an Staubfreiheit. Kein Netzanschluß. Keine Batterie. Und ohne Flüssigkeit.

Sie werden hören, was Sie davon haben. Von Staub keine Spur. Von Knistern keinen Ton. CLEANETIC bringt Ihre Platten elektronisch ins reine.

Und verlängert damit ihre Lebensdauer.

SONETIC

Sonetic Tontechnik GmbH
Frankfurter Allee 19-21, 6236 Eschborn
Telefon: 06196/45457, 45458

NEU!

Klick-klack elektronisch und auf Knopfdruck: CLEANETIC wirbelt Staub auf und entlädt die Platte.

Aller Staub bleibt im Samtring haften.

...und läßt sich mühelos entfernen. Elektronisch abstauben! Die mikrometrische und feinstgrobste Reinigung.

Audio

Musik

Vorauszahlungen abnahm, zahlbar in vierteljährlichen Raten. Als die Plattenmacher der Stuttgarter Intercord einmal mit einem Abschlag versehentlich drei Tage in Rückstand gerieten, kündigte der Wiener telegrafisch eine Klage wegen Vertragsbruch an. Die Schwaben telegrafierten umgehend 20 000 Mark zurück — und hatten ihre Ruhe.

Unter dem Einfluß seines damaligen Freundes und Beraters Ptach wollte Heller gar Journalisten verordnen, was sie über ihn schreiben dürften und was nicht. Die Intercord-Plattengesellschaft verfügte über eine vertrauliche Liste Heller-würdiger Adjektive und eine zweite, in der jene Begriffe verankert waren, de-

gelang ihm perfekter und besser als alles, was er zuvor je unternommen hatte.

Das Projekt jedoch, künstlerisch wie kommerziell erfolgreich, scheiterte schließlich an einer Kleinigkeit: Ein harmloser Streit mit Zirkusdirektor Bernhard Paul veranlaßte Heller, dem fahrenden Volk den Rücken zu kehren. Ohne Heller fehlte Motor und Magnet des nostalgischen Objekts; der „Ort möglicher

**André Heller
auf Schallplatten**

Star Edition
Amadeo/Metronome
89.012

André Heller Nr. 1
Metronome 15.571
Die frühen Jahre
Metronome 69.004
Platte

Metronome 69.036

Neue Lieder
Intercord 160032
Bei lebendigem Leib

Intercord 180006

Bitter und süß

Intercord 180040

A Musi! A Musi!

Intercord 160003

Abendland

EMI-Electrola 1 C 062-31845

Basta

Intercord 160110

Im Exil entstand ein neues Projekt

Der Gebrauch strikt untersagt war. Ptach, einst „Spiegel“-Redakteur und später Herausgeber des Musikblattes „Schallplatte“, wollte sein Wiener Schmankerl mit diesen Maßnahmen möglichst rasch zur Übergröße aufblasen.

Heller meldete sich jetzt nur noch gelegentlich aus dem künstlerischen Jenseits. So schrieb er seiner verflorenen Ehefrau, der Burg-Schauspielerin Erika Pluhar, das rührende Chanson „Es war einmal“ auf den ranken Leib. So gefühlvoll verarbeitete er seine Trennung von der Pluhar, daß Tausende von Bundesbürgern mit Tränen in den Augen die Platte zum heimlichen Hit machten. Dann aber entschwand der Poet wieder in höhere Gefilde.

Dort setzte er schließlich eine Idee in die Tat um, die ihn seit jeher fasziniert hatte: Er gründete das Musik-Zirkusunternehmen „Roncalli“. Die „größte Poesie des Universums“, die André Heller den Zirkus-Besuchern versprach,

Wunder“ mußte aus Geldknappheit geschlossen werden. Und Heller geriet zu seinem Leidwesen in die Fänge der Klatsch-Presse, als sich eine verzweifelte „Roncalli“-Darstellerin angeblich seinetwegen und durch einen spektakulären Sprung aus einem Hochhaus-Fenster das Leben nahm.

Über ein Jahr zog sich der Künstler, der sich an Größe vordem gern mit den Beatles verglich, verbittert zurück. In seinem Domizil arbeitete er an einem weiteren Phantasie-Projekt: Auf dem Münchner Olympia-Gelände, so schlug er Ende 1977 dem Stadtrat

vor, wollte er für zwölf Millionen Mark unter dem Begriff „Calafatti“ eine „Weltausstellung der Phantasie“ errichten. Außenseiter, Avantgardisten und Phantasten aus aller Welt sollten sich an dem Objekt beteiligen, das jedoch Mitte 1978 von der Stadt endgültig abgeschmettert wurde.

Mittlerweile versucht Heller, das nötige Kapital von Privatleuten zusammenzutrommeln — in Form einer Abschreibungsgesellschaft. Manager Hans R. Beierlein weiß: „Rund fünf Millionen hat er schon zusammen.“

Calafatti, das gigantische Objekt, ist die vermutlich wichtigste Station im Leben des André Heller. Seine Musik und Texte sind weitgehend

Schläft Gott bald auch in ihm?

zur Nebensache geraten, obwohl er im nächsten Herbst damit in Deutschland auf Tournee gehen will. Auch hier Manager Beierlein vorsichtig: „Wir werden abwarten, wie sich die Platte macht.“

André Heller 1978 — ruhiger und gelöster war der Wiener selten. Allerdings steht er, wie Freunde und Kritiker munkeln, unmittelbar am entscheidenden Wendepunkt seiner Karriere.

In früheren Konzerten pflegte sich der Österreicher gern mit dem anmaßenden Spruch vom Publikum zu verabschieden: „Gott denkt in den Genies, träumt in den Dichtern und schläft in den übrigen Menschen — gute Nacht“ ...

Sollten Platte und Calafatti scheitern, würde das wohl das Ende der künstlerischen Persönlichkeit Hellers bedeuten. Oder, mit seinen Worten: Der Gott in ihm hätte das Denken eingestellt und wäre eingeschlafen.

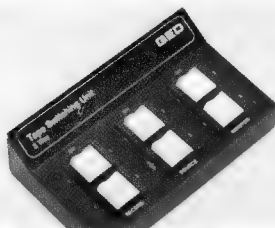
Wolfgang M. Schmidt

Bisher gab es selbst für die teuersten HiFi-Anlagen schwer lösbare Probleme.

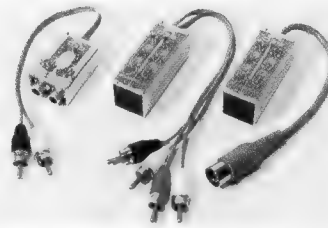
Schaltknackse von Schaltern und Kühlschränken
Anpassung zwischen den verschiedenen Komponenten
Kabelwirrarr und mühseliges anbringen von Kabelschellen
Anschluß und Betrieb von zwei oder gar drei Tonbandgeräten
Radioempfang über Tonarm und Magnetsystem

QED

hat für diese und andere Probleme optimale und doch einfache, erschwingliche Lösungen



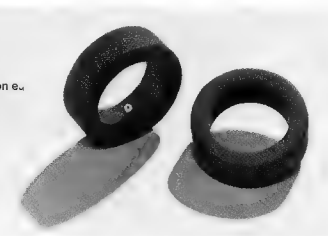
Die **Tape Switching Box** zum Betrieb von zwei oder drei Tonbandgeräten, Aufnahme, Wiedergabe, Überspielen, ohne Umstecken.



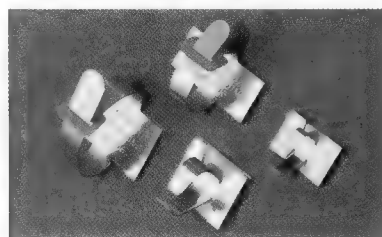
Die **Attenuators** zur Regelung der Eingangs-/Ausgangsspannung, einfach mit dem Schraubenzieher.



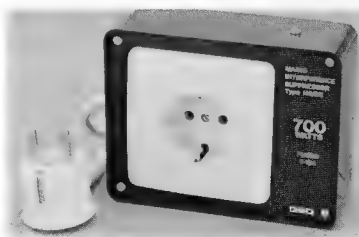
Der **Light Switch Suppressor** bedämpft die Schaltknackse von Schaltern, keine verdorbenen Bandaufnahmen mehr.



Die **Ferritringe** unterdrücken HF-Einstreuungen, Kabel einfach in den Ring wickeln.



Die **Cable-Clips** werden mit dem Klebestreifen auf der Rückseite an die Wand etc. angedrückt, Kabel einlegen, umbiegen, fertig.



Der **Interference Suppressor** verhindert wirksam Schaltknackse von Kühlschränken und anderen Elektrogeräten.

**Dies ist nur eine Auswahl.
Fordern Sie unseren Prospekt an.
Sparen Sie nicht am Zubehör – und Sie ersparen sich viel Ärger!**

Ein Produkt der Syntec.



Syntec · Friedrichstr. 45 · 6000 Frankfurt/M.

Kurzkritik

Die Platte	Die Produktion	Die Interpreten	Die Bewertung
 Aerial In The Middle Of The Night EMI-Capitol 1 C 004-85590	Die kanadische Gruppe Aerial arbeitet mit starken Gesangs-sätzen, brillanten Gitarrenläu-fen und vielseitigen Tastenin-strumenten. Die Kompositio-nen auf dem Debut-Album sind nicht immer hochklassig.	Die Band war unter dem Namen „Liverpool“ in Kanada als per-fekte Beatles-Kopie berühmt. Die heutigen Klänge erinnern allerdings eher an Hard-Rock-Formationen wie Queen oder Hard East.	Interpretation: 15 Aufnahme: 15
 Eartha Kitt Songs RCA CL 42471 2 LPs	Die Titel aus den 50er und 60er Jahren haben von ihrer eroti-schen Ausstrahlung nichts ver-loren. Eartha Kitt, zu später Stunde gespielt, ist ein siche-res Aphrodisiakum...	Die Dame mit der breiten Nase, dem lockenden Schmolldmund und der scharfen Stimme gibt sich die Ehre – Earthas Sex in 27 ihrer besten Lieder von ehe-mals.	Interpretation: 17 Aufnahme: 10
 California Jam div. Interpreten CBS 88318, 2 LPs	Live-Album eines amerikani-schen Rock-Festivals. Unterge-jubelt werden dem Käufer aller-dings auch Studio-Aufnahmen, denen dürtiger Beifall zuge-mischt wurde, um sie als Kon-zert-Mitschnitt zu tarnen.	Die prominenten Gruppen von Santana, Aerosmith, Heart, Dave Mason und Ted Nugent sind mit jeweils zwei Titeln ver-treten. Die echten Live-Schnitte sind brillant und spiegeln die Qualität der Musiker wider.	Interpretation: 16 Aufnahme: 16
 Louisianas Le Roux EMI-Capitol 1 C 064-85578	Das erste Album der US-Süd-staaten-Band gefällt vor allem durch die cleveren fünfstimmigen Gesängssätze und die ge-konnte Mischung aus Country, Rhythm & Blues und Jazzele-menten.	Die sechs Musiker trafen sich zuerst in Studios, wo sie als Session-Musiker tätig waren. Nach einem gemeinsamen Job mit dem Blues-Musiker Muddy Waters beschloß man die Grün-dung der Band.	Interpretation: 17 Aufnahme: 17
 Roger Whittaker Love Lasts Forever Aves-Intercord 161.500	Zwölf neue Soft-Songs in be-währter klebrig-süßer Gummi-bärchen-Manier: leise, weich, warm und wohligh. Da knistert der Kamin und Mama kriegt richtig Lust, den Papa mal wie-der in den Arm zu nehmen.	Roger Whittaker, die unbe-fleckte Jungfrau der deutschen Konzertsäle, läßt wieder so sal-bungsvolle Stimmung ab, daß dem Hörer mühelos die Tränen kommen können. Allerdings sauber produziert.	Interpretation: 16 Aufnahme: 16
 Liza Minelli The Act RCA FL 42709	Der Soundtrack des Film-Musi-cals „The Act“, das sich um die Künstlerin Michelle Craig (Liza Minelli) dreht. Song-Material ohne besondere Höhepunkte in typischer US-Unterhaltungs-Verpackung.	Liza Minelli wurde in ihrer Rolle als Michelle Craig von der ame-rikanischen Presse hochgeju-belt. Die Qualität dieser Pro-duktion gibt dazu keinerlei An-laß.	Interpretation: 12 Aufnahme: 12
 THE SHIRTS EMI-Harvest 1 C 064-06717	Die New-Wave-Band aus den USA – ruppig, im Klang-Kon-zept simpel – ist in den Staaten durch ihre Sängerin Annie Goldman bekannt: Sie spielte eine der Hauptrollen in der Filmversion des Musicals „Hair“.	Der hämmernde Monoton-Klang vieler Gruppen der „neuen Welle“ ist hier lediglich mit ein paar elektronischen Spielereien angereichert.	Interpretation: 8 Aufnahme: 12
 Mey Instrumentals Wilfried Grünberg, Kai Rautenberg Intercord INT 160-107	Welcher Teufel mag die Arran-geure Rautenberg und Grün-berg geritten haben, als sie sich entschlossen, die Kompositio-nen des Chansonniers Rein-hard Mey ohne Texte aufzuneh-men?	Das ist, als ob man einem Auto die Reifen stiehlt. Musikalisch gab Mey nur in seltenen Fällen viel her – als Instrumentals sind diese Kompositionen des-halb denkbar ungeeignet.	Interpretation: 4 Aufnahme: 10



Philips Cassetten

Die neue Generation für den grossen Sound der Welt.

HiFi-Tontechnik, Cassetten-Decks und Recorder werden weltweit immer perfekter. Um den Klang in voller Qualität aufzunehmen, brauchen Sie Cassetten, die genau Ihrem Recorder oder Cassetten-Deck entsprechen.

Mit Philips-Cassetten der neuen Generation hören Sie, welche Leistung Ihr Gerät bietet. Diese neuen Cassetten verbinden hohe Dynamik und Klangqualität über einen weiten Frequenzbereich mit einem neuen Konzept: Sie sind den unterschiedlichen technischen

Eigenschaften der Recorder und Cassetten-Decks genau angepaßt.

Die neue Generation löst das Problem, für jedes Cassetten-Deck und jeden Recorder die passende Cassette zu finden. Unter den fünf neuen Cassetten finden Sie diejenige, die genau den Eigenschaften Ihres Gerätes entspricht. Zugleich sind die Bänder in ihren elektroakustischen Eigenschaften so ausgewogen, dass sie für die Aufnahme von Musik jeder Art optimal geeignet sind.

Alle neuen Cassetten sind mit Philips FFS Federfolien Sicherheitstechnik ausgestattet. Das sorgt für unübertroffene Laufsicherheit und hervorragenden Gleichlauf.

Prüfen Sie die neuen Philips Cassetten. Nehmen Sie Ihre Lieblingsmusik auf. Und hören Sie den Unterschied.

floating foil SECURITY



FERRO: Die Ferro Cassette ist die für vielseitigen Gebrauch vorgesehene Standardqualität. Die glatte Bandoberfläche verringert den Verschleiss des Tonkopfes auf ein Minimum. (C-60, C-90, C-120)



SUPER FERRO: Diese Cassette wurde für Aufnahmen mit hoher Klangqualität entwickelt. Die äusserst gleichmässige Magnetbeschichtung macht dieses Band sehr rauscharm. (C-60, C-90)



SUPER FERRO 1: Diese Cassette unterscheidet sich von SUPER FERRO durch die höhere Vormagnetisierung (± 2 dB). Sie ist besonders geeignet für Recorder, die einen Bandsortenschalter mit der Einstellung „normal“ haben. (C-60, C-90)



CHROMIUM: Diese Cassette erreicht in Aufnahme und Wiedergabe HiFi-Qualität. Die Chromdioxid-Beschichtung sichert hervorragende Klangqualität auch in den höchsten Frequenzen. (C-60, C-90)



FERRO CHROMIUM: Diese Bänder sind mit einer Beschichtung aus Eisen-dioxid und einer zweiten Schicht aus Chromdioxid ausgestattet. Damit wird in Aufnahme und Wiedergabe optimale HiFi-Klangqualität erreicht, sowohl bei tiefsten als auch höchsten Tönen. (C-60, C-90)

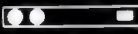
Philips Cassetten für die Recorder und die Musik der Welt.

Qualität zieht seine Kreise



Technische Unterlagen
gegen 1.-DM Rückporto.

Exklusivvertrieb

AUDIOSYSTEMS-DESIGN 

Bergstraße 4, 1000 Berlin 41, Tel. 792 31 10

GTW

Audio bekommt Sammelwert

...deshalb sollten Sie sofort die silberne
Sammelmappe bestellen.....



Audio Bestellschein

Bitte deutlich ausfüllen und absenden an:
MOTOR-PRESSE STUTTGART, Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1.

Liefere Sie bitte:

_____ Audio Sammelmappe(n) zum Einzelpreis von DM 8,50 +
DM 2,- Porto.

Lieferung nur bei Vorauszahlung!

☐ Der Betrag wird gleichzeitig mit
dieser Bestellung auf das Post-
scheckkonto 6724-704 überwiesen.

☐ liegt als Scheck bei.

(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____ AU 11/78

Audio

Musik



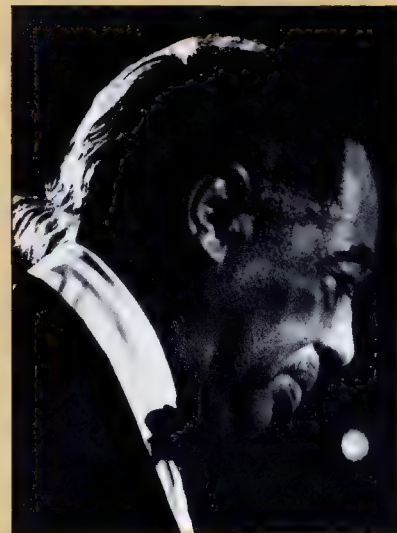
Wolfgang
M. Schmidt's

Pick up

Sollte Sie demnächst ein Quietschen beim Musikhören stören: Keine Angst, Sie brauchen den Plattenspieler nicht zu ölen. Es sind die Chor-Mädchen, die da ständig ihr „Uii, uii“ krähen. Mit „Car Wash“ von der Gruppe Rose Royce ging es los. Und diese neuartige Form des Background-Chors ist inzwischen auf zahlreichen anderen Platten zu hören — so bei „Let's All Chant“ von Michael Zager, „Get Off“ von der Gruppe Foxy oder „The Groove Line“ von den Hard-Disco-Burschen Heatwave. Keiner weiß, wer zuerst die „Uii-iii“-Musik erfunden hat. Aber so ist das mit der Mode: Einer macht's vor, die anderen quietschen hinterher.

Die Decca hat allen Jazz-Freunden ein Geschenk gemacht: Die neue Platten-Reihe „The Uncollected“ mit bislang unveröffentlichten Aufnahmen der absoluten Jazz-Giganten der 30er und 40er Jahre wie Duke Ellington, George Barnes, Charlie Spivak, Stan Kenton und Les Brown. Leider verpackte sie diese Schmuckstücke in zwar informativen, aber mies aufgemachten Hüllen. Da waren wohl die Kosten zu hoch.

Unveröffentlichte Aufnahmen in miesen Hüllen verpackt: Jazz-Gigant Ellington.



AUDIO-Leser werden sich noch gut erinnern können an Horst Tertin: Der 47jährige Ingenieur aus dem schwäbischen Steinenberg restauriert alte Schallplatten-Aufnahmen. Jetzt liegt wieder ein Schwung von historischen Scheiben aus seiner Werkstatt vor: Tanzmusik aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, Hits des 1914 verstorbenen Opern-Stars Pol Plancon oder „Veronika, der Lenz ist da“ vom Orchester Marek Weber aus dem Jahr 1929. Die Aufnahmen kratzen und rauschen immer noch beträchtlich. Aber man kann sie nach der Tertin-Behandlung wenigstens ohne Kopf- und Ohrschmerzen anhören. Und sie sind zweifellos ein Dokument der Musikgeschichte. Die Firma Discophilia GmbH, 8 München 40, vertreibt die schönen Stücke.

Die Beatles brechen wieder mal Rekorde. In den USA stehen die alten Platten der Herren Lennon, McCartney, Harrison und Starr gleich viermal in Hit-Positionen. In der Bundesrepublik halten sich die Doppelalben „Blau“ und „Rot“ seit sage und schreibe 286 Wochen in der Langspielplatten-Hitparade. An einen ähnlichen Dauerbrenner kann sich in der deutschen Plattenindustrie niemand so recht erinnern. Wie sensationell dieser Erfolg ist, zeigt die nächstälteste Notierung: Die Gruppe Pink Floyd und ihre Produktion „Wish You Were Here“ wird erst seit 148 Wochen gelistet.

Ziemlich locker ging Anfang Oktober 1978 die zweite „Löwenverleihung“ des Kommerz-Senders Radio Luxemburg in der Dortmunder Westfalenhalle über die Bühne. Damit brachte es der Sender auf 39 dieser Feste, die seit jeher ein beliebter Treffpunkt der Musik-Branche sind. Manager und Plattenmacher treten an, die anschließende Party wimmelt von



Feierten den Goldlöwen bis ins Morgengrauen: Boney M.

Stars und Sternchen. Bis zum Morgengrauen feierten die Löwen-Gewinner Boney M. (Gold), Andrea Jürgens und ihr Namensvetter Udo Jürgens (nicht verwandt!) (je Silber) und Oberschlumpf Vader Abraham (Bronze) im Gelsenkirchner Hotel Maritim. Zu später Stunde ließ Luxemburg-Chef Frank Elstner durchblicken, was er zur 40. Löwenverleihung im kommenden Frühjahr plant. „Das wird“, meinte der Senderchef, „ein mehrtägiges Fest, zu dem alle unsere Hörer eingeladen werden...“ Woher Frankie-Boy die Halle nehmen will, ließ er lieber unbeantwortet — sie müßte für ein paar Millionen reichen.

Post von Rosanne Cash, jüngste Tochter des amerikanischen Country-Königs Johnny Cash. Fernab vom Vater sang sie in London und München unter der helfenden Hand des deutschen Produzenten Bernie Vonficht für ihre erste LP von Liebe und Schmerz. Die Platte schickte sie mit einem kurzen, handgeschriebenen Begleitbriefchen auf himmelblauem Papier: „Dear Mr. Schmidt, please find enclosed a copy of my first album. I think you'll enjoy it. Best wishes, Rosanne Cash.“ Right, Rosanne, I did.



Schickte einen himmelblauen Brief: Rosanne Cash.

Hört! Hört! Stax

Das ist die Stax-Philosophie des Kopfhörerbaues. Qualität zu schaffen, die verwöhnteste HiFi-Ansprüche befriedigt. Stax-Kopfhörer. Qualität der Spitzenklasse. Kenner wissen dies zu schätzen.

Das Stax-Kopfhörer-Programm:

SR44 Die leichte Klasse

Durch die Verbindung der preiswerten Bauweise des Electret-Kondensators mit den Vorzügen eines electrostatischen Kopfhörers ist es gelungen, nun auch im Stax-Programm einen Qualitäts-Kopfhörer zu geringem Preis zu entwickeln. Komplette Einheit mit passendem Adapter (Abb. 1).

Frequenzgang 25–25.000 Hz. Gewicht nur 250 g.

SR 5 Die Standard-Klasse

Höchstwertiger HiFi-Kopfhörer mit allen Qualitätsvorteilen eines Electrostaten. Geeignet für den Anschluß an Stax-Adapter SRD 6 (Abb. 2). Optimale Wiedergabe bei Anschluß an den Kopfhörerverstärker SRA3.

Frequenzgang von 30–25.000 Hz. Gewicht 310 g.

SRX MKIII Die Top-Klasse

Electrostatistischer Kopfhörer (Abb. 3). Eine Meisterleistung der Stax-HiFi-Forschung. Wir kennen nichts Besseres. Garantiert transparentes Klangbild auch bei höchsten Schallpegeln.

Geeignet für den Anschluß an Stax-Adapter SRD 7.

Optimale Wiedergabe bei Anschluß an den Kopfhörerverstärker SRA12 S. Frequenzgang von 20–70.000 Hz. Gewicht 290 g.

SR12S Die Super-Klasse

Einzigartiger, höchstwertiger Vorverstärker mit integriertem Class-A-Verstärker für electrostatische Kopfhörer (Abb. 4). Kenner bevorzugen die Kombination des Stax electrostatischen Kopfhörers SRX MKIII mit dem Stax-Kopfhörerverstärker SRA12 S für kompromislosen HiFi-Genuß unter Verzicht auf Lautsprecherboxen. Für den gleichzeitigen Betrieb von zwei Stax electrostatischen Kopfhörern geeignet.

Auch von Stax:

Stax Class-A-Verstärker. Absolute Spitzenklasse.



Prospektmaterial, Testberichte und Händlernachweis gegen eine Schutzgebühr von DM 1,- anfordern bei



AUDIO ELECTRONIC

Audio

Musik

Rock'n Roll
Arnold Shaw
7,80 Mark/
310 Seiten
rororo 7109



Die Story des Jazz
Joachim Ernst Berendt
7,80 Mark/
286 Seiten
rororo 7121



AUDIO empfiehlt:
Die neuesten Lexika und
Sachbücher aus der Welt
des Pop, Rock und Jazz.

Wahre Worte

Weihnachtsgeschenke für den Exzentriker wollen mit Bedacht gewählt sein: Dem Karajan-Fan einen Opernfilm ohne Ton zu überreichen, ist so sinnvoll, wie die Gartenfreundin mit einem Bilderlexikon der Gerüche zu erfreuen.

In ähnlicher Einschätzung glaubten Branchenkenner dem Ende 1973 auf den Markt gekommenen „Rocklexikon“ des Rowohlt Verlages ein baldiges Ende auf Warenhaus-Wühltischen voraussagen zu können. Über Musik, zumal Rock-Musik, zu schreiben, also über etwas, was sich in Kopf und Bauch abspielt, schien vermessen, wenn nicht unmöglich.

Inzwischen liegt das (immer noch fehlerbehaftete) Nachschlagewerk in weit über 100 000 Exemplaren auf, und Deutschlands Radio-Jockeys tragen das Ding öfter unterm Arm als weiland Höcherl das Grundgesetz.

Im Sog des Erfolges startete Rowohlt gleich eine Serie, die über Stil- und Spielarten populärer Musik umfassend informieren soll: Blues, Folk, Country sind vorgesehen, ein Band über Rock 'n' Roll liegt schon vor. Der Autor, Arnold Shaw, war „General Professional Manager“ (= Sucher und Macher von Hits) bei New Yorks ältestem Musikverlag, der Edward B. Marks Music Corporation. Seine sachkundige, mit Branchengerüchten und Intrigenstories angereicherte Schilderung des Popbusiness in den fünfziger Jahren darf als kulturhistorisches Dokument gelten. Das Buch (rororo Nr. 7109) ist seine 7,80 DM wert.

Was man von der „Story des Jazz“ (rororo Nr. 7121) nicht behaupten mag. Herausgeber Berendt vom Südwestfunk müht sich in ernsthaft-verbissener Manier, dem Jazz zum intellektuellen Alibi zu verhelfen. Seine Vor- und Nachworte umrahmen eine Jazz-Geschichtsschrei-

<https://www.wegavis on e-> <https://www.wegavis on e-> <https://www.wegavis on e-> <https://www.wegavis on e->

Holen Sie sich
den neuen

auto 1979
katalog

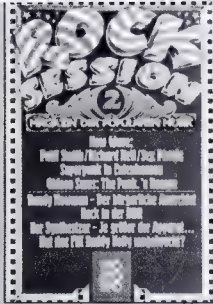
Neue Modelle Über 1500 Autos aus aller Welt
Geländewagen • Reifen •
Preise • Steuer • **Betriebskosten** • Adressen •
Versicherung • **Vorschau** •

Ausgabe Nr. 22

Autos aus aller Welt. Über 1.500 Modelle. Von AC (ein neuer englischer Sportwagen) bis ZIL (der russischen Prachtlimousine). Über 500 Bilder des Modelljahrganges 79. Viele Neuheiten. Alte Bekannte im neuen Look. Und Sondermodelle für Individualisten. Dazu Daten, Fakten, Preise, Steuern, Zubehör. Für „Spaß und Freizeit“ werden über 60 Gelände-, Mehrzweck-, Freizeitautos und Buggies in Wort und Bild vorgestellt.

Überall im Buch-
und Zeitschriften-
handel

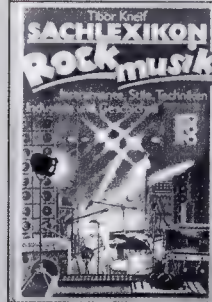
Rock-Session II
7,80 Mark/
316 Seiten
rororo 7156



Die Beatles
Hans Rom-
beck/Wolfgang
Neumann
6,80 Mark/
238 Seiten
Bastei/Lübbe
61015



**Sachlexikon Rock-
musik**
Tibor Kneif
7,80 Mark/
252 Seiten
rororo 6223



bung diverser Autoren, neben der sich Durchführungs-Vorschriften deutscher Kommunalbehörden geradezu wie spannende Krimis lesen. Einzig profunder Beitrag: Manfred Miller über den Blues von damals und heute.

Das Rock-Jahrbuch „Rock-Session II“ (rororo Nr. 7156) offenbart einen autoritären Akt von Herausgeber-Zensur: ein Beitrag über den desolaten Zustand deutscher Rockkritik (vom anerkannten Musikauteur Thomas Rothchild) wurde, weil nicht linientreu, einfach gekippt. Dafür sprechen drei Musiker ihre Gedanken ins Unreine zu eben diesem nicht veröffentlichten Artikel. Für den Leser eine etwas verwirrende Situation.

Ansonsten bietet das Buch wenig Erhellendes über Punk-Rock, Synthesizer und Tote in der Rockmusik — ein Thema, über das AUDIO-Leser seit längerem (Heft 3/78) Bescheid wissen. Lesenswert

in diesem „Magazin der Rockmusik“ allenfalls eine Story über Rock in der DDR und ein Genrebild aus Frankfurts Pennerebene unter der Hauptwache. Im ganzen aber: Wegwerf-Informationen, wie sie gängige Pop-Gazetten bieten.

Die Star-Alben alter Prägung werden zunehmend aufwendiger: so vertreibt die Hamburger Plattenfirma Phonogram ein Büchelchen über die Mysterien-Rocker von Genesis. Die Leichenfledderer-Literatur über Presley ist ohne Zahl, und auch über die Beatles gibt es ein Dutzend Bücher — davon am brauchbarsten, weil mit kompletter Diskographie: die Fleißarbeit von Rombeck und Neumann (Bastei/Lübbe) für 6,80 DM.

Das bisher sachkundigste und wirklich informative Buch über das Phänomen Rockmusik stammt vom Berliner FU-Professor Tibor Kneif. In seinem „Sachlexikon Rockmusik“ (rororo Nr. 6223)

wird von Abmischung bis Zwischendominante aufgelistet, was man über Instrumente, Techniken und Vermarktungen dieses Mediums wissen will.

Klassikfans ins Stammbuch geschrieben, die sich über mitklatschende oder gar tanzende Rockkonzert-Besucher mokieren: „Die meisten Angehörigen der älteren Generation, die ein solches Verhalten als kindisch und würdelos abtun, wissen nicht, daß es in der Vergangenheit hohe Kulturen gab, in denen das Musikhören von Körperbewegung, Klatschen und Fußstampfen begleitet war. Heute, wo es üblich ist, unter Kultur ein Gefüge von Frustrationen und Rollenspielen zu verstehen, ist (so ein Verhalten) mit dem Makel der Kulturlosigkeit behaftet, und deshalb benimmt sich das Publikum bei symphonischen Konzerten so steril und einförmig.“

Wahre Worte.

Peter Kreglinger

<https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu>

V.A.G. Zubehör Service präsentiert.

HiFi-Turm für Volkswagen/Audi-Besitzer

— in der „Rack-Konsole“

IHRE Auto-HiFi-Anlage soll nicht mehr an Raum- und Montageproblemen scheitern.

Geben Sie zu Ihrem V.A.G. Partner.

Sie erhalten diese Anlage, wie hier am Beispiel des AUDI 100 demonstriert, komplett montiert in Spezial-„Rack-Konsole“ mit 4 Hochleistungs- Lautsprechern.

Lieferbar für die meisten Volkswagen/Audi-Modelle. Einfacher Einbau durch Austausch gegen die serienmäßige Mittelkonsole direkt bei Ihrem V.A.G. Partner oder, mit etwas Geschick und der bebilderten Einbauanleitung durch Sie selbst.

Wenn Sie mehr wissen möchten — Ihr V.A.G. Partner hält einen Prospekt für Sie bereit.

V.A.G. Zubehör Service

Das Leistungspaket

HiFi-Anlage CAR COMPO (siehe unten)

4 Hochleistungs-Breitband-Lautsprecher, 20 Watt

Spezial-Rack-Konsole mit Beleuchtung

Die HiFi-Anlage National CAR COMPO von Matsushita Electric (auch Hersteller der weltbekannten Marke „Technics“)

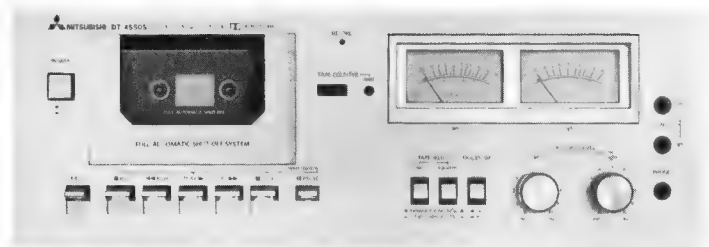
Stereo-Hauptverstärker, hohe Ausgangsleistung 7 x 22 Watt, großer Frequenzbereich 20–20.000 Hz, symmetrische BTCL-Schaltung (ohne Transformatoren und Kondensatoren)

UKW-Stereo-Auto-Tuner, mit automatischer Störunterdrückung, EIA (Electronic Interference Absorber), Schalter für Rauschsperrung, UKW-Feldstärkeanzeige, auf Mono umschaltbar

Stereo-Vorverstärker, Balance- und Überblendregler (vorn und hinten), Loudness, Baß- und Höhenregler, Mikrofon-Anschluß

Stereo-Cassettendeck, mit Dolby, Auto-Reverse (kein Cassettenumdrehen nötig), schneller Vor- und Rücklauf, arretierbar, Rauschsperrung, Tricktaste für manuelle Spurumschaltung, 31,5–14.000 Hz

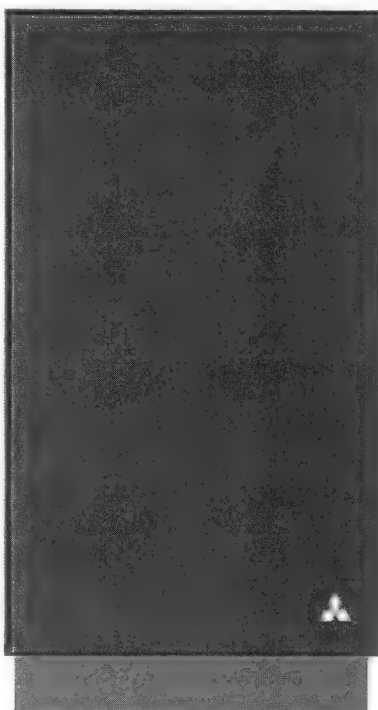
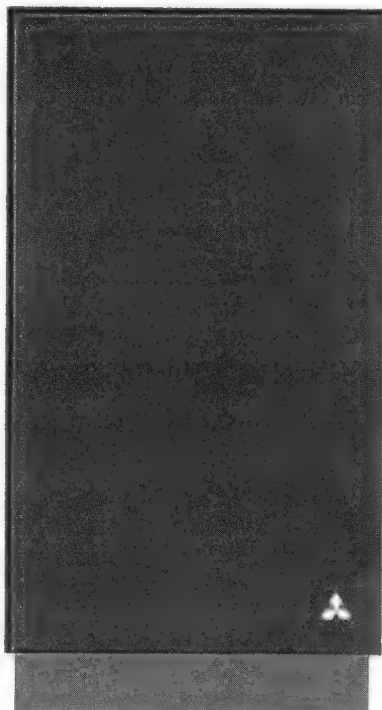
Mitsubishi: ab heute gib der HIFI-Qualität. Beispiel: die E-Serie.



Cassettendeck DT-4550 S. Gleichstrom-Servomotor mit Tachogenerator, Dolby, Permalloy-Tonkopf, Bandsortenwahl.



Plattenspieler DP-210. Vollautomatik, 4-Pol-Synchronmotor. Riemenantrieb. Rumpelabstand 65 dB



Lautsprecher SS-210. 2-Weg-Box, Musikbelastbarkeit 45 Watt, Impedanz 8 Ohm

Anlage E-210 R: Receiver DA-R 210, Plattenspieler DP-210, Lautsprecher SS-210, Cassettengerät DT-4550 S, Rack DR-110 V.



Rack DR-110 V. Abmessungen 490 x 831 x 390 mm (B x H x T)

tes einen neuen Begriff



Tuner DA-F 210 S
HF- und ZF-Stufen in FET-Technik PLL-Stereo-
Demodulator, Meßgeräte für Senderfeldstärke und Ratiometrie

<https://www.wegavis.on.eu> <https://www.wegavis.on.eu> <https://www.wegavis.on.eu>



Verstärker DA-U-210
2 x 42 Watt an 8 Ohm von 10 Hz-60 kHz. Klirrfaktor 0,06%



Receiver DA-R-210
Verstärkerteil 2 x 42 Watt an 8 Ohm
von 10 Hz-60 kHz. Klirrfaktor 0,06%
Empfangsteil: Empfindlichkeit UKW 1,2 μ V, MW 300 μ V/m
Rauschabstand UKW 70 dB, MW 50 dB.

HIFI war lange Zeit ein Zweiklassensystem. Mit Angeboten von bemerkenswerter Qualität in der gehobenen Preisklasse und solchen in den unteren Preisbereichen, die auch bescheidenen HIFI-Ansprüchen kaum gerecht werden konnten.

Der neue Begriff der HIFI-Qualität.

MITSUBISHI bietet ein breit gefächertes Programm von HIFI-Komponenten an, die sich durch überlegene Leistung in jeder Preisklasse auszeichnen und damit im besten Sinne preiswert sind. Dieses neue HIFI-Verständnis ist nur zu realisieren mit dem Know how und der Potenz eines großen Konzerns in Forschung, Entwicklung und Produktion.

Harmonie.

Der neue Begriff für Wiedergabe-Qualität.

Alle Komponenten der E-Serie sind kompatibel. Mehr noch, sie sind in einer Weise aufeinander abgestimmt, die zwangsläufig zu einem harmonischen, natürlichen Klangbild führt. Dazu trägt die Summe aller technischen Merkmale ebenso bei, wie die Optimierung der Schaltungen und die sorgfältige Auslese aller verwendeten Bauteile.

Funktionalität.

Der neue Begriff für Ausstattung.

Fehlerfreie Abstimmbarkeit und die möglichst einfache und direkte Bedienbarkeit aller Funktionen sind wesentliche Kriterien in der Konstruktion der MITSUBISHI HIFI-Komponenten. Diese Funktionalität sorgt nicht nur für ungewöhnlich hohen Bedienungskomfort. Sie führt auch zu einem schnörkellosen Design von klassischer Klarheit.

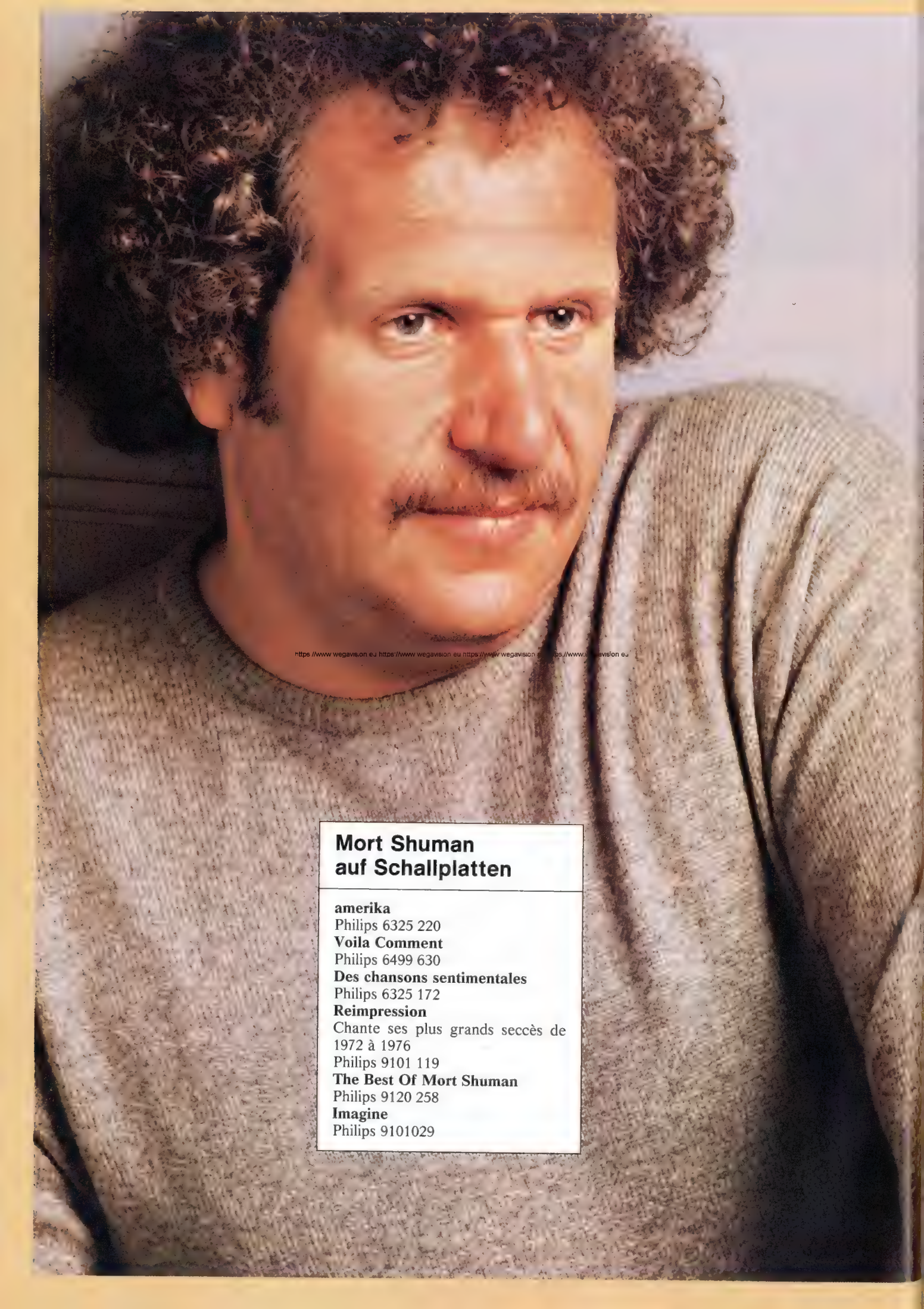
Präzision.

Der neue Begriff für Zuverlässigkeit.

Präzision in der Konstruktion, Präzision in der Fertigung und ein kompromißloses Kontrollsystem sind die Faktoren, die die Qualität der MITSUBISHI-Produkte entscheidend bestimmen. 3 Jahre Vollgarantie auf alle HIFI-Komponenten und 1 Jahr auf das Laufwerk der Tapedecks zeigen Ihnen, wie ernst es MITSUBISHI damit ist.

MITSUBISHI ELECTRIC EUROPE GMBH
Brandenburger Str. 40, 4030 Ratingen 1,
Tel. (02102) 44089

 **MITSUBISHI**
Wir schlagen ganz neue Töne an.

A close-up portrait of Mort Shuman, a man with curly brown hair and a mustache, wearing a light-colored, textured sweater. He is looking directly at the camera with a slight smile. The background is a plain, light color.

<https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu> <https://www.wegavision.eu>

Mort Shuman auf Schallplatten

amerika

Philips 6325 220

Voilà Comment

Philips 6499 630

Des chansons sentimentales

Philips 6325 172

Reimpression

Chante ses plus grands succès de
1972 à 1976

Philips 9101 119

The Best Of Mort Shuman

Philips 9120 258

Imagine

Philips 9101029

Frankreichs erfolgreichster Chansonnier ist Amerikaner.

Mit einem Koffer nach Paris

Er haßt Kaugummi, Bourbon-Whiskey und Filterzigaretten. Dafür liebt er Rotwein, Käse und harten, schwarzen Tabak. Er schwebt mit seinem Rolls Royce lieber über die Champs Elysees als über den Broadway. Und er ist fast schon mehr Franzose als Yankee, ein sprichwörtlicher Amerikaner in Paris: Mortimer Shuman, Alter ungewiß, reisender Komponist, Texter, Schauspieler und Sänger.

Seit der New Yorker vor gut sieben Jahren auf vielen Umwegen in Frankreich landete, verbuchte er nur Erfolge: Schon seine erste Langspielplatte „ame-

Die Franzosen ließen sich überraschen

rika“ wurde zu einem Bestseller, der Song „Le Lac Majeur“ gar zu einem internationalen Hit. In Deutschland hatte damit das Schlagermädchen Vicky unter dem Titel „Lago Maggiore im Schnee“ Erfolg.

Die guten Plätze in den Bestsellerlisten der Gallier kamen für Shuman weniger überraschend als für die Franzosen selbst. Denn noch immer ist es ungewöhnlich, wenn Ausländer in Frankreich Top-Songs singen, dazu noch in der Landessprache. Dem lockigen Amerikaner indes war das Gefühl, Hitlisten anzuführen, gar nicht fremd. In den USA nämlich wurden Teenager schon seit Jahren schwach, wenn Shumans gefühlvolle Songs aus der Musikbox tönten.

Schon mit 18 Jahren hatte Mort Shuman in seiner Heimat zwölf „BMI-Awards“, hohe Auszeichnungen der US-Musikindustrie, für seine Kompositionen kassiert. Darunter waren Dauerbrenner wie „Save The Last Dance For Me“ oder „Teenager In Love“. Die Umsätze brachten dem Jüngling Geld und damit Unabhängigkeit. Den endgültigen Durchbruch als Autor schaffte der junge Komponist, als Elvis Presley die Shuman-Songs „Viva

Las Vegas“, „Kiss Me Quick“ und „Surrender“ zu Welt-Hits machte. Plötzlich standen Musikverleger und Künstler Schlange vor Shumans Apartment in der New Yorker 72. Street.

Er schrieb für Janis Joplin und die Gruppe Small Faces. Der Beatgruppe Searchers verhalf er mit „Sweets For My Sweet“ zu internationalem Erfolg. Mit jedem Hit aber wuchs auch die Unruhe, die Shuman schließlich aus New York vertrieb. Er flog ein paarmal um die Welt und blieb zunächst in Belgien hängen.

Dort traf er den Chansonnier Jacques Brel, dessen Werke ihm so sehr imponierten, daß er Brels Lieder nicht nur ins Englische übersetzte, sondern gleich den Sänger selbst mit in die Staaten schleppte. Shuman inszenierte eine Broadway-Show, die unter dem Titel „Brel is alive“ über fünf Jahre als Dauerbrenner und Kassenfüller das Publikum begeisterte.

„Trotz dieser Erfolge machte mich New York krank“, erinnert sich der Amerikaner, „ich mußte einfach weg.“ Kurzent-schlossen löste Shuman seine Wohnung auf und reiste 1971 mit einem Koffer

Möbel binden ihn zu sehr

nach Paris, wo er bislang blieb. Seine kleine Wohnung ist fast leer. Nur ein paar barocke Möbel schaffte sich der Amerikaner in Paris an. Nichts also, was ihn zu sehr binden könnte.

Seine Platten wurden in Frankreich seither regelmäßig zu Hits. Die wenigen Konzerte, die er gibt, sind Wochen zuvor ausverkauft. Seine Freiheit, die er rücksichtslos verteidigt, nützt er unkonventionell.

So reist er gern ohne Ankündigung. Bevorzugte Ziele: Mexico, Guadeloupe oder Hamburg. Die deutsche Hafenstadt schätzt er besonders, weil er hier völlig



Mort Shuman: Der Amerikaner, der die französischen Hitparaden im Sturm eroberte

anonym leben und arbeiten kann. Denn die Deutschen haben die Lieder und Chansons des Wahl-Franzosen bislang kaum beachtet. Lediglich seine Musik zu dem Film „Her mit den kleinen Engländerinnen“ ging auch den Bundesbürgern schnell ins Ohr – der Titelsong „Sorrow“ wurde hierzulande zu einem Achtungserfolg.

Von den anspruchsvolleren Langspielplatten hingegen versprach sich Shumans Plattenfirma, die Hamburger Philips, so wenig, daß sie die Scheiben lieber einzeln aus Frankreich importiert, als sie in Deutschland zu pressen. Nur die erste Shuman-Produktion, „amerika“, und die Zusammenstellung „The Best Of Mort Shuman“ sind im deutschen Programm. Sie wurden, wenn auch in kleineren Stückzahlen, immerhin gut verkauft.

Shuman will sich jetzt mehr um den deutschen Markt bemühen. Dazu besang er eine erste deutschsprachige Platte. „Tage wie aus Porzellan“, wieder eine Filmmusik, ist die deutsche Version des französischen Hits „Un été de porcelaine“.

Auch das Deutsche Fernsehen, sonst eher alles andere als reaktionsschnell, erkannte die Qualität des Amerikaners. So wird im Spätherbst eine erste Shuman-Show aufgezeichnet, die noch in diesem Jahr über die Bildschirme gehen soll.

Der Künstler selbst sieht diesen Aktivitäten gelassen zu und übt sich in Zurückhaltung: „Ich mache Lieder, die mir gefallen. Das ist alles. Zufällig gefallen sie auch anderen.“

Michael Faber

Pop/Rock

AUDIO bewertet Plattenproduktionen nach der Interpretation und ihrer technischen Qualität. Die Wertung der Interpretation betrifft die künstlerische und musi-



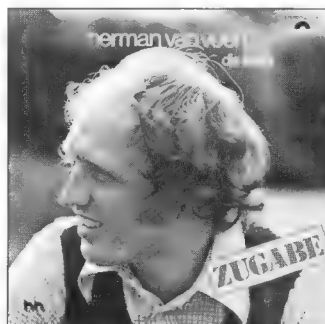
kalische Leistung. Die zweite Rubrik erfaßt die Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahme sowie die Preßqualität der Schallplatte. Die Benotung:

1 bis 4 Punkte: abzuraten
5 bis 8 Punkte: schwach
9 bis 12 Punkte: durchschnittlich
13 bis 15 Punkte: empfehlenswert
16 bis 18 Punkte: anspruchsvoll
19 bis 20 Punkte: außergewöhnlich



Natalie Cole

Natalie ... Live
EMI-Capitol 1 C 164-85536/7



Herman van Veen

Zugabe
Polydor 2371890



Chicago

Hot Streets
CBS 86069

Amerikas Entertain-Liebling Natalie Cole hat nach vier hochdekorierten Studio-Produktionen jetzt ein Live-Doppelalbum aufgenommen, das zeigt, was die junge Künstlerin wirklich kann. Der Auftritt Natalie Coles steckt voller Feeling und Dynamik, voller Situations-Reaktion und Bühnenatmosphäre, und ist so ein Zeugnis der Ausstrahlung, die ein Cole-Konzert unweigerlich hat. Band, Streicher und Bläser sind perfekt aufeinander eingearbeitet, der Chor funktioniert auf Blick, und die Hauptdarstellerin kann sich völlig auf ihre Songs und Interpretation konzentrieren. Das macht sie perfekt: Vom Blues bis zum Pop-Song, vom Rock-Klassiker bis zur Schnulze ist alles im Cole-Repertoire vertreten, was bei ihren Fans ankommen könnte. Das allein mag Grund dafür sein, daß die Produktion, die auch aus technischer Sicht zu den guten Live-Platten zählt, in Deutschland nicht sonderlich erfolgreich sein wird. Denn deutscher Musikgeschmack ist doch etwas anders.

Ralf Lenz

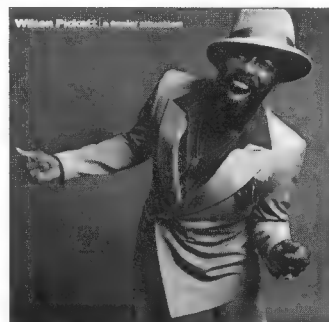
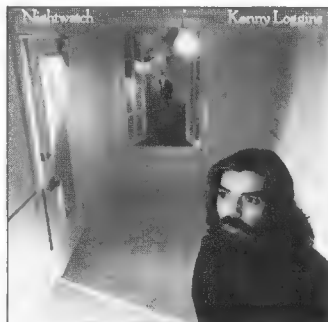
Zugaben, jene Dinge, die ein Künstler gern gibt, wenn er am Konzertende aufatmend festgestellt hat, daß sein Publikum noch nicht genug von ihm hat, ballte Holländer Herman van Veen zu einer Langspielplatte zusammen. Er selbst sagt, dies sei das Beste, was er zu bieten habe. Eben jene Dinge, nach denen seine Zuhörer in der fünfjährigen Deutschlandkarriere des Herman van Veen immer wieder verlangten. Er hat die Lieder in seiner Kunstfabrik Harlekin (siehe AUDIO 9/78) neu aufgenommen, in Arrangements vom vorzüglichen Erik van der Wurff, der auch Klavier und Orgel spielt, gekleidet. So wurden die leisen Lieder, die van Veen stets besonders schätzte, zu kleinen Diamanten, die man am besten allein oder zu zweit hören sollte. Michael Faber

Chicago ist tot, lebt Chicago? Mit kühler Hand warfen die acht Musiker der erfolgreichen Jazz-Rock-Band ihren Entdecker, Manager und Plattenproduzenten James William Guercio aus der gemeinsamen Firma (siehe AUDIO 2/78), engagierten einen neuen Manager und holten sich mit Phil Ramone (Billy Joel, Barbra Streisand) gleich auch noch einen anderen Produzenten. Das neue Team räumte mit der Vergangenheit gründlich auf: Ramone befand den Erfolgs-Sound der Band als veraltet und verordnete ein geändertes Klangkonzept. Das konnte mit dem neuen Gitarristen und Sänger Donnie Dacus leicht verwirklicht werden: Folglich dominieren nun Gitarren vor den Bläsern, der ehemals so komplexe und charakteristische Klang der Band ist ausgedünnt, härter, und vom Jazz endgültig so weit entfernt wie ein Volkswagen vom Maserati. Der ständige Trend der Gruppe zu mehr Kommerzialisierung wurde mit diesem Album zum Erdbeben. Auch technisch kann die Platte mit ihren Vorgängerinnen nicht mithalten: Sie klingt spitz, läßt Räumlichkeiten vermissen und ist somit eine runde Enttäuschung. Anette Drees

Interpretation: 17
Aufnahme: 14

Interpretation: 20
Aufnahme: 18

Interpretation: 15
Aufnahme: 15



Joe Cocker

Luxury You Can Afford
WEA-Asylum 53087

Devo

Are we not men?—We are
Devo!
Ariola/Virgin 26 353

Kenny Loggins

Nightwatch
CBS 82865

Wilson Pickett

A Funky Situation
WEA-Big Tree BT 50528

Er war einer der großen Stars des „Woodstock“-Festivals und wurde von Kritikern gelegentlich zum „besten männlichen Rocksänger“ hochstilisiert. Wie dem auch sei — Cockers Erfolg hat immer nur die Manager reich gemacht und ihn arm gelassen. Für drei Jahre war Cocker spurlos verschwunden; niemand wußte, ob der zeitweise alkoholabhängige Sänger überhaupt noch lebte. Dann tauchte er unversehens aus der Versenkung auf und klopfte an die Tür der amerikanischen Plattengesellschaft Asylum, die ihn unter ihre Fittiche nahm. Zwar sah der Sänger aus wie ein Bahnhofpenner, aber seine Stimme und seine Ausdruckskraft sind noch immer begnadet. Das beweist er auf seiner ersten Langspielplatte nach der Pause, auf der er beispielsweise eine fast sechsmünütige Version des Alt-Hits „A Whiter Shade Of Pale“ betet — so eindrucksvoll hat dieser Song noch nie geklungen. Bob Dylan dürfte erstaunt aufhorchen, wenn er mitkriegt, was aus seinem Titel „Watching The River Flow“ geworden ist. Technisch ausgezeichnet, ist dieses Come-Back-Album Cockers, der übrigens im Frühjahr auf Deutschlandtournee gehen will, eine Glanzleistung dieses Jahres. *Wolfgang M. Schmidt*

Devo als Computerkürzel für De-Evolution: Die fünf im kleidsamen Strumpfmasken-Look aus Akron/Ohio wurden vom britischen Synthesizer-Guru Brian Eno entdeckt. Ihre erste Platte wurde in Conny Plank's Stereo-Alchimistenküche zu Köln zusammengebraut und wahrhaftig hier reimt sich Punk auf krank. In den Texten Pathologisches (too much paranoia), dazu erbarmungslos gehämmerter Techno-Rock: Das klingt, als seien Klaus Schulze, die Sparks, Roxy Music und Kraftwerk gleichzeitig zugegangen. Da gibt es eine Art dekadent-morbiden Krakowiak (sloppy), Vokalharmonien von sadistischer Präzision (uncontrollable urge), und die Neuversion des Rolling-Stones-Hits „Satisfaction“ kommt so stromlinienförmig daher, daß einem die schöne, neue Welt der Roboter, Computer und Betonsilos richtig anheimelnd vorkommt. Die Platte bietet einige Stereo-Tricks; jede Sekunde ein akustischer Gag. Der Sound hätte etwas präsenter ausfallen dürfen, auch stört ein unüberhörbares Grundrauschen. Dennoch, das Album hat's in sich. Fragt sich nur — ist das nun heiße Musik, die kalt läßt, oder ist es kalte Musik, die heiß macht?

Peter Kreglinger

Da ist er also wieder allein, die frühere Hälfte des Zufall-Duos Loggins & Messina. Der Country-Poet Kenny Loggins ließ sich für seine neue Langspielplatte von Sound-Spezialist Bob James unter die Arme greifen, der in seinem Tappan-Zee-Studio eine technisch aufregende Produktion zustande brachte. Solche Ausgewogenheit, brillante Staffelung der Instrumente in Breite und Tiefe, komplexe Bläuersätze, die in ihrer Gewichtigkeit genau richtig dosiert sind — das sind James-Spezialitäten. Kenny Loggins liefert dazu eine mitreißende Interpretation, ausgefallene Songs und ansprechende Texte. Eines der Glanzlichter aus Loggins' Feder ist der Song „Whenever I Call You Friend“, der von den perfekten Stimmungswechseln lebt. Viel Streicher, Bläser und akustische Instrumente machen diese Platte zu einem Genuß.

Thomas Stefener

Er sieht auf der Plattenhülle eher aus wie ein erfolgreicher Geschäftsmann — mit blitzenden Zähnen, maßgeschneitem Anzug und Gold an Arm und Finger. Wilson Pickett ist aber Sänger, stattliche 37 Jahre mittlerweile, und einer der Künstler, die wieder von vorn anfangen müssen, weil ihre einstige Erfolgswelle längst weggeschwappt ist. Pickett war neben James Brown unbestrittene Nummer Eins unter den Soul-Brüdern — dazu hatten ihn seine Hits „Land Of 1000 Dances“ oder „Funky Broadway“ gemacht. Jetzt verlegt sich der Sänger auf eine Soul-Funk-Disco-Mischung, die ganz lustig ist, aber nicht vom Stuhl reißt. Herausragend hier nur die fetzige Nummer „Dance You Down“ die Pickett in den USA zum Hit geriet und seinen neuen Start erleichterte. Aufgenommen ist das Album in professioneller Manier, die Pressung ist sauber.

Michael Faber

Interpretation: 19
Aufnahme: 18

Interpretation: 15
Aufnahme: 13

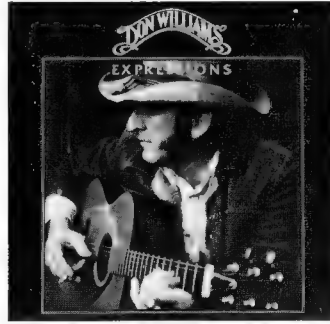
Interpretation: 18
Aufnahme: 18

Interpretation: 16
Aufnahme: 16



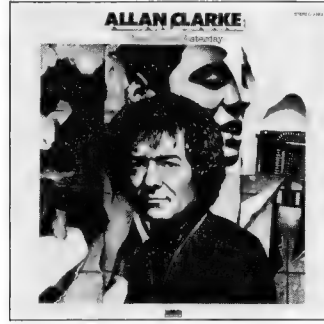
Thank God It's Friday

Casablanca/Bellaphon
NB 7041



Don Williams

Expressions
abc/ariola 26 378 XOT



Allan Clarke

I Wasn't Born Yesterday
Polydor 2383497



Leinemann

That Old Fashioned Feeling
Philips 6305371

Das lange Filmwochenende ist komplett: nach „Sonntags nie“ und „Saturday Night Fever“ hat nun mit „Thank God It's Friday“ auch der vorverlegte Sabbat endlich seinen Zelluloidstreifen nebst Filmmusik. Ehrensache, daß die Filmmusik flugs auch in Scheiben unter die Fans gebracht wird, die auf die dümmlich-dünne Handlung sicher gut verzichten können. Denn der rote Faden ist sowieso akustischer Natur und vom Hörer in jeder Rille gleich gut aufzufinden: permanenter Discosound. Für seine Allgegenwart sorgt über ein Dutzend zugkräftiger Namen, darunter Thelma Houston, Diana Ross, The Commodores, Love and Kisses, Santa Esmeralda, Natural Juices und, als Special Guest, Star Donna Summer, die mit drei Titeln vertreten ist. Ihre hingebungsvolle Version von „Je T'Aime“ braucht einen Vergleich mit Jane Birkins gestöhnter Urfassung nicht zu scheuen. Die Produzenten taten gut daran, dieses rund viertelstündige Liebesmahl auf einer fünften Gratis-Plattenseite zu servieren: Ihretwegen wird sich mancher das Doppelalbum zulegen.

Peter Steder

Er singt's nicht nur, er sieht auch so aus — mit Haut und Haar und Adlernase, vom zerknitterten Hut bis zu den verzierten Stiefeln. Bei den österlichen Countrytagen in Londons Wembley Pool flippen die englischen Fans aus, wenn der Mann aus Corpus Christi Texas singt wie ansonsten vielleicht gerade noch bei Dolly Parton. Und Johnny Cash kann in der Tat einpacken, wenn Don Williams einem seine leicht angerauchte Stimme mit der Sanftheit eines Waschbärenfells über die Ohren zieht. Bei so tragfähigem Organ braucht's natürlich auch nur wenig stützenden Background-Gesang. Seine Begleitmusiker: alles Nashville-Studiostandard, lauter Schaukelstuhlmusikanten mit mehr Gefühl für Country als hiesige Gruppen nach 20 Jahren Training haben würden. Wovon singt Don Williams? Er singt von Liebe, Leid und Trennungsschmerz, als wär's das erste Mal („Lay Down Beside Me, All I'm Missing Is You“), ein Song schmalziger als der andere, und wenn sich flottere Sachen drunter finden, wie „Tulsa Time“ oder „It must be love“, dann fühlt man sich beinahe aus der Stimmung gerissen.

Peter Kreglinger

Man könnte den Titel der Platte — ganz frei — auch so übersetzen: „Ich bin nicht von gestern“. Das ist Allan Clarke wirklich nicht. Er verließ seine Gruppe „Hollies“ und stürzte damit seine einstigen Freunde in die Namenlosigkeit, denn Clarkes markante Stimme war von jeher Erkennungszeichen der Hollies, die ohne ihn nicht mehr lebensfähig sind. Sänger Clarke klingt dafür auf seiner Soloplatte wie die Hollies — nur hat er den Vorteil, jetzt die Lizenzen nicht mehr teilen zu müssen. Wer also Hollies-Sound mit ein paar Streichern und Bläsern haben will, ist hier gut bedient. Die Kompositionen sind manchmal langweilig, aber insgesamt ausgefeilt und durchgearbeitet bis ins letzte Detail. Vielleicht sollte Clarke, der alle Songs selbst schrieb, auch ein paar andere Autoren zu Wort kommen lassen. Die Aufnahme ist gut, räumlich gestaffelt und einigermaßen durchsichtig.

Anette Drees

Die Hamburger Leinemänner, vordem Deutschlands erfolgreichste Skifflegroup, änderten die Besetzung und damit auch den Sound. Geblieben ist Ulf „washboard“ Krüger, der den Laden früher schon ins Leben gerufen hatte und heute ein heftiges Schlagzeug klopft. Für den Ragtime-Pianisten Gottfried Böttger kam Berry Sarluis, der die Tasten auch nicht schlecht beherrscht. Neu ist auch Sänger Carlo Blumenberg, der kräftig hinlangen kann, wenn's sein soll. Und es soll sein. Zupfer Django Seelenmeyer, der das Werk auch produzierte, dachte an alten Rock und immergrüne Beatnummern. Davon nahm Leinemann zwölf auf — „Shalala Lee“, „Judy In Disguise“, „Midnight Special“ oder „Baby, I Don't Care“ sind beispielhafte Renner unter den Songs. Mit Pfeffer haben die Hamburger Profis die Songs arrangiert, und bei solch guten Ideen gerät selbst der Beatles-Oldie „Love Me Do“ nicht zum Fehltritt. Die Platte ist gut aufgenommen — kein Wunder, denn die Leinemann-Männer verstanden ihr Handwerk schon immer.

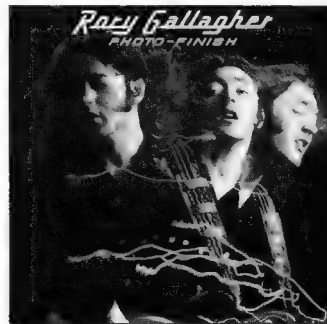
Michael Faber

Interpretation: 14
Aufnahme: 16

Interpretation: 18
Aufnahme: 14

Interpretation: 17
Aufnahme: 16

Interpretation: 18
Aufnahme: 16



Beatles Revival Band

Ein Flug in die DDR
Metronome 0060.140

Rezillos

Can't Stand The Rezillos
Sire/Ariola 26382 XOT

Rory Gallagher

Photo-Finish
Chrysalis/Phongram
6307 620

Melanie

Not Just Another Pretty
Face
RCA XL 13056

Was die Frankfurter Beatles Revival Band auf der Bühne kann, wird sie auf der Platte nie können: Ausstrahlung verbreiten, Schauer über den Rücken jagen, Erinnerungen wecken. Die Platte bleibt steril, ein Abklatsch eines unerreichbaren Vorbildes. Das wird besonders deutlich durch die deutschen Texte, die es allerdings überhaupt erst möglich machen, die Beatles-Revival-Leute auf der Platte zu hören. Beatles-Songs in englisch von der Revival-Band — wer würde das schon kaufen? Mit den deutschen Versionen wird es vermutlich ähnlich sein — wer sie hört, läßt sicher schnell die Finger davon. Besonders die Streicher (ganz schrecklich: „Eleanor Rigby“) reizen eher zum Lachen. Sollten diese Herren Profi-Musiker sein, würden sie besser schleunigst den Beruf wechseln. Die Tonqualität ist auch eher mies als gut, und die abgekupferte Proben-Atmosphäre setzt der Lächerlichkeit das Spitzlicht auf. Nee, Hilfs-Beatles, so geht's nicht.

Thomas Stefener

Nachdem die Bands der neuen britischen Klangwelle begriffen haben, daß in Deutschland mit Punk nicht viel zu holen ist, steigen sie nun um auf Oldies, die sie hart und schnörkellos interpretieren. Bei den Rezillos, die als reinrassige Punker wohl ewig namenlos geblieben wären, mag dieser Schwenk dann doch noch Karriere bedeuten. Denn die Klassiker „Glad All Over“ und „I Like It“ klingen überraschend gut aus den Rezillo-Hälsen — rau, aber herzlich. Alles andere, was sich auf dieser Platte tut, kann man indes getrost vergessen. Die restlichen zehn Titel hämmern in monotonem Tempo durch die Rille, alle gleich laut und alle gleich langweilig. Aber nachdem die Oldies auch in England ganz erfolgreich wurden, wollen die Herrschaften angeblich eine ganze Langspielplatte dieser Masche produzieren.

Ralf Lenz

Fast hat man die Elektro-Gitarreros über, da kommt Rory Gallagher mit frischer Verve und lyrischer Diktion und bringt Altbewährtes. So wie er seit Jahren im karierten Hemd und, wenn's kalt wird, im abgewetzten Anorak rumläuft, so pflegt er auf diesem neuen Album seinen traditionell blues-orientierten Musizierstil in kleiner Besetzung. Mit „Shin Kicker“ beginnt das Neun-Song-Set in einem Tempo, als hätten die Punk-rocker Herrn Gallagher in den Hintern getreten. Unnötig ist nur die abrupte Industrieblende am Schluß des Stückes. Mit besonders wuchtiger Starkstromgitarre der High-Energy-Blues „Cruise On Out“, und aus dem Holze geschnitzt, aus dem man Hits macht, der Reisesong „Overnight Bag“. Bei über 40 Minuten Volldampfmusik findet sich ab und an auch Leerlauf: die Improvisationen in „Last Of The Independants“, übersteuert zumal, klingen bedeutungslos, auch die Schwächen des Gallagher'schen Gesangs werden da ziemlich hörbar. Dafür von ausgefuchster Präzision die Begleitmusiker: Gerry McAvoy, ein solider Bassist, und Ted McKenna, ein Drummer mit Drive.

Peter Kreglinger

1978, das Jahr der Alt-Star-Come-Backs? Neben zahlreichen anderen abgetaktelten Damen und Herren versucht auch Frau Melanie Safka, einst wegen ihrer brüchigen, mitunter nervtötenden Stimme bekannt, wieder Fuß zu fassen. Das gelingt ihr auf dem ersten Album auf neuer Plattenmarke überraschend gut. Freilich, wen wundert's, wenn er weiß, wer bei diesem Come-Back mithalf: Die Brüder Brecker greifen wildentschlossen in Saxophone, Flügelhörner und Trompeten, Hugh McCracken zupft die Gitarre und kein Geringerer als Richard Tee bedient die Keyboards. Von den zehn Titeln schrieb die einstige Erfolgsautorin („What Have They Done To My Song, Ma“) nur vier selbst, den Rest ließ sie sich bei großen Kollegen aus: Eine hübsche Version vom „We Can Work It Out“ der Beatles, eine weniger gute vom „California Dreamin“ der Mamas und Papas. Die Stimme ist nicht mehr ganz so schrill wie einst, schließlich ist die Dame ja auch älter geworden, wie man auf der Plattenhülle deutlich sehen kann.

Michael Faber

Interpretation: 5
Aufnahme: 8

Interpretation: 10
Aufnahme: 12

Interpretation: 15
Aufnahme: 12

Interpretation: 15
Aufnahme: 15



Die Platte des Monats

Julien Clerc

Jaloux
EMI-Electrola 1 C 064-14577



Seine Schallplatten waren stets so umstritten wie die Frage, ob man Gitanes rauchen solle oder besser nicht. Julien Clerc hat es den Franzosen nie leicht gemacht. Er war immer ein aggressiver Einzelgänger, von vielen als Arbeiter und Profi geachtet, von ebenso vielen aber wegen seiner Eigenwilligkeit, um es vorsichtig zu umschreiben, abgelehnt. Seine Songs waren immer eine Spur moderner, seine Melodien ausgefallener, seine Texte kritischer. Er ist im Studio als Perfektionist gefürchtet, und Pariser Musiker und Techniker wissen ein Lied von seiner Arbeitswut zu singen: müheelos kann er 40 Stunden bei Aufnahmesitzungen durchhalten. Seine neue Platte „Jaloux“ zeigt einen Julien Clerc, der noch einen Schritt weiter ist. Gemeinsam mit dem Avantgarde-Texter Etienne Roda-Gil schrieb er die meisten Titel seiner Platte. Übrigens scheute sich der Sänger mit der markanten Stimme nicht, der Produktion ein Instrumental-Werk mitzugeben, das deutlich die stille Liebe Clercs zum Jazz aufzeigt: „Piece Bleue“. Seine Ausdrucksformen sind überaus vielfältig und reichen vom zarten Liebeslied bis zur aufbrausenden Ballade. Das eben ist Julien Clerc: Kein anderer Franzose versteht es gegenwärtig so gut wie er, Erlebnisse

umzusetzen, ohne sich ihrer zu schämen. Er scheut sich nicht, breiter Melancholie — wie in dem Titel „J'ai eu 30 ans“ — Platz einzuräumen. Er behandelt sie hingegen so vorsichtig, daß der Gedanke an Schnulze gar nicht erst aufkeimt. Das gilt auch für die intelligente Ballade „Ma Préférence“, die nicht nur aufregend arrangiert und instrumentiert wurde, sondern von Melodie und Text eine intensive Einheit darstellt. Im Titel „Macumba“ läßt Clerc zündende afrikanische Rhythmen über weiten Gitarrenläufen toben, erst spät und vorsichtig läßt er eine dicke Bläsergruppe Akzente setzen. Die Platte ist durch und durch französisch — auch in der Technik. Claude Wagner gehört zu den erfolgreichsten Produzenten Frankreichs; er weiß genau, wie Violinen klingen müssen, damit sie den Punkt im Herzen treffen. So sind sie: weich, warm, nicht zu dick, dafür weit in der Tiefe gestaffelt. Das gilt, wenn sie dabei sind, auch für die Bläser oder Choristinnen. Diese hohe Qualität der Aufnahme — bei kleineren Instrumentengruppen ist Räumlichkeit greifbar zu spüren — macht die Produktion zu einem herausragenden Ereignis. Die unglaubliche Dynamik und Ausdrucksstärke, die Julien Clerc besitzt, wurde auf dieser Produktion adäquat eingefangen.

Wolfgang M. Schmidt

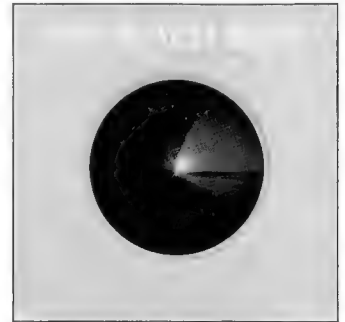


**Werner Müller und
sein Orchester**

Tango For Lovers
Decca 6.23521

Das ist vermutlich das Ende des Tangos: Werner Müller nahm sich des südamerikanischen Schiebers an und zwängte — auf Teufel komm 'raus — klassische europäische Melodien wie ein Korsett um zackige Rhythmen. Dieses Korsett — aus Schumanns Träumerei, Offenbachs Baccarole, Verdis Nabucco oder Donizettis Liebestrank — erwürgt nun zweierlei auf einmal: Die Melodien passen nicht zum Tango, und der Tango ist überhaupt nicht mehr da. Einfallslos, wie nur der alternde Arrangeur Müller sein kann, werden den lieblos heruntergenudelten Klassikern ein paar Trommelschläge und ein Akkordeon verpaßt — dann wird's schon zum Tango werden. Wurde es aber nicht. Statt dessen geriet diese Platte zum ersten Anwärter für die sauerste Zitrone des Jahres. Die Tontechnik paßt sich da übrigens perfekt an: Von Ton und Technik ist nichts mehr zu spüren.

Thomas Stefener



The Beach Boys

M. I. U. Album
WEA-Reprise 54102

Der Abschied von der alten Vertragsfirma Reprise scheint den Strandjungen schwergefallen zu sein: Sie lieferten den amerikanischen Plattenmachern ein Album, das ein wahrhaft großzügiges Trennungsgeschenk ist. Wie schon auf der Produktion „15 Big Ones“, singen die fünf mittlerweile kräftig gealterten und in die Breite gegangenen Kalifornier eine Handvoll Oldies, die sie geschickt mit neuem, selbstgeschriebenem Material verbrämt haben. Da zeigt Ober-Boy Brian Wilson endlich wieder seine alte Klasse: Solche Songs bot die Gruppe jahrelang nicht. Jetzt klingen die Sänger wieder so, wie man sie liebt und wie man sie von früher in Erinnerung hat. Als absoluter Renner erweist sich indes eine fast 25 Jahre alte Komposition, die schon mehrfach Hitlisten anführte: „Peggy Sue“, einst von Rock-Idol Buddy Holly zum Bestseller gemacht. Die Platte ist zwar leicht baßlastig, aber sonst vorzüglich produziert. Die neue Beach-Boys-Firma CBS darf sich auf die kommenden Produkte der Gruppe freuen.

Michael Faber

Interpretation:	1	Interpretation:	19
Aufnahme:	5	Aufnahme:	17



Bronx

A Touch Of Kitch
Lava 77 367

Konstantin Wecker

Eine ganze Menge Leben
Polydor 2371900

Insterburg & Co.

Sketch As Sketch Can
RCA CL 28315

The Who

Who Are You
Polydor 2417325

In Hannover soll es jetzt auch eine Szene geben. Falls dieses Erzeugnis für sie repräsentativ sein sollte, dann ist es aber zappenduster auf der hannöverschen „Szene“. Es fängt damit an, daß die drei Buben von Bronx Schwierigkeiten mit der Schreibung des Wortes „Kitsch“ haben, und auch auf musikalischem Gebiet scheint es sich eher um bedauerenswerte Legastheniker zu handeln. Zu einem völlig übersteuerten Baß singt eine heisere Stimme heavy vocals in Eigenbau-Englisch. Bei „To Meadows“ wird man vergeblich etwas melodieähnliches suchen, „Seabird“, ein auf vier Minuten Länge gequältes Nichts, klingt disharmonisch und falsch. „To Music To Be calm His Fever“ (was soll das denn heißen?) ist eine stark nachempfundene Schnulze mit Orgelsoße und einfalllosem Schlagzeug. Der Sound mit eingebautem Klirrfaktor ist teils zischend belegt, teils verschwommen, stets jedoch schlecht ausbalanciert. Der Name des Labels — Lava — erweist sich als Omen: Was von diesem Album kommt, ist heiße Luft und Schlamm.

Peter Kreglinger

Der Münchner Liederpoet hat lange an seiner neuen Langspielplatte gefeilt — jetzt liegt mit ihr ein Ereignis vor, das in Deutschland ohne Parallele ist. Wecker hat mit dieser Produktion konsequent die Linie weiterverfolgt, die er mit seinem letzten Album „Genug ist nicht genug“ eingeschlagen hat. So gesehen, sind diese Texte keine Texte oder Poesie mehr, sie sind bereits Literatur. Das selbst dann, wenn der Wortgewaltige sich einmal herabläßt, ein ganz einfaches Liebeslied („Ich liebe diese Hure“) schreibt. Wozu dieser Künstler fähig ist, erfährt man aber erst, wenn man Lieder wie „So möcht' ich nicht begraben sein“ oder das pakkende „Oamoi von vorn ofanga“ hört. Mit seinem Musik-Team ist Wecker jetzt perfekt eingespielt, wie jede Note dieser beinahe klassischen Kompositionen verrät. Er tut, was er will, und läßt sich von niemandem in seine Arbeit reden — was für ein Ereignis, dieser Konstantin Wecker.

Anette Drees

„Dies ist“, teilt die Plattenfirma mit, „die letzte Langspielplatte, auf der Insterburg zu viert agiert“. Peter Ehlebracht, einer der vier Blödelkünstler, Multiinstrumentalisten und Pointenschleuderer, verläßt die Gruppe nämlich. Wahrscheinlich geht er deshalb weil er den „Nonsens“, den das Quartett sich mittlerweile abquält, nicht mehr ertragen kann. Was auf dieser Platte geschieht, ist die Bankrotterklärung eines Witz-Unternehmens, das seinen Zenit schon vor langer Zeit überschritten hat. Hier ist von dem spontanen Unsinn, der einst die Zwerchfelle strapazierte, nichts mehr geblieben; langweilige, üble und dürrtige Sketche machen das Hören zur Qual. Auszug aus der Qualität: „Was erhält man, wenn Franz Beckenbauer auf die Toilette geht? — Einen Kaiserstuhl“. Solche gewaltigen Witze, in miserabelster Tonqualität übrigens, machen die Insterburg-Abschiedsplatte zum Wegwerf-Objekt.

Thomas Stefener

Durch den tragischen Tod des Who-Schlagzeugers Keith Moon, der in seiner Hochzeit als schnellster Schlagzeug-Irrwisch der Rock-Welt gefeiert wurde, gerät dieses Album zum Dokument und zum Abschied zugleich. Denn ohne Moon werden die Who nie mehr so komplex, so drückend und so aufregend klingen können — es ist unmöglich, für ein lebendes Schlagzeug namens Moon Ersatz zu finden. Er trommelte, wo er nur konnte, und er schlug rücksichtslos auf seine Instrumente ein, um seinen wahn sinnigen Stil zu verwirklichen. Wer je erlebt hat, wie ausgepumpt Moon nach einem Konzert war, wird wissen, wie sehr sich dieser Musiker mit seinem Instrument identifizierte. „Who Are You“ ist eine der abwechslungsreichsten Rock-Produktionen, die die britische Gruppe je abgeliefert hat. Das liegt nicht nur an den vielfältigen Instrumenten, die besonders die Ober-Whos Pete Townshend und John Entwistle perfekt zu bedienen wissen. Es liegt an den Arrangements, die dezent Hard-Rock mit Streichern oder Bläsern zu mischen wissen. Bester unter den Songs ist „Sister Disco“, in dem die vier Briten der Disco-Welle ein paar satte Hiebe verpassen.

Anette Drees

Interpretation: 3
Aufnahme: 4

Interpretation: 19
Aufnahme: 15

Interpretation: 1
Aufnahme: 4

Interpretation: 20
Aufnahme: 18



Jazz-Experte: George Gruntz

Audio

Musik

Der Schweizer Jazz-Experte George Gruntz stellte für AUDIO-Leser 50 Platten zusammen, die Sie haben müssen, wenn Sie über Jazz reden wollen.

Startkapital

Jazz ist etwas Undefinierbares“, sagte Duke Ellington einst weise, „man hat es, oder man hat es nicht.“ Diese salomonische Meinung des großen Komponi-

sten, Pianisten und Orchesterchefs drückt ziemlich genau das Dilemma aus, in dem Kritiker und Fans stecken, wenn sie über ihre Lieblings-Musik diskutie-

Was in Ihrer Jazz-Diskothek nicht fehlen darf

Lennart Aberg

Partial Solar Eclipse
ECM/Deutsche Grammophon
2360023

Cannonball Adderley

Eight Giants
Bellaphon-Import M 47001

Count Basie — 16 Men Swingin'

Verve/Deutsche Grammophon
263068 (IMS-Import)

Carla Bley

Tropic Appetites
ECM/Deutsche Grammophon
2313101

Paul Bley

Alone, Again
Improvising Artists 373840
(Phonogram Import)

Anthony Braxton

Creative Orchestra Music
EMI-AL 4080 (ASD Import)

Clifford Brown

Cherokee
Blue Note/Ariola 89903 XCT

Dave Brubeck Quartet

All Time Greatest Hits
CBS 68288

Gary Burton & Eberhard Weber

Passengers
ECM/Deutsche Grammophon
2301092

Charlie Byrd & Stan Getz

Jazz Samba
Verve/Deutsche Grammophon
2332055

Ron Carter

Blues Farm
CTI/Metronome 6027

Kenny Clarke/Francy Boland Big

Band
Smiles
MPS/Metronome 88018-2

Ornette Coleman

At The Golden Circle
Ariola 84224 IT

John Coltrane

Giant Steps
WEA-Atlantic ATL 50239

John Coltrane

Love Supreme
Impulse AS 77 (Ariola Import)

Chick Corea

My Spanish Heart
Polydor 2669034

Miles Davis

Bitches Brew
CBS 66236

Miles Davis

Sketches Of Spain
CBS 62327

Eric Dolphy

Out There
Prestige/Bellaphon BJS 40142

Duke Ellington Orchestra

The Uncollected, Vol. 1
Decca 6.23575

Don Ellis Orchestra

Soaring
MPS/Metronome 68051

Bill Evans

Trio '65
Verve/Deutsche Grammophon
MV2061 (IMS Import)

Bill Evans

At The Montreux Festival
Verve/Deutsche Grammophon
MV 2064 (IMS Import)

Ella Fitzgerald & Louis

Armstrong
Ella And Louis
Coral 52016

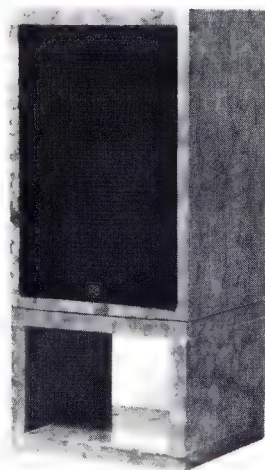
PP 8 die Wohnraum - HiFi - Box

Besonderheiten: Direkte Schallabstrahlung frei nach vorne, Indirekte Abstrahlung über ein Exponentialhorn nach oben über Wohnraumrückwand und Decke zeitlich verzögert wie in großen Räumen. Durch Vermeidung der kurzzeitig nach dem direkten Schall eintreffenden Reflexionen ist die exakte Wiedergabe der Einschwingvorgänge von Musikinstrumenten möglich. Gleichzeitig wirken Rückwand und Decke als Diffusoren. Das Ergebnis ist ein räumliches und gleichzeitig präzises Klangbild. Horn und Gehäuse aus Marmor. „Baßmembran“ besteht aus Styroporblock. Exklusives Spitzen-Design für den gepflegten Wohnraum.

Technische Beschreibung der Wirkungsweise der PP 8 HiFi-Box sowie Prospekte und Testberichte gegen Einsendung von 1,— DM in Briefmarken an

PFLEID Wohnraumakustik GmbH

Erhardstr. 9, 8000 München 5
Tel.: (089) 26 58 37



PP 8 Händler

Amberg:	Radio Schmeißner, Georgenstr. 47
Augsburg:	Ernst Holme, Prinzregentenstr. 7
Bielefeld:	Bernhard Ruf, Feilenstr. 2
Bochum:	Unishop HiFi, Wasserstr. 172
Bonn:	Akustikstudio, Kaiserstr. 9
Darmstadt:	audio 61, Bismarckstr. 61
Duisburg:	HiFi-Studios Sauer, Köhnenstr. 23
Frankfurt:	main radio, Kaiserstr. 40
Freiburg:	Radio Lauber, Bertoldstr. 18-20
Hannover:	HiFi-Thorenz, Goethestr. 32
Ingolstadt:	Radio Giebel, Harderstr. 16
Koblenz:	Radio elec, Görgestr. 1
Konstanz:	HiFi-Box, Stephansplatz 14
München:	auf Anfrage
Münster:	hifisound, Jüdefelderstr. 35
Stuttgart:	Barth-HiFi, Rotebühlplatz 23
Wuppertal:	Thelen HiFi, Hochstr. 100

weitere Händleradressen auf Anfrage

ren. Denn in keiner anderen Musikrichtung gibt es so unendlich viele Einflüsse und Strömungen, Richtungen und Experimentalformen wie ausgerechnet im Jazz.

Das ist auch der Grund dafür, daß die Anhängerschar der Jazzer in sich so vielfältig zersplittert ist, sich ständig zankt, ob Dixieland oder Free-Style überhaupt noch dem Jazz zuzuordnen sei und andererseits Verbindungen des Jazz mit Klassik oder Rockmusik gern als Verrat verurteilt.

Deshalb ließ AUDIO dem Schweizer

Jazzmusiker, Komponisten und Manager George Gruntz (siehe dazu auch Heft 7/78) freie Hand, eine Grund-Diskotheek zusammenzustellen, die er für unverzichtbar hält. Dazu Gruntz etwas gewunden: „Das numerative ist allemal die Crux der Langspielplatte: Je circa 20 Minuten Aufnahmedauer pro Platten-seite sind für den, der die aufgenommene Musik mag oder macht, stets zu wenig, zuviel für den, der sie nicht mag (oder verbricht)! Machen nun 20, 50 oder 100 Jazzplatten eine schöne, basische Jazz-Diskotheek aus? Darüber wird sich im eben beschriebenen Sinne diskutieren lassen. Nun, 50 Platten sollen ein guter,

mittlerer Anfang sein. Und aus 50 werden gelegentlich mehr, die Diskothek wird wachsen können — die einzelne Schallplatte leider nicht. Viel Spaß!“

Alle Platten, die George Gruntz für die AUDIO-Leser auswählte, sind über den Fachhandel erhältlich. Einzelne Stücke werden von den Importdiensten der Schallplattenfirma aus dem Ausland beschafft — das kann etwas länger dauern. Lassen Sie sich aber nicht von Ihrem Händler abwimmeln — wenn er von einzelnen Platten behauptet, es gäbe sie nicht, scheut er nur die Arbeit, sie Ihnen zu bestellen. ■

Ella Fitzgerald & Joe Pass

... Again
Pablo/Deutsche Grammophon
2310772

Jan Garbarek

Dis
ECM/Deutsche Grammophon 1093

Erol Garner

Concert By The Sea
CBS 68219

Stan Getz

Focus
Verve/Deutsche Grammophon
2317094

Benny Goodman

Live At Carnegie Hall
Decca 6.28451

Johnny Griffin

Big Soul
Milestone/Bellaphon 47014

Charlie Haden

Golden Number
CBS/Horizon AMLJ 727

Herbie Hancock

Fat Albert Rotunda
WEA/Warner Bros. WB 56293

Coleman Hawkins

Hawk In Germany
Intercord 127018

Keith Jarrett

The Köln Concert
ECM/Deutsche Grammophon
2641064

Volker Kriegel

Tropical Harvest
MPS/Metronome 68037

Roland Kirk

Inflated Tears
WEA/Atlantic ATL 50233

The Mahavishnu Orchestra

Inner Mounting Flame
CBS 64717

Albert Mangelsdorff

Trombirds
MPS/Metronome 68069

Charles Mingus

The Great Concerts
Prestige/Bellaphon 34009

The Modern Jazz Quartet

Aranjuez Mon Amour
WEA/Midi 20087

Wes Montgomery

Bumpin'
Verve V 6-8625 (IMS Import)

Lee Morgan

The Sidewinder
Ariola/Blue Note BN 84157

Gerry Mulligan/Lee Konitz

Revelation
Blue Note/Ariola 84548 XCT

Niels-Henning Ørsted-Pedersen

Jaywalkin'
Steeple Chase/Bellaphon SCS 1041

Charlie Parker

Anthology
Bellaphon AM 008-009-010

McCoy Tyner

Reevaluation
Impulse/Ariola AS 9235

Weather Report

I Sings The Body Electric
CBS 64943

Ben Webster

Ballads
Verve/Deutsche Grammophon
V 6-8625 (IMS Import)

Randy Weston

Blues To Africa
Intercord 162309

Lester Young

The Genius Of Lester Young
Verve/Deutsche Grammophon
2683058 (IMS Import)

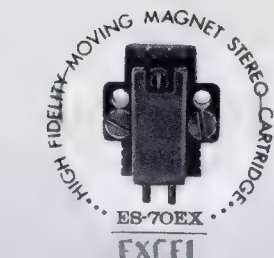
EXCEL

Hochwertige Tonabnehmer hat die Excel Sound Corporation Japan schon immer gebaut — so gut, daß jetzt auch die Fachwelt in Deutschland aufhorcht!

Test in HiFi-STEREO, August 78: Excel ES-70 E: „klanglich an der Grenze zur Spitzenklasse — überaus günstige Preis-Qualität-Relation“.

Excel ES 70 EX: „klanglich kein Unterschied zum Band — sehr gute Preis-Qualität-Relation“.

Excel ES-70 EX4: „klanglich Spitzenklasse — Die „Excel“-Ienten Systeme erhalten Sie sehr günstige Preis-Qualität-Relation“.



SOUND



Vertrieb
Bundesrepublik Deutschland:

Garrard
ZN D PLESSEY GMBH,
UNTERE FISCHERGASSE 5, 8750 ASCHAFFENBURG
TELEFON (08031) 21749, TELEX 418057 GARR D

Das britische Trio Emerson, Lake & Palmer will im Frühjahr wieder Konzerte geben — ohne Riesenaufwand und nur in kleinen Sälen.

Tarkus rostet in der Halle

Wir waren“, gesteht Keith Emerson ein, „vielleicht etwas zu weit“. Aber der Musiker gibt sich sofort wieder selbstbewußt: „Mit unserer dreijährigen Pause haben wir anderen Musikern Gelegenheit gegeben, unseren Vorsprung aufzuholen.“

Emerson, Mitgründer des britischen Klassik-Rock-Trios „Emerson, Lake & Palmer“, weiß, wovon er spricht: Die Dreier-Gruppe hatte sich zum Schluß so mit Musikapparaten und Bühnen-Effekten überladen, daß kein Veranstalter der Welt mehr den gigantischen Rock-Zirkus bezahlen konnte.

So wundert es nicht, daß die Band für ihre neue Platte (geplanter Titel: „Back To Earth“) auf ihre gewohnten Zutaten wie 100-Mann-Orchester oder komplizierte Ton-Kollagen verzichtet. Damit allerdings nähert sich das Trio eher der aktuellen Musikszene an als umgekehrt.

Nur dank des reduzierten Musikaufwands im Tonstudio kann die Gruppe ihre Werke wieder auf der Bühne aufführen — und das soll jetzt auch geschehen: Im Frühjahr werden die Engländer in Deutschland auftreten. Manager Stewart Young: „Wir werden in kleineren Sälen gastieren, damit die Musik im Vordergrund steht.“

Diese Einstellung ist neu. Noch während ihrer Welt-

tournee 1973/74 wurde die Bühnenausrüstung der Gruppe in sieben Großcontainer-Lastwagen in jeweils zwei Tagen wie ein Wanderzirkus von Ort zu Ort gekarrt — schneller schafften mehr als 80 Techniker den Auf- und

Abbau der Instrumente, Verstärker, Boxen und Spielzeug nicht.

Im Gepäck lagen für den 34-jährigen Keith Emerson immerhin 14 verschiedene Keyboards. Schlagwerker Carl Palmer, 28, klopfte auf über 200 Einzelinstrumenten und Bassist, Sänger und Produzent Greg Lake, 31, führte gut 20 Saiteninstrumente mit sich. Hinzu kamen rollende Synthesizer, die teilweise auf der Bühne explodieren mußten, Schneemaschinen, Laserkanonen, Filmprojektoren, das Panzertier „Tarkus“ sowie eine eigene Kulisse — Werkzeuge für ein Trio, das damit eine einmalige Theater-Bühnenshow lieferte.

Die Kosten für das Spektakel indes wurden bald so hoch,

daß die Gagen sie nicht mehr decken konnten. Die Musiker zahlten schließlich bei jedem Konzert zu. Auch ein weiteres Unternehmen der Gruppe verursachte nur Ausgaben, brachte aber kein Geld: die eigene Plattenmarke „Manticore“. Hier veröffentlichte das künstlerisch ambitionierte Dreigestirn neben den eigenen Produkten auch Platten unkommerzieller Musiker, die völlig erfolglos blieben.

Die Sanierung des Unternehmens trieb Emerson voran: Er verscherbelte die Bühnenmaschinen, soweit noch intakt, an eine englische Filmfirma. Das Fabeltier „Tarkus“ wurde stillgelegt und rostet seither in einer Londoner Fabrikhalle vor sich hin. Weitere Teile der Ausrüstung (Wert:



Emerson, Lake & Palmer auf Schallplatten

Emerson, Lake & Palmer
Ariola 87224

Tarkus
Ariola 87225

Pictures At An Exhibition
Ariola 87227

Trilogy
Ariola 87227

Brain Salad Surgery
Ariola 87302

Welcome Back My Friends
Ariola 88150

Works, Vol. 1
Ariola 28614

Works, Vol. 2
Ariola 25553

Bei seiner letzten Welt-Tournee schleppte das Trio „Emerson, Lake & Palmer“ in sieben Containern Musikinstrumente und Spielzeug mit. Jetzt musterten die Briten fast ihre gesamte Gerätschaft aus. Schlagzeuger Carl Palmer (rechts) verzichtete auf seinen riesigen Baldachin; bei der nächsten Tournee wird er an einem „normalen“ Schlagzeug arbeiten.



über vier Millionen Mark) übernahmen andere Gruppen.

Auch „Manticore“ liquidierte das Trio kurzerhand und verließ das steuerintensive Britannien, um auf den Bahamas die Mini-Produktionsfirma „Palm Beach Ltd.“ zu gründen. Sie kümmert sich von dort ausschließlich um Aufnahmen der Gruppe.

Um wieder flüssig zu werden, ließ das Trio eine Platte ver-

Die Fans werden für „Works II“ entschädigt

öffentlichen, die in dieser Form ursprünglich nicht auf den Markt kommen sollte: den zweiten Teil ihrer Erfolgs-Platte „Works“ mit jenen Titeln, die beim Produzieren des ersten Albums als nicht gut genug ausrangiert wurden. Die Platte wurde dann auch eher ein Schlag ins Wasser: Die Fans kauften die zusammengestückelte Produktion nur unwillig.

Jetzt aber werden sie entschädigt. Das neue Album „Back to Earth“, wesentlich rockiger, melodischer und eingängiger, liefert den perfekten Beweis für das Marktbewußtsein der Band. Die speziellen Elektronik-Instrumente, zum Beispiel ein kompletter Schlagzeug-Synthesizer, konstruierte Emerson gemeinsam mit dem Erfinder Bob Moog.

Die vielseitige Klangmaschine geriet dem amerikanischen Elektroniker so klein, daß sie relativ bequem transportiert werden kann — inklusive des Computers, der die Tonprogramme steuert.

Für den fehlenden Show-Aufwand werden Konzertbesucher akustisch entschädigt. Pianist Emerson: „Das Ding kann Klänge erzeugen, die keiner je gehört hat. Und das ist es wohl wert, daß wir drei Jahre verschwunden waren.“

Anette Drees



Leckerbissen für den Sammler: Neu-Veröffentlichungen großer Jazzler

Auf 34 Langspielplatten veröffentlicht die Münchner Plattenfirma Ariola bislang unbekannte Aufnahmen weltberühmter Jazz-Musiker.

Gold-Mine

Die Serie ist für Sammler besonders wertvoll, weil endlich bisher unveröffentlichte Titel erscheinen“, glaubt Harald Steinhauer, 27 Manager der Jazz-Marke „Impulse“, die in Deutschland von der Münchner Plattenfirma Ariola vertrieben wird.

Steinhauer schwärmt von der „Dedication-Series“, einer Jazz-Anthologie, die derzeit auf dem deutschen Markt wohl ziemlich einmalig ist: Die neun bislang erschienenen Doppelalben sind an einheitlichem Design, informativer Textbeilage und guten discographischen Angaben eindeutig als Serie zu erkennen. Fans erfahren nicht nur, wann welche Produktion wo und von wem aufgenommen wurde. Die Impulse-Manager teilen auch mit, welche der Titel bislang unveröffentlicht waren und welche schon früher auf anderen Marken erschienen.

Diese Sorgfalt macht die „Dedication-Series“ zu einer Gold-Mine für Sammler und auch für Einsteiger. Sie nehmen dafür auch gern den einzigen Nachteil, den die neun Doppelalben haben, in Kauf. Steinhauer: „Wir verkaufen nicht genügend Alben, um die Platten in Deutschland zu pressen. So importieren wir aus Amerika.“ Die US-Pressungen entsprechen indes nicht dem europäischen Standard, und die Münchner Plattenmacher mußten bereits Reklamationen entgegennehmen. Steinhauer beruhigt seine Kunden: „Bei Preßfehlern tauschen wir anstandslos um.“

Die Künstler, deren Produktionen bisher in der „Dedication“-Reihe veröffentlicht wurden, zählen ausnahmslos zu den Gro-

ßen des Jazz — meist freilich zu den modernen Größen. Der Saxophonist Oliver Nelson, dem das zweite der neun Alben gewidmet ist, zeigt sich in einigen seiner unveröffentlichten Aufnahmen auch als hervorragender Flötist. Von dem 42jährigen Multi-Bläser Alben Ayler wird — ebenfalls als Erstveröffentlichung — ein Konzertmitschnitt aus dem New Yorker Village Vanguard von 1966 vorgelegt.

Aus dem Jahre 1964 stammt ein Glanzlicht der Serie: Pianist McCoy Tyner tritt zusammen mit dem Bassisten Jimmy Garrison und dem Drummer Elvin Jones auf. Ein Teil dieser Aufnahmen war ebenfalls bisher unveröffentlicht.

Audio

Musik

Von Hugh Masekela wird die berühmte, 1972 in London produzierte „African Connection-Suite“, damals kaum beachtet, wiederveröffentlicht. Neben Masekela auf dem Flügelhorn sind der Bassist Eddie Gomez und der afrikanische Schlagzeuger Nakhaya Ntshoko unter den Solisten besonders auffallend.

Bis Weihnachten wird die Münchner Plattenfirma die „Dedication“-Serie noch aufstocken. Manager Steinhauer: „Wir machen insgesamt 17 Alben.“ Zu den Künstlern, von denen noch Platten veröffentlicht werden, gehören Duke Ellington, Count Basie, Yusef Lateef, Sonny Rollins und Archie Shepp.

Sollte die „Dedication“-Serie in Deutschland weiter erfolgreich sein, plant Ariola-Mann Steinhauer Großes: „Wir haben Material für eine zweite Reihe, die wir unter dem Titel ‚The Mastery‘ veröffentlichen wollen.“ Ein Testballon erscheint schon jetzt: ein Album, das dem 1967 verstorbenen Saxophonisten John Coltrane gewidmet ist.

Das Album kann das Herz eines Jazz-Fans höher schlagen lassen: Es enthält beispielsweise erstmals die Ur-Fassung von Coltranes Titel „My Favorite Things“ und „Joy“, die 1972 mit nachträglich aufgenommenen Streichern und Percussions-Einlagen von Coltranes Witwe auf den Markt gebracht wurden.

Ariola-Jazzmanager Steinhauer gibt sich angesichts seiner neuen Serie geheimnisvoll: „Da kommen noch die unglaublichsten Dinge...“

Michael Faber

The Dedication Series

Volume 1

Sonny Criss & Kenny Dorham

Aufnahmen von 1956/1959

Ariola-Impulse 1 A-9337/2

Volume 2

Oliver Nelson

Aufnahmen von 1966

Ariola-Impulse 1 A-9335/2

Volume 3

Shirley Scott with Stanley Turrentine

Aufnahmen von 1964

Ariola-Impulse 1 A-9341/2

Volume 4

The Quincy Jones Orchestra

Aufnahmen von 1956 und 1961

Ariola-Impulse 1 A-9342/2

Volume 5

Hugh Masekela

Aufnahmen von 1972

Ariola-Impulse 1 A-9343/2

Volume 6

McCoy Tyner

Aufnahmen von 1962, 1963, 1964

Ariola-Impulse 1 A-9338/2

Volume 7

Albert Ayler

Aufnahmen von 1966

Ariola-Impulse 1 A-9336/2

Volume 8

Cecil Taylor, Charles Tolliver,

Grachan Moncur, Archie Shepp

Aufnahmen von 1961 und 1965

Ariola-Impulse 1 A-9339/2

Volume 9

Gil Evans & Gary McFarland

Aufnahmen von 1966

Ariola-Impulse 1 A-9340/2

**Die Weite.
Die Tiefe.
Die Höhen.
Die Bässe.**



Der K 240 von AKG. Das ist HiFi!

Ein neues Konstruktions-Prinzip bringt hohe Transparenz und weiche, volle Bässe zugleich. Dazu ein viel weiträumigeres Klangbild als bisher von Kopfhörern gewohnt.

**Das technische Geheimnis:
Multi-Membran-System.**

6 Ausgleichsmembranen schließen die Hörmuschel bei Bässen und öffnen sie

im mittleren und hohen Bereich. Also keine Qual der Wahl mehr zwischen offenem und geschlossenem Kopfhörer. Der K 240 vereint die Vorteile von beiden.

Und er trägt sich wirklich angenehm.

Dank des automatischen Bügelgurts. Aufsetzen – sitzt! Dank der Cardanaufhängung, die die Hörmuscheln optimal der Kopfform anpaßt. Da ist man sogar

nach einer Doppel-LP noch frisch. Wir schicken Ihnen gern den ausführlichen Testbericht über den K 240 „cardan“ sextett.

**Akustische u. Kino-Geräte GmbH
Bodenseestr. 226-230 · 8000 München 60**



AKG ...gibt den Ton an!

Der Alt-Hit „Sergeant Pepper's“ von den Beatles erscheint jetzt als aufwendige Bunt-Platte in einer limitierten Auflage.

Zum Hören zu schade



Das da“, sagt Andreas Herbst von der Platten-Firma EMI-Electrola in Köln mit listigem Lächeln, „ist unsere Antwort auf die Bee Gees...“

Die Erwiderung ist eine Schallplatte ungewöhnlicher Art: Statt des vertrauten schwarzen Vinyls erwirbt der Käufer eine bunte Scheibe, auf der die Bilder eingelassen sind von der Original-Hülle des Beatles-Klassikers „Sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band“ — eben

jener Platte, die gerade von den singenden Gebrüdern Gibb in Amerika kopiert und wieder zum Millionen-Hit gemacht worden ist.

Die EMI-USA brachte jetzt, um an der neu entfachten Beatles-Euphorie mitzuverdien, eine auf 15 000 Exemplare limitierte „Pepper's“-Version auf den Markt, die ihr auffälliges Äußeres einer raffinierten Technik verdankt: Auf eine normale Vinyl-Scheibe werden beidseitig bedruckte Folien aufgepreßt und mit klarem Kunststoff versiegelt. Die Rillen befinden sich auf dieser obersten, durchsichtigen Schicht.

Schon jetzt zahlen in Amerika Sammler bis zu 200 Dollar (rund 400 Mark) für eine der seltenen Bilder-Platten. Und in Deutschland berichten Händler von Schwarzmarkt-

Die begehrteste Beatles-Platte

Preisen von über 50 Mark — obwohl die Scheiben offiziell zum normalen Platten-Preis von 22 Mark abgegeben werden. Herbst freut sich denn auch: „Das ist jetzt schon die begehrteste Beatles-Platte aller Zeiten.“

Einen gravierenden Nachteil haben die Schmuck-Stücke jedoch: Sie klingen dank der weichen Kunststoff-Beschichtung schlechter als die Vinyl-Version. Aber wer das Glück hat, ein Exemplar zu ergattern, wird es wohl nur in den seltensten Fällen dem Verschleiß durch den Tonabnehmer aussetzen.

Geeigneter und dabei ähnlich augenfällig sind da zwei ebenfalls von der Electrola in limitierter Auflage (20 000 Stück) herausgegebene Doppelalben mit allen bedeutenden Beatles-Hits von 1962 bis 1970. Die Scheiben sind robust, klingen gut — und sind aus durchsichtigem, blauem oder rotem Vinyl gepreßt.

Tim Cole

Bei Sergeant Pepper preßt die EMI-America das Hüllenfoto in die Platte — die Beatles drehen sich auf dem Plattenteller (links). Bunt und zugleich durchsichtig dagegen die Doppelalben „Rot“ und „Blau“ (unten).



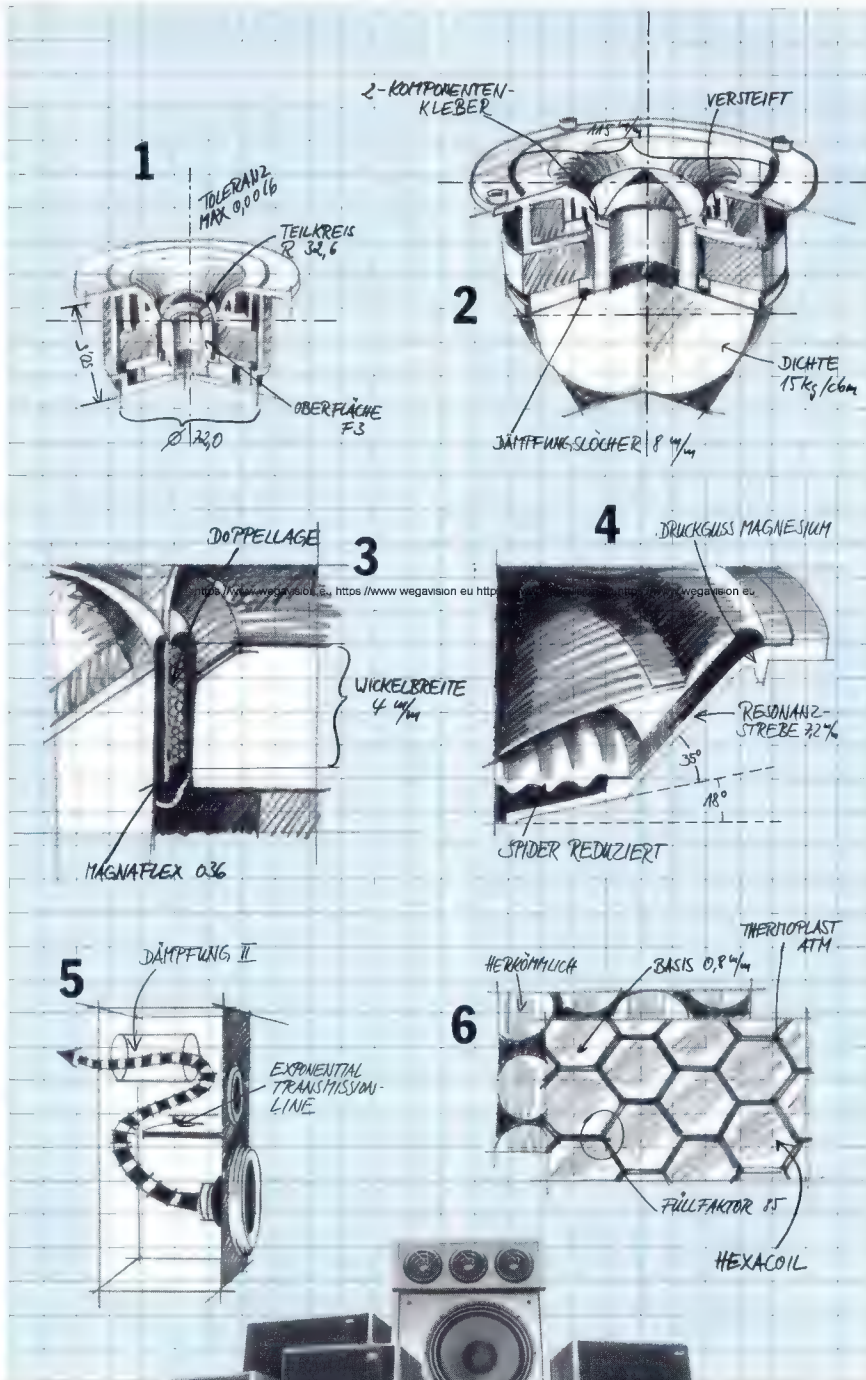
Über bessere Klangwiedergabe wird viel zu viel geredet. Dabei läßt sie sich erstaunlich sachlich begründen.

Ein Sportlenkrad macht aus einer Limousine noch keinen Rennwagen; ein herausragendes Argument noch keine Klasse-Box. Es gehören viele Details dazu. Und ein ausgefeiltes Gesamtkonzept. Dann ist auch das Resultat mehr als nur die Summe der Details. Hier nur ein paar Beispiele sachlicher Gründe für den besseren Klang:

1 Der Hochtonbereich entscheidet über die räumliche Auflösung des Klangbildes. Auch die „unhörbaren“ Frequenzen über 16.000 Hz prägen das Klangbild mit. Unsere Hochtonkalotte D-28 geht bis 35.000 Hz. Durch aperiodischen Aufbau liegt die Eigenresonanz unter ihrer kritischen Grenze.

2 Der Mitteltonbereich ist für das menschliche Ohr das wichtigste Spektrum. Unsere Mitteltonkalotte D-54 gehört zu den aufwendigsten der Welt: Ölkühlung, HEXACOIL-Spule, abgestimmte Doppelkammer aperiodisch gedämpft, soft ROLL-OFF-Sicke.

3 Die Wärmeentwicklung einer Schwingspule ist beachtlich. Sie kann bei Spitzenbelastungen normalerweise zur Zerstörung der Einheit führen. MAGNAFLEX leitet die Wärme ab und verbessert als Nebeneffekt noch die Dämpfungseigenschaften.



4 Lautsprecherkörbe kann man aus Blech oder auch Plastik herstellen. Unsere Tieftöner haben Magnesium-Druckguss-Körbe. Dadurch sind sie resonanzarm und extrem verwindungssteif.

5 Das System des geschlossenen Gehäuses wird verbessert durch einen Fließwiderstand (VARIOVENT). Die Impedanzkurve wird glatt, der Baßbereich ausgeglichen, hat allerdings auch einen scharfen Abfall zur Folge. Wir verwenden zusätzlich TRANSMISSION-LINE und erreichen außerdem einen weichen Abfall im tiefsten Baßbereich.

6 Die Belastbarkeit eines Lautsprechers findet ihre Grenzen z.Z. in den Schwingspulen. Das von uns verwendete HEXACOIL-System (U.S.- und andere Patente) ermöglichen auch bei hohen Temperaturen eine 4 bis 6 mal höhere Belastbarkeit.

Aber: das beste Argument ist das akustische Ergebnis. Bestehen Sie auf einer intensiven Hörprobe.

Dynaudio.
Konzentration
innerer Werte.



DYNAUDIO
die Lautsprecher-Spezialisten
2000 Hamburg 6 Postfach

Jazz

AUDIO bewertet Plattenproduktionen nach der Interpretation und ihrer technischen Qualität. Die Wertung der Interpretation betrifft die künstlerische und musi-



kalische Leistung. Die zweite Rubrik erfaßt die Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahme sowie die Preßqualität der Schallplatte. Die Benotung:

1 bis 4 Punkte:
abzuraten
5 bis 8 Punkte:
schwach
9 bis 12 Punkte:
durchschnittlich
13 bis 15 Punkte:
empfehlenswert
16 bis 18 Punkte:
anspruchsvoll
19 bis 20 Punkte:
außergewöhnlich

Joanne Brackeen



AFT

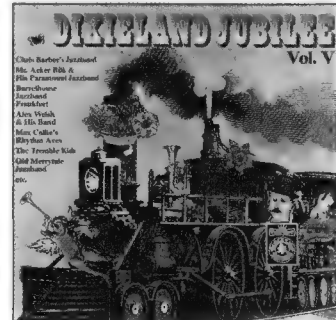
Joanne Brackeen

AFT
Timeless SJP 115
(Bellaphon Import)

STAR EDITION
VOLKER KRIEGLER

Volker Kriegel

Star Edition
MPS/Metronome 0088.036



Dixieland Jubilee

Volume V
Intercord INT 155032

Jazz gilt immer noch weitgehend als reine Männersache. Die Jazzpianistinnen etwa, die es zu einigem Ruhm gebracht haben, lassen sich fast an den Fingern einer Hand abzählen. Seit kurzem nun ist die kleine Garde um ein neues Mitglied erweitert: Joanne Brackeen, die ihre Weiblichkeit allerdings gern hinter bequemen Gewändern, tief in die Stirn gezogener Mütze und schmuckloser Kassenbrille zu verstecken scheint. Und es war sicher als Kompliment gemeint, wenn nach ihrem Auftreten bei den Berliner Jazztagen 1977 festgestellt wurde, man könne ihrem Spiel gar nicht anhören, daß sie ein Mädchen sei. Ebenso wenig kann man sie als Jüngerin einer bestimmten Schule abstempeln. Ihr Stil verbindet Impressionismus, Bebop, Cool Jazz und Avantgarde. Mit dem ebenso agilen wie sonoren Baß Clint Houstons, der (wie sie selbst) schon bei Stan Getz spielte, und Japans Top-Gitarristen Ryo Kawasaki liefert sie ein packendes Spiel, frei von abgegriffenen Klischees. Hier wird mit sechs Originaltiteln vorzüglicher Jazz geliefert.

Peter Steder

„Der größte Teil dessen, was Kritiker über Musik schreiben, ist Metaphysik. Mit Musik hat das wenig zu tun“, sagt Volker Kriegel. Halten wir uns also an die Fakten. Die 16 Aufnahmen des Jazzrockgitarristen aus den Jahren 1971 bis 1978 wurden von ihm ausgesucht und zusammengestellt. Klar, daß er da nur vom Besten nahm. Hot Nuts vom 78er Jahrgang etwa. Klar auch, daß mehr Stücke aus den vergangenen drei Jahren vom Meister in diese Werk-Auswahl einbezogen wurden. Leider ist trotz üppiger diskographischer Hinweise auf der Hülle nicht herauszufinden, wer was wann mit Kriegel spielte. Die einzelnen Besetzungen werden zwar sauberlich von a bis l rubriziert, bei den Titeln jedoch fehlen die Buchstaben, die sind nur durchnummeriert. Niemand beim Hersteller MPS-Records und bei der Vertriebsfirma Metronome scheint das gemerkt zu haben. Oder scheute man den Neudruck für die verpfuschte Hülle? Diese Star Edition mit unterschiedlichem Klangbild ist allenfalls für den Junior geeignet, der bisher nur Rock hören wollte. Bei der intelligenten Musizierweise Kriegels werden ihm vielleicht ganz neue Ohren wachsen.

Peter Kreglinger

Die Stuttgarter Plattenfirma Intercord beutet ihr Dixielandarchiv ganz erheblich aus: Für das fünfte Doppelalbum der „Jubilee“-Reihe griffen die Musik-Macher zu tief in die Mottenkiste und strapazierten den Hörer damit über Gebühr. Die Serie, einst aufgelegt, um auf preiswerte Art einen Überblick über die Szene zu geben, wurde immer mehr zu einem Tummelplatz billiger Bands und Aufnahmen. Werke wie die Titel der ominösen Banjo Crackers (dahinter steckt der hanseatische Kommerz-Banjoprofi Peter Meyer) oder der miesen Stuttgarter Darktown Jazz Band, die sich wenigstens mit namhafteren Solisten schmückt, zerstören das gute Image der ganzen Serie. Zudem wurden Live-Titel und Studioaufnahmen kaltlächelnd und unpassend vermischt: Hauptsache, Platte voll. Diskographische Angaben sind bei dieser Kopplung völlig unter den Tisch gefallen. Dafür wurden ein Schwung alter und neuer Dixieland-Platten im Innenteil des Covers abgebildet. Für soviel Lieblosgkeit fehlt jedes Verständnis.

Manfred Weisberg

Interpretation:	19
Aufnahme:	16

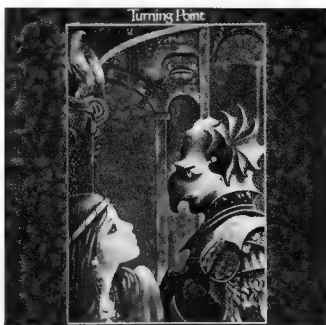
Interpretation:	15
Aufnahme:	12

Interpretation:	10
Aufnahme:	10



Jean Luc Ponty

Cosmic Messenger
WEA-Atlantic 50505



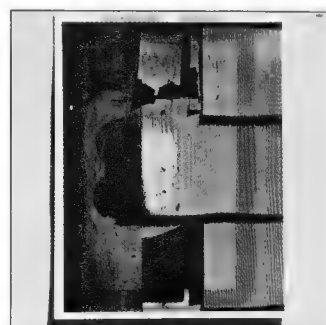
Turning Point

Silent Promise
Gull/Intercord 148.308



Alphonse Mouzon

In Search Of A Dream
MPS/Metronome 0068.192



John Abercrombie

Characters
ECM/Deutsche
Grammophon 2301 117

Der geborene Franzose Ponty, der seit geraumer Zeit in Kalifornien lebt, ist gleichermaßen unter den Rock- und Jazzmusikern als Pionier seines Instruments, der Violine, anerkannt. Tatsächlich hat wohl kein anderer Geiger dieses Genres beide Stile konsequenter benutzt und für sein Instrument entwickelt als der ehemalige Klassiker Ponty. Nachdem er sein Studium am Pariser Konservatorium 1964 mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, fiedelte er sich rasch einen progressiven Namen zusammen. Schließlich holten ihn Größen wie George Duke, Frank Zappa oder Elton John zu ihren Aufnahmesitzungen. Wie sehr Ponty seinen eigenen Weg geht, zeigt sich deutlich an seinem neuen Album, das er mit einer Crew ungewöhnlich flexibler Musiker aufnahm. Die Kompositionen sind vielseitig wie bei kaum einem anderen Musiker aus dem Crossover-Bereich, und den Klang seiner Geige variiert Ponty mittels moderner, teils selbst entwickelter Elektronik. Der rockige Background wirkt keine Minute aufdringlich. Die Aufnahme wurde am Mischpult so vorsichtig behandelt, daß die wuchtigen Klänge noch immer durchsichtig und auch gut gestaffelt scheinen. *Michael Faber*

Die vier britischen Musiker und ihre junge Sängerin Pepe Lemer meditieren in ihren Klangcollagen auf so seltsame Weise an der Gegenwart vorbei, daß man sich als Hörer unwillkürlich fragt, was es soll? Derlei haben andere Jazzer vor Jahren versucht und wieder aufgegeben. Hier also werden zwei, drei Töne zu einem Motiv verarbeitet, das in endloser Reihe wiederholt, aber kaum variiert wird. Ein kurzatmiges Tenorsaxophon bringt wenigstens ab und zu andere Klangfarben in den Brei aus Percussion, Synthesizern und elektrischen Klavieren, macht die Langeweile letztlich aber auch nicht erträglicher. Das Experiment, als das die Engländer ihre Produktion auffassen, ist kein Experiment mehr, sondern der erneute Aufguß eines Gebräus, das längst vergessen war. Ton-technisch gibt das Produkt so wenig her, daß man sich fragt, ob die Platte vielleicht im Keller des Londoner Morgan-Studios aufgenommen wurde. *Thomas Stefener*

Meister Mouzon, der längst zu den sagenumwobenen Drummern der Jazzwelt zählt, fiel Jazz-Papst Joachim-Ernst Berendt in die Finger, der ihn flugs ins Stuttgarter Tonstudio Zuckerfabrik schleppte. Dann schaffte der Baden-Badener noch den Saxophonisten Bob Malik, den Gitarristen Philip Catherine, den Bassisten Miroslav Vitous und den Pianisten Joachim Kühn herbei. Besonders erstaunlich an dieser gewagten Musikermischung ist, wie gut die Herren zusammenpassen. Man mag spontan den aufregend modernen Sound, der trotz aller Kühle noch Wärme ausstrahlen kann. Das gilt besonders für die Kühn-Komposition „Shoreline“, die vom Feeling Bob Maliks besonderes Leben bekommt. Auch Kühn läßt in seinem Solo seine Brillanz aufblitzen, und Vitous am Baß setzt markante Akzente. Trommelstar Mouzon hält sich in diesem Titel einmal etwas zurück — bei fast allen anderen Kompositionen auf der Platte schiebt er sich zu sehr in den Vordergrund. Das Schlagzeug des Meisters wirkt dann gepreßt und gequetscht — den wahren Orkan Mouzon'scher Drums-Arbeit konnte Techniker Gibbs Platten zu keiner Zeit aufs Band bannen. *Anette Drees*

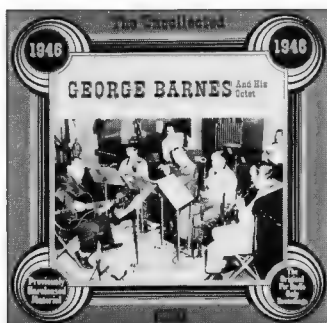
Daß er sich als Teenager mit dem Rock 'n' Roll eines Elvis Presley oder Bill Haley identifizierte, mutet an wie ein schlechter Witz. Die neueste Platte des Gitarristen John Abercrombie, die ihn nach drei Duo- und Trio-Aufnahmen unter eigenem Namen (auf über einem Dutzend wirkte er als Sideman mit) erstmals solistisch präsentiert, hat mit Rock so viel gemein wie der Teufel mit dem Weihwasser: Von aggressiver Rhythmik ist nichts zu spüren. Die acht Kompositionen stellen bei überwiegend introvertierter Stimmung eine Fülle von Klangcharakteren dar. Dabei dient das Playback nicht der Aufpöppelung des Sound, sondern der Erweiterung des Klangfarbenspektrums. „Afterthoughts“ erinnert an die spanischen Gitarrenstücke eines Villa Lobos. „Evensong“ klingt, als würden Gamben von einer Glasharfe begleitet. Das Zusammenspiel von Mandoline und Gitarre in „Ghost Dance“ läßt bald an zarten Elfengesang, bald an das Knurren böser Waldgeister und an Hundegebell denken und „Parable“ enthält folkloristische Anklänge. Eine abwechslungsreiche, gehaltvolle und hervorragend aufgenommene Musik. *Peter Steder*

Interpretation: 19
Aufnahme: 17

Interpretation: 10
Aufnahme: 10

Interpretation: 16
Aufnahme: 12

Interpretation: 19
Aufnahme: 17

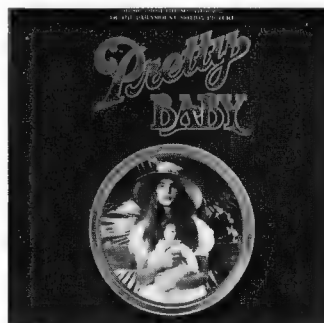


George Barnes

And His Octet 1946
Decca 6.23555 AG

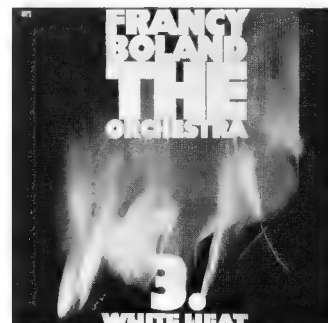
Fatty George And
His Chicago Jazz
Band

Fatty 78
MPS/Metronome 0068.184



Pretty Baby

Soundtrack
abc/Ariola 26243 XOT



Francy Boland

white heat
MPS/Metronome 68.189

Schwer vorstellbar, daß es eine Zeit gegeben hat, da Gitarristen froh sein mußten, wenn sie in einer Band überhaupt mal ein Acht-Takte-Solo bekamen. Aber Anfang der 30er Jahre experimentierten ein paar Leute mit „pick-ups“, kleinen Mikrofonen unter den Seiten – und schon ging's bergauf. Wenn heute die Geschichte der Elektrogitarre referiert wird, kommt stets Charlie Christian zu Ehren, der 1939 die Band von Benny Goodman bereicherte. Aber neben ihm gab's eben auch noch Leute wie George Barnes (1921 geboren, im September 1977 in Kalifornien gestorben), der sich Ende der 30er beim Radio verdingte. Seine pfiffig arrangierten Swingschlager, darunter Dauerbrenner wie „Chicago“, „Smoke Gets in Your Eyes“ oder „Can't Give You Anything But Love“, wurden (natürlich in mono) nach dem Krieg eingespielt und jetzt erstmals auf Platte veröffentlicht. Im Rahmen einer Serie übrigens, die Rundfunkaufnahmen mit den attraktivsten Orchestern jener Jahre bringt: Charlie Spivak, Duke Ellington, Stan Kenton, Claude Thornhill. Für Sammler eine Fundgrube. Schade nur, daß die Hüllentexte nicht ins Deutsche übersetzt wurden.

Peter Kreglinger

Die alten Herren versammelten sich im November 1977 bei MPS-Chef Brunner-Schwer und bliesen sich eins. Aus der spontanen Sitzung wurde, wie so oft bei dem jazzverrückten Schwarzwälder Plattenmacher, eine runde swingende Produktion, die von spontanen Einfällen um den Klarinettenisten Fatty George gehören immerhin Trompeter Oscar Klein, der allerdings auch auf dieser Produktion manchen hübschen Lauf bläst, Schlagzeuger Charly Antolini, der seinem Ruf als Rhythmusmaschine voll gerecht wird, und Posaunist Roy Crimmins, der manches Solo wie ein junger Gott nimmt. Größter Fetzer auf der Platte ist der Gershwin-Song „I'm Wonderful“, in dem Crimmins ein lässiges Solo singt, während sich Bassist Hans Lengenfeld bei dem heißen Tempo fast die Finger bricht. Die Tontechnik ist hingegen zu steril, man spürt deutlich, daß Brunner-Schwer das Händchen für den Hot-Jazz etwas verloren hat. Dennoch: Diese Platte ist so gut, daß sie den Wunsch nach einem Bühnenwiedersehen mit den Chicagos weckt.

Manfred Weisberg

Weil der Regisseur Louis Malle seinen Bordell-Film „Pretty Baby“ im New Orleans des frühen 19. Jahrhunderts spielen ließ, mußte natürlich auch zeitgemäße Musik her. Und weil's beim Film-Hit „Der Clou“ mit Ragtime und ähnlichem so vorzüglich geklappt hat, wählte auch Malle für seinen Streifen Scott Joplin- und Jelly Roll Morton-Kompositionen aus. Die ließ er von den alten Orleans-Kämpen spielen, und so klingt das alles recht originell und authentisch. Leider aber fielen manche der schönsten Musikwerke, so der herrliche „Honey Swat Blues“, das Bläser-Solo „Where Is My Wandering Boy Tonight“ und „After That Ball“ der Schere zum Opfer: Die Titel sind mittendrin ausgeblendet. Das nimmt dem Album einiges von seiner Faszination, die es wegen der vorzüglichen Interpretation sonst ausstrahlt. Wen das indes nicht stört, der sollte hier zugreifen – alten Jazz, der so fesselt, findet man in solcher Aufnahmequalität heute sonst selten.

Michael Faber

Der Kölner Eisdiele-Besitzer Gigi Campi hatte schon immer eine Schwäche für Jazz. In den 50er Jahren gründete er ein eigenes Schallplatten-Label ('mod'), dessen Aufnahmen heute zu den gesuchten Raritäten gehören. In den 60er Jahren managte er die Clarke-Boland-Big-Band. Campi hat auch (neben MPS-Chef Brunner-Schwer) wesentlichen Anteil daran, daß sich diese Band, die sich 1972 aus wirtschaftlichen Gründen auflöste, unter der alleinigen Stabführung Francy Bolands zum Teil mit den selben Musikern neu formieren konnte. Nach den Alben „Blue Flame“ und „Red Hot“ liegt nun mit „White Heat“ die dritte Folge der neuen Einspielungen vor. Der Sound ist gegenüber dem der alten „CBBB“ voller geworden. Das liegt vor allem an den neu hinzugekommenen fünf Waldhörnern. Zudem wurden Posaunen und Trompeten von vier auf fünf aufgestockt, ebenso die Reed-Section, die zwischen Flöten, Klarinetten und Saxophonen wechselt. Bolands Arrangements sind noch farbiger und ausgefeilter geworden. Die ausnahmslose Verwendung des elektrischen Pianos ist indes nicht unbedingt ein Gewinn. Fazit: Gepflegter Jazz, gekonnt aufgenommen und gepreßt.

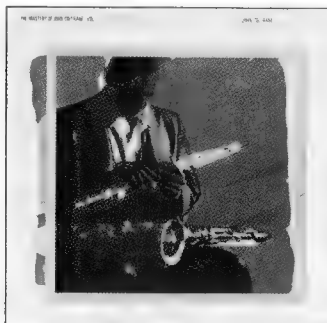
Peter Steder

Interpretation: 16
Aufnahme: historisch

Interpretation: 17
Aufnahme: 15

Interpretation: 17
Aufnahme: 16

Interpretation: 18
Aufnahme: 17



The Mastery of John Coltrane/Vol.I

Impulse/Ariola IZ 9345/2



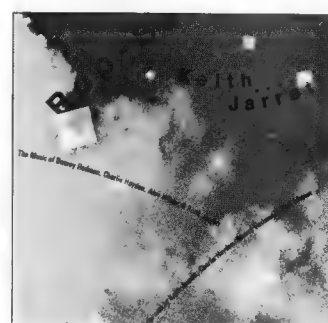
Clark Terry

**Clark After Dark
MPS/Metronome 0068.194**



Jan Garbarek

**Places
ECM/Deutsche
Grammophon 1118**



Keith Jarrett

**Bop-Be
abc-Impulse/Ariola IA-9334**

Kaum ein Jazzler war in so kurzer Zeit so produktiv wie der legendäre Saxophonist John Coltrane. So groß war die Flut der Coltrane-Werke aus seiner kreativsten Phase um 1965, daß die Plattenfirma heute erst dazu kommt, die letzten Stücke an die Fans weiterzugeben. Das Doppelalbum enthält sechs „neue“ Coltranes und zwei Originale: „Living Space“ und „Joy“ gab Witwe Alice Coltrane 1972 mit nachträglich beigemischten Streichern heraus, hier klingen sie so, wie Coltrane sie haben wollte. Alle acht Aufnahmen stammen aus der Epoche des „klassischen“ Quartetts mit McCoy Tyner am Klavier, Jimmy Garrison auf Bass und dem Schlagzeuger Elvin Jones. Komplexe, mehrschichtige Rhythmen, fast schon an „free tempo“ grenzend, eine spannungsgeladene Atmosphäre, aus dem Coltrane und seine Musiker stets neue Klang-Gebilde schöpften. „Zuerst war es ein Säugling“, sagte er etwa über „My Favorite Things“, „und dann wurde es während der Aufnahme plötzlich erwachsen.“ Die Aufnahme-Qualität von damals kommt leider nicht mit der Virtuosität des 1967 verstorbenen Coltrane mit – das Knistern stört stellenweise den Genuß erheblich.

Anette Drees

Himmel, was für eine Platte! Der amerikanische Flügelhorn-Mann Clark Terry, stets für Überraschungen gut, hat hier mit einer Traumbesetzung hingelangt, daß ein Jazzler darüber alles liegen und stehen lassen wird. Mal abgesehen von dem herrlichen, butterweichen Ton des Meisters, hier wurden brutische Elitemusiker zu einem Big-Band-Klangkörper verschmolzen, wie man ihn selten hört. Nicht unschuldig daran ist gewiß der Deutsche Peter Herbolzheimer, als Orchesterchef längst zu Weltruhm gekommen. Er schrieb einen großen Teil der herrlichen Arrangements für die reine Balladen-Produktion und brachte auch eine Reihe seiner eigenen Musiker mit nach England. Er pinselte auch ein paar gewagte Harmonien für die 28 Streicher, die einen satten Klangteppich unter den Bläseriffs ausbreiten. Über allem liegt der schöne Ton Terrys, der hier bläst, als ginge es um Leben oder Tod. Die gute Aufnahmetechnik rundet den Eindruck ab.

Thomas Stefener

Das ist die kostensparende Produktions-Methode: wenn man schon das teure Studio gebucht hat, dann macht man mit derselben Besetzung unter anderen Vorzeichen gleich noch ein Album. Kam das erste Ergebnis dieser Strategie unter dem Namen „Bill Connors“ (AUDIO 9/78) in den Handel, so firmiert das zweite unter „Jan Garbarek“. Folgerichtig bleibt der Gitarrist Connors hier im Hintergrund. Das aggressiv-nuancenarme Saxophon von Jan Garbarek beherrscht eine 48-Minuten-Platte, von deren Kauf psychisch Labilen nur abgeraten werden kann. Die Abstufungen dieser Art Musik von meditativ-melancholisch bis zu depressiv-trübsinnig fördern Suizid-Gedanken. In allen vier Stücken ein hektisch-kurzatmiges Schlagzeug, beunruhigende Orgelpassagen, dazu dunkelgetönte Gitarre und über allem einsam, isoliert in steriler Kühle und nervtötend laut im Ansatz, das Saxophon. Solche Musik, wenig homogen, läuft ab wie eine Studio-Diskussion unter streng verfeindeten Fachleuten. Überdies ist die Aufnahme verrauscht. So bleibt das Coverfoto: Das ist wirklich schön.

Peter Kreglinger

Auszeichnungen sammelt er seit Jahren wie andere Leute Briefmarken. Nur könnten die meisten seiner preisgekrönten Aufnahmen den Eindruck erwecken, als komme der nun schon das dritte Mal hintereinander zum Musiker des Jahres gewählte Pianist Keith Jarrett von der europäischen Konzertmusik her und nicht vom Jazz. Seine neueste Platte erinnert jedoch wieder daran, daß er nicht nur über technische Brillanz verfügt, die selbst von Virtuosen wie Arthur Rubinstein und Glenn Gould gerühmt wird, sondern auch über unverkennbares Jazzfeeling. Um dies voll auszuleben, brauchte er, wie es scheint, ab und zu echt „jazziges“ Material und durchgehenden Drive. So wird, dem Titel entsprechend, vor allem kräftig geboppt. Saxophonist Dewey Redman und Bassist Charly Haden ließen sich dazu bizarre Themen einfallen. Jarrett selber, der zuweilen auch auf dem Sopransaxophon glänzt, steuerte die ohrgängige Titelnummer bei. Haddens „Silence“ und Wilders „Blackberry Winter“ sorgen für eine rhythmische Atempause auf jeder Seite. Der Free Jazz Exkurs „Pyramids Moving“ könnte fehlen. Alles in allem: ein Jarrett für Jazzfans.

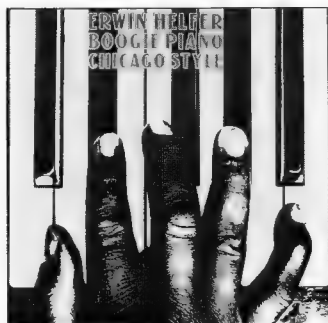
Peter Steder

Interpretation: 19
Aufnahme: 12

Interpretation: 20
Aufnahme: 18

Interpretation: 12
Aufnahme: 14

Interpretation: 18
Aufnahme: 17



Erwin Helfer

Boogie Piano Chicago Style
Big Bear/Intercord 146.401



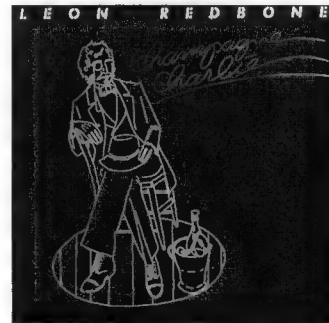
**Leszek Zadlo
Ensemble**

Time Emit
EMI-Electrola/Musicians
Records 1C 066—32 858



Gary Burton

Times Square
ECM/Deutsche
Grammophon 2301111



Leon Redbone

Champagne Charlie
WEA-Warner Bros. 56533

Wer ist Erwin Helfer, wird sich selbst der Boogie-Profi fragen. Er wird keine Antwort bekommen, bis er diese Platte gekauft hat — und das sollte er besser nicht tun. Helfers Erwin ist (trotz des verkann-ten Namens) Amerikaner, lebt in Chicago und lehrt an der dortigen Universität Musik. Das allerdings befähigt ihn keineswegs, den Boogie so zu spielen, wie man ihn spielen sollte. Dabei sind seine Anlagen durchaus gut, er spielt lediglich zu akademisch und lehrmeisterhaft. Die rollenden und bollernden Klavierläufe des Herrn Helfer werden zudem durch die begleitenden Kollegen an Baß und Schlagzeug aus der Fassung gebracht — was sich so äußert, daß der Rhythmus mal das Klavier überholt, und mal das Klavier den Rhythmus. Solche Dinge läßt man gern mal angehen, wenn es sich um dokumentarische Aufnahmen mit hochgradig gebrechlichen Künstlern handelt. Erwin Helfer ist aber noch nicht im Greisenalter — so ist diese Platte überflüssig.

Anette Drees

Der Titel scheint mit Bedacht gewählt, und er ist treffend: „Time“, vorwärts und rückwärts gelesen, heißt soviel wie „Zeit verströmen“. Mit diesem Motto liegt der polnische Saxophonist und Flötist auf der gleichen Linie wie bei seinen früheren Alben „Inner Silence“ (1973) und „Thoughts“ (1976). Man glaubt als Hörer zu verspüren, wie in dieser Musik Zeit verströmt, produziert wird. Dabei führt Zadlo im Duett mit Trompeter Johannes Faber („You’ve got Eyes“) und mit Pianist Bob Degen („Folk-song“) sowie im Quintett unter Einbeziehung von Bassist Gary Todd und Drummer Joe Nay („Time Emit“) überzeugend vor, daß man spannungsgeladen und relaxed zugleich spielen kann. Das Teamwork „Seven“ fällt dagegen etwas ab. Was hier geboten wird, ist gewiß keine Musik für Millionen — getreu dem Grundsatz des neuen Labels „Musicians Record Co.“, Musikern Gehör zu verschaffen, die nach den Maßstäben des Kultur-Business nicht nur hierzulande als musikalische Exoten gelten. Aber diese gekonnten Mixturen aus Komposition und Improvisation sind die Zeit wert, die man für sie braucht.

Peter Steder

Es muß nicht immer Direkt-schnitt sein. Glasklar und konturenscharf ziseliert ist der Klang dieses Albums. Das vom Münchner Jazz-Juwelier Manfred Eicher in New York produzierte Werk verheißt HiFi-Hörgenuß erster Güte, die Trompete von „Tiger“ Okoshi ist scharf wie ein sibi-rischer Säbelzahn, Roy Haynes am Schlagzeug klingt leise noch lauter als drei Hardrock-Drummer zusammen, der Baß von Steve Swallow atmet förmlich und die Vibraphontöne des Schlegel-Zauberers Gary Burton kommen luftig-duftig-lockerleicht wie — Verzeihung, aber besser kann man es nicht sagen — ein Sahnetörtchen. Die Stücke auf diesem Album sind von unaufdringlicher Eleganz: „Midnight“ mit der Melancholie des Asphalttschungs. Rhythmuswechsel und nervige Baß-Improvisationen von der Raffinesse eines trägerlosen Abendkleides, „Sembience“ als swingender Einstieg in ein makellooses Album. Die abwechslungsreiche Mischung unterschiedlicher Tempi macht die Platte geeignet für den Verführer alter Schule, dessen Gespielin allerdings ein Ohr für gedie-genen Understatement-Jazz mitbringen sollte.

Peter Kreglinger

Der Gitarrist und Sänger Leon Redbone machte auf seinen ersten Platten von sich reden, weil er die Zeit einfach um gute 50 Jahre zurückdrehte und die Musik von damals mit heutigen Mitteln rekonstruierte. Mittlerweile weiß man, daß er damit keine Masche verfolgte, sondern einen eigenständigen Stil geschaffen hat. Konsequenter setzt er auf akustische Instrumente; Elektronik findet bei Redbone nicht statt. Er rekrutiert seine Musiker lieber aus den Männern, die einst im Mississippi-Delta schon die Redbone-Vorbilder begleitet haben. Dazu kommt die brüchige, altertümlich-leise Stimme des kauzigen Künstlers, der jedem seiner Songs so einen markanten Stempel aufzudrücken weiß. Ob es sich dabei um einen Schnulzer wie „Yearning“ handelt, oder ob es, wie im Titelsong, eher ruppig zugeht, bleibt sich gleich — die Lieder sind von lebenswürdiger Wärme und dennoch durchaus eigenständig. Jelly Roll Morton, dem Redbone zweimal die Ehre erweist, hätte hier sicher seine Freude gehabt. Die haben auch die Käufer, denn die Aufnahmequalität der leisen Platte ist vorbildlich.

Thomas Stefener

Interpretation: 8
Aufnahme: 12

Interpretation: 17
Aufnahme: 17

Interpretation: 18
Aufnahme: 19

Interpretation: 19
Aufnahme: 18

Neu. Agfa Superchrom. Eine Cassette der absoluten Weltspitze.



Diese neueste Agfa Cassette hat Supereigenschaften: Superfeine Chrombeschichtung, unterlegt mit hochverdichtetem Eisenoxid.

Für verbesserte Dynamik und optimale Aussteuerbarkeit in Zweischicht-Technik für den CrO_2 -Arbeitspunkt.

Damit hat sie entscheidende Vorteile

gegenüber gewöhnlichen Chromcassetten:

- verbesserte Vollaussteuerung um 3 dB
- erheblicher Dynamik-Gewinn von 4 dB
- verringertes Grundrauschen
- verlängerte Spielzeit um 2 x 3 Minuten bei C 60 und C 90

<https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu> <https://www.wegavis on eu>



Agfa Cassetten.



Da kommt der Klang groß raus.

Audio Markt

Verkäufe

?? HiFi-Boxen zu teuer? Durch Selbstbau um mehr als die Hälfte billiger! z.B.: Altex, Elektrovoice, Lowther od. Tannoy-Boxen. Vom Bauplan über das Chassis, bis zum Gehäuse, alles erhält man bei: R. A. E. Reiner Römer, Haumühle, 5190 Stolberg, Tel. (0 24 02) 2 16 43. Gratskatalog anfordern.

Marantz-Vorverstärker 3800 und Endstufe 250 M, zusammen 2500,— DM VB; Koss-Kopfhörer E 9, nur 250,— DM; Endstufe Dynaco 120, Vorverstärker Dynaco PAT 5 und Tuner Dynaco zusammen für 1250,— DM zu verkaufen, Tel. 0 71 31/6 83 27

HiFi-Diskothek von Braun, Liebhaberstück, Mischp. DSM 1/1, 2 PS500, 1 Tuner CE 501 K, 1 Endstufe DSV 2, o.B. alles in Bestzustand, Tel. ab 17.30 Uhr, (0 30) 8 52 60 56 zu erfragen.

SONY-Spitzenanlage, Tuner 5130, VOR 2000 F, Ent. 3200 F, 2 x 130, 4 Ohm, NP 5900,— DM, VB 3100,— DM, Tel. (02 31) 37 16 61.

Technics: Verkaufte Verstärker SU 3500,—, Tuner ST 3500, Cass.-Deck RS 671 USD, alle Geräte absol. neuw., Originalverp., Preis VHS, Tel. (0 62 03) 4 13 90, ab 18 Uhr.

DER MITTLER ZUR LASER-ABTASTUNG BREUER DYNAMIC

CH-6006 LUZERN 15 · Tel. 00 41 41 36 85 41

Sansui TU 3900 und **AU 3900**, 980,— DM, (neu), Ortofon dyn. System SL 15 MkII + STM 72, 190,— DM (neu), Tonarm SME 3009/III (originalverp.), 395,— DM, Götz, Gartenstr. 177, 4050 Mönchengladbach 2, Tel. (0 21 66) 2 36 27.

4-Kanal-Receiver Sansui ORX 7001, 4 x 40 W, CD-4, SQ, QS, usw. (NP 3900,—), 1490,— DM, Tel. (04 31) 1 23 25.

Spitzenanlage für Kenner! Accuphase T101, 1200,— DM u. E 202, 1700,— DM, Tel. (06 11) 88 79 41, abends ab 19.30 Uhr.

Verkaufe Ultimo 20B, ca. 40 Std. benutzt, 200,— DM, Tel. (0 30) 7 72 61 22.

Tandberg-Bandmaschine 9100X, 900,— DM, 1 Paar KS-Boxen Tertia D 70, 1100,— DM, zu verkaufen, Tel. (0 71 51) 5 10 21, App. 243, von 8.00—16.00 Uhr.

Sony: TA 3650 + ST 3950 Verst. u. Tuner Relais. Stereo Equil. + Audio Wattmeter, neuwertig, VB 1298,— DM, Tel. (02 11) 30 76 06 ab 18.00 Uhr.

Yamaha-Cassettendeck TC 511-B, VB 460,— DM, 1 1/4 Jh. alt. Thomas Kaseler, Mülheimer Str. 14, 5210 Troisdorf.

Soundcraftmen Preamp-Equil. PE 2217, 1100,— DM, SAE-Endverst. Mk IVB, 900,— DM, EMT-Übertrager, 200,— DM, Zuschriften unter Chiffre audio 11/0040 an den Verlag.

BASF 8200 Rec, 6 Monate, 380,— DM, Tel. (0 43 42) 62 10.

Spitzengeräte aus kurzen Hörtests: Systeme: Aurex C400 mit Vorverstärker SZ 1000, 500,— DM, AT-MK 111e. Vorverstärker: **Mark Levinson ML 1A** inkl. aller Lemo-Kabel (gold), 3500,— DM; Accuphase C 220, 2300,— DM. **Endstufen:** Harman Kardon Cit. 16, 1800,— DM, A&E DCA 120, 2 x 60 W, 1300,— DM. Kopfhörer: Sennheiser Unipolar 2000 (Elektret), 260,— DM, Dr. Philips, Bonn, Tel. (0 22 21) 67 33 85 abds.

Heiße Preise für Einzelstücke und Vorführgeräte mit volle Garantie! **Plattenspieler:** Transcriptors Aquarius m. Vestigal-Arm, 895,— DM; Sony PS 3300, 390,— DM; Akai AP 001 C, 230,— DM; Thorens TD 166 m. FF 15, 295,— DM; **Tuner:** Sony ST 5950, 990,— DM; JVC JT-V6, 395,— DM; Technics ST 7600, 375,— DM; Technics ST 9600, 890,— DM; **Verstärker:** Marantz 3200, 780,— DM; Marantz 140, 975,— DM; Rotel RA 812, 695,— DM; Sony TA 2650, 475,— DM; Sony TA 5650, 980,— DM; Technics SU 7600, 440,— DM; Technics SU 8600, 945,— DM; Harman Kardon Citation 11, 1090,— DM (gebr. 850,—); **Receiver:** Super-scope 1220, 475,— DM; Marantz 2235 B, 945,— DM; Harman Kardon 430, 895,— DM; **Lautsprecher:** KLH CB8X, 325,— DM; KLH SCX A, 990,— DM; Ohm F, 1595,— DM; Marantz 5 G, 275,— DM; Canton LE 250, 145,— DM; Canton LE 400, 245,— DM; **Tonabnehmer:** Ortofon M15E Sup., 159,— DM; Ortofon SL 15 E II m. Kabelübertr. STM 72, 275,— DM.

HiFi-Studio 7, K.-Giermann-Str. 7, 85 Nürnberg,

Tel. (09 11) 80 97 07 (auch Sonntags).

HiFi-Spitzengeräte zu enorm günstigen Preisen! **Sansui Au 9900A** 1495,—; **Tu 9900** 1248,—; **Au 717**, 1278,—; **G 6000** 1495,—; **G 3000** 748,—; **SC 3110** 1120,—; **BA + CA 2000** 2745,—; **Au 919** 1695,—; **Marantz 2238B** 898,—; **Kenwood KX 1030** 995,—; **SME 3009/III** 355,—; **Shure V15/IV** 225,—; **M 95 ED** 65,—; **Pioneer CTF 900** 1095,—; **Micro DQX 500** 995,—; **Transcriptor o. Arm** 945,—; **Soundcraftmen RP 2215** 935,—; **Nikko Alpha 2 + Beta 2** 1645,—; **Phase Linear 400/II** 2100,—; 3000/II 1800,—. Alle Geräte m. Garantie: Versand per NN! Anfragen an: Manfred Zoller, Gabelsbergerstr. 2, 6720 Speyer Tel. (0 62 32) 7 05 97, ab Nov.

Tape Deck Pioneer 7070, wenige Monate alt, neu 750,— DM, mit FEER-Cass. 500,— DM. Nur Sam. u. Son., Bouillon, Hans-Werner, Am Neuhauser Weg 85a, 6600 Dudweiler/Saar.

2JBL — HL 91 (Horn u. Linse) zus. 220,— DM, Tel. (0 71 21) 3 59 21.

Tandberg-Bandgerät mit Zubehör + 52 Maxell Tapes, 1600,— DM; **Empie 2000 Z** m. Ersatznadel, 350,— DM; **Technics SL 120 + SME + Denon DL 103**, 700,— DM; **JBL 4311**, VB. Tel. (0 61 21) 56 41 66.

Kenwood L 07 C, 2 L 07 M, 3300,— DM; **Technics 1506** (1/4 Spur), 2400,— DM; Teac A 7300, 2400,— DM. Zuschriften unter Chiffre audio 11/0047 an den Verlag.

Sheffield, Crystal Clear, Umbrella, Gale u.a. Super-HiFi-Platten. Liste gegen 1,— DM.

HiFi-Studio W. Stelmaszyk, 7146 Tamm.

E A R Videotechnik
Oerlinghauser Straße 30
4902 Bad Salzungen 1
*Tel. (0 52 22) 8 11 85
*Automatischer Telefondienst

VIDEOGERÄTE zu günstigen Preisen:

Philips N1700	2490,— DM
Opatcord 6010 Color	2470,— DM
JVC VHS System HR-3300 EG	2430,— DM
Sony Betamax SL-8000E	2390,— DM
Sony-Farbfernseher KV 2202 E	1890,— DM
Videobänder Spieldauer ca. 2 Std.	
Philips LVC 120	69,80 DM, 10 St. 668,— DM
JVC E120	53,50 DM, 10 St. 498,— DM
Sony L 500	37,50 DM, 10 St. 359,— DM
Sony-HiFi-Geräte enorm preiswert.	
Verlangen Sie unsere Preisliste.	

Lieben Sie Musik wie sie ist? Conrad Super Bandwidth Tube Preamp „Insider“, 1750,— DM, Tel. (0 22 03) 3 45 04, bis 23 h.

Scope-Tuner, Marantz 120 B, VB 1400,— DM (Selbstabholer), Tel. (02 08) 42 27 51.



Anzeigenschlußtermine für die nächsterreichbare Ausgabe:

Heft 12 erscheint am 29. 11. 1978

Anzeigenschluß am 27. 10. 1978

Heft 1/79 erscheint am 27. 12. 1978

Anzeigenschluß am 23. 11. 1978

.....

Für Kenner — Liebhaber — Sony-Fan! Spitzenanlage wegen Wohnungsauflösung sehr günstig zu verkaufen. Vorverstärker TA 2000 F (mit US-Steckdosen zum gleichzeitigen Ein-/Aus-Schalten aller Geräte), Endstufe TA 3200 F (die berühmte von Sony, 2 x 100 W sin, 8 Ohm) und Tuner ST 5130 (mit Impulsaustattung für Störungen von Haushaltgeräten und Kfz). Rolf Reuter, Thannstr. 15, CH-9403 Goldach (Bodensee), T. CH 0 71/41 05 28.

KM-System wegen Wohnungswchsel (habe jetzt Platz für Klipschhörner) günstig abzugeben. Weiße Boxen KM 50 (runde Front) mit unwahrscheinlichem Baß (MFB-Prinzip) und 1 Prozessor (Entzerrung und stufenlose Loudnessschaltung). Siehe auch KM-Inserat Audio 9, S. 7. Rolf Reuter, Thannstr. 15, CH-9403 Goldach (Bodensee), T. CH 0 71/41 05 28.

2 Kenwood-Mono-Endstufen L07M mit Garantie, je 1100,— DM. Sony-Endstufe TAN 5550 V-Fet, 600,— DM, (02 21) 13 58 59 a. 19 h.

AEC-Echtzeitanalysator EA 75, 3 Monate alt, 3300,— DM, Tel. (0 71 53) 3 14 05 b. 24 h.

Dual CS 721 S mit V 15 III u. Telefonen TR 1200, 16 Monate alt, wie neu, 1/4 unter Neupreis zu verk. (nur Samstag vormittags). H.-J. Heinrich, Hanfsteige 3, 4710 Lüdinhagen.

Spitzenanlage: „Aquarius“-Glasplattenspieler mit Vestigal-Arm und System AT 12 XE (NP 1150,— DM), Pioneer C 21 „Class A“ Vorverstärker (NP 1080,— DM), Sony TAN-5550 V-Fet-Endverstärker (NP 998,— DM) und KLH 354-Lautsprecherboxen (NP 2100,— DM) komplett nur für 2950,— DM, einzeln auf Anfrage. Angebote an: H. J. Dupont, Bahnhofstr. 1, 6531 Windesheim, Tel. 5 63.

LIVING AUDIO CE-1a III
Weiss, 2 Jh. Garantie, VB 1250,— DM, Tel. (0 22 38) 27 82.

NAB-Metall-Leerspulen, 26,5 cm, 1/4 und 1/2 Zoll in original AGFA-Karton für 10,— DM je Stück zuzügl. Porto und Verpackung abzugeben.

Leercassetten — Angebot anfordern!

Vervielfältigung von MC-Cassetten

AUDIO-VIDEO-STUDIO,

Freigrafenweg 20,

4600 Dortmund 15,

Telefon (02 31) 37 11 98.

Transmissionline-Standboxen, weiß mit schwarzer Bespannung, 3-Weg-System, 100 Watt Belastbarkeit. Neupreis: 4600,— DM, für nur 1800 DM (Paar) zu verkaufen. Telefon (07 11) 2 14 23 02 tagsüber, (07 11) 75 38 49 abends.

TVA-1 Röhrenverstärker der Spitzenklasse, fabrikneu, VB 2500,— DM von Austin und Michaelson, England. Tel. (0 71 21) 20 03 63.

Verk. Tonbandmaschine Teac A-3300 SX, 1/2 Jahr alt, ca. 20 Betriebsstunden, noch 1 1/2 Jh. Harman Deutschland-Vollgarantie, PR 1500,— DM VB, Michael Pilley, Dringenbergerstr. 63, 3490 Bad Driburg.

Spendor BC 1 (NP 1998,—), 1450,— DM

Sansui BA 2000 (NP 2698,—), 1580,— DM

Sansui TU 9900 (NP 2000,—), 1380,— DM

Pioneer C21 Class „A“

(NP 1050,—), 900,— DM

Nakamichi 410 (NP 1000,—), 790,— DM

Stax UA-7 (NP 680,—), 400,— DM

alles neu mit Garantie.

Amcron IC 150, 500,— DM

Telefon: (06 71) 3 47 86.

Klangrichtiger Monitor (neu), passiv, hochbelastbar, aufwendige Weiche (MP-Kondensatoren usw.), Sandwich-Gehäuse, 50 L brutto, 750,— DM, Tel. (0 22 21) 23 51 87 oder (0 22 03) 3 45 04.

Spitzengeräte Sentry 3, 4800,— DM, Accuphase Tuner T 100, 1750,— DM, Vorverstärker C 200, 1750,— DM, Vorstufe C 250, 2000,— DM, Tel. (0 25 97) 10 76 ab 18.00 Uhr.

TEAC-Tonbandgerät A 3340 S-4 Channel Simul-Sync, ca. 40 Betriebsstunden für 1950,— DM.

MARANTZ-Super-Tuner, Mod. 150, ca. 30 Betriebsstunden für 1190,— DM.

JECKLIN FLOAT kpl. für 275,— DM.

PIONEER TRAUMANLAGE

ca. 10 Betriebsstunden, absolut neuwertig.
Endstufe SPEC 4 1590,— DM
Vorstufe SPEC 1 1490,— DM
Tape Deck CTF 1000 1350,— DM
Lautsprecher HPM 150 1490,— DM
Zuschriften unter Chiffre audio 11/0042 an den Verlag.

Thorens TD 124 + SME 3009 Arm, best. Zust., 1600,— DM v. priv., Tel. (0 40) 48 38 38.

Yamaha B1-Endstufe, neuwertig, für 3600,— DM v. priv., Tel. (0 40) 48 38 38 HH.

Accuphase P300, C200, P100, 4300,— DM VB. Tel. (0 70 56) 4 25, ab 17.00 Uhr.

Quad-Röhrenreferenz II/22, wie neu, VB 1600,— DM, Thorens TD 145/II mit Satin 117G/Paroc, 620,— DM, Kugellautsprecher neu 70/90W, bildschön, 480,— DM, Franke, Tel. (02 11) 35 48 31.

Gratis: Ortofon SL 15EMK II u. Übertr. STM 72 zum Sony-Laufwerk KTTS-2250 u. Tonarm PUA 1600S, VB 500,— DM, D. Krieger, Hohlweg 52, 5020 Frechen 4.

Bose 901/III mit Vollgar., SAE 2200 und 2900 Vor-Endverst. 2 x 100 sin/8 Ohm, LED-Anzeige, auch einzeln sehr günstig abzugeben. J. Arnold, Siemensstr. 20, 7132 Illingen.

Luxman PD 131, SME 3009/3, Satin 117G, AT 20 SLA, Citation 16A, Koss-Kopfhörer ESP9, Tonarme Grace G704, Formula 4, Hadcock, Decca, Tel. (0 40) 45 23 70 a. 20 h.

Citation 16 1800,— DM, Transrotor AC + Formula 4 + Ultimo 20B, 2100,— DM, Audio-Labor VV 2020, 1200,— DM, alle Geräte techn. und optisch einwandfrei, Tel. (0 28 33) 47 95/78 60.

„Best by“: dbx-VV; Kenwood-Monoblöcke; LSH-Servo-Controlled-Spitzenlautsprecher, MA Electrid TA-Syst.; dbx 117, günstig, Tel. (0 21 61) 3 84 76.

Dual CS 704, neu, 440,— DM, o. System 350,—, Philips Syst. 400/2, 60,— DM. R. Rapp, Hindenburgstr. 70, 7130 Mühlacker.

Pioneer Class A C21M22, PR VB, Luxman PD282 M. Atzosa, VB 720,—, E.V. Interphase D, VB 4500,— DM, Sony Master Tape 26 cm, 4 Stck., VB 120,— DM, Tel. (02 11) 35 48 31.

Transrotor AC, Hydraulic, Quad-Röhren, AT 12XE, AT 20SL, Tel. (02 21) 51 42 18.

2 Technics Equalizer SH 9090 1000 Fr., 2 Micro D DX mit MA 505 1000 Fr., Tel. (0 61) 63 35 49.

Wegen freudigem Ereignis! 2 Marantz-HD-88-300-W-Boxen 123 I Vol., weiches Timbre, 1400,— DM, Sansui CA + BA, 2000,— bis 2700,— DM, Pioneer CT-F, 1000,— bis 1300,— DM. Exzellenter Zustand, Tel. (0 63 41) 8 31 24.

Absolute Tiefpreise: Laufwerke von Transrotor, Micro DDX-1000, Kenwood KD 500; Tonarme: SME II mit Dämpfer, SME III, Mayware „Formula 4“; Systeme: AKG P8ES, AT 20SLA, Sonus „Blue“; Vorverstärker: Pioneer C21 Class „A“, Nakamichi 410, Mark Levinson; Endverstärker: Quad II (Monoröhrenendverstärker, fabrikneu), Kenwood L-07M-Monoblöcke, Quad 405, Sansui BA 2000; Tuner: Sansui TU 9900 (Bester unter 30, Test 10/77 Hifi-St.); Lautsprecher: Chartwell LS 3/5A (Mini)? Spendor BC 1, BM 5, Klipsch, u.a.m. sowie Spezial-(Lautsprecher-)Kabel und Beratung: Stoffel, Tel. Bonn 52 53 21, 16.00—18.00 Uhr und 22.00—24.00 Uhr.

Stellengesuche

Die Anzeige,
mit der Sie mich
suchen,
müßte mindestens
so groß sein wie diese!

Verkaufs- leiter

verantwortlich für

- Marketing
- Verkauferschulung
- Großkundenbetreuung
- Verkaufsorganisation

erfahren in

- PR
- Kalkulation und DB-Rechnung
- Vertriebsorganisation

sucht zum 1.1.79
oder 1.4.79 neuen,
interessanten Aufgaben-
bereich in Sachen HiFi.

Sollten Sie an meiner Erfahrung interessiert sein und der Meinung sein, daß ich an der Aufgabe in Ihrem Hause interessiert sein könnte, schreiben Sie mir bitte unter Chiffre audio 11/0049. Ich werde mich umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

Wenn Sie einen engagierten HiFi-Mann als Marketing-leiter

suchen und ihm die notwendigen Kompetenzen einräumen wollen, die für eine erfolgreiche Arbeit notwendig sind, bitte ich um Kontaktaufnahme unter Chiffre audio 11/0048 an den Verlag.

Bose 1801/4401, 901/2 od./3, 301, 501, 601, Thorens TD 145 MKII, Revox A720, Revox Prov. Tape 601, 621, TDK-Band, alles neu + Garantie. Weitere exkl. Geräte, z.B. Ferrograph, Klein + Hummel, Quad, Ampzilla, SAE, Analogue, Sansui, Mischpulte, auf Anfrage, Tel. (0 21 29) 21 72 ab 20.00 Uhr.

Röhrenrarität! 120-W-HiFi-Verstärker, Einzelanfertigung von Philips, sowie Grundig-Tuner HF 20, günstig abzugeben, Tel. (04 21) 23 28 79.

Thorens Laufw. TD 160 + Black Widow + Sonus Blue Calibri, 850,- DM, Onkyo Vorv. P303, 800,- DM, Geräte garant. 2 Monate alt, Tel. (0 89) 7 00 24 84.

Teac A3300SX 2T + 3 maxell UDXL-Bänder, 1/2 Jh. m. G., 1550,- DM, Thorens TD 126MKII m. Ortofon SL20E, 3/4 J. m. G., 800,- DM, Braun KH1000, 80,- DM, G. Arndt, Esterbachstr. 1/1, 836 Deggendorf, Tel. (09 91) 46 89.

Privat-Fernsehen

Führen Sie Ihre S8-Filme über den Bildschirm vor. Wir überspielen alle S8-Filme - auch mit Ton - elektronisch auf alle Video-Cassetten-Systeme wie VCR, VHS, SVR und Betamax. Überspielpreis pro 120 m Film nur DM 75,- zuzügl. Cassettenpreis DM 50,- (incl. MWST). Senden Sie Ihre Filme mit Angabe des gewünschten Cassettentyps per Einschreiben an:



Cine-Television-Studio

8500 Nürnberg, Stadtweg 32 Abt. C

audiosystems-design

an alle hifi-enthusiasten 12.00 uhr 28.10.73

ab sofort lieferbar....

fontek a-4

...mit dem erscheinen dieses elektrostatischen kopfhörers die diskussion welcher der beste sei beendet
- es gibt keinen besseren -

precision fidelity system

...ein tonabnehmer der die klangqualitaet aller anderen schlechthin in frage stellt. wer diesen tonabnehmer gehoert hat, moechte ihn besitzen. zwar nicht billig, aber in relation zum gegenwert preiswert.

saec tonarme

repraesentieren hoechste praezision, einfache einstell- und aufbaumoeeglichkeit, auflagedruckkompensation, beste abtasteigenschaften sowie reichhaltiges zubehoer.

rca of japan

...diese direktschnittplatten bieten den hoechsten standard in dieser technik.

generalvertrieb:

audiosystems-design gmbh

bergstr. 4, 1 berlin 41

telefon 0 30 / 7 9 2 3 1 1 0

Kaufgesuche

Suche Luxman L-308 oder L-309, Schlichte, Bossletstr. 5, 8700 Würzburg.

Suche Thorens-Plattenspieler mit MKI-Tonarm. Zuschriften unter Chiffre audio 11/0041 an den Verlag.

Sony SQD 2020 und Teac AN-300 gesucht. Tel. (05 61) 2 13 25.

Suche Electro Voice Sentry III oder Arcus TM 1000, Tel. (0 96 42) 13 64.

Suche gebrauchte REVOX A77CS, Tel. (0 78 44) 70 44.

Suche dringend AUDIO-Präsentationsmappe für die werbungtreibende Wirtschaft. Biete AUDIO 1, 2, 3 an. Angebote unter Chiffre audio 11/0045 an den Verlag.

Suche originelle Musikinstrumente. Angebote unter Chiffre audio 11/0046 an den Verlag.

Suche Revox A77 od. ähnl., evtl. Dolby, Tel. (08 31) 8 37 21, Raum München.

Suche Kenwood-Receiver, UR 9000. Tel. (0 51 21) 3 99 66.

Suche Braun TG 1000 oder 1020, schwarz, Vierspur. Uwe Riesel, Hammersteinstr. 12, 3200 Hildesheim.

Sonstiges

Tausche Hifi-Stereophonie, Jahrgänge 76/77 und 78, gegen 1 Heft AUDIO 9/78. Angebote unter Chiffre audio 11/0044 an den Verlag.

18jähriger (Köln), Klassikenthusiast, sucht Freund mit ähnlichen Interessen. Zuschriften unter Chiffre audio 11/0039 an den Verlag.

HiFi-Fachverkäufer hat Chancen bei **Electro-Egger**, Gleichmannstr. 10, München 60, Tel. (0 89) 88 30 58.

Hübsche junge Damen aus Europa, Asien und Lateinamerika wünschen Briefwechsel, Bekanntschaft, Heirat. Fotoauswahl gratis! Hermes-Verlag, Box 110660/A, 1000 Berlin 11.

Vorführgeräte, Inzahlungnahmen oder aus Hörtests mit Garantie:

Tuner		gegen Gebot
	Braun CE 1020	2150,-
	McIntosh MR 78	1750,-
	Marantz 20 m.G.	850,-
	Marantz 120	6950,-
	Sequerra FM 1-Broadcast-	
Vorver-	Braun Quadro CSQ 1020	800,-
stärker	Lecson	700,-
	McIntosh	1450,-
	Soundcraftsmen PE 2217	1295,-
	Audionics BT 2	1195,-
	Burmester 777 -silber-	3000,-
	Spectroacoustic	900,-
	Spectroacoustic	500,-
	Trevor Lees	600,-
	Dynaco PAT 5 kit	500,-
	Dynaco PA 3 x kit	400,-
	Rappaport PRE I E	1799,-
Verstärker	Audive	1395,-
	DB-Systems DB 6	1450,-
	Audionics CC 2 *	1195,-
	Michaelson & Austin TVA I *	2100,-
	GAS Ampzilla	2150,-
	Phase Linear 700 B	2450,-
	Naim Audio NAP 160	900,-
	McIntosh MC 2105	1650,-
	MC 2205	3150,-
	MC 2505	1250,-
Laut-	Magnepan MG II	Stck. 1150,-
sprecher	Acoustat X	Paar 6800,-
	Phonogen incl.FW	Paar 6000,-
	Altec 15	Stck. 1200,-
	Magneplanar Tympani IC Paar	4950,-
Platten-	Micro DDX 1000	DM 1395,-
spieler	Fons	DM 500,-
	Linn Sondek LP 12/Grace 707	1000,-

Lieferung per Nachnahme

Audiosystems-Design

Bergstr. 4, 1000 Berlin 41, Tel. 030 / 7923110

Sonstiges

LP nicht lieferbar?

Wir besorgen für Sie jede in USA erhältliche LP. Unterlagen gegen —,50 Rückporto. Heckmann, Johannesstr. 7, 3500 Kassel.

Quadro-Phonic Sound, USA- und Japan-Importe: LPs, Cassetten, Bänder. Liste anfordern! Heckmann, Johannesstr. 7, 3500 Kassel.

HiFi-Fachhändler

AUGSBURG

Mit 4 Hi-Fi-Stereo-Studios:
**in Schwaben führend
für Schwaben preiswert
von Schwaben geschätzt**

HI-FI STEREO
Holme

89 Augsburg, Prinzregentenstr. 7, Tel. 08 21/35041

BERLIN

KING MUSIC

EIN KÖNIGREICH FÜR HIFIFANS.

Wilmsdorfer Straße 82/83 · 1000 Berlin 12
Telefon 323 20 56 · Am Adenauerplatz

michas hifi tv
Umlandstudio

...mit dem exklusiven
Boxen-Service!

15, Umlandstr. 153 · Tel.: 881 69 03

BIELEFELD

monitor
Studio für High Fidelity · TV und Video

4800 Bielefeld
Goldstr. 4 · Tel. (0521) 177775

DARMSTADT

audio 61
Bei Mauer Elektronik
Bismarckstr. 61

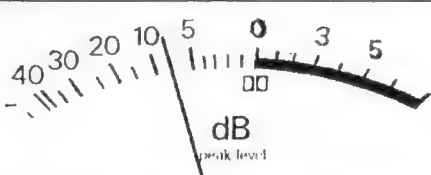
DUISBURG

AUDIO FORUM

Ihr Partner für die Konzeption ganzheitlicher HiFi-Lösungen

AUDIO FORUM - Koloniestr. 203 - 41 Duisburg - Telex 855259AudioD - Tel. 0203-372728

DÜSSELDORF



*hifi-audio
ulrike schmidt*

Das Fachgeschäft für die HiFi-Stereophonie

Kölner Straße 335
4000 Düsseldorf
Telefon: 78 73 00

KÖLN

HIFI-STUDIO
ING. ALBERT MÜLLER
AN DER MENSA

Euphonia

das preisgünstige hifi-studio für audiophile

Zülpicher Straße 58, 5000 Köln 1, Tel. 41 46 66
Filiale in Marburg · Wehrdaer Weg 8 · Telefon (06421) 647 00

hifi shop

M. Mau
Goethestraße 29
5000 Köln 40 (Weiden)
Tel.: (02234) 7 17 11

Das individuelle Studio

Wir führen u. a.:

**JBL · Teak · Rotel ·
Harman Kardon · Pioneer ·
Revox · Marantz**

Schauen Sie
doch einmal unverbindlich rein.

TAMM/LUDWIGSBURG

Alpha · B & M · Dahlquist · Dynaudio · Gale · KEF · Klipschorn · Phonogen

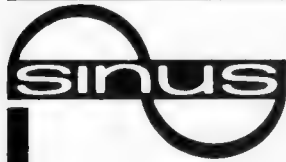
Ihr Partner in Sachen HiFi ...
... wenn Sie wirklich hochwertige
Musikwiedergabe schätzen

HiFi-Studio W. Stelmaszyk

Lindenstr. 82, 7146 Tamm, Tel. (0 71 41) 3 30 91 (6 00 42)
(2 Min. von der Autobahnausfahrt Ludwigsburg-Nord)

Kirksaeter · Luxman · Micro · Paragon · Pioneer · Quad · SAE · Tandberg ...

BERLIN



studios für hifi - stereo

**sinus hat viel hertz
für hifi-freunde:**

sybelstr. 10 ecke wilmersdorferstr. 323 13 24 · hasenheide 70 · 691 95 92
zweimal in berlin

Wir liefern günstig:

McIntosh
Accuphase

Liste gegen DM 0,50 (Rückporto)

F.E.S.
Reinickendorfer Straße 75
1000 Berlin 65
Telefon 030/462 40 37



1000 Berlin 62
Tel. (030) 7922196
Eisenacher Straße 49
und
7580 Bühl
Tel. (07223) 21982
Hauptstraße 80/1. Etage

BRILON

**HIFI-STUDIO
SAMMET**

5790 Brilon, Bahnhofstr. 18

BONN



Bonns
HiFi-
Spezialist
Bonner
Talweg 275
Telefon:
23 32 55

BREMEN

**hifi
tv
video**
**Fahmer
radio**

anerkannter
hifi-fachhändler
dhfi

28 bremen
hamburger str. 81/83
☎ 0421 · 49 49 44

DÜSSELDORF

brandenburger
ELECTRONIC

SETTON MARK LEVINSON Electro-Voice ARCTUS

STAX DAHLQUIST

PHONOGEN TRANSROTOR

KOSS SHERWOOD ES

Ferrograph harman kardon

Ohm YAMAHA KEF

Backes + Müller SCM

FR fidelity-research QUAD

Beveridge REC ACOUSTAT

Phase Linear ANALOG ENGINEERING

TEAC Infinity DYNAUDIO

Accuphase Living Audio McIntosh

KLIPSCH dbx SRS

...und viele andere gute Namen
geben bei Brandenburger den Ton an.



4000 Düsseldorf · Steinstraße 27 · Telefon: 0211/32 07 05

DÜSSELDORF

**Wo HiFi-Ansprüche
gehört werden.**

Urd Walter

Friedrich-Ebert-Strasse 20 **HiFi** 4 Düsseldorf, Tel.: 3514 71

DUISBURG

DIE Hi-Fi-ECKE
Das kleine Spezial-Studio
HARRY REEB
Realschulstr. 102, Tel. (02 03) 2 65 59
41 Duisburg 1
Ein exklusives Angebot internationaler Hi-Fi-Stereo-
Geräte seriöser Hersteller — fachmännisch
vorgeführt — erwartet Sie

ESSEN

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89

topsound
Das Fachgeschäft
für internationale
HiFi-Stereophonie,
im Herzen
des Ruhrgebiets.
43 Essen, Freiheit 1
Ecke Rellinghauser Str.
Gegenüber Südausgang Hauptbahnhof
☎ 02 01/22 49 32

FREIBURG

monitor
HiFi und Video
GmbH
Oberlinden 22
7800 Freiburg
0761-26035

GAGGENAU



**Mittelbadens größte
HiFi-Stereo-Auswahl**

Am weißen Stein, Tel. (0 72 25) 29 71
Mo—Fr ab 15 · Sa ab 11

HAMBURG

**SCHAULANDT
SCHAULANDT
SCHAULANDT
SCHAULANDT
SCHAULANDT
SCHAULANDT
SCHAULANDT**

LIGHT & SOUND NEBEN DER METRO
HIFI-STEREO-MARKT EPPENDORF/LOKSTEDT
INTERNATIONALER NIEDERFELD 98
SCHALLPLATTENMARKT TEL. 477007

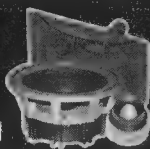
**L&S
HiFi Centrum**

AKAI, Canton, CEC, Clarion,
CORAL, dbx, Dual, Goldring,
Harman Kardon, Isophon, JBL, KEF,
Klipsch, KOSS, Leak, Marantz,
Maxell, National-Technics, Ortofon,
Peerless, Prefer, QUAD, Revox,
Rotel, Sankyo, SCOPE, SONY,
Shure, Superscope, SCM-
Soundcraftsman, Teac, Thorens,
Trentin, Visonik, Wharfedale

**2 Hamburg-Poppenbüttel
Alstertal-Einkaufszentrum
Tel.: 6 02 22 20**

**LAUTSPRECHER
SPITZENCHASSIS FÜR
HIFI- UND DISCOBOXEN**

**ELECTRO- VOICE KEF
JBL GAUSS
CELESTION RCF**



und andere
ALLES FÜR DEN SELBSTBAU

Katalog A gegen DM 2,- in Briefmarken erhältlich
LAUTSPRECHER-SPEZIAL-VERSAND
2 Hamburg, Postfach 610 130
Telefon 040-58 65 69

HANAU

Audio-Treff Hanau

HiFi-Stereoanlagen

Audio-Treff GmbH & Co. KG
Herrnstr. 12 6450 Hanau Tel.: 061 81/238 97

HANNOVER



**TONSTUDIO
KASELITZ**

3 HANNOVER GEORGSWALL 1 TEL. 15554

INTERNATIONALE
HIFI-ANLAGEN FÜR
STEREO- UND QUADROPHONIE
SCHALLPLATTEN



Ihr spezialist für hi-fi-stereo friedrichswall 8 telefon 320858

KIRCHHEIM-TECK



Elektro FIND

Hifi-Studios
Kirchheim-Teck
Dettinger Straße
☎ 07021/45066

HOCKENHEIM

HiFi-Geräte aller Marken

zu günstigen Preisen, ständig
Vorrühbereit: Sentry III, Interface A-D,
u. a. Spitzenfabrikate, Sonderliste
anfordern (gegen Rückporto)

**H KAMMERZELT
HIFI-ELEKTRONIK**

Schwetzingen Straße 64
6832 Hockenheim · Tel. (06205) 59 64

KÖLN

euphonia

das preisgünstige hifi-studio
für audiophile

Zülpicherstr. 58, An der Mensa
5000 Köln 1, Tel. 41 46 66

MANNHEIM



tonstudio mannheim

Rausverkauf!

Damit unser Lager zur kommen-
den Saison leer wird, verkaufen wir
einige HiFi- Leckerbissen zu
Spottpreisen, z.B. Marantz, Bose,
Yamaha, Infinity, ESS.

Preise auf Anfrage

**68 Mannheim, Q 5, 4
Tel. 06 21 / 10 13 53**

stereo-tv- electronic

stereo-tv 2 am Marktplatz, G 2, 7
Telefon (0621) 102350

stereo-tv 1 mit Fachwerkstatt
am Tattersall,
Schwetzingen Str. 5
Telefon (0621) 102310

stereo-tv 3 6143 Lorsch, Hirschstr. 52
Telefon (06251) 59777

Anerkannter High-Fidelity Fachhändler dhf

MARKTREDWITZ

CRYSTAL CLEAR

Das erste HIFI-Wohnstudio
in Nordostbayern

**STEREO-
HEIMBERATUNGEN**

Wichernweg 3 · Tel. (0 92 31)
8 18 85

8590 Marktredwitz
Mo—Fr. ab 16 Uhr u. samstags
Ch. u. Dipl.-Ing. A. Reizammer

BOSE

ACRON

ONKYO

MÖNCHENGLADBACH

TONSTUDIO

HiFi Technik Jansen

Mülgaustraße 162
4050 Mönchengladbach 3
Telefon: 02166-104 04

MUTTERSTADT

Klangbild

Selektierte HiFi-Spitzenkomponenten.
Objektive Fachberatung (keine Marken-
bindung). Optimaler Service. Vertrieb der
Hans-Fischer-Forma-HiFi-Boxen. Termin-
absprache erforderlich.

Mo.—Fr. 17.30—19.30 Uhr.

Chr. Ebinger, Postfach 13
6704 Mutterstadt, Tel. (0 62 34) 31 54

NÜRNBERG

audio
HI-FI GMBH

POWER LEVEL DISPLAY

NÜRNBERGS HI-FI SPEZIALIST FÜR
HI-FI-KOMPONENTEN DER SPITZENKLASSE

MARIENSTR. 3a Tel. 22 26 14

NEUSS

Wo HiFi-Ansprüche
gehört werden.

Urd Walter

Schiller-
straße 38-40 **HiFi** 4040 Neuss,
Tel. 4014 04

OLDENBURG

HIFIECKE

In unserem
Wohnraumstudio
steht ständig für
Sie vorführbereit:

Analogue
Pioneer Class A
Quad
Acoustat X
Magneplanar

Shot - Glass
Kirksaeter
KEF
Transrotor

**OHLHOFF
ELEKTRO**

ULMENSTR. 33-29 OLDENBURG - TEL 0441 15241

OFFENBURG



Mittelbadens größte
HiFi-Stereo-Auswahl

Windschlag, Schwalbenrain, Tel. (07 81) 2 44 44
Mo—Fr ab 17 - Sa ab 9.30

NÜRNBERG

HIFI-STEREO-BASAR

K. SCHULZE 8500 Nürnberg
Rotbuchenstraße 6 Tel. 676988
Tel. Anmeldung erwünscht

RADEVORMWALD

RADIO/TV
H. SCHEUERL

Kaiserstraße 78, 5608 Radevormwald,
Telefon 021 95/70 06 und 70 07

Seit über 20 Jahren ein Begriff für Qualität

In neuen Räumen bieten wir Ihnen: Individuelle Beratung und
Vorführung, ein ausgesuchtes Angebot internationaler
HiFi-Bausteine, einen Meisterservice für alle Fabrikate.

- Profitieren Sie von unserer Erfahrung und besuchen Sie uns -

SAARBRÜCKEN

1963 15 Jahre 1978

High Fidelity
in Saarbrücken

Herstellung elektronischer
Spezialerzeugnisse
Ionenlautsprecher

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

STUTTGART

**Treffpunkt
Stereo-Studio Lösch**

Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 2 Studios:
Denon, Tandberg, Thorens, Technics,
Akai, Fisher, Scott, Onkyo, Setton,
Sony, Canton, Saba, Arcus, B & O,
Electro-Voice, Wega, Hilton, SAE,
Braun, Dynaudio, Revox (B), Hans Deutsch,
Sansui, Transrotor, JBL, Hitachi, KLH, Ultimo,
Ortofon, Eumig, Ohm (F), Lenco, Teac,
ESS, Micro, Luxman und viele andere.

Wir bieten in allem mehr, als Sie
gewohnt sind!

Fachmännische Beratung, bekannt
guter Service.

Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel.

Wir garantieren für absolut niedrigste Preise!

Stereo-Studio Lösch

7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10-12.30 und 15-18.30, Samstag 9-14 Uhr

STUTTGART

SEIT 10 JAHREN IN STUTTGART

SOUND & SERVICE

HIFI-STUDIO

7000 Stuttgart 1
(b. Fernmeldeturm)



KIRCHHOFF

Frauenkopfstr. 22
Tel. 07 11/42 70 18

SPEZIALIST FÜR LINEARE WIEDERGABE
Selektive Geräte-Auswahl:

ASC, AUDIOLABOR, DENON, JVC-SELECT AUDIO,
KEF, PIONEER-CLASS-A, NAKAMICHI, TEAC,
SHOTGLASS, AEC, TRANSCRIBER + MITSUBISHI,
DBX, EUMIG, ULTIMO, AKG.

Persönliche Beratung, daher bitte Termin verein-
baren!

Individuelle Beratung
Optimale Vorführung

Akai Braun CEC Canton Fisher
Harman Kardon JBL KS Onkyo
Teac Technics Thorens Ultimo u.a.

HiFi-Studio Lange
Stgt. 1 Urbanstr. 64 T. 29 33 34

**HIFI
STUDIO**

hans baumann 7 stuttgart - 1
heusteigstr. 15a tel. 233351 / 52

ZÜRICH

Entdecken Sie
echt Bopp-HiFi!

**stereo
phonie**

z.B. eine komplette Stereo-Anlage
für 3300 Franken, die besser tönt
als andere anderswo trotz doppel-
ter Leistung und dreifachem Preis.
Etwas für kritische, unverdorbene
Ohren - vielleicht sogar für Sie.

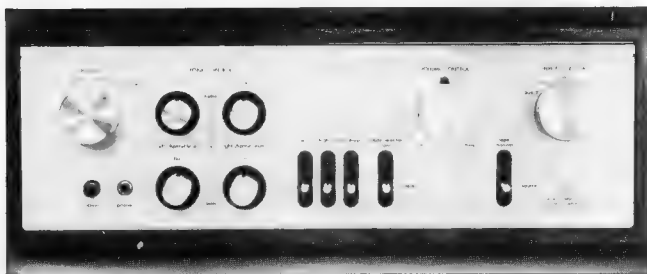
bopp

Arnold Bopp AG
Klosbachstr. 45
CH 8032 Zürich

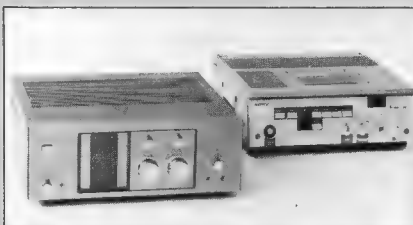
Vergleichstest: 5 Vollverstärker

Die Mehrzahl aller Verstärker, die gekauft werden, liegen in der Preisklasse unter 1000 Mark. Vor allem die jüngeren HiFi-Fans entscheiden sich für diese Klasse, stellen aber dennoch hohe Anforderungen an Qualität, Leistung und Ausstattungskomfort. In einem ausführlichen Test mit Hörver-

gleichen untersuchte AUDIO fünf Verstärker-Modelle, von denen keines mehr als 700 Mark kostet. Das Testfeld bestand aus dem Luxman L-31, dem Saba VS 2160, dem Akai AM 2500, dem Sony Ta-F5A und dem Sanyo DCA 611.



Eine neue Technologie, das PCM-Verfahren, hat einen unaufhaltsamen Siegeszug begonnen: Schallplatten höchster Wiedergabegüte sind seit kurzem im Handel. Die ersten Verstärker wenden das Verfahren an und erreichen hervorragende Daten. Bandmaschinen werden bald eine unglaubliche Dynamik verarbeiten. Plattenspieler mit Laser-Abtastung wurden für die achtziger Jahre angekündigt. Lesen Sie alles über das Zauberwort PCM und wie es die High Fidelity revolutionieren wird.

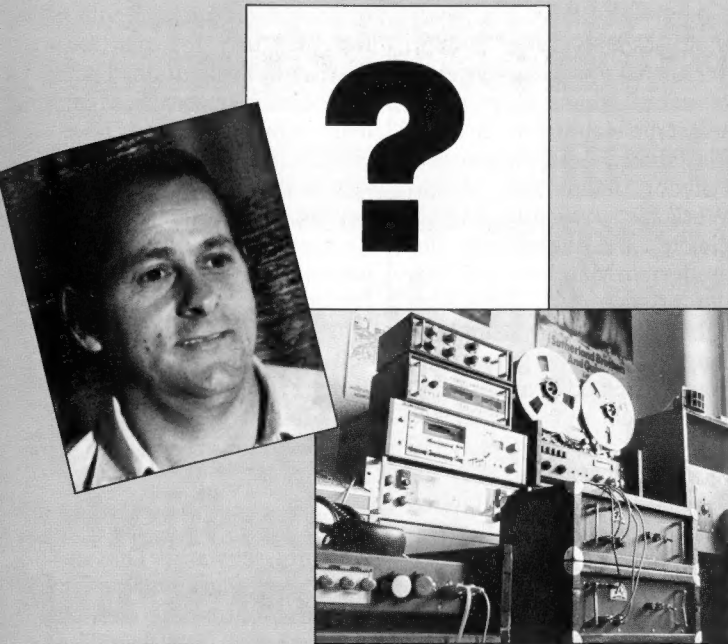


TELEMANN SUITE AND CONCERTO-2

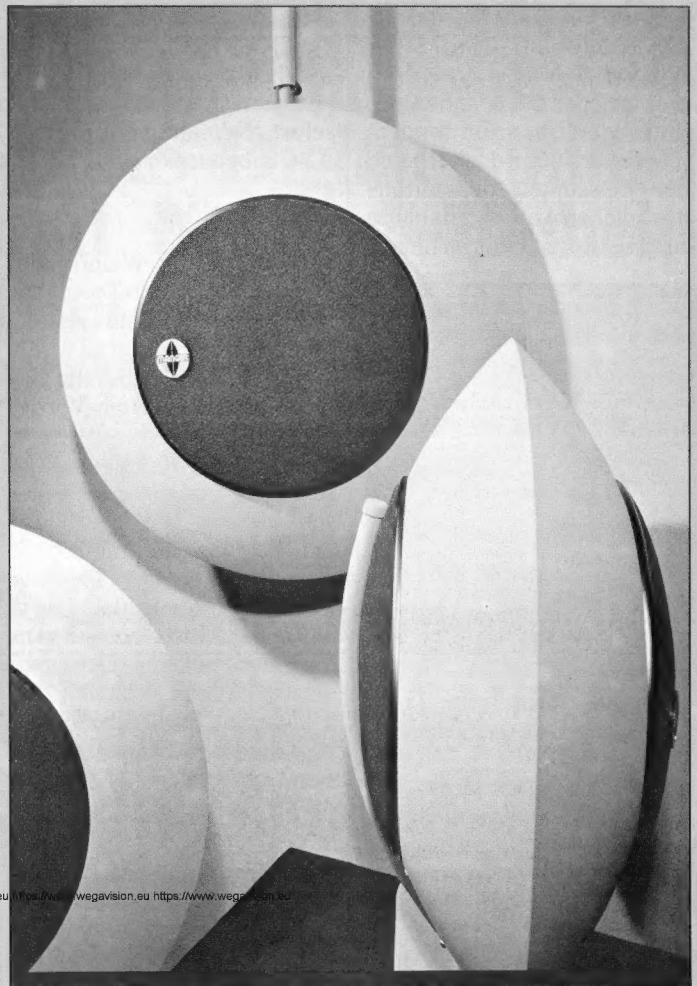
SUITE IN A MAJOR, LES ALPES - CONCERTO IN G MAJOR FOR FLUTE, STRING, VIOLIN & CELLO

JØRGEN ERNST HANSEN conducting
SOCIETAS MUSICA CHAMBER ORCHESTRA





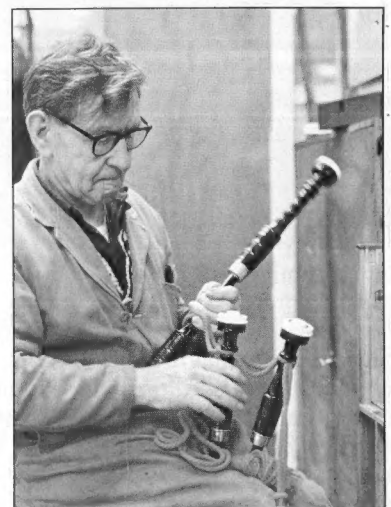
Im Dezember-Heft erfahren Sie, wen die AUDIO-Leser für den größten HiFi-Freund Deutschlands halten. Über 500 Besitzer von hochwertigen Anlagen, Bastler und Plattensammler hatten sich zur Wahl gestellt. 40 von ihnen stellte AUDIO vor und bat die Leser, ihren Favoriten zu wählen. Die Reaktion war überwältigend: Über 6000 Postkarten und Briefe schleppte die Post ins Haus. Die AUDIO-Redaktion mußte tagelang Stimmen zählen. Soviel schon heute: Die Entscheidung war knapp. Und der Gewinner kann sich über Platten im Wert von 1000 Mark freuen.



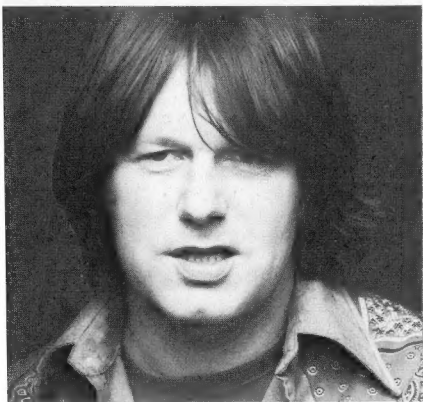
Eher fliegenden Untertassen als Lautsprechern ähneln die Schallwandler, die Josef W. Manger jetzt nach siebenjähriger Entwicklungszeit vorstellte. Ihr besonderes Merkmal sind die beiden völlig neuartigen Lautsprecherchassis, die nach einem ungewöhnlichen Prinzip arbeiten und gleichzeitig nach vorne und nach hinten abstrahlen. AUDIO testete als erste HiFi-Zeitschrift der Welt diese ungewöhnlichen Boxen.

Außerdem lesen Sie:

- Sind Equalizer ein Gegenmittel bei schlechter Raumakustik? Was Sie bei Equalizern beachten müssen und wie sie einzustellen sind, lesen Sie im nächsten Heft.
- Wenn Sie nicht wissen, was Sie schenken oder sich selber schenken lassen sollen – im AUDIO-Shop finden Sie viele Vorschläge für HiFi-Fans.
- Was bringt das neue Actilinear-System von Tandberg für die Cassetten-Wiedergabe?
- Der neue kleine Lautsprecher des Schweden Olle Mirsch: Wie gut ist er?
- Für Videorecorder-Besitzer: Wo Sie bespielte Cassetten vom Krimi bis zum Sexfilm bekommen
- Die feinsten Dudelsäcke der Welt baut der Schotte Arthur J. Lawrie. AUDIO-Redakteur Wolfgang M. Schmidt reiste nach Glasgow und stieg selber in den Kilt.



Gunter Gabriel, 35, schwergewichtiges Sprachrohr der Landstraßen-Kapitäne, hat die weiche Welle entdeckt. Statt wie bisher von tonnen-schweren Diesel-Lastern und der Einsamkeit der mitternächtlichen Autobahnfahrt zu singen, stimmt Gabriel neuer-



Geht auf Polit-Trip: Trucker-Barde Gunter Gabriel

dings Töne an wie diese: „Für Gewinn-Maximierung/ist der Mensch doch nicht die Schmierung/laßt uns aus unserer Lethargie aufstehen.“ Auch der Titel der neuesten Gabriel-Produktion („Laß dir nicht die Rechte klaun“) läßt ahnen, daß der Stimmgewaltige aus dem Ruhrpott der Trucker-Romantik lebewohl gesagt und sich auf einen Polit-Trip begeben hat.

Leonhard Bernstein, 60, gefeierter Taktstock-Virtuose, betätigt sich neuerdings auch als Schriftsteller. Allerdings bleibt er beim Schreiben fachlich: Sein jetzt erschienenes Buch besteht aus vier Vorträgen zur Musik-Theorie, die der weißhaarige Maestro vor Studenten der renommierten Harvard-Universität gehalten hat. Und damit sich der Käufer noch vertrauter machen kann mit den Bernstein-Thesen, produzierte der Amerikaner russisch-jüdischer Abstammung gleich noch eine Platte — die aber im Gegensatz zu den unzähligen anderen Bernstein-Scheiben keine Musik, sondern nur die Stimme des Meisters enthält. Überraschung:

Der Dirigent spricht dabei Deutsch. Ob er allerdings für Klarheit beim Zuhörer sorgt, bezweifelt Bernstein offenbar selbst. Er nannte sein Buch „Die unbeantwortete Frage“.

Udo Jürgens, 37, Weinfreund, will einem Lieder-Texter zu reichlicher Promille verhelfen. Täglich drei Viertel wohl-schmeckenden Reb-Safts aus dem Wiener Wein-Vorort Grinzing erhält zeitlebens, wessen Text für einen Protest-Song gegen die Verschandelung des Ortsbildes der Heurigen-Metropole vom „Verein der Freunde Grinzings“ ausgesucht wird. Mit einer Musik von Jürgens versehen, soll die Denkmalschutz-Ballade weltweit erklingen und für Solidarität mit den Stadtbild-Erhaltern werben.

Arik Brauer, Maler, Dichter, Sänger und Schauspieler, aus Wien, schrieb für die Wiener Festwochen 1978 erstmals ein Singspiel: „Sieben auf einen Streich“ wurde bei der Pre-

miere begeistert bejubelt. Multi-Media-Künstler Brauer, der auch die Kulissen entworfen und gebaut hat, spielte selbst die Hauptrolle. Brauers Plattenfirma, die Hamburger Polydor, nahm das Musik-Werk für so wichtig, daß sie gleich zwei Versionen des modernen Märchens auf Platten pressen ließ: Eine Ausgabe enthält das komplette Singspiel mit allen gesprochenen Texten, die andere begnügt sich mit der Musik. Diese Platte allerdings möchten die Hamburger eher als Service-Leistung verstanden wissen. Ein Sprecher des Unternehmens: „Damit wollen wir den Rundfunkjournalisten ihre Arbeit erleichtern.“

Saul Marantz, 68, legendärer Begründer der gleichnamigen US-HiFi-Firma, kommt zu Lebzeiten ins Museum. Der Pionier wird als Marmor-Büste in die „Audio Hall of Fame“ kommen, einer Art HiFi-Wallhalla, die von einer Fach-Zeitschrift ins Leben gerufen wurde. Marantz gründete seine kleine Fabrik

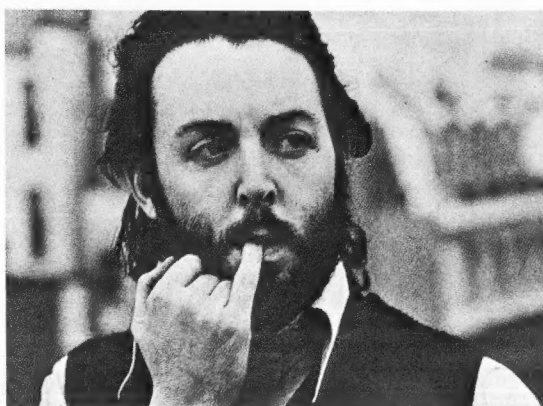
für hochwertige Komponenten 1953 und zog sich 1964 nach dem Verkauf der Firma als Pensionär zurück. Nach neun Jahren Rentner-Dasein allerdings bereute Marantz seinen Entschluß: Er heuerte bei der Firma Dahlquist, die Lautsprecher baut, an. Kommentar des greisen Firmen-Gründers, der sich im letzten Jahr endgültig pensionieren ließ, zur Ehrung: „Ich komme ab und zu vorbei und wische den Staub von meinem Marmor-Kopf.“

Idi Amin, schwarzer Diktator mit fragwürdigem Geschmack, entpuppte sich als Schlager-Fan. Von dem Titel „Afro Afrique“ des Engländers Johnny Wakelin ließ der Generalfeldmarschall von ei-



Mag Johnny Wakelins „Afro Afrique“: Idi Amin

genen Gnaden und Herrscher über Uganda über einen Händler im Nachbarland Zaire eine ganze Serie bestellen. Dabei ging es dem irren Staats-Chef weniger um die künstlerische Leistung des schwarzen Sängers Wakelin, der mit der musikalischen Schilderung des Box-Kampfes zwischen Muhammad Ali und George Foreman 1976 in Zaire schlagartig bekannt wurde. Vielmehr bewies Wakelin eine Amin-genehme Einstellung: In seinem 3,19 Minuten langen Stück zählt der Sänger die Namen aller afrikanischen Staaten auf. Nur ein Land fehlt: Das von Weißen regierte und von Amin gehaßte Südafrika.



Kennt nur ein Thema — sich selbst: McCartney

Paul McCartney, 36, Ex-Beatle und Chef der Pop-Gruppe Wings, läßt über seinen Medien-Konzern „McCartney Productions Limited“ (MPL) in London jetzt eine eigene Zeitung für seine Fans herausbringen. Das „Sandwich“ erscheint in einer Auflage von einer Million Exemplaren, ist im normalen Zeitungsformat hergestellt und hat einen Umfang von zwölf Seiten. In diesem Forum läßt sich der Musiker von seinen Anhängern feiern und mit ungelinker Hand porträtieren; auch zeigt er sich auf zahlreichen Fotos von Produktionssitzungen oder Konzerten. Kommentar eines älteren McCartney-Fans über das Gesamtniveau der Publikation: „Ich hab’ den Eindruck, daß Paul hier ein Blatt für Babys macht.“

Der KS-Receiver 'Digital' setzt durch sein technologisches Konzept neue Maßstäbe. Er ist groß in der Leistung und klein in den Abmessungen. Er bietet überzeugende Technik statt überflüssiger Effekthascherei. In klarer Gliederung präsentiert der 'KS-Digital' sämtliche Steuer- und Kontroll-Einheiten



5-mm-Alu-Gehäuse, 45 x 36 x 10 cm

sentierte der 'KS-Digital' sämtliche Steuer- und Kontroll-Einheiten

allein unter dem Aspekt der Notwendigkeit und Funktion. Zum Beispiel: Weil der KS-Receiver einen äußerst stabil arbeitenden Lokal-Oszillator hat,



Digitale Frequenz-/Kanalanzeige, Stereosignal, Pegelanzeige, Feldstärke, Ratio-Null-Anzeige

wurde die AFC überflüssig. Und damit auch der Schalter. Ein Pegelabgleichssystem dagegen haben nicht alle,



Regelungswert nach Regentakt-Messung
Genauigkeit $\pm 0,2$ dB

aber jeder 'KS-Digital'. Und zwar für jede Signalquelle und beide Kanäle

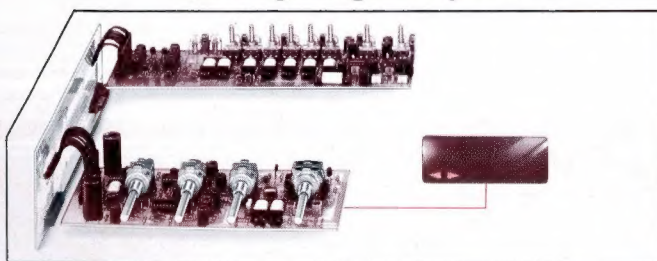
'KS-Digital' ist der technologische Beweis dafür, daß oft weniger mehr ist.



Kücke & Co GmbH, Postf. 131284
D-5600 Wuppertal 1
Schweiz: Firma Romain Pico
Herrenholzli 12
CH-4465 Magden/Schweiz

Wir senden Ihnen gerne
Informationsmaterial und die
Anschriften unserer
autorisierten Vertragshändler.

KS-Pegelabgleichsystem



Der Kompakte, in dem der Fortschritt steckt.

NF-Teil
Eingänge:
Pegel abgleichbar.
Ausgangsleistung:
2 x 100 Watt RMS an 4 Ω
bei 0,18% Klirr von
20 Hz bis 20 KHz,
2 x 65 Watt RMS an 8 Ω bei
0,15% Klirr von
20 Hz bis 20 KHz.
Klirrfaktor bei 1 KHz,

Nennleistung und Aus-
steuerung beider Kanäle
bei 100 Watt an
4 Ω : $\leq 0,07\%$.
Frequenzgang über alles
20 Hz bis 20 KHz - 0,3 dB,
0,5 Hz bis 150 KHz - 3 dB.
Fremdspannungsabstand
über Phono bezogen auf
Ue = 10 mV/1 KHz: 70 dB.

KS-Lautsprecher

Durch Perfektion der Technologie
zum natürlichen Klangerlebnis.



HF-Teil
Eingangsempfindlichkeit
Mono für 26 dB
Rauschabstand: 1 μ V
Eingangsempfindlichkeit
Stereo für 40 dB
Rauschabstand: 20 μ V
Klirrfaktor Mono
 ± 40 KHz Hub $\leq 0,15\%$
Klirrfaktor Stereo
 ± 40 KHz Hub $\leq 0,3\%$

Sonstiges:
Spezial-Alu-Gehäuse gleich-
zeitig Kühlkörper, Linear-
schalter mit FET's, neuartige
Mutingschaltung, Regler mit
2 dB Gleichlauf, Reed-
Relais-Programmquellen-
umschaltung, elektronische
Endstufensicherung,
Rechteckanstiegszeiten
unter 2 μ S.

**Ein Orchester hat von Triangel bis Kesselpauke
einen extremen Dynamikbereich. Die MIG 08
hat extreme 198,2 Watt Dynamikbereich.
Für Triangel bis Kesselpauke. Unverfälscht.**

Magnat

